

@nurmalso

Zins und Zinseszins (01.12.2009 22:21:03)

Zitat

Staatsgeheimnis Staatsschulden?

SR, Dienstag, 1. Dezember 2009 im Ersten (Plusminus)

Ein Beitrag von Armgard Müller-Adams

Konjunkturpakete und den Rettungsschirm für Banken leiht sich der Staat selbst bei verschiedenen Banken. Die Steuerzahler müssen für diese Rekordschulden gerade stehen. Doch wenn sie wissen wollen, bei wem der Staat tatsächlich in der Kreide steht, gibt sich die Politik schweigsam.

Wo hat der Staat eigentlich all seine Schulden?

Diese Frage stellen wir der Bundesbank zunächst telefonisch. Nach einer ersten Verblüffung gibt es ein bisschen Rumgedruckse und dann heißt es: Es gebe da so eine Liste... man werde sich wieder melden. Der Rückruf bleibt jedoch aus. Auch weitere Anrufe ergeben keine eindeutige Antwort. Erst auf eine schriftliche Anfrage per Mail bekommen wir eine spärliche Auskunft. Aber dazu später.

Die Gläubiger des Staates: die Bürger

Das zögerliche Verhalten der Bundesbanker erstaunt unsere Redaktion. Denn eigentlich ist die Sache ganz simpel: Bund und Länder verschulden sich in erster Linie, indem sie Anleihen verkaufen. Deshalb heißen diese Schuldverschreibungen auch „Staatsanleihen“. Gekauft werden können sie von Bürgern oder Unternehmen aus dem In- und Ausland. Manche kaufen die Anleihen direkt beim Staat, meistens sind aber Banken dazwischengeschaltet. Die Bürger leihen dem Staat also Geld – und erhalten als Belohnung Zinsen. Und auch die Banken verdienen an diesen Geschäften mit.

Können wir das noch bezahlen?

Wir von Plusminus wollen es jedoch genauer wissen: Können wir die Schulden überhaupt noch jemals tilgen? Der Wirtschaftsweisen Peter Bofinger erklärt uns dazu: Staaten bauten in der Regel ihren Schuldenstand nicht ab, „(...) weil sie, wenn die Kredite fällig werden, wieder neue aufnehmen.“ Das heißt: Wenn ein Staat ein gutes Bruttoinlandsprodukt vorweisen und dieses auch noch steigern kann, dann kann er seinen Verpflichtungen gut nachkommen und die Gläubiger gehen nicht leer aus. Man könnte auch sagen: Die Bonität des Staates ist in einem solchen Fall positiv, und daher kann er sich weiter verschulden. Deutschland ist im Vergleich zu anderen europäischen Staaten tatsächlich noch relativ verschuldet.

Haben Schulden auch Vorteile?

Aber warum müssen Schulden – noch dazu Staatsschulden – überhaupt sein? Darauf hat Heiner Flassbeck, Makroökonom bei der UNO in Genf, eine Antwort. Er erklärt den ökonomischen Zusammenhang folgendermaßen: „Solange die Bürger sparen, muss sich auch jemand verschulden.“ Das heißt: Wer mit seinem Ersparten Geld, das heißt Zinsen verdienen will, braucht auf der anderen Seite auch jemanden, der sich für diese Zinsen das Geld leiht. Das könne im Idealfall ein privater Investor wie eine Bank oder ein Unternehmen sein, der das Geld produktiv anlege. Es könne aber auch der Staat sein. Und wenn private Investoren sich zurückhielten – wie gegenwärtig – dann müsse in der Tat der Staat die Guthaben und das Ersparte der Bürger aufnehmen und es produktiv anlegen – sich also verschulden, sagt Flassbeck.

Zins und Zinseszins

Doch diese Schulden bedeuten auch, dass auf der Gegenseite – also bei den Geldgebern – das Guthaben wächst. Der Wirtschaftswissenschaftler Professor Bernd Senf betrachtet das System aus Zins und Zinseszins jedoch ganz anders als die meisten seiner Fachkollegen. Seine feste Überzeugung ist: Das System müsse zwangsläufig immer wieder zusammenbrechen: „Die Geldvermögen, gesamtwirtschaftlich betrachtet, die können über Zins und Zinseszins nur dann exponentiell wachsen, wenn irgendwo anders im Gesamtsystem die Verschuldung auch exponentiell wächst.“

Wer sind die Gewinner?

Sind wir am Ende selbst Schuld an der hohen Staatsverschuldung, weil wir sichere Zinsen auf unsere Guthaben haben wollen? Aber Steuern zahlen wir ja auch, an den Staat, damit der seine Schulden begleichen kann. Das hebt den Gewinn durch die Zinsen auf die Spargroschen wieder auf – im besten Falle ein Nullsummenspiel also? Nein, sagt Prof. Senf. 85 bis 90 Prozent der Bürger zahlten netto drauf, ohne dass ihnen das bewusst sei oder dies politisch öffentlich zum Thema gemacht werde.

Aber es gebe auch Gewinner. „Ungefähr zehn Prozent der Einkommensbezieher haben auf Grund ihrer großen Geldvermögen auch so hohe Zinserträge, dass diese ihre unsichtbaren Zinslasten in den Steuern mehr oder weniger weit übersteigen“, sagt Senf.

Was verdienen die Banken?

Und die Banken? Was haben sie von der Verschuldung des Staates? Sie profitieren zum Teil sogar von der Krise, die sie selbst mit verursacht haben. „Die Banken werden auf der einen Seite vom Staat – den Zentralbanken – hoch subventioniert. Sie bekommen liquide Mittel von den Zentralbanken zu niedrigen Zinsen – in Europa zur Zeit für ein Prozent – und damit kaufen sie Staatsanleihen und mit denen erzielen sie vier Prozent“, sagt Chefvolkswirt Heiner Flassbeck. Das sei ein schönes Geschäft für die Banken.

„Rekapitalisierung“ nennen Banker dieses Prinzip. Aber die Banken gingen mit dem so gewonnenen Geld „(...) in die Casinos. Das ist im Moment das große Problem. Wir haben wieder neue spekulative Blasen an den Aktienmärkten, an den Rohstoffmärkten, an den Währungsmärkten und das zeigt, dass der Staat in Sachen Regulierung der Finanzmärkte

noch nicht weit gekommen ist", kritisiert Flassbeck.

Staatsgeheimnis Staatsschulden

In der Plusminus-Redaktion liegt inzwischen die schriftliche Antwort der Bundesbank vor: ein Verweis auf eine Tabelle, die wir bereits kennen. Was nicht drin steht: bei welchen Banken oder Unternehmen wir konkret als Staat in der Kreide stehen. Ein letzter Anruf bei den Bundesbankern ergibt: das sei Geschäftsgeheimnis und dürfe nicht veröffentlicht werden. Selbst der Wirtschaftsweise Bofinger kennt keine Namen: „Wir können zwar bei einzelnen Banken sehen, dass sie Wertpapiere halten, auch öffentliche Wertpapiere, aber man kann nicht differenzieren, ob das Anleihen des Bundes sind oder Anleihen bei Frankreich oder Griechenland oder anderen Ländern.“

Fazit

Eines ist sicher: Für die Schulden gerade stehen, das tun letztlich wir Bürger. Solange wir über genügend Vermögen verfügen und ein ordentliches Bruttoinlandsprodukt erwirtschaften, bleibt der Staat kreditwürdig. Und kann so weitere Schulden aufnehmen.

😊nurmalso , um das Thema nochmal in einem eigenem Thread zu haben... 😊

A.d.R (nurmalso) : Die Ausführungen des Autors geben nicht die Überzeugungen der Redaktion wieder...

@stampede

RE: Zins und Zinseszins (02.12.2009 10:19:27)

Naja, aber der Groschen fällt ja nicht.

Es gibt ein Haufen von Geld. Wo bitte sollen denn die Zinsen her kommen. Derjenige der glaubt dass Geld arbeitet, ist in so einer Debatte hoffnungslos verloren. Ich kann nur jedem empfehlen sich nicht daran zu beteiligen. Schon mal gar nicht als Kleinaktionär. Der Mensch versteht nur was er verstehen will. Im Moment sollte man jedenfalls besser in einer Photovoltaikanlage investieren. Da kann man auch sehen was man hat.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (02.12.2009 15:52:09)

@stampede

Sie fragen, wo die Zinsen herkommen sollen. In diesem Kredit- Schuld- Geldsystem können die Zinsen nur aus einem neuen Kredit, also aus einer neuen Schuldaufnahme kommen. Dieses Kreditgeld "erschafft" (schöpft) die private Bank indem sie die Summe in den Kreditvertrag einträgt - aus dem Nichts. Für dieses virtuelle Buchgeld fordert die Bank aber Zinsen in realem Geld, Geld also, welches durch die Arbeit eines Mitmenschen erarbeitet wurde. Das ist natürlich vollkommen ungerecht. Aber auch die Sparer, die für ihre Sparguthaben bei der Bank Zinsen erhalten, profitieren ohne zu arbeiten von der Arbeit eines Mitmenschen.

Am Ende der Kette sind es allerdings nur diejenigen mit den ganz großen Sparguthaben, ab 800.000€, die profitieren, darunter gehört man noch zu den Verlierern, allerdings gegenüber denen die überhaupt keine Sparguthaben besitzen, entsprechend weniger.

@öko

Sie meinten sicher "Anteile" von Windparks, die sind auf jeden Fall zu empfehlen. Bei den "Aktien" ist das so eine Sache, da handelt es sich um reine Geldgeschäfte, Geld welches ja eigentlich vorwiegend ein Tauschmittel sein sollte, wird hier zur Ware und bewirkt über spekulative Aktiengeschäfte - und meistens in den Aktienfonds von den Anleger völlig unbemerkt - in vielen Fällen, weltweit, große Zerstörungen, soziale Ungerechtigkeiten, Kriege, Umweltfrevel jeglicher Art...

Um dieses ganze Unwesen zu regulieren sollten auf jeden Fall schon mal Steuern auf die Aktiengeschäfte und generell auf finanzielle Transaktionen erhoben werden. Und gewisse Bereiche müssten per Gesetz aus jeder Spekulationsmöglichkeit herausgehalten werden, wie z.B. die Spekulation auf Nahrungsmittelpreise oder auf zukünftige Ernten, usw. Da geht es ganz direkt um Menschenleben! Darum hatte die VIVANT- Fraktion unter

anderem so hartnachig gegen den Verfassungsvertrag für Europa in 2005 und gegen den Lissabon-Vertrag in 2008 im PDG gekämpft, weil gewisse Bestimmungen dieses Vertragstextes solche Finanztransaktionen vor Einschränkungen und Kontrollen schützen. Leider waren wir die Einzigen, die diesen Standpunkt vertreten hatten.

@stampede

RE: Zins und Zinseszins (02.12.2009 21:35:13)

@ Meyer

Hab ich doch gesagt. Es gibt nur ein Haufen Geld der verteilt werden kann und nur virtuel anwachsen, sprich zinsen abwerfen kann. Und weil es eben nur diesen einen Haufen gibt, landet das Meiste bei den Reichen, die ja wie Sie richtigerweise erkennen, dadurch immer reicher werden. Die Logik unseres Geldsystems wollte ich ja nur banal mit einem Haufen darstellen.

Aber so ist es halt.

@nurmalso

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2009 00:10:17)

Ich finde, wir können und sollten hier ausgiebig über das Geldsystem diskutieren. Deshalb hatte ich ja auch mit dem Thread nochmal angefangen. Das ist prima so .

Aus der Tagespolitik der DG sollte man aber diese Problematik raushalten, weil wir hier keinen Einfluss auf dieses grundsätzliche Problem nehmen können, auch nicht mit den besten Absichten! Selbst nicht unser so schönes und wichtiges Land und dessen Repräsentanten in den höchsten europäischen Funktionen...

Ich würde mich z.B. sofort Herrn Balter/Vivant anschließen, wenn der nicht auch dauernd - wie sein Mentor Dr. Meyer - dieses Element in jede, aber auch wirklich jede ansonsten vernünftige Diskussion einbringen würde. Herr Balter hat wirklich eine gesunde, kaufmännische Herangehensweise an die hiesigen Probleme und einen erfrischenden Ausdrucksstil, übrigens auch Herr Mertes. Selbst ein gewisses Maß an Populismus schadet einer Bewegung nicht, die nur schwer Eingang in die verkrusteten Machtstrukturen finden kann. Und wenn sie den doch einmal findet, wird sie diesen Populismus ablegen bzw. zurück schrauben müssen und können, ohne ihre Identität aufgeben zu müssen. Der PDB, besonders in Person der Herren Palm und Velz, ist diese Wandlung doch auch relativ gut gelungen, wengleich die doch sehr viel auf der Strecke gelassen haben und im etablierten Chor fast zu gut mitsingen...

☺nurmalso 🍋

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2009 00:11:16)

Zitat Joseph Meyer : "Bei den "Aktien" ist das so eine Sache, da handelt es sich um reine Geldgeschäfte, Geld welches ja eigentlich vorwiegend ein Tauschmittel sein sollte,"

Aktien sind für sich alleine noch keine Geldgeschäfte. Aktien sind Teilhaberscheine. Wer eine Aktie besitzt, besitzt ein Teil des jeweiligen Unternehmens.

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2009 12:59:59)

Zitat

Aktien sind für sich alleine noch keine Geldgeschäfte. Aktien sind Teilhaberscheine.
Wer eine Aktie besitzt, besitzt ein Teil des jeweiligen Unternehmens.

Ja, besonders die Lehmann-Brothers-Aktien, ein Unternehmen der Güteklasse A, waren sehr wertvoll. 🤔

Mit Aktien handeln ist wie Spielen im Casino: Du gewinnst oder verlierst viel. 😊

@jm

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2009 13:58:26)

@karlh1berens

Stimmt, beim ersten Ankauf von Aktien können Aktien etwas Gutes bewirken, indem sie dem betreffenden Unternehmen neues Geld besorgen. Danach bei den weiteren Verkäufen und Käufen sind es Geldgeschäfte, mit all ihren negativen Auswirkungen.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2009 15:15:16)

@ Pater_B

Nicht die Lehmann-Aktien waren schlecht sondern Lehmann. Wenn jemand so blöd ist und einer Ratingagentur vertraut, die vom zu begutachtenden Unternehmen bezahlt wird, ist selber schuld. Solange eine Firma existiert, ist man mit Aktien an der Firma beteiligt, mit allen Konsequenzen. Wenn die Firma bankrott geht bekomme ich als Aktionär anteilsmäßig die Konkursmasse. Als Aktionär habe ich ein Mitspracherecht und ein Kontroll- und Aufsichtsrecht in der Firma. Ich kann die Geschicke der Firma mitsteuern. Wenn ich Ihnen eine Ware verkaufe, eine Rechnung schicke und Sie nicht bezahlen dann sind Sie mein Lehmann. Der Aktienhandel ist eine ganz andere Geschichte. Aber es ist der gleiche Handel als ob ich mit Äpfeln oder mit Weizen handle. Eher noch ist es so, als ob ich mit Schuhen handle. Solange Menschen diese nicht unter die Füße kriegen, verschleißten diese nicht so schnell. Äpfel und Weizen können verderben. Wenn die falschen Leute Schuhe oder Firmen in die Hände kriegen, können diese auch ganz schnell verschleißten. Aktien sind ursprünglich nicht zum Handeln erfunden worden, sondern zur Kapitalbeschaffung für Unternehmen. Genauso wie Äpfel und Weizen nicht zum Handeln erfunden worden sind sondern zum Essen.

Guten Appetit.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2009 18:39:08)

@ Joseph Meyer + normalso + stampede + öko + Pater_B

Ich glaube dass es möglich ist unser Geldsystem zu verstehen. Sonst ist eh alles für die Katz. Manche Leute begnügen sich aber damit, Sachen abzuschreiben, ohne das Geschriebene wirklich zu verstehen und zu hinterfragen. Deshalb schlage ich eine Herangehensweise in k l e i n e n Schritten vor, bei der jeder solange "blöde" Fragen

stellen darf, bis er glaubt, verstanden zu haben. Alles Neue sollte mit dem Vorangegangenen erklärt werden können.
Wir sollten uns bewusst sein, dass wir einen langen Weg vor uns haben und nicht glauben, jetzt schon zu wissen wo er hinführt.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (04.12.2009 02:42:17)

Hallo !!! Ist hier noch jemand ? Hab ich vielleicht jemanden beleidigt ? Bin ich zu arrogant ? Keine Angst, ich beiße nicht. Macht andere Vorschläge !

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (04.12.2009 12:30:03)

Zitat : "Mit Aktien handeln ist wie Spielen im Casino: Du gewinnst oder verlierst viel."

Diejenigen, die ihr Geld (Ihr Tauschmittel) vor der Wirtschaftskrise 1929 z.B. in Ford-Aktien, IBM-Aktien(Anteile) angelegt (getauscht) hatten, hätten ihre Beteiligung am Unternehmen heute noch. Wenn ein Unternehmen wächst, steigt auch der Wert der Aktie und es gibt Leute, die deshalb bereit sind, mehr für diese Aktie zu bezahlen. Das, glaube ich leuchtet ein. (Obschon man hier eventuell auch schon anderer Ansicht sein kann. Wenn jemand hier eine andere Ansicht hat, bitte melden)
Zu einem "Geldgeschäft" werden Aktien erst, wenn der Preis (Tauschwert) einer Aktie schneller steigt als ihr realer Wert (= Wert des Unternehmens). Wenn, aus welchem Grunde auch immer, Menschen auf einmal bereit sind, immer mehr für eine Aktie zu bezahlen weil sie der Meinung sind, die Aktie irgendwann in naher oder ferner Zukunft mit mehr oder weniger Gewinn verkaufen zu können, dann erst haben wir es mit einem Geld-(Tauschwert-)Geschäft, konkret mit Spekulation, zu tun.
Jetzt muss ich aber mal in meiner Werkstatt etwas tun.

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (04.12.2009 12:37:48)

Zitat

Hallo !!! Ist hier noch jemand ? Hab ich vielleicht jemanden beleidigt ? Bin ich zu arrogant ? Keine Angst, ich beiße nicht. Macht andere Vorschläge !

Nein, nein, Herr Behrens, keine Sorge. Aber da wir jetzt nicht mehr abschreiben dürfen ;-) müssen wir länger überlegen, was wir zu diesem Thema zum Besten geben.

Ich denke aber, es geht auch viel einfacher. Die Menschen haben, spätestens seit dem Bankencrash, verstanden, dass da mit dem Geld und den Banken etwas faul ist. Sie brauchen sich erstens nur gegen dieses System zu stemmen und zweitens nicht mehr jeden Euro, auf den sie eine Zeit lang verzichten könnten, zur Bank bringen. Ich empfehle diesen Menschen, das Geld in umweltfreundliche und nachhaltige Produkte zu investieren, zum Beispiel in die Dämmung der eigenen vier Wände, in einer neuen Wärmetechnik oder in ein umweltfreundliches Auto. Oder vielleicht in ein E-Rad oder E-Moped.

Nur so als Anregung!

Das kurbelt die Wirtschaft an und schont die Umwelt.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (04.12.2009 18:16:22)

@karlh1berens

Sie haben Recht, dass wir alle das Geldsystem verstehen können, und dass man am besten in kleinen Schritten weitergeht. Deshalb hatte VIVANT ja auch die Webseite www.geldwesen.be eingerichtet, mit viele informativen Videofilmen, etc.

Im Grunde ist es ja so: Wir brauchen für eine funktionierende Wirtschaft genug Geld als Tauschmittel in der Hand des Verbrauchers zum Kaufen und genug Geld beim Unternehmer zum Herstellen. Das ist die Realwirtschaft.

Aktiengeschäfte (Kauf + Verkauf) sind (außer bei der Erstemission) reine Geldgeschäfte, entweder beim Kauf von Einzelaktien oder bei der Anlage in Fonds-Papieren, etc. Das Geld welches wir da anlegen, entziehen wir dem Realkreislauf, was deflationär wirkt, d.h. weniger Kauf und weniger Produktion. Folglich muss wieder neues Geld in die Realwirtschaft fließen, das geht in unserem System aber (weitgehend) nur über Kredite und Hypotheken, für die wiederum Zinsen (neben der Tilgung) gezahlt werden müssen, und zwar wieder mit realem Geld. Also wird schon wieder ein neuer Kredit notwendig um das auszugleichen und so weiter, eine exponentielle Verschuldungsspirale. Das Problem: Die Kreditvergabe erfolgt ausschließlich von privaten Geldgebern in den Privatbanken. Das Weitere empfehle ich auf oben angegebener Webseite einmal nachzuschauen in dem Film von Max von Bock oder auch anderen

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 00:04:38)

Zitat Pater_B : "Sie brauchen sich erstens nur gegen dieses System zu stemmen und zweitens nicht mehr jeden Euro, auf den sie eine Zeit lang verzichten könnten, zur Bank bringen. Ich empfehle diesen Menschen, das Geld in umweltfreundliche und nachhaltige Produkte zu investieren, zum Beispiel in die Dämmung der eigenen vier Wände, in einer neuen Wärmetechnik oder in ein umweltfreundliches Auto. Oder vielleicht in ein E-Rad oder E-Moped. "

@Pater_B : sehr gut 10/10; wegen Erwähnung Bank schon so gut wie versetzt

Zitat Kollege : "Aktiengeschäfte (Kauf + Verkauf) sind (außer bei der Erstemission) reine Geldgeschäfte, entweder beim Kauf von Einzelaktien oder bei der Anlage in Fonds-Papieren, etc. Das Geld welches wir da anlegen, entziehen wir dem Realkreislauf"

@ Kollege Joseph Meyer : Wenn Bürger A 100 Aktien der Firma VIVANT s.a./n.v., Kraftfutter & Düngemittel, später einfach VIVANT genannt (bei Erstemission erworben zum Stückpreis von 10,00 € bei 1000 emitierten Aktien, und mal angenommen, dass es keine anderen Aktienbesitzer gibt) besitzt, besitzt A also 1/10 der Firma VIVANT. Richtig ? Da ich einer energisches "ja klar" vernommen habe, nehmen wir mal weiterhin an, Bürger A möchte, da bald Weihnachten ist seine Frau überraschen und Ihr einen Skiurlaub schenken. Kostenpunkt : 1000 €. Wie nett werden Sie sagen; das Problem ist nur : Bürger A hat keine 1000 €. Er hat allerdings einen Freund B (der Landwirt ist), von dem er annimmt, dass dieser eventuell an den Aktien der Firma VIVANT interessiert sein könnte, und von dem er weiß, dass dieser gerade eine seiner Kühe gegen 1000 € getauscht hat. Also tauscht Bürger A seine Aktien der Firma VIVANT gegen die 1000 € seines Freundes. Bürger A hat jetzt 1000 € für den Skiurlaub und Bauer B besitzt ein Zehntel der Futter-Firma VIVANT. Ende gut alles gut.

Frage : Wo ist hier Geld dem Realkreislauf entzogen worden ?

P.S. Lassen Sie sich ruhig Zeit zum Suchen.
Ich kann warten.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 14:32:29)

@karlh1berens

Sie machen Sich natürlich hier Ihren Spass, und Sie haben mich tatsächlich zum Lachen gebracht! Aber was Sie schreiben ist ja nicht nur kabarettistisch interessant.

Ihr Beispiel zeigt

1), dass alles was als vertrauenswürdig angesehen wird, als Tauschmittel dienen kann und dann Wirtschaftsaktivität erzeugen kann, hier die Aktien von VIVANT: Kein Problem damit, die sind vertrauenswürdig!

2) könnte die Mehrheit der Aktienbesitzer der Firma VIVANT, die sie nicht ins Spiel gebracht hatten, als so genannte "Shareholders" die "value", also den Aktienwert, der Firma VIVANT nach Belieben nach oben oder nach unten treiben. Reine Finanzgeschäfte also, die in der Wirtschaft für ein Unternehmen natürlich Gift sind. Sie könnten die Firma auch verkaufen oder sie in einzelne Teile zerschlagen und weiterverkaufen... Außerdem könnten sie ein Aktienpaket schnüren mit "Papieren" die auf der Spekulation beruhen, wann es mit der Firma VIVANT denn nun mächtig nach oben gehen wird, bzw. auch nicht...Und für all diese Aktivitäten würden die Herausgeber der "Papiere" natürlich nur reales Geld akzeptieren....

Kapiert? Aber lassen Sie Sich ruhig Zeit zum Überlegen, ich kann warten...

@nurmalso

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 17:02:44)

Zitat

Joseph Meyer (im Parallel-Thread über Politiker) :

Dass ein schuldenfreier Staat dann auch weniger Steuern und Soziallasten einfordern müßte, und dass das wiederum den Unternehmern zu Gute käme liegt doch auf der Hand und wäre für die Gesellschaft doch nur von Vorteil. Und ein Allerletztes: Auch Sie wissen natürlich, dass man über die Mehrwertsteuer den Konsum in ökologisch zukunftsfähiges Handeln lenken kann, wenn man es politisch will.

- Vieles ist nur angerissen und muss/kann selbstverständlich viel mehr in die Tiefe diskutiert werden. Aber wohl eher nicht unter diesem Diskussionsthema!

In der Tat, Herr Doktor, vieles nur angerissen.... Um schuldenfrei zu werden, wollen Sie doch wahrscheinlich erst mal Ihre alten Geldgeber (andere Staaten, Banken, Privatleute mit Staatsbons, usw), auszahlen? Oder glauben Sie etwa, die würden darauf verzichten oder sich mit "Falschgeld" aus Belgien abspeisen lassen? Wir würden - mindestens - aus der Welthandels-Organisation ausgeschlossen und könnten mit keinem nenenswerten Land mehr Handel treiben, weder im Import, noch im Export. Vielleicht noch in die Republik Congo ... Oder es würde sich eine andere Währung etablieren. Eine s.g. Parallelwährung, wie z.B. der nunmehr "geschrumpfte" Dollar, statt des (relativ) sicheren Euros. Die Belgier könnten sich im Ausland nichts mehr für ihre "belgischen Staatsbons" kaufen (was haben wir denn, um deren Wert zu garantieren?) und im Inland "dürften" sie mit (I)ihren Staatsbons auch noch eine erhöhte MWSt >35% auf typisch belgische Produkte wie Fritten, Muscheln und Schokolade 😊 "abdrücken"... Computer, Ikea-Möbel und alle nichtbelgischen Produkte und Dienstleistungen : adé...

Man sollte doch bitte nicht träumen. Wir leben in einer globalisierten Welt mit einem komplexen (Un-) Gleichgewicht. Die werden sich einen F.... um belgische oder gar ostbelgische Bedenkenträger kümmern.

Die einzige Chance überhaupt für ein neues System, mit Sicherheit nicht zu 100% das Ihre, das wäre der weltweite Zusammenbruch der Finanz- und Wirtschaftswelt. Dann aber werden sich wohl andere Leute um das neue System kümmern, als der "Silvio

Gesell der Gegenwart" und/oder EcoloDG ...

Sorry, Ihr seid beide liebe Menschen, aber ... wir haben z.Z. und für einige Jahre eigentlich noch genug andere Sorgen.

🙄 Sorry again,
nurmalso 🤖

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 18:03:46)

@nurmalso

Herr Bosch, warum sofort eine Reaktion "Alles oder Nichts"?! Die vielen Regionalwährungen die überall in der Welt, parallel zur nationalen Währung und im Euroraum parallel zum Euro existieren, unterbinden doch auch nicht diese offiziellen Währungen bzw. Zahlungsmittel!

Gut, Sie werden einwerfen, dass es sich dabei ja nur um einen verschwindend kleinen Anteil der zirkulierenden Geldmenge handelt. Das stimmt, und deshalb bewirken diese Regionalwährungen bisher ja auch nicht die notwendige positive Wende!

Was passiert denn, wenn Vater Staat seine belgischen Staatsbons an die privaten Geldgeber gegen Euros eintauscht? Diese so, gegen teure Zinsen, erkauften Euros bringt er doch zum allergrößten Teil als Tauschmittel in die belgische Wirtschaft, und nicht etwa in die globalisierte Wirtschaft ein! Der belgische Staat bezahlt damit die Gehälter der Lehrer, bzw. aller Staatsdiener, sowie die Rechnungen der von ihm in Auftrag gegebenen Arbeiten, meisten an belgische Firmen. Die Staatsdiener geben diese Euros dann in den Geschäften und an die kleinen und mittelständischen Unternehmen, zum allergrößten Teil hier in Belgien, aus. Was also, bitte schön, sollte den belgischen Staat daran hindern, diese Tauschmittelfunktion im eigenen Land direkt mit seinen Staatsbons und ohne den teuren Schuldenumweg sicherzustellen? Und zwar, indem er die Gehälter der Staatsdiener, teilweise - der richtige Prozentsatz müsste von den Experten ausgerechnet werden - mit seinen Staatsbons auszahlt, genauso wie die Rechnungen der belgischen Firmen an ihn. Dadurch würde die Wirtschaftsaktivität in unserem Land, ohne zusätzliche Verschuldung des Staates, angeregt: Auch die exzessive Kaufaktivität der Belgier z.B. im Großherzogtum Luxemburg würde einen herben Dämpfer erleben, zum Wohle von uns Belgiern, denn sehr schnell würden die Preise hier in Belgien, dank der zurückgehenden Verschuldung und der Steigerung der Wirtschaft bei uns fallen. Belgien ist auch jetzt schon ein Land, welches mehr exportiert als importiert, mit anderen Worten, bei der Exportation von belgischen Waren und Dienstleistungen, kommen genügend finanzielle Mittel in globalisierten Währungseinheiten, auch in Euro, nach Belgien, so dass Nichts, aber auch Garnichts "zusammenbrechen" würde, wie Sie es befürchten. Der innerbelgische Kreislauf der "Staatsbons als belgisches Tauschmittel" wäre dadurch gewährleistet, dass die Unternehmen, die KMUs, die Selbständigen und die Privatpersonen ihre direkten und/oder indirekten Steuern - gemäß einem festzulegenden Prozentsatz - mit den Staatsbons entrichten könnten.

Lassen Sie Sich Zeit, Herr Bosch, im Sinne von K-H Berens...
Aber im Ernst, ich bin gespannt auf Ihre Antwort.

@G.P.

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 18:23:44)

Zitat

@nurmalso

Herr Bosch, warum sofort eine Reaktion "Alles oder Nichts"?! Die vielen Regionalwährungen die überall in der Welt, parallel zur nationalen Währung und im Euroraum parallel zum Euro existieren, unterbinden doch auch nicht diese offiziellen Währungen bzw. Zahlungsmittel!

Gut, Sie werden einwerfen, dass es sich dabei ja nur um einen verschwindend kleinen Anteil der zirkulierenden Geldmenge handelt. Das stimmt, und deshalb bewirken diese Regionalwährungen bisher ja auch nicht die notwendige positive Wende!

Was passiert denn, wenn Vater Staat seine belgischen Staatsbons an die privaten Geldgeber gegen Euros eintauscht? Diese so, gegen teure Zinsen, erkaufen Euros bringt er doch zum allergrößten Teil als Tauschmittel in die belgische Wirtschaft, und nicht etwa in die globalisierte Wirtschaft ein! Der belgische Staat bezahlt damit die Gehälter der Lehrer, bzw. aller Staatsdiener, sowie die Rechnungen der von ihm in Auftrag gegebenen Arbeiten, meisten an belgische Firmen. Die Staatsdiener geben diese Euros dann in den Geschäften und an die kleinen und mittelständischen Unternehmen, zum allergrößten Teil hier in Belgien, aus. Was also, bitte schön, sollte den belgischen Staat daran hindern, diese Tauschmittelfunktion im eigenen Land direkt mit seinen Staatsbons und ohne den teuren Schuldenumweg sicherzustellen? Dadurch würde die Wirtschaftsaktivität in unserem Land, ohne zusätzliche Verschuldung des Staates, angeregt: Auch die exzessive Kaufaktivität der Belgier z.B. im Großherzogtum Luxemburg würde einen herben Dämpfer erleben, zum Wohle von uns Belgiern, denn sehr schnell würden die Preise hier in Belgien, dank der zurückgehenden Verschuldung und der Steigerung der Wirtschaft bei uns fallen. Belgien ist auch jetzt schon ein Land, welches mehr exportiert als importiert, mit anderen Worten, bei der Exportation von belgischen Waren und Dienstleistungen, kommen genügend finanzielle Mittel in globalisierten Währungseinheiten, auch in Euro, nach Belgien, so dass Nichts, aber auch Garnichts "zusammenbrechen" würde, wie Sie es befürchten.

Der innerbelgische Kreislauf der "Staatsbons als belgisches Tauschmittel" wäre dadurch gewährleistet, dass die Unternehmen, die KMUs, die Selbständigen und die Privatpersonen ihre direkten und/oder indirekten Steuern - gemäß einem festzulegenden Prozentsatz - mit den Staatsbons entrichten könnten.

Lassen Sie Sich Zeit, Herr Bosch, im Sinne von K-H Berens...
Aber im Ernst, ich bin gespannt auf Ihre Antwort.

Diese Nachricht wurde am 05.12.2009 18:09:48 von Joseph Meyer editiert.

Herr Meyer, das Kabelwerk Eupen muss, ehe es eine Meter kabel verkaufen kann, Kupfer, PVC, PE, Stahlbänder, Stahldrähte, Schweröl... auf dem Weltmarkt einkaufen; Wieviel Kupfer glauben Sie denn, liefert die Norddeutsche Affinerie wenn wir denen als Zahlungsmittel "Venntaler" anbieten....

MfG
G.P.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 18:39:12)

@G.P.

Jetzt haben Sie meinen Beitrag nur teilweise kopiert, Ihre Antwort kam schneller als ich meinen Beitrag nochmals editieren konnte!

Zu Ihrem Beispiel "Kabelwerk":

OK, das Kabelwerk verkauft seine Kabel ja aber auch nicht an Otto Normalverbraucher hier in Ostbelgien, oder sogar in Belgien, und erhält deshalb durch den Verkauf seiner Produkte genug "globalisierte" Zahlungsmittel, um seine benötigten Vorprodukte im Ausland kaufen zu können.

Es würde mich aber freuen, wenn wir ohne Ablenkungsmanöver à la "Venntaler" diskutieren könnten, wobei ich natürlich Nichts gegen den Venntaler sagen möchte...

@G.P.

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 20:22:46)

Zitat

@nurmalso

Jetzt haben Sie meinen Beitrag nur teilweise kopiert, Ihre Antwort kam schneller als ich meinen Beitrag nochmals editieren konnte!

Zu Ihrem Beispiel "Kabelwerk":

OK, das Kabelwerk verkauft seine Kabel ja aber auch nicht an Otto Normalverbraucher hier in Ostbelgien, oder sogar in Belgien, und erhält deshalb durch den Verkauf seiner Produkte genug "globalisierte" Zahlungsmittel, um seine benötigten Vorprodukte im Ausland kaufen zu können.

Es würde mich aber freuen, wenn wir ohne Ablenkungsmanöver à la "Venntaler" diskutieren könnten, wobei ich natürlich Nichts gegen den Venntaler sagen möchte...

Auf Ihre weitere Reaktion bleibe ich also auch weiterhin gespannt.

Das Problem ist doch, ich will mein Gehalt in Euro ausgezahlt bekommen, die letzte Krankenhausrechnung wollte der Arzt auch in Euro bezahlt haben, und wenn ich nach Aachen oder Maastricht fahre, kann ich auch nur mit Euro einkaufen.

Jedes lokal gekaufte Produkt hat irgendwo eine internationale Komponente in der Wertschöpfungskette und somit sind lokale Kleinwährungen keine wirkliche Alternative. Vom Computer bis zum Grabstein, fast alles ist irgendwo mit dem internationalen Handel verbunden.

Der Euro ist eine gute Sache, und ich möchte ihn nicht mehr missen. Natürlich ist das Weltwirtschaftssystem nicht "gerecht", aber was wird dem Anspruch schon gerecht? Das System ist ein Spiegel der Menschlichen Natur, und die würde genau die selben Verwerfungen hervorbringen, wenn wir mit lokalen Kleinwährungen bezahlen würden...

- - - - -
MfG
G.P.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 21:16:18)

@G.P.

Sorry, ich hatte Sie mit nurmalso verwechselt, ist aber auch nicht ganz einfach mit all den Pseudonymen...

Zu Ihrem guten Einwand:

Damit bestätigen Sie, dass es einen Anreiz für die Menschen in Belgien geben müßte, um doch gerne und so viel wie sinnvoll von diesen "Staatsbons" zu bekommen. Da müßten die Experten sich etwas einfallen lassen. Ich könnte mir vorstellen, dass ein mächtiger Anreiz dadurch entstehen würde, dass die Staatsdiener durch die Annahme eines Teils ihres Gehalt in Staatsbons, dann insgesamt mehr Gehalt zur Verfügung hätten, und ein weiterer Anreiz für sie und auch für die Geschäfte, die Ärzte und KMUs, etc. um die Staatsbons auch im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen zu akzeptieren könnte eine höhere Steuerermäßigungsquote bei der Bezahlung der Steuern mit diesen Staatsbons sein. Da kennen die Experten, denke ich mal, noch sehr viel mehr Möglichkeiten.

Das Ziel für den Staat bleibt eine Ankurbelung der belgischen Wirtschaft ohne zusätzliche Staatsverschuldung, bzw. mit einer Rückführung der Verschuldung.

Bei Regionalwährungen ist es in der Tat sehr viel schwieriger einen spürbaren Effekt auf die Wirtschaftsentwicklung des ganzen Landes auszuüben, das ist allerdings auch nicht

ihr Anspruch.

Beim Einsatz der landesweit nutzbaren und natürlich sehr vertrauenswürdigen Staatsbons (im Bankerjargon mit "einer hohen Bonität" 😊 die zudem dazu dienen könnten die Steuern und Sozialabgaben zu entrichten, greifen die von Ihnen aufgeführten Bedenken meines Erachtens nicht wirklich! Und es kann natürlich überhaupt nicht die Rede davon sein, den Euro abschaffen oder ersetzen zu wollen! Der Staat soll nur die Möglichkeit erhalten, der Verschuldungsspirale zu entkommen und allgemeinen Wohlstand zu generieren.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (05.12.2009 23:26:42)

@ Joseph Meyer

Zitat Berens :

"Wenn Bürger A 100 Aktien der Firma VIVANT s.a./n.v., Kraftfutter & Düngemittel, später einfach VIVANT genannt (bei Erstemission erworben zum Stückpreis von 10,00 € bei 1000 emittierten Aktien, und mal angenommen, dass es keine anderen Aktienbesitzer gibt) besitzt, besitzt A also 1/10 der Firma VIVANT. Richtig ? Da ich einer energisches "ja klar" vernommen habe, nehmen wir mal weiterhin an, Bürger A möchte, da bald Weihnachten ist seine Frau überraschen und Ihr einen Skiurlaub schenken. Kostenpunkt : 1000 €. Wie nett werden Sie sagen; das Problem ist nur : Bürger A hat keine 1000 €. Er hat allerdings einen Freund B (der Landwirt ist), von dem er annimmt, dass dieser eventuell an den Aktien der Firma VIVANT interessiert sein könnte, und von dem er weiß, dass dieser gerade eine seiner Kühe gegen 1000 € getauscht hat. Also tauscht Bürger A seine Aktien der Firma VIVANT gegen die 1000 € seines Freundes. Bürger A hat jetzt 1000 € für den Skiurlaub und Bauer B besitzt ein Zehntel der Futter-Firma VIVANT. Ende gut alles gut.

Frage : Wo ist hier Geld dem Realkreislauf entzogen worden ?"

Zitat Joseph Meyer :

"Aber was Sie schreiben ist ja nicht nur kabarettistisch interessant. „

Ach nein ?

Das meine kleine Geschichte vom Aktientausch als Kabarettnummer rübergekommen ist, tut mir wirklich Leid. Das sollte nicht so sein. Ich hätte mir viel Schreibarbeit ersparen können. Aber bei der massiven Politikerpräsenz auf Kappensitzungen und Kabarettabenden, wo sie so richtig durch den Kakao gezogen werden und trotzdem noch herzlich über ihren eigenen Dilettantismus lachen können, hätte ich wissen müssen das wir ja in einer Spaßgesellschaft leben wo man ausdrücklich anmerken muss : hier fängt der Spaß an (einsetzender Applaus vom Band) und hier hört er auf (Es hat Tote gegeben). Sollte man sich nicht an die alte Weisheit erinnern : die schönste Satire ist die Realsatire bzw. die schönste Kappensitzung ist die Sitzung des PdG ? Spaß beiseite also, bis ich Entwarnung gebe :

Sie antworten auf meine kleine Geschichte :

„2) könnte die Mehrheit der Aktienbesitzer der Firma VIVANT, die sie nicht ins Spiel gebracht hatten, als so genannte "Shareholders" die "value", also den Aktienwert, der Firma VIVANT nach Belieben nach oben oder nach unten treiben. „

Die Mehrheit der Aktienbesitzer habe ich sehr wohl ins Spiel gebracht : es sind jene, welche die restlichen 900 Aktien besitzen. Und ich habe angenommen, dass es keine anderen Aktienbesitzer gibt. Was Shareholder sind, weiß ich im Augenblick nicht, ist für das, worauf ich hinaus will, auch nicht nötig. Der Wert der Firma (Ihr „value“ nehme ich mal an) ist also zu Beginn $1000 \times 10 = 10.000 \text{ €}$. Die augenblicklichen Aktienbesitzer können den Aktienwert nicht nach oben oder unten treiben. Das können nur potenzielle Anleger tun, die bereit sind, den momentanen Aktienbesitzern ihre Aktien für mehr oder weniger als 10,00 € pro Stück abzukaufen. Das hat aber nichts mit dem Wert der Firma zu tun. Wenn der reelle Wert der Firma immer noch bei 10.000,00 € liegt und es gibt jemanden, der bereit ist, mehr als 10,00 € pro Aktie zu zahlen, dann ist die Aktie überbewertet; wenn jemand seine Aktie nur für weniger als 10,00 € verkaufen kann so ist die Aktie unterbewertet.

Nun kann aber der Wert der Firma ändern : die Firma kann zum Beispiel Produktionsprozesse patentieren haben lassen oder besonders in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investiert haben, sodass sie einen Wettbewerbsvorteil gegenüber ihren Konkurrenten hat. Das ist ein geldwerter Vorteil, der auch den Preis der Aktie steigen lassen müsste.

Den Wert der Firma kann nur die Firma (in letzter Konsequenz die Belegschaft dieser Firma) steigen oder fallen lassen. Am realen Wert der Firma können alle Börsianer und Spekulanten dieser Welt nichts, aber auch gar nichts ändern. Schließlich hat die Firma mit der Emission von 1000 Aktien ihr Ziel erreicht. Sie hat sich finanziert. Einzig und allein in wessen Hände die Mehrzahl der Aktien kommt bestimmt über die Geschicke und die Zukunft der Firma, nicht der Preis der Aktie. Und wenn die Firma irgendwann neues Kapital bräuchte, so könnte sie jederzeit neue Aktien emittieren. Und auch hier spielt es für die Firma keine Rolle, wie hoch der aktuelle Aktienkurs wäre.

Sie vermischen andauernd Firmenwert und Aktienwert.

So kommen wir nicht weiter. Wir müssen präziser sein.

Noch keine Entwarnung.

MfG K. Berens

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (06.12.2009 03:48:12)

@ herr Meyer

Sorry ich will hier niemanden nerven, nur wollte ich darauf aufmerksam machen das einem vielleicht mal schnell Formulierungen und Behauptungen rausrutschen, obwohl man eigentlich was Anderes gemeint hat.

Wenn jetzt die Diskussion auf das Regiogeld kommt so geht das eigentlich genau wie mein Beharren auf der Aktiengeschichte am ursprünglich aufgeworfenen Thema, nämlich „Staatsgeheimnis Staatsschulden? vorbei.

Ich bin der Meinung, dass Regiogeld, neben dem Euro, eine Daseinsberechtigung hat 1. als quasiErsatz des Tauschhandels auf eng begrenztem Territorium um ökologisch unsinnige Aktionen zu vermeiden wie beispielsweise extrem weite Transportwege für Grundnahrungsmittel oder um 2. beispielsweise durch eine Art Identifizierungsprozess eine Bindung des Verbrauchers an den Erzeuger herzustellen und sei es nur um im Falle internationaler Verwerfungen eine Grundversorgung sicherstellen zu können beziehungsweise um ganz allgemein eine Alternative zum Diktat der multinationalen

Konzerne zu bieten.

Was Regiogeld nicht sein sollte, ist der Versuch in eine Art Protektionismus zurückzuverfallen, der dem Bürger vorschreiben möchte, wo (und damit in letzter Konsequenz zu welchem Preis) er einzukaufen und zu verkaufen hat.

Im Prinzip waren die vielen nationalen Währungen vor Einführung des Euro auch Regiogelder, nur in einem etwas größeren Rahmen. Ich kann mich an den Rat weltgewandter Väter an ihre Söhne erinnern, die mahnten : „Kuck datt du ömmer honnert Marek, honnert Gulden on dausend Frang onn der Tesch has“. Die Schweizer haben noch immer ihren Franken und sie wissen warum.

Ein anderes, und viel wichtigeres, Thema, Herr Meyer, welches früher oder später angeschnitten wird ist das bedingungslose Grundeinkommen.

Aber die Vorlage lautet : „Staatsgeheimnis Staatsschulden?“ denn :

“In der Plusminus-Redaktion liegt inzwischen die schriftliche Antwort der Bundesbank vor: ein Verweis auf eine Tabelle, die wir bereits kennen. Was nicht drin steht: bei welchen Banken oder Unternehmen wir konkret als Staat in der Kreide stehen. Ein letzter Anruf bei den Bundesbankern ergibt: das sei Geschäftsgeheimnis und dürfe nicht veröffentlicht werden.“

Starker Tobak : Der Bürger darf nicht wissen, bei wem der Staat verschuldet ist. Was weiß Merkel was der deutsche Michel nicht wissen darf ?

Was wusste Henry Ford als er sagte :

"Würden die Menschen verstehen, wie unser Geldsystem funktioniert, hätten wir eine Revolution – und zwar schon morgen früh." ???

Mit freundlichen Grüßen

K. Berens

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (06.12.2009 21:43:33)

Die Geldreform ist auch ein aktuelles Thema in den USA und in England. Siehe unter

<http://www.bendyson.com/progress-in-congress-the-american-monetary-financial-security-act/2009/10/>

<http://www.bendyson.com/the-peoples-bonus-what-monetary-reform-means-for-you/2009/11/>

@jm

RE: Zins und Zinseszins (07.12.2009 18:03:04)

@karlh1berens

- Was Sie zum Regiogeld schreiben, kann ich vorbehaltlos unterstützen.

- Staatsgeheimnis "Staatsschulden": Der Geldreformer Bernd Senf - Autor des Buches "Der Nebel um das Geld" hat die private Geldschöpfung der Banken das eigentliche Bankgeheimnis genannt!

- "Einzig und allein in wessen Hände die Mehrzahl der Aktien kommt bestimmt über die Geschicke und die Zukunft der Firma":

Auch hierin stimme ich Ihnen zu! Die "shareholders" die Aktienbesitzer, die Anteilseigner, bestimmen, wobei sie meistens von den verschiedenen Transaktionen garnichts mitbekommen, sondern nur auf den Wert der Aktie schauen, und wenn der nicht mehr hoch genug ist, dann geht es halt los mit Rentabilisierung des Betriebs sprich

Entlassungen, Auslagerungen, Automatisierungen, Zerschlagung und Verkauf nachdem sich die Manager über die Boni und Aktienpakete erst ausreichend versorgt haben...

@jm

RE: Zins und Zinseszins (18.12.2009 18:20:01)

Ich empfehle die Lektüre des Beitrags unter:

< <http://de.wikipedia.org/wiki/Argentinien-Krise>>.

zur wirtschaftlichen Entwicklung in Argentinien im Verlauf der letzten 8 Jahre und der Handhabung der Staatsverschuldung durch die argentinische Regierung.

@nurmalso

RE: Zins und Zinseszins (22.12.2009 22:14:16)

Hat nicht direkt mit dem Thema zu tun, könnte 'kalleb' und Dr. Meyer aber vielleicht doch interessieren... **Zitat**

[Das konsumistische Manifest](#)

Konsumkritiker sind offenbar die Ersten, die die Finanzkrise arbeitslos gemacht hat. Allzu viele gab es ohnehin nicht mehr, nach dem neogrünen Megatrend der vergangenen Jahre: der lustbetonten Konsumstrategie der sogenannten Lohas, biobewegten Anhängern des Lifestyle of Health and Sustainability. Und so hat die Konsumgesellschaft ihre Kritiker gefressen.

@nurmalso

RE: Zins und Zinseszins (22.12.2009 22:38:20)

Passt auch dazu : Ufff, endlich wieder Inflation...

Zitat

[Inflation positive pour la 1ère fois depuis huit mois - BELGA](#)

L'inflation en décembre s'élève à 0,26%. Elle est donc à nouveau positive, après sept mois d'affilée d'inflation négative.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (24.12.2009 14:50:36)

Das ganze Elend um "Inflation und Deflation", um zu wenig oder zuviel an Geldmitteln in der Realwirtschaft, um "Wirtschaftskrise-Arbeitslosigkeit-Staatsverschuldung-Privatisierungen öffentlicher Dienstleistungen, usw." müssen wir doch nur deshalb erleiden, weil der Staat in Bezug auf "Geld-als-Tauschmittel" und "Geld-als-legales-Zahlungsmittel" überhaupt Nichts zu sagen hat, sondern weil er sich wie ein kleiner Junge von den privaten Bankern das Heft aus der Hand nehmen und schikanieren läßt! D.h. weil die maßgeblichen Minister und Staatschefs (Reynders, Van Rompuy, Juncker, Merkel, Sarkozy, usw. -sogar einige unserer DG-Minister!) welche Bescheid wissen, aber aus Angst um ihre Karriere und ihre Pfründe den Mund halten bzw. aktiv Nebelkerzen werfen - und die Bevölkerung abzocken!

Und die Fernsehanstalten, die einzig relevanten politischen Informationsquellen heutzutage machen dienstbeflissen mit und spielen das Spiel ihrer Besitzer!

Die privaten Banken, Verursacher der Finanz- und Wirtschaftskrise, dürfen inzwischen, nachdem der Steuerzahler ohne gefragt zu werden, die Aktien- und Sparkontenbesitzer mit Milliardenbeträgen absichern mußte, diese Banken machen inzwischen mit der Geldschöpfung über Kreditvergabe aus dem Nichts, wieder Milliarden Gewinne - und NIEMAND regt sich auf!

Ganz ehrlich, das KOTZT mich an!

Hier in der DG glauben dann Politiker der SP und der PFF das Richtige zu tun, wenn Sie

unmoralische weil unnötige Projekte, wie den Parlamentsumzug, unterstützen, auch wenn diese Projekte mit Krediten in Millionenhöhe auf den Weg gebracht werden. Sie glauben ganz einfach etwas verstanden zu haben, als man ihnen gesagt hat, dass die Politik Geld in den Wirtschaftskreislauf pumpen müsse...

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (25.12.2009 08:54:02)

Frohe Weihnachten, lieber Joseph.

Nicht nur die Politik MUSS pumpen, auch die Unternehmen und Privathaushalte. Als Arzt wissen Sie genau: wenn die Pumpe steht, ist es vorbei mit dem Leben.

Ein anderes System wäre möglich - ohne exponentielles Wachstum, das alles früher oder später zerstört. Aber solange jeder Einzelne immer nach Mehr strebt, solange wird die Menschheit in Summe nach Mehr streben.

Unser Kreditgeld ist sicher ein schlechtes Werkzeug, da nicht nachhaltig. Aber wir Menschen lernen wohl nur aus Katastrophen. Und noch: manchen sind Katastrophen Recht, denn sie können dadurch ihre Macht festigen, wenn die Menschen dann wieder nach einem Führer rufen.

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (25.12.2009 17:32:00)

Tja, die Habgier des einzelnen Menschen...

Und wenn man dann erfährt, wie im letzten Heft der "Wirtschaftswoche" - übrigens ein neo-liberales Heft par excellence - zu lesen stand, dass die Kirchen in Deutschland Sparguthaben von rund 100 Milliarden Euro verwalten, ganz unabhängig von ihrem Grund- und Gebäudebesitz, dann versteht man zwar, dass unsere Bischöfe und Priester sich nicht für ein soziales Geldsystem einsetzen, zumal die Kirchen gemäß "Wirtschaftswoche" auch auf dem Aktienmarkt kräftig mitmischen, gutheißen kann man es selbstverständlich nicht!

In der DG stellt sich die interessante konkrete Frage: Kennt Bischof Jousten die aktuelle Kette aus Ursache und Wirkung rund um das Geld, oder kennt er sie nicht: Kreditgeld verursacht Verschuldung - Verschuldung verursacht Armut - Armut verursacht Krankheit - Krankheit verursacht frühzeitigen Tod ? Ich denke er kennt sie, und er könnte, wenn er sich für die Korrektur einsetzen würde, sehr viel Gutes bewirken. Das wäre ja auch keineswegs von Nachteil für die Kirche mit ihren Milliarden an Sparguthaben wie man vordergründig denken könnte, sondern ganz im Gegenteil sogar zu ihrem großen finanziellen Nutzen, wenn die Gefahr der massiven Geldentwertung gebannt wäre, wenn das Geld über die Jahrzehnte seine Kaufkraft behalten würde, und wenn der Staat, aus der Verschuldungsspirale befreit, dann in der Lage wäre, den Kirchen alle notwendigen finanziellen Mittel wieder freizügig zur Verfügung stellen zu können!

Auch die Finanzberater der Bischöfe könnten ja mal unter [http:// www.monetative.de](http://www.monetative.de) nachlesen!

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (26.12.2009 10:07:23)

Ein Geldreformer in den Philippinen, einem der ärmsten und am stärksten verschuldeten Staaten in der Welt, verliert die Hoffnung...

ABANDON PHILIPPINES IN 2010

By Eric V. Encina

It's a sleepless night for me and for my poor family. But we have almost closed to a plan to abandon Philippines in 2010.

It's a real depression here in Capiz province, and of course anywhere in the Philippines totally ripped-off by parasitic debt money system with 2010 P6 TRILLION TOTAL NATIONAL DEBT PLUS EXPECTED \$4 Billion further borrowings this year, with P200 Billion deficits, P800 Billion interest payments, P30 to 40 Billion of annual corruptions, increasing prices of basic needs, food, electric, water, services, ad infinitum in 2010 killing barbarically the poorest of the poor without end.

Christmas celebration here is extremely dried since people are unemployed, small businessmen bankrupt and do not have money for food and for basic necessities. After Christmas celebration is not necessary, what is important to many is daily bread to survive. WE HAVE SO MUCH WORDS OF GOD BUT NO ENOUGH DAILY BREAD even the age of global plenty.

There is hunger not only because of the selfish, of the greedy and the avaricious but because of the monetary operations the need radical change.

One will see children scavenging garbage desperately looking for food and or begging persistently in the streets and in the churches to peoples passing by. Again, among other shameful things in this country, this is extremely shameful and outrageous to a Christian & Catholic Nation like Philippines .

My family and I must leave this place. It's useless. At least there is a plan to do so. I am giving up the high-pressure campaigns with usual rejection and nasty threats since it's impossible. Also peoples cannot and do not want to help, cooperate and conform to the solutions I clearly propose. Most foreigners discourage me and even attack me.

The wrong system is incorrigible.

I want to start a new life in Venezuela country with my family. Abandon Philippines ! Abandon the ship before it totally sinks down in the dungeon of the troubled waters. My discernment is very strong to go to Venezuela country in 2010 either for work or as an immigrant or as an asylum seeker or both.

I am asking to all concerned in solidarity to help me get to Venezuela for good either alone or with my wife and children. I need information, advice and suggestions.

I need to seek favor from you and from anyone.

I shall also take a look to change my nationality in the course of time if necessary.

I do not know anymore how to turn adversities into opportunity under deadly situations in the Philippines .

How to survive and thrive is a terrible struggle in the Philippines . What and where else to find inspirations, intellectual and moral stimulating and fresh perspectives in this country.

The next 2010 May Election will be the same tragedy for the Philippines and for the Philippines . I know already who will be allowed to win and put more bondage to Filipinos.

By January to February 2010 if everything favours to my destiny, and for all the means to do so, God willing, I must start facilitating the documentations going to Venezuela . I am going to send emails to Pres. Hugo Chavez, and to Venezuelan Embassy. You may have some good suggestions to help me convince him to bring me to his country where I will be a law-abiding citizen of Venezuela .

I am not a traitor of my country but it is simply tomfool to stay longer in the Philippines . I AM ASKING AMERICAN GOVERNMENT TO STOP DESTROYING THOSE NATIONS THAT ARE DOING FOR THEIR OWN SOVEREIGNTY. US GOVERNMENT SHOULD NOT DESTROY VENEZUELA.

I AM ASKING IMF AND WB TO STOP ECONOMIC PERSECUTIONS AGAINST THE THIRD WORLD PEOPLES. I AM ASKING THE ECONOMISTS TO BE SANE AND TRUTHFUL. I AM ASKING THE BANKERS TO TAME THEIR GREED.
I AM ASKING EVERYONE IN THE 21ST CENTURY TO HELP ANOTHER TO TO PUT INTO LAW SOCIAL CREDIT MONETARY REFORM DEBT-FREE MONEY CREATION, AND DIVIDEND TO EVERY TO ALL PEOPLES ACROSS THE PLANET.
Thank you for reading, comments, suggestions and for any possible help.

THERE IS NO MERRY CHRISTMAS AND HAPPY NEW YEAR HERE IN CAPIZ PROVINCE !

This holiday is even hijacked by the enemies of truths and justice!

Eric V. Encina

Filipino Social Crediter/Monetary Reformer

c/o Lito Alhambra Old House, Homesite,
Km.2, Brgy. Lawa-an, PO Box 8 , 5800 Roxas City , Capiz,
Philippines
ericencina@yahoo.com

@jm

RE: Zins und Zinseszins (02.01.2010 10:59:18)

Hier die Gründe, welche ein junger Finanzexperte der Londoner Finanzszene angibt, warum unser Geldsystem verändert werden, und warum sich jeder nachdenkende Bürger einmischen sollte:

Why Should You Get Involved?

There is no doubt that the current system doesn't work, and needs to be reformed. Reforming the system would allow us to:

- wipe out Third World debt
- clear our own national debt
- reduce taxes by up to 30%
- increase funding for medical research
- solve the energy and climate crisis
- massively reduce poverty in the UK and worldwide.

This means that if you want to change the world in any way, the best way is to attack the root of the problem - the debt-based monetary system.

<http://www.bendyson.com/the-cause-of-the-financial-crisis/>

@jm

RE: Zins und Zinseszins (09.01.2010 09:33:34)

Auch im französischsprachigen Ausland rührt sich der Widerstand gegen die allgemeine Ausbeutung der Steuerzahler und Pensionsempfänger durch eine Handvoll Superreicher mit Hilfe ihres privaten Geldsystems.

Siehe unter dem angegebenen Link eine ausführliche, gut verständliche und interessante Erklärung.

*** L'Argent Dette 2 : Promesses Chimériques...

"Si la population comprenait le système bancaire, je crois qu' il y aurait une révolution avant demain matin" (Henry Ford) A voir et à diffuser!

Comment sommes-nous arrivés à une situation où il n'y a jamais eu autant de richesse matérielle ni de productivité, et où pourtant tout le monde est endetté auprès des banquiers ? On ne peut plus ignorer la réalité actuelle... Il est temps que nous comprenions le fonctionnement du système monétaire

<<http://www.tree2share.org/article-548-l-argent-dette-2-promesses-chimeriques-.-nl-si-la-population-comprenait-le-systeme-bancaire-nl-je-crois-qu-il-y-aurait-une-revolution-avant-demain-matin-nl>>

@nurmalso

RE: Zins und Zinseszins (11.01.2010 22:35:25)

Weshalb dachte ich bei dieser Meldung an "unseren" Dr. Meyer??? **Zitat**

Bolivar-Abwertung : Chávez schickt Venezuela zurück in die 80er

"Korrupt" sei das Währungssystem der 80er-Jahre gewesen. Meint Venezuelas Regierung unter Hugo Chávez. 60 Mrd. \$ verschwanden damals in dunklen Kanälen. Nun führt Chávez just dieses System mit mehreren parallelen Wechselkursen wieder ein. Dem Land droht ein erneuter "Schwarzer Freitag".

War das nicht, weil Dr. Meyer vor etlichen Monaten mal das venezuelanische "Wundersystem" und dessen "Ultimo Leader" als Muster/Modell für seine Finanzrevolution gepriesen hat?

@jm

RE: Zins und Zinseszins (12.01.2010 17:37:56)

@nurmalso

Da verwechseln Sie etwas!

Argentinien, und nicht Venezuela, hat sehr erfolgreich für seine wirtschaftliche Erholung die Staatsbons als legales Zahlungsmittel eingesetzt.

Hugo Chavez macht tatsächlich laut Insider-Information eine gute Politik für soziale Belange in seinem Land (Z.B. Alphabetisierung, Zugang zur Gesundheitsfürsorge, usw 😊)

Klar ist, dass die Weltpresse nur die Stimmen der "weißen" rechten Opposition anhört und ihr aufs Wort die vielen Unwahrheiten abnimmt - Siehe z.B. unter:

http://www.michelcollon.info/index.php?option=com_content&view=article&id=2439:le-monde-scrute-le-budget-presidentiel-du-venezuela&catid=7:attention-medias-&Itemid=12

In Bezug auf die aktuelle Entwertung der Landeswährung habe ich noch keine weitere Information. Ich werde sie mitteilen, sobald ich darüber mehr erfahre.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (12.01.2010 19:56:18)

@Dr.Meyer: Ich verwechsle nichts! Seinerzeit haben Sie mit ähnlichem Link auf "Ihren" 'michelcolon' auf die "Wohltaten" des Herrn Chavez verwiesen, der seiner armen Bevölkerung viele Wohltaten aus seinem Ölreichtum versprach.

Egal wie das weiter läuft, und wenn es auch die böse "weiße rechte Opposition" ist (sind Sie hier in der DG nicht auch Opposition?), die das moniert: parallele Wechselkurse sind immer ein Indiz dafür, dass man etwas nicht in den Griff bekommt. Wäre der Euro nicht

gekommen (und die vorausgehende "Sanierung" des Haushalts), säßen wir auch in Belgien noch heute mit einem solchen System, das wir ja zeitweise schon hatten. Ein besonders gutes Zeichen war das für Belgien jedenfalls nicht. Aber wir hatten die Solidarität von Europa. Venezuela genießt die Solidarität von Kuba....

@jm

RE: Zins und Zinseszins (13.01.2010 19:48:31)

@nurmalso

Ich werde mich deshalb nicht mit Ihnen streiten: Aber tatsächlich hat die argentinische und nicht die Regierung von Venezuela eine alternative Staatsfinanzierung aufgebaut, und es ist Hugo Chavez der in der Tat versucht über die Einnahmen aus der verstaatlichten (!) Mineralölindustrie das Sozialwesen aufzubauen. Dass er sich damit die Finanzaristokratie seines Landes nicht zum Busenfreund gemacht hat, kann man wohl gut verstehen. Andererseits stammt die große Mehrheit des Landes nicht aus einer weißen sondern aus einer Indio-Abtammung, und vor Chavez war Letztere in bitterer Armut: ich weiß nicht wie schlimm es heute noch ist, aber jedenfalls besser als vorher...

Richtig, VIVANT ist im PDG auch in der Opposition...und hat das ja am Anfang der Legislaturperiode von der Mehrheit kräftig zu spüren bekommen. Eigenständiges Denken ist halt nicht erwünscht!

Sie scheinen tatsächlich noch an die Wohltaten des Euro zu glauben? Wie erklären Sie denn die Teuerungsrate seit der Einführung des Euro?

Gut, ich will den Euro nicht abschaffen, aber die Mitgliedstaaten in Europa müssen aufpassen, dass sie ihre Souveränität zusammen mit der Demokratie nicht vollkommen verlieren! Beides hat vorrangig mit der zunehmenden Verschuldung aller europäischen Mitgliedstaaten zu tun.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (22.01.2010 18:52:34)

Vor wenigen Tagen hat die ARD einen interessanten Beitrag über das Geldsystem und über Regionalwährungen gebracht: Sehr erstaunlich und ermutigend, wie ich finde. Dazu entsprechende Links:

Teil I <http://www.youtube.com/watch?v=eSyWS0t28l4>

Teil II <http://www.youtube.com/watch?v=5n5T9ITLC2w>

Teil III http://www.youtube.com/watch?v=b_PRT8CkVao

Teil IV <http://www.youtube.com/watch?v=GgQ8hLY3U7Y>

Teil V <http://www.youtube.com/watch?v=sjVrViS778k>

@Pater_B

Deutschland am Abgrund (23.01.2010 14:09:09)

Der deutsche Staat in seiner fiskalischen und finanziellen Grundstruktur steht am Abgrund. Doch die politische Führung weigert sich, die Fakten und Gefahren dem Bürger offen zu legen. (Quelle: welt.de)

Wie meinte @rfickers auch noch: Vivant ist naiv.

Besser naiv als sich für dumm verkaufen lassen.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (04.02.2010 23:10:49)

Pater_B

Wer sich nicht für dumm verkaufen läßt, und VIVANT läßt sich ja nicht für dumm verkaufen, wie Sie richtig schreiben, der ist also auch nicht naiv!

Ich empfehle allen Interessierten in die Videofilme hereinzuhören, welche auf folgendem Link zu sehen sind:

<http://www.monnetta.org/index.php?id=84&kat=52>

@stampede

RE: Zins und Zinseszins (05.02.2010 11:41:45)

@Pater_B

In Ihrer Kritik vergessen Sie die aktuelle Höhe der Staatsverschuldung zu berücksichtigen. Da können die Deutschen noch Jahre auf Pump leben ehe sie die Belgische erreicht. Nebenbei bemerkt, haben die Deutschen außerdem mit der Abzahlung der Kriegsschulden und den Kosten der Wiedervereinigung zu kämpfen. Dass es allen Staaten schlecht geht, sollte man wohl mittlerweile auch dem dümmsten Bürger nicht mehr erklären müssen.

Um das mit dem Wein trinken noch auf dem Punkt zu bringen. Ich würde den Vivantlern mehr Glauben schenken, wenn Sie keine Zinserträge auf Ihren Spargbüchern annehmen würden. Aber wie schreiben Sie so schön, so naiv werden Sie ja nicht sein.

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (05.02.2010 16:06:48)

Zitat

@Pater_B

In Ihrer Kritik vergessen Sie die aktuelle Höhe der Staatsverschuldung zu berücksichtigen. Da können die Deutschen noch Jahre auf Pump leben ehe sie die Belgische erreicht.

Ich kritisiere nicht, ich mache mir Sorgen. Alle westlichen Staaten, Griechenland, Spanien und Belgien an der Spitze, versinken zusehends mehr in der Schuldenfalle. Deutschland ist ebenfalls auf einen guten Weg. Der Vorteil des "Exportweltmeisters" ist dahin. Die Weltwirtschaftskrise lässt grüßen. Aber gut, der kleine Mann zahlt ja.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (05.02.2010 17:39:57)

@stampede

Ich habe meine bescheidenen Ersparnisse der Triodos-Bank zur Verfügung gestellt, welche ebenfalls einen kleinen Zinssatz auszahlt. Aber hier weiß der Sparer zumindest, dass sein Geld + Zinsen in ökologische Projekte investiert wird.

Im aktuellen Geldsystem ist es auf der einen Seite besser, wenn man sein Geld der Bank gibt (und es nicht unter der Matratze oder in Form von Goldbarren bunkert), weil es sonst dem Wirtschaftskreislauf entzogen wird. Auf der anderen Seite muss dann aber auch sicher gestellt werden, dass die Bank verantwortlich mit diesem Geld umgeht! Dass die Banker dieses aber gerade nicht getan haben und immer noch nicht tun, das hat die Finanz- und Bankenkrise gezeigt und wird augenblicklich sichtbar am genau gleichen Gehabe der Banker wie vor der Krise. Es war/ist allerdings auch nicht anders zu erwarten, wenn man alle, auf das Allgemeinwohl ausgerichteten, Regeln außer Kraft setzt und es dem Einzelnen und seiner menschlichen (egoistischen) Natur überläßt, wie er sich zu verhalten hat. Genau das ist mit der neo-liberalen und zuletzt mit der neo-kapitalistischen Doktrin während der letzten Jahrzehnte geschehen. Die Bestimmungen dazu stehen schwarz auf weiß im Vertrag von Lissabon!

VIVANT-Ostbelgien hat übrigens mit großem Einsatz gegen die entsprechenden Bestimmungen dieses Vertrages gekämpft!

Was ist jetzt zu tun?

1. Ganz wesentlich: Die reinen Kapitaleinkünfte, die nicht zur Schaffung von Arbeitsplätzen im eigenen Land dienen, sollten entsprechend besteuert werden.
2. Finanzkonstrukte, wie die Hedgefonds oder gewisse Investmentfonds, die auf Kosten der Interessen der Menschen und der Natur nur auf reinen Geldgewinn mit Geldgeschäften aus sind, müssen entweder verboten oder mittels Besteuerung unattraktiv gemacht werden.
3. Geldbesitz in welcher Form auch immer (Sparguthaben, Aktien, Immobilien, Edelmetalle, Landbesitz, ..😬) muss höher besteuert werden als Arbeit!
4. Die Geldschöpfung muss den privaten Banken verboten werden. Neues Geld darf nur von souveränen Staaten geschöpft und in den Wirtschaftskreislauf eingebracht werden. Z.B. über Staatsbons oder Schatzbriefe als direktes legales Zahlungsmittel. Die privaten Banken sollten ausschließlich mit "Vollgeld" (nach Joseph Huber) arbeiten dürfen, keine Geldvermehrung mehr durch Kreditvergabe der Privatbanken gemäß der "Fraktionalen Reserve".

Schon allein diese Regeln würden die Staaten und die Wirtschaft aufblühen lassen, der Zwang zum ständigen Wirtschaftswachstum in den bereits gesättigten Konsum hinein wäre behoben.

Ist das Utopie, kann es jemals erreicht werden?

Auf jeden Fall ist dazu "nur" eine politische Entscheidung notwendig! Unsere Geldsystem ist kein unabänderliches Naturgesetz, sondern es ist von Menschen so gemacht worden. Also kann es auch, wenn es schädlich ist, von Menschen abgeändert werden!

Notwendig ist dazu die Aufklärung von sovielen Bürgerinnen und Bürgern wie möglich - bis zur kritischen Masse zwecks Veränderung des Paradigmas (7-10%?).

Dazu folgende schöne Geschichte:

Stellen Sie sich vor, Sie befänden sich in einer Stampede, in einer Rinderpanik, und Sie wissen aber, dass die Richtung der Stampede zur steil abfallende Schlucht und also ins Verderben führt. Nach links oder rechts ausbrechen oder anhalten können Sie nicht, das Einzige was Sie tun können ist dem linken und rechten Nachbar Ihr Wissen mitzuteilen und diese zu bitten es weiterzusagen, man müsse dringend entweder nach rechts oder nach links abbiegen. Auch solch ein Wissen kann sich exponentiell ausbreiten...

@jm

RE: Zins und Zinseszins (05.03.2010 16:24:13)

Aus der letzten "newsletter" der SP das schöne Gedicht von Richard Kerschhofer:

Wenn die Börsenkurse fallen,
regt sich Kummer fast bei allen,

aber manche blühen auf:
Ihr Rezept heißt Leerverkauf.

Keck verhökern diese Knaben
Dinge, die sie gar nicht haben,
treten selbst den Absturz los,
den sie brauchen - echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten
tun sie sich mit Derivaten:
Wenn Papier den Wert frisiert,
wird die Wirkung potenziert.

Wenn in Folge Banken krachen,
haben Sparer nichts zu lachen,
und die Hypothek aufs Haus
heißt, Bewohner müssen raus.

Trifft's hingegen große Banken,
kommt die ganze Welt ins Wanken
auch die Spekulantenbrut
zittert jetzt um Hab und Gut!

Soll man das System gefährden?
Da muss eingeschritten werden:
Der Gewinn, der bleibt privat,
die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite,
und das bringt erneut Profite,
hat man doch in jenem Land
die Regierung in der Hand.

Für die Zechen dieser Frechen
hat der Kleine Mann zu blechen
und - das ist das Feine ja -
nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen,
fängt von vorne an der Reigen -
ist halt Umverteilung pur,
stets in eine Richtung nur.

Aber sollten sich die Massen
das mal nimmer bieten lassen,
ist der Ausweg längst bedacht:
Dann wird bisschen Krieg gemacht.

Ich wollte nur eine kleine Änderung in der 4. letzten Strophe anbringen: anstatt "in jenem Land" könnte man ohne zu lügen auch "in jedem Land" schreiben...

@Dr.Horn

RE: RE: Zins und Zinseszins (05.03.2010 16:36:33)

Welche Aktien haben Sie denn in Ihrem Portfolio, Herr Dr. Meyer?

Vivant, steht das für die 3 "S"?

Mehr Schulden, mehr Staat, mehr Steuern?

Apropos Verschuldung: wie sehen Sie das mit einem Untersuchungsausschuss für die An\$\$\$talt, da gab es Sprünge im Millionenbereich, sollte da nicht mal nach den Verantwortlichkeiten gefragt werden?

@Surrealist

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (05.03.2010 17:32:06)

Und wo bleibt das Gedicht der SP über das Finanzgebaren der eigenen Parteigenossen (siehe die Firma Daerden & Sohn)? Oder über die Affären der Charleroi-Mafia? Oder über die Diva von Huy? Oder über die Frères Happart? Oder... ?

Ich glaube, die Herren (und Damen) mit der roten Rose in der geballten Faust sind alle ganz schön in das kapitalistische System integriert.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (06.03.2010 16:26:51)

@Dr.Horn

Welche Aktien ich habe? Keine mehr, seit Jahren. In unserem Geldsystem muss für den Gewinn, den man mit steigenden Aktienkursen, mit steigendem Goldwert oder auch mit den Habenzinsen auf Sparguthaben macht, immer irgend Jemand auf der Welt schufteten... und ganz zum Schluss wird ein Einziger, wie beim Monopoly, doch Alles kassieren.

Ihre 3 "S" Aussage zeigt, dass Sie da noch Einiges zusammenwerfen!

Mehr Staat ja, wenn Sie damit sagen wollen, dass der Staat in Sachen Geld und Finanzen bestimmen muss und dass er diese hoheitliche Aufgabe nicht den privaten Bankern (Bankstern) überlassen darf.

Mehr Steuern müssen wir Alle doch gerade deshalb bezahlen, weil der Staat immer mehr Schulden machen muss, weil er immer mehr Schuldzinsen zu bezahlen hat. Also neue Kreditaufnahme um die Schuldzinsen der alten Kredite bezahlen zu können.

Und wir haben diese Schuldenmisere des Staates leider nicht nur, bzw. nur zu einem kleinen Teil, weil unsere politische "Elite" sich mit immer neuen Pöstchen und Mandaten und mit Prunkbauten à la "Sanatorium" selber bedient, sondern hauptsächlich wegen des privaten Geldsystems, das man uns mit dem Euro - aber auch schon lange vorher - aufzwingt.

VIVANT- Ostbelgien will es ändern, Hilfe ist willkommen!

Siehe unter <www.monetative.de>!

In Bezug auf die Millionensprünge beim "Sanatoriumsumbau" haben Sie natürlich Recht: Da scheint tatsächlich etwas zum Himmel zu stinken...

@Dr.Horn

RE: RE: Zins und Zinseszins (06.03.2010 22:37:27)
Ich weiß nicht, wer da Einiges zusammenwirft.

Zitat

Mehr Staat ja, wenn Sie damit sagen wollen, dass der Staat in Sachen Geld und Finanzen bestimmen muss und dass er diese hoheitliche Aufgabe nicht den privaten Bankern (Bankstern) überlassen darf.

Das ist Unsinn, denn "Staaten" (sprich politische Parteien, welches Personal und welche Kompetenzen darin dominieren brauche ich Ihnen nicht zu erklären) wirtschaften schlechter als freie Unternehmen. Die Ergebnisse sind doch jetzt klar zu sehen.

Oder anders gesagt: die Wirtschaft wirtschaftet effizienter als der Staat. Ob berufspolitische Gutmenschen moralisch besser als Bankster sind, lasse ich mal offen. Es gibt natürlich Ausnahmen, aber beiden Berufsgruppen sind Gier und Selbstsucht sicher nicht fremd.

Schulden: ja wer reitet denn die öffentlichen Haushalte mit der Wirtschafts- und Finanzpolitik in die Defizite?
Und da sagen Sie, noch mehr Politik (Staat) soll mitmischen?

Das kollektive Zechezahlen mit den Steuern ist doch nur die logische Folge der beiden ersten "S".

Weniger Staat, weniger Schulden, weniger Steuern.

Kapitalmärkte lassen sich nicht auf Spekulation reduzieren. Kurse können steigen oder fallen. Wie glauben Sie, dass sich Unternehmen (zum Beispiel EE) finanzieren, die keine öffentlichen Gelder bekommen? Über die Kapitalmärkte?

Zitat

In Bezug auf die Millionensprünge beim "Sanatoriumsumbau" haben Sie natürlich Recht: Da scheint tatsächlich etwas zum Himmel zu stinken...

Es kann nicht schaden, wenn Sie da für etwas mehr frische Luft sorgen, das nennt man Transparenz. Die Bevölkerung wird sicher nichts dagegen haben.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (09.03.2010 19:19:18)

@Dr.Horn

Leider, den Eindruck habe ich auf Grund Ihrer Antwort, haben Sie die Ausführungen auf der angegebenen Webseite von Prof. Joseph Huber von der Uni Halle nicht gelesen.

An Ihren "Glaubenssätzen" meine ich die reine Lehre von Milton Friedman zu erkennen, ist das so?

Mein Kommentar, der Reihe nach:

- Der "Staat":

Der Staat ist doch wohl nicht gleichzusetzen mit den Parteien! Der Staat ist das Volk, das sind wir alle, und weil das in unserem Land immer noch so ist, deshalb kämpfe ich um den Erhalt einer echten Demokratie, weil sie im Augenblick - da haben Sie Recht - akut bedroht ist durch die herrschende Partikratie! Trotzdem: Wir haben immer noch die Legislative, die Exekutive und die Judikative, die Justiz. Prof. Huber will nun für Geld-

und Finanzfragen eine 4. Gewalt, die Monetative, einführen, welche sich um die Versorgung der Gesellschaft mit genügend(!) - und nicht zu viel(!) - Tauschmittel kümmert, eine 4. Gewalt welche vollkommen unabhängig sein muss von der jeweiligen Regierung und welche aber sehr wohl dem Parlament Rechenschaft schuldig ist.

- Die Privatwirtschaft arbeitet um Profit zu machen, das ist ihre Aufgabe, diese werde ich der Privatwirtschaft auch nicht vorwerfen. Aber gerade deshalb ist es doch die Hauptaufgabe der Demokratie dafür zu sorgen, dass auf Grund des vererbten Egoismus des Menschen das Allgemeinwohl nicht zu kurz kommt! Dass sich auch gewisse „politische Gutmenschen“, wie Sie sie nennen, für mich sind es korrupte Politiker, selber bedienen, das stimmt, aber zumindest gibt es eine gewisse Kontrolle durch den Wähler und ein Allgemeinwohl (Schulen, Krankenhäuser, Straßen, innere und äußere Sicherheit, öffentliche Dienstleistungen, usw. 😊) welches im Auge gehalten werden muss und wofür der Staat Geld braucht! Bei den privaten Bankstern gibt es so etwas doch überhaupt nicht, für diese Herrschaften zählt nur Profit, Profit, und nochmals Profit!

- Sie machen den Staat, wegen der Wirtschafts- und Finanzpolitik, für den Schuldenberg verantwortlich. Da haben Sie insofern Recht, als die Politiker nicht die richtigen Gesetze erlassen, sondern dass sie dem Egoismus des Menschen Tür und Tor öffnen, so wie das der Vertrag von Lissabon macht, welcher einen freien und ungehinderten weltweiten Kapitalverkehr fordert und festschreibt. Wohin das uns geführt hat, konnten wir mit der Bankenkrise in 2008 erleben. Die Folge dieser Bankenkrise ist die Wirtschaftskrise, weil der realen Wirtschaft nicht mehr genug Geld zur Verfügung steht, weil die Bankster sich selber nicht mehr über den Weg trauen und nicht mehr genug Kredite herausgeben.

Also, @Dr.Horn, ich bin mir nicht sicher, was genau Sie sagen wollen! Wenn Sie der Meinung sind, dass nicht die privaten Banken die Milliardenprofite aus der Geldschöpfung kassieren dürfen, sondern dass diese ~400 Milliarden Euro die jedes Jahr im Euro-Raum allein durch die Ausübung der Geldhoheit an die Privatbanken fallen, der Bevölkerung sprich dem Allgemeinwohl sprich dem Staat gehören, dann bin ich bei Ihnen! Die Privatbanken sollen reales Geld als Kredite vergeben, Geldschöpfung aus dem Nichts durch Privatbanken erfüllt den Tatbestand der "Geldfälscherei", sagt Maurice Allais! Die Schulden werden auch überhaupt nicht zur Hauptsache durch den "Staat" und seine überbordende Verwaltung und Pöstchenschafferei, die natürlich von Übel ist, da sind wir uns einig, verursacht, sondern durch das private Schuldgeldsystem und durch die Exponentialfunktion von Zins- und Zinseszins.

An dieser Stelle muss ich Sie dann doch bitten, die Ausführungen auf den angegebenen Webseiten zu lesen, bzw. die Videofilme anzuschauen, sonst könnte es sein, das ist meine Befürchtung, dass wir aneinander vorbeireden.

Dazu z.B. folgenden Webseiten unter:

<http://www.monetative.de> (siehe dort die Videofilme mit Nicolas Hofer u.A. 😊) und
<http://www.geldwesen.be>

@Dr.Horn

RE: Zins und Zinseszins (10.03.2010 22:24:03)

Dr. Meyer,

ich versuche es kurz zu halten.

An Milton Friedman habe ich nichts auszusetzen.

"Staat". Partizipative Demokratie (wie z.B. in der Schweiz oder Island) Fehlanzeige.
Siehe auch Vertrag von Lissabon.

Ich bleibe dabei: "Staat" ist nicht besser als Privatwirtschaft, Korruption ist Bestandteil von politischen Systemen, und nicht jedes korrupte Pack in der Politik sitzt hinter Gittern. Was der "Staat" (und zwar quer über den Globus) in Sachen Aufsichtsbehörden in der Krise "geleistet" hat brauche ich nicht zu wiederholen. Die Zahlen aus Griechenland wurden von Eurostat nett wiedergegeben. Also keine "Staats"Euphorie oder eine moralische Besserstellung von "Staat" gegenüber Bankern.

Dann die Sache mit dem Zins (ich habe mich nicht in das Exotenzeug eingelesen und werde das auch nicht, Sie lesen hier auch warum): im Islam gibt es ein Zinsverbot, in unserem Kulturkreis ist Zins nicht verboten. Man kann dazu stehen wie man will, aber so ist das nun mal.

Wenn Sie die obszön hohen Gewinne (Zinsen oder andere) umverteilen wollen, geht das über eine Besteuerung.

Das Kapital ist scheu wie ein Reh und sucht sich die besten Renditen. In London wurden Bankster jetzt hoch besteuert, sie mussten zahlen, doch die nächste Steuererklärung machen sie in der Schweiz. So etwas geht also nur global, und da werden Sie wohl gegen Windmühlen kämpfen. Ganz abgesehen, dass es Kreditgeber und Kreditnehmer gibt, beide wissen übrigens (wenn sie klar im Kopf sind), auf was sie sich einlassen. Viel mehr gibt es dazu nicht zu schreiben.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (11.03.2010 15:09:13)

Lesenswert!

Paukenschlag am Donnerstag No. 10 /2010 vom 11. März 2010 - Egon W. Kreutzer

Dr. Dieter Petschow - Geld und Demokratie - Geld für Demokratie?

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/10.html>

@jm

RE: Zins und Zinseszins (20.03.2010 22:02:46)

Noch ein interessanter Link, diesmal für Frankophile!

<http://www.agendaplus.be/>

Dossiers

Les coulisses de l'argent

D'où vient l'argent ? L'imaginaire nous entraîne gé...

@misspiggi

RE: Zins und Zinseszins (10.05.2010 16:30:50)

Was ist da heute nacht nur in Brüssel passiert? 27 splitternackte Finanzminister sitzen um einen ovalen Tisch, greifen in die nicht vorhandenen Taschen und schmeißen 500 nicht vorhandene Milliarden auf den Tisch - zur Rettung des Euros. Schon in kurzer Zeit werden wir sehen, dass das Milliarden Geschenk an Griechenland nur zu einer unsäglichen Leidensverlängerung des griechischen Volkes führt, an dessen Ende trotzdem die Pleite steht. Hauptsache Sarkozy und Merkel retten ihre Banken - um mehr geht es nämlich nicht. Und wir Deppen zahlen mal wieder die Zeche. Willkommen im Märchenland

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (10.05.2010 19:27:46)

@misspiggi

Ich bin vollkommen bei Ihnen! Und nicht nur ich, sehen Sie Selber unter:

Europhrenie

Eurorettung und Wahnsinn - absolut Grundsätzliches über eine Währung,
leicht verständlich aufbereitet
Vorweg, zur Einstimmung:

Der Notarzt rettet Menschenleben.
Die Feuerwehr rettet häufig Nachbarhäuser.
Der Seenotrettungskreuzer rettet Schiffbrüchige.
Der gute Hirte rettet verirrte Schafe.

Immer geht es darum, eine lebens- bzw. Existenz bedrohende Gefahr von etwas oder jemandem abzuwenden.

Wenn jetzt versucht wird, den Euro zu retten, stellt sich doch zunächst einmal die Frage:
In welcher Gefahr schwebt der Euro eigentlich?

Eine Frage, die nicht zu beantworten ist, fragt man nicht vorher:

Was ist der Euro eigentlich - und was macht ihn verletzlich?

und nach einigem Hin- und Herüberlegen kommt man zuverlässig zu dem Schluss:
Der Euro, als das Zahlungsmittel der Euro-Zone, ist ebenso unkaputtbar wie ein Legostein.

Warum also sollte man ihn retten müssen?

Alles weitere erfahren Sie hier, im Paukenschlag No. 19 /2010:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/19.html>

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (12.05.2010 13:29:51)

Zitat

Was ist da heute nacht nur in Brüssel passiert? 27 spliternackte Finanzminister sitzen um einen ovalen Tisch, greifen in die nicht vorhandenen Taschen und schmeissen 500 nicht vorhandene Milliarden auf den Tisch - zur Rettung des Euros.

Ist schon erstaunlich, was in den letzten beiden Jahren passiert ist. Weltfinanz- und Wirtschaftskrise, Bankencrashes, Börsenabstürze und jetzt soll auch noch der Euro kaputt sein.

Was kommt als Nächstes?

Und wer hat das alles zu verantworten?

Keine Ahnung. Ich weiß nur, dass der kleine Mann die Zeche wird zahlen müssen.
Zunächst Steuererhöhung, dann Renten- und Lohnkürzung und letztendlich

Geldentwertung.

So einfach ist das!

@jm

RE: Zins und Zinseszins (12.05.2010 16:16:44)

@Pater_B

Ihre Frage ist genau im richtigen Forumthema! Sie fragen, wer das Alles zu verantworten hat?

Die Antwort liegt doch auf der Hand!

Es ist der Zinseszins. Ich glaube, es war Albert Einstein der einmal gesagt hat, der Zinseszins sei die größte Kraft im Universum...

Weil im wesentlichen neues Geld nur über Kredite in den Umlauf kommt, werden in diesem System Zinsen auf die Zinsen gezahlt: eine exponentielle Kurve! Falls Sie einen Mathematiker kennen, fragen Sie ihn doch mal, was so eine Exponentialkurve bedeutet?! Alle Länder tilgen doch inzwischen ihre Schulden gar nicht mehr, das können sie schon lange nicht mehr, weil sie bereits neue Kredite aufnehmen müssen, (der so gut klingende Verkauf von Staatsobligationen oder Staatsbons), nur um die Zinsen der laufenden Kredite bezahlen zu können. Weil in gewissen Ländern die Summe der fälligen Zinszahlungen bereits höher ist als die Summe der Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben, können sich die Zocker sehr gut ausrechnen, wann diese Länder Insolvenz anmelden müssen: Darauf zocken sie mit Vergnügen und bringen diese Länder noch mehr in Bedrängnis. Warum? Damit sie den Verkauf der Werte erpressen können! Wieviele Milliarden ist wohl die Akropolis wert?!

Damit ist Ihre Frage selbstverständlich noch nicht ganz beantwortet! Schuld an der Misere ist zwar diese privaten Geldwirtschaft mit dem Schuldgeldsystem, aber das System ist natürlich kein Naturgesetz, sondern von Menschen so gemacht, zum Profit der Superreichen. Deshalb kann und muss es auch von Menschen abgeändert werden, von den Politikern halt! Und weil die meisten Politiker keine Ahnung haben, und weil die maßgeblichen, wie z.B. Didier Reynders, zwar Bescheid wissen, aber in das System mit eingebunden sind, so zu sagen als Delegierte der Hochfinanz, ändert sich halt Nichts! Die Medien gehören der Hochfinanz, so dass selbstverständlich keine Professoren in die Talkshows eingeladen werden, die exakte Informationen geben könnten!

Der Lösungsweg muss an zwei Punkten ansetzen; 1. Am Zinssystem: Alle Länder sollten zusehen, dass sie neben der Zins gebärenden Gemeinschaftswährung noch eine zweite, zinsfreie Komplementärwährung in den Umlauf bringen, und 2. grundsätzlicher als das: Die Staaten müssen die Geldschöpfungshoheit an der Stelle der privaten Banken ausüben, das ist eine hoheitliche Aufgabe die nur einem Staat zusteht!, und die privaten Banken könnten dann nur noch reales Geld als Kredite vergeben.

Ich weiß, jetzt wird es schon wieder kompliziert...

Wen es interessiert, der findet sehr viel und sehr interessante Information dazu unter

www.geldwesen.be

www.monnetta.org

www.monetative.de

@Pater_B

RE: RE: Zins und Zinseszins (13.05.2010 11:19:01)

@Herr Meyer

Sie haben natürlich im vollen Umfang Recht, wenn Sie den Zinseszins anprangern. Diese unselige Wirkung verstehen immer mehr Menschen, weil es Aufklärung über das Internet

gibt. Aber, wie Sie erwähnen, blenden die Medien dieses Thema komplett aus.

Leider ist das Thema Geld für Ottonormalverbraucher zu komplex, so dass er vor den Lösungen für die Probleme eher Angst hat als Zuversicht.

Diese Zurückhaltung oder Ignoranz des kleinen Mannes kommt den Machthabern natürlich gelegen. So können sie uns weiter Honig ums Maul schmieren, indem sie so tun, als wüssten sie die Lösung, obwohl sie in Wirklichkeit schön dort anknüpfen, wo sie vor der Krise aufgehört haben.

Diesen Teufelskreis kann das Volk nur durchbrechen, wenn es endlich aufwacht und den Mut aufbringt, gegen die Obrigkeit zu protestieren.

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (13.05.2010 14:10:05)

@Pater_B

Ja sicher, alle müssen aufwachen! Allerdings offen gegen die Obrigkeit protestieren werden die Menschen erst dann, wenn sie Hunger leiden, und selbst wenn sie offen protestieren, ist das keine Garantie auf Erfolg, denn dann lässt die Obrigkeit Polizei und Armee auf die Bevölkerung los, siehe in Griechenland, in Thailand, auf den Philippinen und hoffentlich demnächst nicht auch bei uns...

Es gibt aber einen einfachen und effektiven Weg ohne diesen offenen Stress zu protestieren, indem die Bevölkerung in der DG massiv für Michael Balter, den Spitzenkandidaten auf der Liste VIVANT, Liste Nummer 2, für die Wahl zur Kammer stimmt.

Michael Balter ist mutig, das hat er inzwischen im PDG in Eupen bereits eindeutig bewiesen, und seine Motivation um in die Politik zu gehen ist das Erreichen einer Abänderung der bestehenden Geldwirtschaft: Das Ziel ist es, der öffentlichen Hand, dem Staat, wieder die Hoheit in Geldfragen zurückzugeben und die horrenden Staatsverschuldung, welche durch das Zinseszinsystem entsteht, zu stoppen. Wenn das nicht in allergrößter Dringlichkeit passiert wird es in der Euro-Zone zu einer massiven Geldentwertung kommen. Niemand kann das wollen, weder die Reichen, noch die kleinen Sparer, aber auch nicht diejenigen die nur das strikte Minimum pro Monat zur Verfügung haben, denn ohne die angeführten Veränderungen wird die Kaufkraft des Euro immer weiter zurückgehen.

Keine andere Partei in der DG, außer VIVANT, hat bisher signalisiert, dass sie eine ursächliche Verbesserung der Geldwirtschaft anstrebt. Deshalb ist es, nach meiner Meinung, ein Gebot der Stunde, am 13. Juni 2010 für die Liste VIVANT zu stimmen!

@rfixkers

RE: Zins und Zinseszins (13.05.2010 22:51:17)

Also massiv den Spezialisten Balter wählen.... und dann? Schon wird das ganze System auf den Kopf gestellt oder wie??

Es ist jetzt nicht die Zeit für Experimente, sorry. Herr Balter wird in der Kammer allein auf weiter Flur sein.

Balter hat im PDG meiner Meinung nach nur bewiesen, dass er sehr gut dazu fähig ist, Beleidigte-Leberwurst-Situationen gut auszuschlachten. Ein Appell zur Versöhnung oder zum Gespräch perlt bei Monsieur ab wie bei einem schlecht erzogenen, trotzigem Kind. Auf gut Platt: "e quäaschen Hond".

@Dr.Horn

ins und Zinseszins und Regionalgeld (14.05.2010 14:33:41)

Dr. Meyer, das Regionalgeld ist da:

<http://www.pauer-aachen.de/>

Ob es mehr als die Euro-Mogeleien wert sein wird, können Sie dann ja sehen. Und den Vennthaler brauchen Sie auch nicht mehr einzuführen, Sie brauchen sich dann nur noch um ein größeres Verteilungsgebiet für den Pauer zu kümmern. Dann können Sie uns ja schreiben, was die Theorien in der Praxis taugen.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (15.05.2010 14:47:41)

@Dr.Horn

Regionalgeld-Initiativen gibt es ja weltweit bereits sehr viele, nicht zuletzt in Deutschland (www.RegioGeld.de). Ich finde es gut, dass unsere Gegend jetzt auch die Möglichkeit hätte, sich mit einer Regionalwährung über Wasser zu halten, wenn der Euro denn tatsächlich bald einbrechen sollte.

Zum Thema "Geld" empfehle ich den Videofilm von Paul Grignon auf der Webseite:

<http://www.tree2share.org/article-548-l-argent-dette-n-2-promesses-chimeriques-.nl-si-la-population-comprenait-le-systeme-bancaire-nl-je-crois-qu-il-y-aurait-une-revolution-avant-demain-matin-nl-henry-ford-a-voir-et-a-diffuser>

@rfickers

Sie sehen die politische Situation verständlicherweise mit der ProDG-Brille.

Ihr gutes Recht, trotzdem wäre es nicht verkehrt, finde ich, fair zu bleiben!

Und nicht nur das: auch klug zu sein, kann in gewissen Situationen vernünftig sein...

Wenn Sie jemand Anderen kennen, der im föderalen Parlament den Mut haben würde,

das Geldthema anzusprechen, so wie Michael Balter das ja auch im PDG macht, dann nennen Sie uns diese Kandidatin oder diesen Kandidaten einer anderen Partei doch bitte!

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (15.05.2010 17:08:00)

@Joseph Meyer: Nein, sehe ich nicht aus der "ProDG-Brille". Warum auch, ProDG hat nichts zu gewinnen oder zu verlieren, weil ProDG sich an diesen Wahlen nicht beteiligt.

Sie verwechseln KLUG mit RAFFINIERT, das ist ein gewaltiger Unterschied. Ich würde sogar das Wort UNEHRLICH in diesem Kontext verwenden.

Sie sagen es ja selbst: Balter passt auf die Liste, weil er auch ein Mandat annehmen würde. Und die Zweite auf der Liste??? Und ich könnte noch andere nennen. Die hat vielleicht auch den Mut, das Thema anzusprechen, aber nur beim Kaffeekränzchen in Amel oder Meyerode. Wieso ist es nicht fair von mir zu sagen, Balter sollte eine Ein-Mann-Show pardon -Liste aufstellen??

Das Geldthema ist ihr bzw. Vivants Steckenpferd, nicht meins. Wieso soll ich jemanden suchen für ein Thema, das mir kein Anliegen ist?

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (15.05.2010 22:50:45)

Herr Dr. Meyer, folgendes wird Ihnen gefallen. Mir gefallen jedenfalls diese Vorschläge voll und ganz...

Voilà ce que l'Europe devrait proposer et imposer à la communauté internationale.

1. Engager le processus qui permettra de protéger l'économie mondiale des aléas du dollar (et de la tentation de solder des dettes gigantesques par un recours à l'hyperinflation) en élaborant, sans doute à partir des droits de tirage spéciaux, une monnaie universelle de référence constituée d'un panier des grandes monnaies existantes et qui s'imposera aux échanges internationaux.

2. Imposer, à un niveau international, une taxe sur les mouvements financiers dont le taux de base serait faible, mais qui serait progressive en fonction de la rapidité des mouvements allers et retours de ces flux. Le revenu de cette taxe serait géré par le Fonds Monétaire International (après réforme) et consacré aux pays les plus durement frappés par la crise. Ce principe, visant à réguler les phénomènes de va-et-vient financier les plus intentionnellement et les plus immédiatement spéculatifs, devrait être généralisé aux législations nationales et appliqué, en particulier, aux plus-values générées par les investissements (ceux des fonds spéculatifs, par exemple) dont la durée des prises de participation est inférieure à trois ans. L'imposition des plus-values pourrait être également progressive en fonction de la rapidité des mouvements d'achats et de reventes.

Ce qui est fondamental, c'est d'agir de façon forte pour rétablir, favoriser, consolider à tous les niveaux de l'économie, la notion du long terme, et rendre de moins en moins juteuses toutes opérations qui visent, non un légitime retour sur réel investissement productif et innovateur, mais une maximisation des gains grâce à un processus ultra rapide d'entrée et de sortie sur un marché.

3. Obliger les fonds spéculatifs qui prennent la majorité dans une entreprise à être représentés par une personne morale affichée, directement responsable, et exiger un engagement de stabilisation de cet investissement pendant au moins quatre ans.

4. Donner aux pouvoirs publics la possibilité, après présentation d'un dossier devant un Tribunal de Commerce, de s'opposer à tout rachat de la majorité du capital d'une grande entreprise par un fonds spéculatif.

5. Charger les banques centrales et les institutions financières de prendre des mesures dirigées contre tous les processus inflationnistes, et non pas seulement contre leurs formes monétaires, comme elles le font aujourd'hui. Ainsi, seraient également concernées les formes d'inflation (ou de bulles) concernant l'immobilier, les actifs financiers, l'énergie et les matières premières, y compris les produits de l'agriculture.

6. Mettre sur pied, parallèlement, une institution centrale, placée sous la double égide de l'ONU et du FMI, chargée de réprimer tout excès de manipulation spéculative des marchés des matières premières.

7. Lui adjoindre une instance internationale qui, chaque année, mettrait publiquement et solennellement en garde, en les désignant, contre les distorsions dangereuses entre économies virtuelles et économies réelles, en particulier les valorisations boursières plusieurs fois supérieures au Produit Intérieur Brut (PIB) du pays concerné, et pointrait tous les excès de complexification de certains actifs financiers, ainsi que les dérives irrationnelles apparues sur les marchés.

8. Obliger tout intervenant sur le marché financier à posséder en fonds propres au moins 35 % de sa mise.

9. Remettre totalement à plat le marché des produits financiers dérivés afin de purger les bourses (et les banques) de ceux qui sont totalement déconnectés de tout fondement tangible. (En particulier, les dérivés « toxiques » issus de la titrisation des risques à des fins de protection et de dilution).

10. Décourager, fût-ce en les dénonçant, les « achats à terme » qui se réduisent à des prises de position spéculatives sur des évolutions d'indices. Et mettre en garde, en particulier, contre les fonds de placements spécialisés dans ces opérations, tel le fonds Amaranth qui fit perdre 8 milliards de dollars à des petits épargnants ou à des fonds de pension en spéculant sur l'évolution du prix du gaz à partir d'une modélisation mathématique des évolutions du climat dans les zones où se situent les centres de productions gazières.

@Pater_B

RE: RE: Zins und Zinseszins (16.05.2010 10:11:23)

@rfickers

selbst wenn diese Regeln eingeführt würden, was sehr unwahrscheinlich ist, würden sie am Ende von den Entscheidungsträgern so aufgeweicht, dass sie schon nicht mehr das Papier wert sind, auf dem sie stehen.

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (16.05.2010 16:07:00)

@rfickers

Zu 1: das wäre möglicherweise zwar gut, ist aber praktisch nur sehr schwer zu realisieren. Wenn es schon nicht mit dem Euro klappt, um wieviel schwieriger wäre es dann mit einer Weltwährung die Ausbeutung des einen Landes durch ein Anderes zu verhindern...

Zu 2: vollkommen einverstanden. Die Tobin-Steuer sollte das ja bewirken! In Belgien hat Didier Reynders mit einer skandalösen Aktion in der Föderalen Kammer verhindert, dass die Resolution für diese Steuer abgestimmt und angenommen werden konnte!

Zu 3: OK

Zu 4: Durch eine entsprechende drastische Steuer auf Spekulationsgewinne würden diese üblen Geschäfte im Keime erstickt. Warum kommt diese Steuer nicht? Weil es so viele korrupte Politiker gibt, die vom aktuellen System profitieren! Das ist die bittere Wahrheit.

Zu 5: Diese Forderung zeigt, dass der Autor des Beitrags die tieferen Zusammenhänge entweder nicht kennt oder nicht berücksichtigt. Er müsste hier die Geldschöpfungshoheit ansprechen, welche in der Hand der Staaten und nicht in der Hand der privaten Geschäftsbanken liegen muss!

Inflation mit Spekulations- und Finanzblasen sowie Deflation und Wirtschaftskrisen entstehen, weil die privaten Bankinstitute bzw. die großen Geldvermögen die dahinter stehen, keinerlei Verantwortungssinn für das Allgemeinwohl sondern nur Sinn für ihren eigenen maximalen Profit haben. Diese Aussage kann man nach den Ereignissen von 2008 nicht mehr leugnen!

Zu 6: Das Ziel mag in Ordnung sein, die Akteure, und insbesondere der IWF ist es nicht! Der IWF dient weltweit ausschließlich den Interessen der großen Geldvermögen!

Zu 7: All das wäre nicht notwendig, wenn die Gewinne aus Finanztransaktionsgeschäften, also Gewinne mit Geld, mindestens genau so hoch besteuert würden, wie die Arbeit! Was ist das für eine Welt, in der die harte Arbeit eines Wald-, Büro-, oder Bauarbeiters höher besteuert wird, als die Zinsgewinne eines normalen Sparkontos, ganz zu schweigen von den Gewinnen bei Aktien- oder Edelmetallkäufen.

Zu 8: Die Geld schöpfenden Banken brauchen ganz offiziell nur 10% der Summe ihrer Kreditvergabe an Sparguthaben in ihren Tresoren zu haben, in Wirklichkeit haben sie vielleicht ein Hundertstel! Sie schöpfen also, wie die Götter, Geld aus dem Nichts und kassieren für diese "schwere" Arbeit Milliarden an Zinsen...das ist der "Goldesel streck dich" aus dem bekannten Grimm-Märchen. Kein Wunder, dass die Öffentlichkeit nicht über das Geldschöpfungsgeheimnis aufgeklärt wird!

Zu 9: OK, aber man sollte vor allem alle Staatsschulden der ganzen Welt streichen, denn dabei handelt es sich um angehäuften Schulden, welche die Kredit gebenden Banken, zwar nicht illegal, aber vollkommen unmoralisch "aus dem Nichts" geschaffen haben!

Zu 10: Das ist alles nur Gerede um den heißen Brei! Eine entsprechend hohe weltweite Steuer auf alle Finanzgeschäfte unterbindet diese verbrecherischen Machenschaften an der Quelle, nämlich an den Computern der Finanzjongleure, weil dann damit keine Gewinne mehr möglich sind! VIVANT fordert seit 1997 diese Vorschläge in seinem Programm!

Aber weil es leider so viele Menschen gibt, die so wie Sie, Herr Fickers, selbst jetzt noch, unmittelbar vor einer massiven Entwertung des Euro, mit dem drohenden Wertverlust Ihres Sparguthabens, sagen, " Das Geldthema ist ihr bzw. Vivants Steckenpferd, nicht meins. Wieso soll ich jemanden suchen für ein Thema, das mir kein Anliegen ist?", deshalb können die Profiteure des Systems (aktuell mindestens 800.000€ auf dem Sparkont🙄) weiterhin mit den arbeitslosen Einkommen das große Geld, und uns alle zu ihren Sklaven machen! Und man braucht wohl keine Sorge zu haben, die Leute mit mehr als 800.000€ auf dem Konto sind längst auch ins Gold, in Land- und Immobilienkäufe usw. geflüchtet...

Warum lassen wir kleinen Leute uns das gefallen?!

@misspiggi

RE: Zins und Zinseszins (11.06.2010 16:23:38)

Den Euro hätte man besser "Ikarus" genannt!

Wer in der griechischen Mythologie nicht so bewandert ist, möge bei "Wikipedia" nachschauen.

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (11.06.2010 22:27:36)

@Joseph Meyer:

1) Wird sehr sehr schwer, ok, aber wieso wird es SCHWIERIGER, die Ausbeutung eines Landes durch ein anderes zu verhindern? Währungsspekulationen, die ein Land oder eine ganze Währung in den Ruin treiben können, würden schon mal wegfallen...

2) ... daher ist geradezu pervers, heutzutage noch die Liberalen zu wählen. Das hieße, den Bock zum Gärtner zu machen.

3) --

4) ... und weil manche Politiker in den Verwaltungsräten von Banken sitzen und entsprechend "vorgewarnt" werden, wenn ihre Anlagen in Gefahr sind.

5) Hier komme ich nicht mehr ganz mit... Hat der Staat denn nicht die

Geldschöpfungshoheit? Mal platt gesagt: Geld druckt doch der Staat, keine Bank, oder?

6) Zum IWF gebe ich Ihnen vollkommen Recht, auch wenn ein feiner Herr Köhler dort mal gedient hat...

7) GANZ RECHT!!!

🙄... und wie werden die Banken sanktioniert? Sie werden von uns allen noch unterstützt, damit sie uns wieder weiter gängeln können.

9) Ein Gutteil der Staatsschulden mögen Zinsen und Zinseszinsen sein, ok, aber einen Kredit - selbst wenn er zinsfrei wäre - kann man ja aber doch nicht streichen. Ich finde es auch normal, dass man einen Kredit MIT Zinsen (zu einem vernünftigen Satz, kein Wucher von 10 bis 30 %) zurückzahlt. Man kann niemanden dazu zwingen, zum

absoluten Wohltäter zu werden.
10) Ja, ist klar.

Ich habe mich vielleicht etwas verkehrt ausgedrückt... Mit "Geldthema" meinte ich eigentlich diese Regionalgeldgeschichte. Natürlich ist es mir nicht egal, was mit meinem Geld passiert. Es ist allerdings nicht mein einziges Steckenpferd.

Sparguthaben habe ich allerdings auch keins, nicht einen Euro... Ich stecke alles entweder ins Haus oder in den Betrieb. Die derzeitigen Sparkontenzinsen sind ohnehin ein Witz. Die werden gänzlich von der Inflation aufgefressen, während der Wert meines Hauses und die Stärke des Betriebs zunehmen, indem ich (noch) alles in diese beide Bereiche stecke.

Investmentfonds, Rentenversicherungen usw. usw. traue ich überhaupt nicht. Und an der Börse werde ich NIE spekulieren. Vor allem wenn effektiv hohe Renditen locken, denke ich mir, dass das nicht normal sein kann und irgendjemand auf der Welt dafür büßen muss. Daher ist für mich der gesamte Börsenbereich recht suspekt und nicht sehr "proper". Wobei das meiste Geld dort mit Gerüchten und Spekulation verdient wird. Dann kann ich auch gleich ins Casino gehen oder auf Hunde oder Pferde setzen.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (14.06.2010 16:40:10)

@rfickers

Zu 5)

Der Anteil der Banknoten, welche wie Sie richtig fragen tatsächlich von den Nationalbanken gedruckt werden, und der Anteil der Euro-Münzen, welche effektiv von den Staaten gemäß dem Münzregal geprägt werden, also dieser Anteil von Banknoten und Münzen beträgt nur wenige Prozent an der gesamten Geldmasse! Alles Andere ist "Buchgeld" welches von den privaten Geschäftsbanken per Mausklick am Computer in Form von Krediten, "aus dem Nichts"(!) weil die Banken das Geld für die Kredite garnicht in ihren Tresoren zur Verfügung haben, geschöpft wird, und wofür diese privaten Geschäftsbanken dann aber Zinsen aus realem Geld fordern. Und weil das notwendige Geld um neben der Tilgung des Kredits auch noch die geforderten Zinsen zahlen zu können ganz bewusst NICHT per Mausklick geschöpft wird, so dass für die Zahlung der Schuldzinsen wieder von irgend Jemandem (Privatperson, Unternehmen, Staat) ein neuer Kredit aufgenommen werden muss, deshalb eskaliert das ganze System nach einer gewissen Zeit - so 60 bis 70 Jahre - in einer exponentiellen Zinseszins-Kurve und führt zum Finanz-Crash. Wir stehen unmittelbar davor, es sei denn die Politiker machen endlich Politik für die Menschen und übernehmen die Geldschöpfungshoheit!

Ich weiß, dass das schwer verständliche Kost ist..., es ist aber leider die reine Wahrheit!

Dazu der letzte "Paukenschlag" von Egon W. Kreutzer unter:
<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/21.htm>

Für weitere Informationen:
www.geldwesen.be

@user gelöscht

RE: Zins und Zinseszins (14.06.2010 19:42:21)

@Joseph Meyer

Es ist richtig, wenn sie das bestehende Geldsystem kritisieren, denn es ist in höchstem Maße kriminell und für einen Großteil der heutigen Probleme verantwortlich.

Aber Sie machen den Fehler, den Teufel mit dem Belzebub austreiben, d.h. unser schlechtes Geldsystem durch ein noch schlechteres ersetzen zu wollen. Es ist eben nicht so, daß der Staat keine Kontrolle über das Geldwesen hat, im Gegenteil, über die angeblich unabhängigen Zentralbanken haben die Staaten das Geldmonopol und können unbegrenzt Falschgeld, und unser Geld ist nichts anderes, produzieren. Darum muß den Staaten das Geldmonopol entrissen und Geld vollständig privatisiert werden. Siehe [hier](#)

Diese Nachricht wurde am 14.06.2010 19:44:29 von jemand editiert.

@G_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (14.06.2010 23:28:31)

@Joseph Meyer

Zitat

Alles Andere ist "Buchgeld" welches von den privaten Geschäftsbanken per Mausclick am Computer in Form von Krediten, "aus dem Nichts"(!) weil die Banken das Geld für die Kredite garnicht in ihren Tresoren zur Verfügung haben, geschöpft wird,

Ist das wirklich so? Das wäre ja genau dasselbe wie Falschgeld drucken und dann dieses Geld verleihen.

Wieso müssen dann überhaupt die Privatbanken bei den staatlichen Zentralbanken, oder bei der Europäischen Zentralbank Kredite aufnehmen?

Diese Nachricht wurde am 14.06.2010 23:30:18 von g_schmitz editiert.

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 00:11:07)

Wenn die Privatbanken bei den staatlichen Zentralbanken bzw. der EZB Kredite aufnehmen, die sie dann weitervermitteln, dann schließt sich doch der Kreis, oder nicht? Diese Kredite müssen auch zurückgezahlt werden, und nicht nur "virtuell"... oder?

In dem Fall geht es dann doch um "echtes" Geld, nicht nur am Computer....

Wenn dem so ist, sehe ich eigentlich kein Problem... Jeder verdient natürlich drauf, aber das ist Business... Oder würden Sie Geld zinslos verleihen? Außerhalb der eigenen Familie ich jedenfalls nicht. Warum? Weil es eine Art "Service" ist, den ich nicht erbringen MUSS. Also darf ich entschädigt werden....

@Pater_B

RE: RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 12:32:16)

Zitat

Ist das wirklich so? Das wäre ja genau dasselbe wie Falschgeld drucken und dann dieses Geld verleihen.

@g_schmitz

Ja, das ist so. Wenn Banken Geld aus dem Nichts schöpfen, ist es Falschgeld, da es

keinen materiellen Gegenwert hat. Reingewaschen wird dieses Geld dann vom Kunden, der echtes Geld plus Zinsen auf den Tisch legen muss.

Zitat

Wieso müssen dann überhaupt die Privatbanken bei den staatlichen Zentralbanken, oder bei der Europäischen Zentralbank Kredite aufnehmen?

Ich vermute, damit die Verwirrung groß genug ist, damit der kleine, dumme Mann (so wie @rfickers) und auch noch so manches Fachmann (wie die Sozis) den Schwindel nicht bemerken oder zumindest nicht durchschauen können.

@Pater_B

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 12:59:01)

Das da was faul im Staate ist, beweist diese Schlagzeile aus der Bild-Online:

NEUE SCHOCK-STUDIE DES DIW: Krise macht Reiche reicher... und Arme immer ärmer

MILLIONÄRE FORDERN: FÜHRT ENDLICH DIE REICHEN-STEUER EIN!

Im Klartext heißt das, dass die Bürger, bedingt durch den Zins und Zinseszins, tagtäglich schufteten für die Reichen. Dr. Joseph Meyer und Vivant werden nicht müde, dem Volk das zu erklären. Ihr jüngster Wahlerfolg zeigt zwar, dass immer mehr Menschen den Zusammenhang erkennen, aber das sind noch viel zu wenige, um sich National Gehör zu verschaffen. Das kann nur ein ganzes Volk. Das Volk kann etwas bewegen, so in etwa wie die Flamen jetzt massiv für eine Scheidung mit den Wallonen gestimmt haben.

@g_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 13:45:47)

@Pater_B, @Joseph Meyer

Mir ist schon klar, dass, wenn Banken Geld aus dem Nichts schöpfen, sie damit Falschgeld in Umlauf bringen. Meine Frage war eigentlich Folgende: **Dürfen Privatbanken Kredite aus dem Nichts verleihen, also Geld verleihen, ohne dies selber vorher zu besitzen, bzw. anderswo (EZB, andere Banken, Sparer) geliehen zu haben?**

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 13:53:52)

Liber G_schmitz,

wenn Banken einen Kredit vergeben, zB 10000 €, dann schreiben sie dir 10000 € auf dein Sichtkonto und -10000 € auf dein Kreditkonto. Um dies zu tun, brauchen sie vorher kein Geld zu haben, da es ein Nullsummenspiel ist.

Anders ist es, wenn du das Geld abhebst oder an jemanden überweist, der sein Konto bei einer anderen Bank hat.

Da es täglich aber Millionen solcher Bewegungen gibt, die sich gegenseitig mehr oder weniger aufheben, braucht nur das Delta refinanziert zu werden. Das kann am Finanzmarkt geschehen oder bei der Zentralbank.

Die Kreditgeldschöpfung einer Bank ist nichts anderes als die Verlängerung der Bankbilanz (um den Kreditbetrag) auf der Aktiv- und der Passivseite. Dazu braucht die Bank keine Einlage zu haben.
Das ist kein Trick, sondern das Wesen des Geldes, so wie wir es jetzt kennen.

Die 750 Mia € zur Bankenrettung entstehen auf die gleiche Weise und erhöhen so lediglich die Geldmenge, was letztendlich zur Inflation führt.

Pater_Bs Idee mit dem Falschgeld ist natürlich "falsch", da der Gegenwert eines Kredites in der Forderung besteht, das Geld wieder einzutreiben. "Richtiges" Falschgeld entsteht ohne diese Forderung.

@g_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 14:20:15)

@kalleb,

Also, wenn ich €10.000 leihe, mir einen Kleinwagen bei Garage A, die ein Konto bei meiner Bank hat, kaufe und per Überweisung bezahle, passiert demnach Folgendes:

Sichtkonto Schmitz: €10.000 (Kredit) - €10.000 = 0

Kreditkonto Schmitz: -€10.000

Konto von Garage A: €X + €10.000

Folge, ich schulde der Bank €10.000,- (+ Zinsen) und Garage A kann dieses Geld nach Belieben ausgeben. Im Grunde hat die Bank diese €10.000 nicht aus dem NICHTS geschöpft, sondern sozusagen meine Rückzahlungsverpflichtung als Gegenleistung. Sollte ich nicht zurückzahlen, und auch keine Sicherheiten haben, dann, so vermute ich, hat die Bank real €10.000 verloren, die in ihrer Bilanz als realer Verlust ausgewiesen werden. Richtig?

Also hat die Bank kein (Falsch)geld produziert, sondern sie übernimmt das Risiko von Garage A, streckt sozusagen den Kaufpreis an meiner Stelle vor. Dass die Bank dieses Risiko nicht kostenlos übernimmt und dabei ihren Verwaltungsaufwand entschädigt haben will, ist ja nicht verwerflich.

Demnach ist es falsch zu behaupten, die Bank würde per Mausklick Geld „produzieren“. Sie muss parallel zum Mausklick die Unterschrift des Kreditnehmers erwirken, der für diese Geldschöpfung gerade steht. Dass nun u.a. die Kreditnehmer oft Regierungen sind, die stellvertretend für das entsprechende Volk „bürge“, kann man den *Banken* doch nicht vorwerfen.

Wenn, wie Sie wohl zu Recht behaupten, nun alle Kreditvergaben mit Geldeintreibungsforderungen verbunden sind, verstehe ich nicht ganz, inwiefern derartige Kreditvergaben die Geldmenge erhöhen können. Bestenfalls wird dadurch die *in Umlauf befindliche* Geldmenge erhöht, in etwa so, als wenn ein Milliardär sein Vermögen als Kredite unter die Leute bringen würde.

Habe ich das jetzt alles richtig verstanden?

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 17:30:22)

@g_schmitz.

Die Tabellen bzw Grafiken der EZB sind ziemlich hilfreich.

Hier

(http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen.php?first=1&open=ewu&func=row&tr=TUS303&showGraph=1)

kann man sehen, wie die Geldmenge M3 steigt. Bis zur Krise um etwa 9% jährlich.

Dieser steigenden Geldmenge stehen gegenüber:

- die Inflation
- das Wirtschaftswachstum
- die Euroreserven der ausländischen Zentralbanken

Der Rest ist Spielgeld für Börsenzocker.

@jerry

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 17:31:25)

Ich hab auch nichts dagegen dass die Banken Geld mit den Zinsen verdienen, aber dann sollen sie doch bitte auch Steuern auf ihre Gewinne zahlen. Das selbe gilt für Gewinne beim Aktienhandel.

Und warum zahlen Fluggesellschaften immer noch keine Steuern auf Kerosin?

Weil wir auf Banken und Fluggesellschaften angewiesen sind. Eine solche Abhängigkeit auszunutzen ist moralisch verwerflich, aber rechtlich absolut ok. Wir werden von unserem eigenen Rechtssystem übers Ohr gehauen.

Aber wir wählen ja immer schön weiter die Politiker die das Problem zwar kennen aber es nicht beheben. Ich hoffe das VIVANT weiter am Ball bleibt.

@g_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 18:01:37)

@kalleb

Danke für die Info, aber dies sagt nichts über meine eigentliche Frage aus, ob *Privat*banken (nicht EZB) die Geldmenge tatsächlich eigenständig (per Mausclick) erhöhen können, so wie es Joseph Meyer verlauten lässt, oder nicht.

Gerhard Schmitz, St.Vith

rfickers

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 18:40:30)

Fragen Sie doch den großen, schlauen Mann Pater_B, der hat ja deeeen Durchblick. Ob Sie aber eine Antwort bekommen, die wirklich Hand und Fuß hat, wage ich zu bezweifeln... (siehe weiter unten). Meyer kaut vor, Pater_B kaut wieder.... muuuuuuh

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 21:16:41)

Zitat

@kalleb

Danke für die Info, aber dies sagt nichts über meine eigentliche Frage aus, ob *Privatbanken* (nicht EZB) die Geldmenge tatsächlich eingenständig (per Mausclick) erhöhen können, so wie es Joseph Meyer verlauten lässt, oder nicht.

@G_Schmitz

Eine Bank darf eine Summe, die sie vom Kunden erhält, z.B. 10.000 Euro Sparguthaben, 10 Mal an andere Kunden verleihen. 9 Mal ist dieses Geld real also gar nicht vorhanden.

Das mit dem Geldsystem etwas nicht stimmt, weiß inzwischen jede Oma. Oder sollten immer noch welche nichts von der Finanz- und Eurokrise mitbekommen haben?

Für Dummis: Die entstand und entsteht weiter wegen der von den Banken verursachten Geldschwämme.

Karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (15.06.2010 23:14:38)

Hier ein Interview mit einem Investmentbanker im SPIEGEL vom 10.05.2010, keine Sorge, nicht abgetippt sondern OCR-Programm (hoffentlich sind mir die SPIEGEL-Leute nicht böse :

„Wenn früher ein Rentner 100 Pfund auf seiner Bank eingezahlt hat“, sagt er, „hatte die Bank 100 Pfund mehr, die sie verleihen konnte. Im heutigen System werden aus den 100 Pfund mit ein paar Tricks auf einen Schlag 500 oder mehr - und mindestens 100 davon, darauf können Sie wetten, stehen am nächsten Bilanztag als Reingewinn in den Büchern der Bank.“

Aber wie geht das? „Es ist doch ganz einfach“, ruft der Mann, „dass ihr das alle immer noch nicht kapiert habt!“ Die Bank nimmt die 100 Pfund als Sicherheit dafür, 500 Pfund zu verleihen. Auf die 500 Pfund schließt sie aber gleich einen Kreditausfallvertrag ab, einen CDS. Eigentlich glaubt sie gar nicht, dass der Schuldner das Geld nicht zurückbezahlen kann, aber das ist auch nicht der wahre Grund für die Versicherung. Tatsächlich schließt sie den CDS ab, um die eigene Bilanz zu schönen.

In dem Moment, in dem sie die Ausfallversicherung kauft, verschwindet der 500-Pfund-Kredit aus den Büchern. Das heißt, er verschwindet nicht, aber er ist „gehedgt“, buchhalterisch getilgt - im Ernstfall würde ja der Kreditversicherer bezahlen müssen und nicht die Bank» Deshalb könnte sie, „je nachdem, wie verrückt sie ist“, mit den 100 Pfund des Rentners als Sicherheit gleich wieder einen neuen Kredit vergeben. Und wieder eine Versicherung auf ihn abschließen. „Und so weiter“, sagt der Banker, „es ist ein Schneeballsystem, die Banken haben eine Lizenz zum Gelddrucken.“

@Surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 09:58:23)

Der Geldschwamm?

Eine neue Spezies (Serpula moneta patris), neben dem Echten Hausschwamm (Serpula lacrimans)?

@Pater_B

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 13:16:31)

@karlh1berens

Die meisten Politiker wissen genau, dass sie mit dem Feuer spielen, was das aktuelle Geldsystem angeht. Wieviel Sprengstoff es birgt, versucht folgender Beitrag deutlich zu machen.

<http://www.youtube.com/watch?v=2iOgetX9y1s>

@kalleb

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 13:16:48)

@g_schmitz,

ja, Banken können per Mausclick die Geldmenge erhöhen, wenn sie dafür einen Kundenunterschrift zu einem Kreditvertrag haben.

Das ist die Rolle der Banken und so funktioniert unser Geld.

Umgekehrt bedeutet das, dass jede Tilgung Geld vernichtet.

@maxi 1991

RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 18:29:36)

Zitat

@g_schmitz,

ja, Banken können per Mausclick die Geldmenge erhöhen, wenn sie dafür einen Kundenunterschrift zu einem Kreditvertrag haben.

Was Unterschriften wert sein können, haben wir in den USA (Bankencrash) und Griechenland (Pleite) gesehen. 🤪

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 20:55:11)

Hallo an Alle,

ich war 2 Tage in Düsseldorf, deshalb die Verspätung bei der Beteiligung an dieser Diskussion.

Vorerst empfehle ich die Ansicht eines sehr kurzen Video-Beitrags des ZDF unter: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1065248/Wie-kommen-wir-aus-der-Schuldenfalle??bc=kua884718#/beitrag/video/1065248/Wie-kommen-wir-aus-der-Schuldenfalle>

Der Börsenmakler Dirk Müller bestätigt darin, dass jeder Euro als Schuld "auf die Welt kommt", für den dann irgend Jemand Zinsen zahlen muss.

Prof. Nouriel Roubini von der Uni in New-York sagt, dass wir im Moment die Bankenverluste einfach vergesellschaften, und dass so ein System nicht funktionieren kann.

Henrik Müller, Stellv.Chefredakteur des "manager magazin", sagt, unsinnigerweise, dass nur ein internationales Ausstiegsszenario aus der Schuldenfalle klappen könnte und die Notenbanken müssten anfangen, das Geld wieder abzapfen - der Herr Stellv. Chefredakteur hat offensichtlich nicht wirklich eine Ahnung...- und schließlich meint Dirk Müller richtigerweise, dass ein Zinseszinsystem, so wie wir es zulassen, schon rein mathematisch auf Dauer nicht funktionieren kann, irgendwann können die Bürger die Zinslast nicht mehr tragen.

Aber schauen Sie Sich den Kurzfilm doch bitte selber an.

@jemand

Ich habe den von Ihnen zitierten Link nur überflogen können, da mir die Zeit zu einer konzentrierten Lektüre fehlt. Offensichtlich handelt es sich aber um theoretische Überlegungen ganz im Sinne der neo-liberalen Bewegung, wobei ganz zum Schluss ja auch treffend der Vater des Neo-Liberalismus, F.A. von Hayek, zitiert wird.

Was Sie vermuten, dass nämlich die Staaten das Geldmonopol hätten, stimmt natürlich überhaupt nicht, weil wie schon gesagt, die privaten Banken den allergrößten Teil des neuen Geldes in Umlauf bringen. Und wenn es die Staaten drucken würden, dann wäre es ja doch wohl kein Falschgeld! Sollten Sie das allen Ernstes denken, dann würde mich interessieren, wie Sie einen souveränen Staat definieren! Natürlich ist auch das von den privaten Banken geschöpfte "Giralgeld" oder "Buchgeld" deshalb kein Falschgeld, weil es von den Staaten zum legalen Zahlungsmittel erklärt wurde.

@g.schmitz

Ihre Frage ist vollkommen berechtigt: Kein geringerer als Prof.Maurice Allais, Träger des Nobelpreises für Wirtschaft, wertet die Geldschöpfungshoheit der privaten Geschäftsbanken "aus dem Nichts" als den Tatbestand der Geldfälscherei erfüllend! Damit die Wirtschaft drehen kann, ist das Tauschmittel "Geld" unerlässlich und es ist die wichtigste Eigenschaft eines souveränen Staates, dass er die Geldschöpfungshoheit besitzt und ausübt. Sonst ist der Staat ganz einfach nicht souverän und an die privaten Geldgeber "ausverkauft"! So wie das heute leider überall auf der Welt der Fall ist, mit den entsprechend zu beobachtenden dramatischen Folgen (Armut, Elend, Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung, ...!)

@rfickers

Immer dann, wenn die privaten Banken bei der EZB einen mit einem Kunden (Privatperson, Unternehmen, Staat) abgeschlossenen Kreditvertrag vorlegen, um den entsprechenden Betrag in Euro einzulösen, hält die EZB einen gewissen Anteil dieser Summe als Rücklage zurück, wobei dieser Anteil aber ein Anspruch der betreffenden Privatbank bleibt. So entstehen die Gelder, welche die EZB dann wiederum an einzelne Privatbanken herausgeben kann. Sie merken aber, dass der Zinsanspruch all dieser Gelder immer bei den privaten Banken verbleibt, weil immer ein Kreditvertrag durch eine Privatbank dahinter steht. So erkennt man, dass die EZB im Grunde nichts weiter ist, als ein Dienstleistungserbringer für die private Bankwirtschaft, und dass sie keineswegs eine Institution Öffentlichen Rechts im Dienste der Allgemeinheit ist, wie sehr viele immer

noch glauben. Hier wird dann auch klar, warum es im Lissabon-Vertrag den Staaten, bzw. der Nationalbank, verboten ist, Kredite zu vergeben, dieses alleinige Recht hat sich das private Bankenwesen selber in den Text geschrieben – übrigens davor auch schon in den Vertrag von Nizza.

Ansonsten, Herr Fickers, ginge es auch mit etwas weniger Agression und Verunglimpfung? Warum eigentlich, wissen Sie es wenigstens Selber?!

Ich hoffe, dass damit die weiteren Diskussionsbeiträge mehr oder weniger mitbeantwortet sind, @kalleb hatte ja auch schon einige "Unklarheiten" behoben. Wie schon einmal angegeben, weitere sehr interessante Links unter www.monetative.de und www.geldwesen.be (Videofilme und insbesondere die Textbeiträge).

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 23:03:50)

@Joseph Meyer

August Friedrich von Hayek ist mitnichten der Vater des Neoliberalismus, er war ein Altliberaler, der mit einem Sozialismus wie dem Neoliberalismus nichts zu tun hatte.

Die Staaten haben selbstverständlich das Geldmonopol, weil sie die Geldpolitik steuern.

Wie verstehe ich einen souveränen Staat?

Er läßt seine Bürger in Ruhe und verteidigt sie gegen Bedrohungen ihrer Sicherheit von Innen und Außen.

Was den Link angeht, es handelt sich nicht bloß um theoretische Überlegungen v. Hayeks, Free Banking wurde schon im 18. und 19. Jahrhundert erfolgreich praktiziert. Sie sollten sich die Zeit nehmen, den Artikel genau zu studieren, diese Zeit wäre bestens investiert.

Mit besten Grüßen,
jemand

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (16.06.2010 23:11:58)

@Joseph Meyer: ok... vielen Dank für die Antwort.

P.S.: Punkto Aggression, Verunglimpfung... sorry, aber wer mich einen Mitläufer und Idioten schimpft, nur weil ich nicht seiner Meinung bin (siehe Pater_B), aber sonst keine richtige Antwort gibt, dem brauche ich auch nicht freundlich daherzukommen, vor allem dann nicht, wenn er wirklich den letzten Mist schreibt. Ich kann ja verstehen, dass Sie Ihren Pater_B als Vivant-Verteidiger hochhalten und schreiben lassen, was er will, ebenso wie den Herrn Kreitz, aber fair ist das nicht, auch nicht von Ihrer Seite, Herr Meyer, tut mir leid. Es ist sehr parteiisch und kein guter Charakterzug.

Aber trotzdem danke für Ihre Antwort.

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (17.06.2010 13:30:40)

Zitat

Ich kann ja verstehen, dass Sie Ihren Pater_B als Vivant-Verteidiger hochhalten und schreiben lassen, was er will, ebenso wie den Herrn Kreitz, aber fair ist das nicht, auch nicht von Ihrer Seite, Herr Meyer, tut mir leid. Es ist sehr parteiisch und kein guter Charakterzug.

@rfickers

In Wahrheit haben Sie nichts gegen Balter, Kreitz, mich und Co. In Wahrheit ist Vivant ein rotes Tuch für sie. Soviel zu Fairness.

Ich kann ja verstehen, dass Sie und einige andere Vivant-Gegner frustriert sind, wenn Vivant mit seinen Mahnungen immer richtig liegt (Bankencrash, Staatsverschuldung usw 😊). Auch in Sachen Sanatorium genießt Vivant nach wie vor größte Rückendeckung aus der Bevölkerung, was sich nicht zuletzt an dem ausgezeichneten Ergebnis bei der letzten Wahl zeigte.

Totgesagte leben eben länger! Nehmen Sie das Ganze nicht so zu persönlich.

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (17.06.2010 17:42:31)

@Pater_B: Sie haben insofern Recht, dass ich nichts gegen bestimmte Personen habe bzw. hatte (mit Ausnahme von Balter, aber das hat andere, die weder Sie noch Joseph Meyer kennen), sondern gegen die Art und Weise wie vor allem Sie, Pater_B, Andersdenkende als Idioten oder "Mitläufer" abstempeln.

Ich bin absolut nicht frustriert über das Wahlergebnis. Bis auf den Erfolg der PS bin ich voll und ganz zufrieden, besonders mit der Senatorin und der jetzt in der Opposition sitzenden Abgeordneten, die eigenartigerweise am massivsten gewählt worden ist, was Ihrer Theorie, dass die Bevölkerung aus Ärger über Bankencrash usw. gewählt, vollkommen widerspricht (Jadin ist Liberale). Die Wahlen in der DG haben mir lediglich gezeigt, was die Bevölkerung NICHT will, egal welche andere Partei dafür gewählt wird (Ecolo, PFF, Vivant), nämlich dass sie weder CSP noch SP will. Und Balter hat auch nicht so viele Stimmen bekommen, im Vergleich zu so manchen anderen. Machen Sie sich nichts vor... und nehmen Sie das auch nicht persönlich.

P.S.: Beleidigungen nehme ich schon sehr persönlich.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (17.06.2010 19:43:24)

@jemand

Inwiefern Friedrich August Von Hayek zusammen mit seinem Freund Milton Friedman aus den USA die Entwicklung hin zum Neoliberalismus (Neo-Kapitalismus) wesentlich mitbewirkt hat, kann Jeder ja leicht im Internet nachlesen. Jedenfalls predigte er gegen jede Kontrolle durch den demokratischen Staat, glaubte an die (unfehlbare) "unsichtbare Hand" des Marktes, und an das jedem Unternehmer natürlicherweise angeborene moralische Handeln...

Ich denke mir, Herr Von Hayek würde sich im Grabe umdrehen, wenn er sehen könnte, was die heutigen Konzernchefs, die heutigen Investmentbanker, Private Equity- und Hedge-Fond-Manager, Wirtschaftsprofessoren und Finanzexperten mitsamt den ihnen hörigen Staatschefs und Ministern, auf der Basis seiner Theorien, und aus purem menschlichem Egoismus, bei uns und in der ganzen Welt bereits alles kaputt gemacht haben!

Die Staaten haben so viel mit dem Geldmonopol der Hochfinanz zu tun, wie das kleine Mäuschen, welches ohne Deckung vor der hungrigen Katze hockt... Pardon, da müssen Sie Selber, bei Sich, theoretisch nachbessern - ohne belehrenden Zeigefinger!
Die Staaten werden von der Hochfinanz gnadenlos erpresst und von einem Elend in das Andere getrieben, ganz nach dem Belieben der Herren Privatbanker im tadellosen Nadelstreifenanzug, weißem Seidenhemd und schwarzer Krawatte.. Da beurteilen dann Rating-Agenturen (welche Qualifikation haben die dafür?) souveräne Staaten und bestimmen wieviel Zinsen diese für die gnädig gewährten Kredite (aus "Luftgeld" versteht sich!) zu bezahlen haben, da werden die souveränen Staaten gezwungen, die notwendige Anzahl an Lehrern, Polizisten, Krankenschwestern, Gemeindearbeitern, usw. zu entlassen, ihre öffentlichen Dienstleistungen zu verramschen, die öffentlichen Gebäude zu verkaufen, usw. usw.

Was ist das Ganze doch für eine unsägliche, unglaublich dumme und, wegen der Auswirkungen, tragische Handlungsweise der Staaten, der Parlamente und Regierungen, der Organisationen der Zivilgesellschaft und schlussendlich der gesamten Bevölkerung! Und warum? Weil die Allermeisten nicht den blassesten Schimmer über das Ausmaß der ruchlosen Ausbeutung haben, der sie selber unterliegen! Und viele glauben noch mit ihren Sparguthaben zu den Gewinnern zu gehören.

Und noch ein lesenswerter Beitrag von Egon W. Kreutzer! unter:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/24.html>

Über die

Wahre Wirtschaftskriminalität

Wahre Wirtschaftskriminalität beginnt mit der Billigung uneingeschränkt hoher Einkommen und uneingeschränkt hoher Vermögen, weil es sich um eine destruktive Entwicklung handelt, durch welche die Balance des arbeitsteiligen Wirtschaftens zwangsläufig zerstört wird.

Wahre Wirtschaftskriminalität beginnt da, wo eine korrupte "Elite" in Wirtschaft und Politik, vorgeblich um eines fragwürdigen Wachstums willen, gemeinsam die Ausbeutung der Bevölkerung betreibt.

Wahre Wirtschaftskriminalität beginnt da, wo Qualität und Sicherheit durch Werbung und bezahlte Gutachten ersetzt werden, wo auch Arbeitsbedingungen und Löhne, Steuern und Sozialleistungen aller positiven Werte entkleidet und allesamt nur noch als störende Kostenfaktoren dargestellt werden, die der Gewinnmaximierung im Wege stehen.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (18.06.2010 00:22:38)

@Joseph Meyer

Es gibt nicht wenige, die Hayek als Neoliberalen betrachten, ich betrachte ihn aber als klassischen Liberalen, der mit den Neoliberalen, die ja halbe Sozialisten waren, nicht in einen Topf geworfen werden sollte.

Ja, sie lesen richtig, es gibt Leute wie mich, denen der Neoliberalismus nicht liberal genug ist.

Was Konzerne und Finanzwelt angeht, die sollen wirtschaften wie sie wollen, Gewinne machen oder bankrott gehen. Es war der Staat, der das Geld der Steuerzahler den Bankrotteuren hinterher geworfen hat, und mit diesen Hilfen fordert er künftiges verantwortungsloses Verhalten geradezu heraus.

Zitat

Die Staaten haben so viel mit dem Geldmonopol der Hochfinanz zu tun, wie das kleine Mäuschen, welches ohne Deckung vor der hungrigen Katze hockt... Pardon, da müssen Sie Selber, bei Sich, theoretisch nachbessern - ohne belehrenden Zeigefinger!

Natürlich hat der Staat das Geldmonopol. Versuchen Sie doch einfach mal eine eigene Währung herauszugeben, dann wird die Polizei Sie schneller an das staatliche

Geldmonopol erinnern als Sie gucken können.

Zitat

Die Staaten werden von der Hochfinanz gnadenlos erpresst und von einem Elend in das Andere getrieben, ganz nach dem Belieben der Herren Privatbanker im tadellosen Nadelstreifenanzug, weißem Seidenhemd und schwarzer Krawatte..

Sie liefern für diese Erpressung keine Belege, sondern spielen auf die Kostümierung des Personals an.

Zitat

Da beurteilen dann Rating-Agenturen (welche Qualifikation haben die dafür?) souveräne Staaten und bestimmen wieviel Zinsen diese für die gnädig gewährten Kredite (aus "Luftgeld" versteht sich!) zu bezahlen haben, da werden die souveränen Staaten gezwungen, die notwendige Anzahl an Lehrern, Polizisten, Krankenschwestern, Gemeindarbeitern, usw. zu entlassen, ihre öffentlichen Dienstleistungen zu verramschen, die öffentlichen Gebäude zu verkaufen, usw. usw.

Wenn ein Staat nicht haushalten kann, dann geht ihm das Geld aus. Was soll daran falsch sein?

Der Staat muss lernen, sich auf ein Minimum zu beschränken, weil die meisten Aufgaben besser vom Markt gelöst werden können.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (21.06.2010 13:54:12)

@jemand

-Wir reden nicht die gleiche Sprache! Ich denke, dass Sie regelmäßig den "Staat" mit der jeweils an der Macht befindlichen Regierung gleichsetzen! Es waren die Staats- und Regierungschefs die den Zockern und den privaten Banken die Milliarden an Steuergeldern hinterher geworfen haben. Die Bevölkerung bzw. deren Repräsentanten die Abgeordneten hatten doch überhaupt keine Macht das zu verhindern! Die Parteiführungen haben die Abgeordneten und die Minister fest in der Hand und die Hochfinanz, bzw. die Konzerne und die privaten Bankinstitute haben die Parteiführungen fest in der Hand. Demokratie gibt es nur noch auf dem Papier.

- Was diese Konzerne und Banken mit der ihnen gewährten übergroßen Marktfreiheit in der Welt bisher schon alles angestellt haben, das kann man tagtäglich in Afghanistan, im Irak, am Ölleck im Golf von Mexiko, an den Selbstmorden von Landwirten in Indien und den USA, an den Kindersoldaten in Afrika, an den Milliardenausgaben für Rüstung und für Werbung, usw., usw. "bewundern". Kommen Sie, werden Sie bitte wach und urteilen Sie objektiv. Hier ein informativer Link zur Lobbyarbeit der Konzerne:

http://www.foeeurope.org/corporates/pdf/Lobbying_in_Brussels_April2010.pdf

- Vom Geldwesen haben Sie offensichtlich keine Ahnung, aber Sie brauchen nicht beleidigt zu sein, Sie befinden sich damit in sehr guter Gesellschaft. Hier nochmals die Angabe der informativen Webseiten: www.monetative.de und www.geldwesen.be

- Sie fordern, dass der Staat sich auf ein Minimum beschränken solle! Also ab mit den öffentlichen Dienstleistungen an die Privaten! Und soziale Preise, so wie Qualität der Dienstleistungen ade! Siehe die multiplen Beispiele in Belgien, in Europa und weltweit.

- Dass die Staaten wegen der erdrückenden Verschuldung von der Hochfinanz erpresst werden, liegt doch wohl auf der Hand, ich bitte Sie! Und nochmals, diese exponentielle Verschuldung hat Nichts, aber auch rein gar Nichts mit den Ausgaben der Staaten für das Allgemeinwohl zu tun! Bitte, informieren Sie sich besser, bevor Sie hier loslegen!

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.06.2010 16:18:29)
@Joseph Meyer

Niemand kann die Staaten zwingen, sich zu verschulden. Die Politik treibt den Staat aber immer mehr in die Schulden, um mit geliehenem Geld Wählerstimmen zu kaufen. Da liegt der Hund begraben.

Zitat

- Sie fordern, dass der Staat sich auf ein Minimum beschränken solle! Also ab mit den öffentlichen Dienstleistungen an die Privaten! Und soziale Preise, so wie Qualität der Dienstleistungen ade! Siehe die multiplen Beispiele in Belgien, in Europa und weltweit.

Schauen Sie sich doch nur einmal die Telkommunikationsmärkte an. Dort gingen seit der Liberalisierung die Preise runter und die Qualität rauf. Im Bildungswesen, das sich in staatlicher Hand befindet, ist es umgekehrt: miese Qualität zu horrenden Preisen.

Zitat

Vom Geldwesen haben Sie offensichtlich keine Ahnung, aber Sie brauchen nicht beleidigt zu sein, Sie befinden sich damit in sehr guter Gesellschaft. Hier nochmals die Angabe der informativen Webseiten: www.monetative.de und www.geldwesen.be

Entschuldigung, aber Ihre Ausführungen zum Geldwesen sind Humbug.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 10:27:33)

@jemand

"jemand", wer? Ich würde es sehr begrüßen, wenn ich mit einem "Gesichthabenden" diskutieren könnte...

Sie denken also, "meine" Ausführungen zum Geldwesen seien Humbug. Zuerst, es sind nicht "meine", sondern die Erkenntnisse von vielen Wirtschaftsprofessoren weltweit. Und dann, wenn Sie weiterhin als "seriöser" Diskussionspartner rüberkommen wollen, dann können Sie nicht einfach ein so pauschales Urteil abgeben, sondern müssen schon zeigen, dass Sie sich Gedanken gemacht haben, bzw. machen können! Also, lassen Sie mal hören!

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 11:48:59)

@Joseph Meyer

Sie können sich gerne auf "Wirtschaftsprofessoren" berufen, was kein Sachargument darstellt, sondern ein argumentum ad verecundiam. Ein noch besonders schwaches, denn Wirtschaftswissenschaften sind keine exakte Wissenschaft und es ist kein Problem zu jedem Thema zwei Professoren mit entgegengesetzter Meinung zu finden.

Ich muss mich nicht mit der ganzen Wirrnis der Freigeldtheorie aufhalten, die Zeit ist mir zu schade, nur ein zentraler Punkt: der Zins.

- Wie sollte es ohne Zins noch zur Vergabe von Krediten kommen?
- Warum sollte noch jemand Bargeld sparen?
- Ohne Zins käme es zu einer gigantischen Teuerung.

-Das Zinsverbot würde sowieso umgangen, weil sich eine Schattenwährung durchsetzen würde, z.B. Gold, Zigaretten, Kaffee.

@brahms

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 13:12:28)

Ach, dann gebe ich meinen Senf auch noch dazu, weil es so schön ist. Hab zwar von Wirtschaftswissenschaften keine Ahnung, aber das stört hier ja eh nicht.

Der Zins ist meines Erachtens ein notwendiges Organ, welches die Steuerung unserer Marktwirtschaft erlaubt. Unsere Marktwirtschaft ist ein recht chaotisches Zusammengehen von verschiedensten Akteuren. Solch ein System wird in der (exakten) Wissenschaft generell durch ein nicht-lineares Gleichungssystem beschrieben, welches recht schnell ziemlich instabil wird (siehe auch "Chaostheorie"). Der Zins ist ein regelndes Instrument, welches (falls richtig angewandt) die Ausschläge nach oben und nach unten ein wenig eindämmen kann. Geht der Markt schlecht => Zinsen rauf, geht der Markt gut => Zinsen runter. Ohne dieses regelnde Organ würden die Schwankungen an den globalen Kapitalmärkten wohl noch viel extremer ausfallen. Natürlich muss man darauf achten, dass die regelnden Instanzen den Zins auch ordentlich, je nach Bedürfnis, regeln. Meiner bescheidenen, persönlichen Meinung nach ist dies jedoch nicht das Hauptproblem unseres jetzigen Systems.

Das Problem unseres jetzigen Zustandes liegt wohl hauptsächlich in der Globalisierung in seinen verschiedensten Fassaden:

- Erstens: "too big to fail". Einige Banken sind mittlerweile so groß geworden, dass es überhaupt nicht mehr überschaubar ist, was passieren würde, wenn eine solche Bank bankrott gehen würde. Deshalb werden sie einfach künstlich am Leben gehalten mit Steuergeldern.

Sehr viele Banken sind aufgrund von Profitmaximierung (und, nicht zuletzt aufgrund von komplexen mathematischen Theorien, welche den Asset Backed Securities (ABS) und Credit Default Swaps (CDS) zugrunde liegen, die leider nicht viele Leute verstehen) ein zu hohes Risiko eingegangen, und müssten eigentlich jetzt die Zeche zahlen. Eine ordentliches Insolvenzverfahren wäre wohl sinnvoller, aber irgendwie schaffen es die Banken, die Politik davon zu überzeugen, ihnen jede Menge Steuergelder zur Verfügung zu stellen, sei es direkt durch Kapital oder indirekt durch Bürgschaften.

- Zweitens: "Delokalisierung". Wegen extrem geringen Transportkosten, können grosse Konzerne ohne Probleme ganze Fabriken quer über den Globus verlegen, je nachdem wo gerade die Lohnkosten am niedrigsten sind. Dies übt einen enormen Druck auf die Löhne aus und ist wohl einer der Hauptgründe warum die niedrigen Löhne immer weiter fallen, und die hohen Löhne immer weiter steigen. In den kommenden Jahrzehnten wird sich dieses Machtverhältnis zweifelsohne wieder ein wenig Richtung Arbeiter verschieben, falls Energieträger wie Mineralöl stark an Preis zulegen (was ich erwarte, kann aber noch etwas dauern).

- Drittens: "Steuern". Ein Grossteil unserer Steuereinnahmen wird durch Steuern auf Arbeit eingenommen. Kapital- oder Immobilieneinkünfte werden, gerade in Belgien, so gut wie nicht besteuert. Gerade in einer Zeit wo so viel Druck auf die Arbeitskraft im Allgemeinen ausgeübt wird (siehe Delokalisierung hier drüber), muss dies grundlegend geändert werden. Dass dies noch immer nicht geschehen ist, liegt wohl einzig am großen Einfluss von Leuten mit viel Kapital und am Fakt, dass Kapitaleinkünfte noch einfacher als Arbeit delokalisiert werden können. Dies führt dann zu einem starken Wettbewerb nach den niedrigsten Steuern zwischen den einzelnen Ländern.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 14:23:45)

Ach wie schön dass es noch Menschen gibt die nachdenken (und argumentieren) können ohne Professoren zu zitieren und die sich damit begnügen, Augen- und Ohren- und Gehirnhabende statt Gesichtshabende zum Meinungs austausch zu suchen.

Nota bene : Zins wäre auch in "umgekehrter" Richtung denkbar und auch in dieser Form einsetzbar zur Steuerung der Wirtschaft : Jedes auf ein Konto gutgeschriebene Kapital würde durch eine "negative" Zinsbelastung immer weniger wert. Das würde einen Anreiz schaffen, dem Geld "Beine" zu machen.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 14:57:51)

@karl1berens

Zitat

Nota bene : Zins wäre auch in "umgekehrter" Richtung denkbar und auch in dieser Form einsetzbar zur Steuerung der Wirtschaft : Jedes auf ein Konto gutgeschriebene Kapital würde durch eine "negative" Zinsbelastung immer weniger wert. Das würde einen Anreiz schaffen, dem Geld "Beine" zu machen.

Da kommen zwei Denkfehler zusammen:

Erstens der Denkfehler, dass Sparen schlecht und Ausgeben gut sei. Ohne Sparen kann aber kein Kapital gebildet und damit auch keine Investition für zukünftigen Wohlstand getätigt werden.

Gespartes Geld wird dem Wirtschaftskreislauf ja nicht entzogen, sondern fließt sofort an Kreditnehmer weiter. Und selbst wenn jemand sein Geld in der sprichwörtlichen Matratze bunkern würde, würde dadurch der Wohlstand nicht gemindert, der Menge an Gütern und Dienstleistungen stünde lediglich eine geringere Geldmenge gegenüber, was fallende Preise zur Folge hätte.

Denkfehler 2: Der ist ganz praktischer Natur, denn niemand wäre so blöd, sein Geld auf einem Konto mit negativen Zinsen zu lassen. Ausgeben muß er sein Geld trotzdem nicht, er könnte Bargeld bevorraten oder in Alternativwährungen wie Gold und Zigaretten ausweichen.

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 14:58:22)

Zitat

dem Geld "Beine" zu machen

und so den bereits bestehenden Konsumismus noch etwas beschleunigen 🤪

@kalleb

RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 15:04:18)

Zitat

Gespartes Geld wird dem Wirtschaftskreislauf ja nicht entzogen

Falsch. Es wird nur dann weitergeleitet, wenn sich ein anderer Kreditnehmer findet. Ansonsten wird die Bank ihre Verbindlichkeiten der Zentralbank gegenüber reduzieren, womit das Geld dann tatsächlich aus dem Verkehr gezogen wäre. Banken haben keine Matratzen.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (23.06.2010 15:42:58)

@kalleb

Sie liegen falsch, die Geldmenge M1 besteht aus Sichteinlagen und Bargeld, es besteht geldmengentechnisch überhaupt kein Unterschied zwischen Bargeld und Sichteinlage. Durch die Einlage erhöht sich aber die Mindestreserve der Bank, so daß sie mehr Kredite vergeben kann.

Wenn niemand einen Kredit nachfragt, wird diese Möglichkeit natürlich nicht genutzt. In einer solchen Situation ginge der Zins aber gegen Null, was die Sparneigung sinken und die Kreditnachfrage steigen ließe.

Jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (24.06.2010 12:01:07)

@jemand

Wenn in unserem Schuldgeldsystem nicht dauernd "jemand" einen Kredit nachfragen würde, dann würde das Geld um den Zins zu bezahlen fehlen, so dass es sehr schnell zu Insolvenzen, Arbeitslosigkeit und sozialem Elend käme. Notfalls übernehmen dann die von Ihnen so gescholtenen Staaten die Rolle des Kreditnehmers - was sie in den letzten Jahren ja bekanntlich auch über die Maßen tun mussten.

Natürlich kann man in einem Geldsystem "ohne Zins" oder mit "negativem Zins", sprich dem Schwundgeldsystem von Silvio Gesell, auch Regelungen treffen, wodurch Spareinlagen, die langfristig angelegt werden nicht an Wert verlieren! Ein Geldsystem ist doch kein Naturgesetz, sondern von Menschen gemacht und deshalb auch von Menschen veränderbar!

@kalleb

Doch ein bisschen kurz gedacht, das Argument, dass es mit einem negativen Zins noch mehr Konsumismus geben würde als jetzt schon, finden Sie nicht?! Die große Masse findet sich bei den kleinen Leuten, und die haben heute einen Nachholbedarf wegen zu geringer Kaufkraft. Und um Ihnen und mir Freude zu machen: Konsum von biologischer Nahrung, von reparierfähigen Qualitätsprodukten, von Installationen der EE, Isolierungs- und Energiesparmaßnahmen, usw. usw.

Schließlich noch die Empfehlung einer interessanten Lektüre, Egon W. Kreutzer hat sich wieder zu Wort gemeldet unter:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/25.html>

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (24.06.2010 14:30:28)

Herr Dr. Meyer!

Gebetsmühlenartig preisen Sie die Vorteile Ihres Geldsystems.

Nur hat jedes System Vor- und Nachteile. Letztere müssten Sie ja eigentlich besser als jeder andere kennen.

Um der Objektivität willen möchte ich Sie bitten, uns diese Kehrseite der Medaille mal darzulegen.

Bis jetzt ist es nämlich noch keinem gelungen, das Ei des Kolumbus in Gelddingen zu erfinden.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (24.06.2010 22:43:24)

@Joseph Meyer

Zitat

Wenn in unserem Schuldgeldsystem nicht dauernd "jemand" einen Kredit nachfragen würde, dann würde das Geld um den Zins zu bezahlen fehlen, so dass es sehr schnell zu Insolvenzen, Arbeitslosigkeit und sozialem Elend käme.

Das verstehe ich nicht. Wenn niemand einen Kredit zurückzahlen muß, welcher Zins muß dann gezahlt werden?

Zitat

Notfalls übernehmen dann die von Ihnen so gescholtenen Staaten die Rolle des Kreditnehmers - was sie in den letzten Jahren ja bekanntlich auch über die Maßen tun mussten.

Wenn die Staaten sich nicht verschuldet hätten, dann hätten wir nicht die Probleme, die wir heute haben. Und was die Bankenrettungen mit Steuergeldern angeht, da hätten die Staaten nicht vor den Bankenlobbys einknicken dürfen, sondern faule Institute bankrott gehen lassen müssen.

Zitat

Natürlich kann man in einem Geldsystem "ohne Zins" oder mit "negativem Zins", sprich dem Schwundgeldsystem von Silvio Gesell, auch Regelungen treffen, wodurch Spareinlagen, die langfristig angelegt werden nicht an Wert verlieren!

Welche Regelungen sollen das sein? Wenn man auf den Zins als Teuerungsausgleich verzichtet, kann man den Geldwert nur durch Preiskontrollen halten und das heißt, alle Nachteile von Preiskontrollen in Kauf zu nehmen.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (25.06.2010 11:48:11)

Zitat : "Gespartes Geld wird dem Wirtschaftskreislauf ja nicht entzogen, sondern fließt sofort an Kreditnehmer weiter."

Zweimal falsch : Gespartes Geld ist dem Wirtschaftskreislauf entzogen. Von wegen, die Banken können dieses Geld weiterverleihen; Noch nie was von Kreditklemme gehört ? Naja, mit dickem Bankkonto ist man halt nicht auf Kredite angewiesen. Erspartes Geld dient einzig der Umschichtung von Kapital von Noch-nicht-Verarmten nach Immer-reicher-Werdenden.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (25.06.2010 15:40:00)

@karl1berens

Eine Kreditklemme entsteht nicht durch Sparen, sondern wenn Unsicherheit im Markt besteht. Diese Unsicherheit kann ihre Ursache bei den Kredit nachfragenden Unternehmen oder den Banken selber haben.

Da Sparen aber die Einlagen der Banken erhöht, wird zumindest auf dieser Seite des Marktes durch Sparen die Unsicherheit vermindert.

Zitat

Erspartes Geld dient einzig der Umschichtung von Kapital von Noch-nicht-Verarmten nach Immer-reicher-Werdenden.

Wieso das? Der Sparer verzichtet auf Konsum in der Gegenwart und stellt sein Kapital zeitweilig anderen zur Verfügung. Ohne Sparer könnten diejenigen ohne Kapital gar nicht wirtschaften.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (25.06.2010 16:15:00)

Eine Kreditklemme entsteht prioritär dadurch, dass die Banken das Ersparte nicht der Wirtschaft zur Verfügung stellen wollen sondern es an eine Minderheit (im Allgemeinen an die reicher Werdenden) umschichten wollen.

Wenn das Ersparte umgehend zum Wirtschaften benutzt würde, würde es der gesamten Volkswirtschaft zum Wohle aller zur Verfügung stehen. Überschüssiges Geld (Erspartes) entspricht nicht dem Wesen des Geldes. Geld sollte prioritär ein Tauschmittel sein. Gespartes ist dem Wirtschaftskreislauf entzogen. Dass viele Banken in eine Schiefelage geraten sind kommt nicht daher dass sie zuviel Geld verliehen haben, sondern durch Zocken. Sie haben zuviel Geld an eine Minderheit geschaufelt welches jetzt fehlt um ihre Bilanzen in's Gleichgewicht zu bringen, Geld welches jetzt der Steuerzahler (und das sind nicht die Reichen) aufbringen darf.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (25.06.2010 18:42:32)

Zitat

Eine Kreditklemme entsteht prioritär dadurch, dass die Banken das Ersparte nicht der Wirtschaft zur Verfügung stellen wollen sondern es an eine Minderheit (im Allgemeinen an die reicher Werdenden) umschichten wollen.

Soso, die Banken sind also nicht daran interessiert, möglichst viel Geld mit möglichst kleinem Risiko zu verdienen. Sie möchten absichtlich der Wirtschaft schaden, um einer Minderheit (wer soll das sein, wer wird zum Sündenbock gemacht?) zu nutzen. Haben Sie irgendwelche Belege oder Anhaltspunkte für diese These?

Zitat

Überschüssiges Geld (Erspartes) entspricht nicht dem Wesen des Geldes. Geld sollte prioritär ein Tauschmittel sein. Gespartes ist dem Wirtschaftskreislauf entzogen.

Warum sollte nicht gespart werden? Wie sollen denn die Mittel für Investitionen akkumuliert werden, wie soll für die Zukunft vorgesorgt werden, wenn nicht durch Sparen?

Zitat

Dass viele Banken in eine Schiefelage geraten sind kommt nicht daher dass sie zuviel Geld verliehen haben, sondern durch Zocken.

Einen Kredit zu vergeben, kann man auch als Zocken bezeichnen, sogar als wechselseitiges, weil der Kreditgeber darauf spekuliert, daß die Spekulation des Kreditnehmers, in Zukunft soviel zu verdienen, um den Kredit mit Zinsen zurückzahlen zu können, aufgeht.

Am Anfang der derzeitigen Krise standen Kredite, die dann in mehr als merkwürdigen Konstruktionen weitergereicht wurden.
Daran, daß diese faulen Kredite überhaupt vergeben wurden, ist die amerikanische Bundesregierung doppelt schuld. Erstens durch eine Politik des billigen Geldes (höhere Zinsen zur rechten Zeit hätten uns den ganzen Käse erspart) und zweitens durch den Community Reinvestment Act, der Banken dazu zwang, Kredite an nicht kreditwürdige Kreditnehmer zu vergeben.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (25.06.2010 21:48:46)

Wer Augen hat, zu sehen, der sehe.

Ich habe Belege für meine Thesen, mehr werde ich dazu nicht sagen. Von mir kriegt keine Bank auch nur mehr einen Cent. Ein Girokonto, eine Kreditkarte, Steuern zahlen und das war's.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 04:36:21)

Zitat

Ich habe Belege für meine Thesen, mehr werde ich dazu nicht sagen.

Aha, verstehe. Das ist ja eine innovative Argumentationsstruktur. Man behauptet Belege zu haben, aber will sie nicht vorzeigen.

Versuchen Sie doch das nächste Mal in der Bahn, dem Schaffner zu sagen, sie hätten ein Ticket, mehr würden Sie aber nicht dazu sagen.
Auch Klauen wird einfacher, man muß dem Kaufhausdetektiv nur sagen, man hätte einen Zahlungsbeleg, mehr würde man nicht dazu sagen.

Zitat

Von mir kriegt keine Bank auch nur mehr einen Cent. Ein Girokonto, eine Kreditkarte, Steuern zahlen und das war's.

Das hingegen ist sehr vernünftig, wobei, das mit dem Steuern zahlen kann man sich auch abgewöhnen. Tut gar nicht weh.

@surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 09:40:30)

Zitat

Jedes auf ein Konto gutgeschriebene Kapital würde durch eine "negative" Zinsbelastung immer weniger wert. Das würde einen Anreiz schaffen, dem Geld "Beine" zu machen.

Aber, karlh1berens, das geschieht doch bereits seit Urzeiten durch die schleichende Geldentwertung, sprich Inflation.

Ich erinnere mich noch, dass wir als Schulkinder treu und brav den Inhalt unserer

Sparbüchse und das übrig gebliebene Kirmesgeld zur Schule brachten, wo der Lehrer den Betrag in unser Sparbuch eintrug. Schulsparen nannte sich das, und sollte uns Kinder davor bewahren, gleich jede erhaltene Geldmünze für Süßigkeiten auszugeben. Wie stolz waren wir da, als die ersten hundert Franken erreicht waren und wir 2 oder 3 Franken Zinsen bekamen.

Hätte ich diese 100 Franken auf dem Konto gelassen, so hätte ich, dank des - von Dr. Meyer so diabolisierten - Zinseszinses à 2%, zwar 269,35 Franken zur Verfügung, könnte mir dennoch im Vergleich zu 1960 nicht viel davon kaufen.

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 15:41:46)

Zitat : "Aber, karlh1berens, das geschieht doch bereits seit Urzeiten durch die schleichende Geldentwertung, sprich Inflation."

Das stimmt allerdings bei den sehr vielen Konten mit relativ geringen Beträgen. Bei den richtig fetten Beträgen sieht die Sache aber schon anders aus. Die Hedgefonds haben (zumindest in den letzten 10 Jahren, vorher waren es noch mehr) mit Renditen von über 10 % gearbeitet. Bernard Madoff hat mit noch höheren Renditen gearbeitet. Der sitzt jetzt für 150 Jahre im Knast. So geht das : einer wird verknackst, die anderen laufen frei rum.

Übrigens, Ihre Rechnung stimmt, aber folgende Rechnung stimmt auch : Wenn Sie Ihre 100 Franken über 50 Jahre (ab 1960) an 10% verzinseszins hätten, hätten Sie jetzt 11.739, 09 Franken.

Jetzt könnten Sie auch noch die Inflation abziehen. Das ist mir allerdings zu kompliziert.



@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 15:48:37)

Zitat : "Versuchen Sie doch das nächste Mal in der Bahn, dem Schaffner zu sagen, sie hätten ein Ticket, mehr würden Sie aber nicht dazu sagen."

Wenn ich dem Schaffner das sage, lande ich schlimmstenfalls im Knast.

Wenn ich die Belege für meine These rausrücke bin ich morgen ein toter Mann. 😊

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 17:13:48)

WIKIPEDIA : "Die Einfache Zinsrechnung spielt nur bei privaten Geldgeschäften ohne Beteiligung von Finanzunternehmen eine Rolle, da nach §§248, 289 BGB in diesem Fall Zinseszinsen untersagt sind. Finanzunternehmen wie Banken verzinsen mit Zinseszinsen, so dass die Zinseszinsrechnung von größerer Bedeutung ist."

Wenn stimmt, was in Wikipedia steht, dürfen Banken verbotene Sachen tun. (zumindest in Deutschland)

Diese Nachricht wurde am 26.06.2010 17:21:02 von karlh1berens editiert.

- - - - -

"Das einzige Mittel, den Irrtum zu vermeiden, ist die Unwissenheit"

@surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 19:17:15)

Zitat

Übrigens, Ihre Rechnung stimmt, aber folgende Rechnung stimmt auch : Wenn Sie Ihre 100 Franken über 50 Jahre (ab 1960) an 10% verzinseszinst hätten, hätten Sie jetzt 11.739, 09 Franken.

Dann verraten Sie mir mal, wer Ihnen 50 Jahre lang 10% Rendite gezahlt hätte.

Natürlich gibt es im Kreditwesen Auswüchse, die unterbunden werden müssten.

"Müssten", denn so wie etwa die jetzige G20-Runde in Toronto verläuft, kann man nicht optimistisch sein.

Aber wenn Sie dem biederen Sparer, der für sein Alter oder für den Hauskauf etwas auf die hohe Kante legen will, zusätzlich zur schleichenden Inflation noch Negativzinsen aufbürden wollen, dann müssen Sie mir schon verraten, wie sie ihm das verständlich machen wollen.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (26.06.2010 23:12:18)

Schauen wir uns mal Paragraph 248 BGB an:

(1) Eine im Voraus getroffene Vereinbarung, dass fällige Zinsen wieder Zinsen tragen sollen, ist nichtig.

(2) Sparkassen, Kreditanstalten und Inhaber von Bankgeschäften können im Voraus vereinbaren, dass nicht erhobene Zinsen von Einlagen als neue verzinsliche Einlagen gelten sollen. Kreditanstalten, die berechtigt sind, für den Betrag der von ihnen gewährten Darlehen verzinsliche Schuldverschreibungen auf den Inhaber auszugeben, können sich bei solchen Darlehen die Verzinsung rückständiger Zinsen im Voraus versprechen lassen.

Sehen Sie Herr Berens, da ist nichts verbotenes.

Es ist außerdem ein deutsches Gesetz, da könnten Sie genauso gut mit dem saudischen Alkoholverbot kommen.

@Surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (27.06.2010 10:51:34)

Kleines Wort zum Sonntag aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas:

Zitat

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld

11 Weil Jesus schon nahe bei Jerusalem war, meinten die Menschen, die von all dem hörten, das Reich Gottes werde sofort erscheinen. Daher erzählte er ihnen ein weiteres Gleichnis.

12 Er sagte: Ein Mann von vornehmer Herkunft wollte in ein fernes Land reisen, um die Königswürde zu erlangen und dann zurückzukehren.

13 Er rief zehn seiner Diener zu sich, verteilte unter sie Geld im Wert von zehn Minen und sagte: Macht Geschäfte damit, bis ich wiederkomme.

14 Da ihn aber die Einwohner seines Landes hassten, schickten sie eine Gesandtschaft hinter ihm her und ließen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser Mann unser König wird.

15 Dennoch wurde er als König eingesetzt. Nach seiner Rückkehr ließ er die Diener, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen. Er wollte sehen, welchen Gewinn jeder bei seinen Geschäften erzielt hatte.

16 Der erste kam und sagte: **Herr, ich habe mit deiner Mine zehn Minen erwirtschaftet.**

17 Da sagte der König zu ihm: Sehr gut, du bist ein tüchtiger Diener. Weil du im Kleinsten zuverlässig warst, sollst du Herr über zehn Städte werden.

18 Der zweite kam und sagte: Herr, ich habe mit deiner Mine fünf Minen erwirtschaftet.

19 Zu ihm sagte der König: Du sollst über fünf Städte herrschen.

20 Nun kam ein anderer und sagte: Herr, hier hast du dein Geld zurück. Ich habe es in ein Tuch eingebunden und aufbewahrt;

21 denn ich hatte Angst vor dir, weil du ein strenger Mann bist: Du hebst ab, was du nicht eingezahlt hast, und erntest, was du nicht gesät hast.

22 Der König antwortete: Aufgrund deiner eigenen Worte spreche ich dir das Urteil. Du bist ein schlechter Diener. Du hast gewusst, dass ich ein strenger Mann bin? Dass ich abhebe, was ich nicht eingezahlt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe?

23 **Warum hast du dann mein Geld nicht auf die Bank gebracht? Dann hätte ich es bei der Rückkehr mit Zinsen abheben können.**

24 Und zu den anderen, die dabeistanden, sagte er: Nehmt ihm das Geld weg, und gebt es dem, der die zehn Minen hat.

25 Sie sagten zu ihm: Herr, er hat doch schon zehn.

26 (Da erwiderte er 😊) Ich sage euch: **Wer hat, dem wird gegeben werden; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.**

27 Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde - bringt sie her und macht sie vor meinen Augen nieder!

Vers 16 legitimiert also das Spekulationssystem. Eine Rendite von 10 zu eins, davon können auch moderne Geldanleger nur träumen. Leider wird die Dauer der Abwesenheit des Geldgebers nicht angegeben, aber selbst wenn er zwei Jahre verreist war, ist das noch mehr als üppig.

Derjenige aber, der das Geld unters Kopfkissen gelegt hat, wird übel bestraft: Ihm wird alles weggenommen. Zum Glück hatte er das ihm anvertraute Geld nicht bei Dr. Meyer angelegt, wo ihm ein Negativzins verpasst worden wäre. Da wäre sein Herr aber total ausgerastet!

Vers 26 legitimiert die heutige Einkommensstruktur: Die Reichen werden immer reicher, und die Armen immer ärmer.

Hat nicht mal jemand behauptet, Jesus sei ein Sozialrevolutionär gewesen?

So, nun meditiert mal schön über diesen Text an diesem herrlichen Sommertag!

@jm

RE: Zins und Zinseszins (29.06.2010 20:51:22)

@Surrealist

Da haben Sie aber einen wirklich "surrealistischen" Text ausgegraben...

na ja, als Juxbeitrag beim Kegelabend wäre er bestimmt willkommen.

Übrigens nicht Negativzins, sondern überhaupt keinen Zins, dafür aber auch überhaupt keinen Inflationsverlust - summa summarum über die Jahre also ein Gewinn!

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (29.06.2010 21:20:59)

Unter der angegebenen Weseite findet sich ein Aufruf von europäischen Mandatsträgern, die sich Sorge machen wegen der einseitigen politischen Anhängigkeit von der Finanzlobby

<http://nicotoonsprojet.free.fr/financewatchRU.htm>

We, as European elected officials in charge of regulating financial markets and banks, can see every day the pressure exerted by the financial and banking industry to influence the laws governing it.

There is nothing extraordinary if these companies make their point of view known and have discussions on a regular basis with legislators. But it seems to us that the asymmetry between the power of this lobbying activity and the lack of counter-expertise poses a danger to democracy. Indeed, this lobbying activity should be balanced by that of others. When it comes to the environment or to public health, non-governmental organizations (NGOs) have developed a counter-expertise which reports a different point

of view compared to the one of corporations. The same happens when it comes to social policies and industrial relations, where the voice of employers is balanced by the one of trade unions. These disputes allow elected officials to hear opposite points of reasoning. But when it comes to finance, this is not the case. Neither trade unions nor NGOs have developed an expertise capable of countering the banks expertise.

Therefore, there is currently no sufficient counter-power in civil society. This absence does not prevent us from developing our own expertise, independent from industry, and to do our work, but this asymmetry constitutes in our eyes a danger to democracy.

Because this asymmetry lies in a context of close proximity between political and financial elites. In the U.S. the connections between Goldman Sachs and the government are known. But in Europe this proximity is by no means smaller. This proximity contributes to a unilateral attention to the argumentations of the financial industry and it certainly hinders the ability of politicians to take decisions free from influences. As it happens, the lack of an adequate political response to the crisis of the financial system can feed any form of populism, based more on emotion than on reason.

As European elected officials in charge of financial and banking regulations, we therefore call on civil society (NGOs, trade unions, academic researchers, think-tanks..😞 to organize to create one (or more) non-governmental organization(s) capable of developing a counter-expertise on activities carried out on financial markets by the major operators (banks, insurance companies, hedge funds, etc ..😞 and to convey effectively this analysis to the media.

As elected officials from different political families we may differ on the measures to be taken.

But we are all together in wanting to create greater awareness in the public opinion on this risk for the quality of democracy.

We invite all the Members of the European Parliament and the Members of national parliaments to join our call.

@kalleb

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (30.06.2010 11:00:22)

Gestern im Handelsblatt:

Ökonom fordert Reform der internationalen Geldordnung

Nach Ansicht des Chefvolkswirts von Barclays Capital, Thorsten Polleit, setzen die Finanzmarktreformen der internationalen Staatengemeinschaft an der falschen Stelle an. "Denn Schuld an der Finanz- und Wirtschaftskrise ist in letzter Konsequenz nicht mangelnde Regulierung, sondern in der Konstruktion des Geldsystems zu finden", sagte Polleit Handelsblatt Online.

dne/HB DÜSSELDORF. Als Hauptschuldigen sieht der Ökonom die Zentralbanken, die für ein Ausweiten der Geldmenge "aus dem Nichts", per Kreditgewährung, sorgten. "Das wiederum sorgt unweigerlich für Boom-und-Bust-Zyklen und eine immer weiter anwachsende Schuldenlast." Polleit hält daher eine Reform der internationalen Geldordnung für dringend geboten: "Bei der Geldpolitik müssten die Ursachendiagnose und die Präventionsbemühungen ansetzen, nicht bei der Regulierung."

Vor diesem Hintergrund äußerte sich Polleit skeptisch zu dem G20-Beschluss, wonach die Industriestaaten bis 2013 ihre Staatsdefizite halbieren und bis 2016 ihre Haushalte ausgeglichen haben sollen bzw. die Staatsschuldenquote nicht mehr ansteigen dürfe. Was in Toronto vereinbart wurde, sei "kein sehr ambitioniertes Abschlussdokument, weil

wichtige Aspekte ungeklärt blieben – wie etwa die Fragen, ob die Defizite durch Ausgabenkürzungen oder Steuererhebungen reduziert werden sollen? Und was passiert, wenn das Ziel nicht eingehalten wird?" Das Ziel, staatliches Verschulden zu beenden, sei zwar für ökonomisch richtig, fügte der Barclays-Chefvolkswirt hinzu. "Die entscheidenden Fragen sind aber vielmehr: Kommt das Eindämmen der Staatsschulden überhaupt? Kommt es rechtzeitig, und erfolgt es auch in ausreichendem Maße?" Polleit glaubt daher, dass man sich durch den G20-Gipfel den "nötigen Vertrauensschub" wohl kaum erhoffen könne.

Jm

RE: Zins und Zinseszins (30.06.2010 16:10:51)

@kalleb

Endlich darf auch einmal eine alternative Meinung in einem akzeptierten Medienblatt geäußert werden! Dass deshalb aber nun die Politik von sich aus hellhörig werden würde, braucht man nicht zu erhoffen. Dafür muss der Druck von unten noch viel stärker werden!

Weitere Überlegungen unter:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/zeitfragen/1210376/>

@surrealist

RE: Zins und Zinseszins (03.07.2010 22:49:42)

Zitat

Dr. Meyer: Da haben Sie aber einen wirklich "surrealistischen" Text ausgegraben...
Na ja, als Juxbeitrag beim Kegelabend wäre er bestimmt willkommen.

Doktor, Doktor! Sie sind mir aber einer! Juxbeitrag beim Kegelabend!!!
Haben Sie ein Glück, dass die Inquisition abgeschafft ist!

Mit Ihrer sicher katholisch geprägten Erziehung müssten Sie wissen, dass das Evangelium, also auch dieses Gleichnis, das Wort Gottes ist.

Demnach sind Spekulation, Zinswesen und die Aufteilung der Menschen in Arme und Reiche von Gott selbst sanktioniert worden. Und das wollen Sie abschaffen?

Zitat

Übrigens nicht Negativzins, sondern überhaupt keinen Zins, dafür aber auch überhaupt keinen Inflationsverlust - summa summarum über die Jahre also ein Gewinn!

Kein Inflationsverlust?

Wie wollen Sie das denn anstellen?

Bei der bekannten Gier des Menschen nach immer höherem Einkommen und immer mehr materiellen Gütern gibt es eine ebenso natürliche Tendenz zu Preissteigerungen, also Wertverfall oder Inflation jedweder Währung. Das war in der Antike schon so, als es nur Metallwährung gab.

Wie wollen Sie das verhindern? Es ginge nur mit einer rigorosen Preiskontrolle, die aber noch nirgends auf Dauer funktioniert hat und einen irrsinnigen bürokratischen Aufwand erfordern würde.

Brot auf Lebensmittelmarken, Schwarzhandel, das gab es doch schon mal. Und wie die DDR mit ihrer Währung gescheitert ist, wissen wir alle.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (08.07.2010 12:12:03)

@Surrealist

- In Bezug auf das Nicht-mehr-Existieren der Inquisition mögen Sie Recht haben...und auch dass es ein Glück ist, in unserem Land das Recht auf freie Meinungsäußerung zu besitzen! Gerade deshalb denke ich, dass alle Bürgerinnen und Bürger auch die Pflicht haben, von diesem Recht auch Gebrauch zu machen und eine kontroverse Meinung öffentlich zu äußern.
 - Im Mittelalter hat die katholische Kirche das Zinsnehmen zur schweren Sünde erklärt und streng verboten - übrigens damals zum Wohle Aller!
 - Was ist denn die Bibel, was sind die Evangelien? Es sind doch Texte die von Menschen geschrieben wurden, bei der Bibel ganz offensichtlich sogar von sehr vielen...
- Also immer mit der Ruhe in Bezug auf die Aussage "das sei das Wort Gottes", bzw. "Gottes Wille"...! Aber ich möchte hier nicht eine Debatte über die "heiligen" Texte eröffnen!
- Inflation? Wenn die Menge der Waren und Dienstleistungen ständig einer gleichen Menge an Tauschmittel gegenüber steht, dann entsteht weder Inflation noch Deflation. Wenn es keinen Hortungsanreiz durch einen möglichen Zinsgewinn gibt, sondern wenn demgegenüber das kurzfristige Horten - aber nicht die langfristige Anlage! - des Tauschmittels sogar durch einen Wertverlust bestraft wird, dann bleibt diese Gleichung bestehen und das Tauschmittel behält über die Jahre immer seinen gleichen Wert.
 - Weil das Allgemeinwohl ganz wesentlich von der zirkulierenden Geld-, bzw. Tauschmittelmenge abhängt, ist es nur natürlich, dass sich auch die Allgemeinheit, sprich die öffentliche Hand ganz wesentlich darum kümmert, d.h. die Geldschöpfungshoheit ausübt, um den privaten Egoismus so gut es geht in Schach zu halten...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (08.07.2010 12:42:31)

@Joseph Meyer

Warum sollte ohne Zinsen noch irgendjemand sparen und einen Kapitalstock bilden? Nun, Sie finden Sparen schlecht. Aber warum sollte jemand sein Geld verleihen ohne Zinsen zu nehmen? Also für den Anfang: Würden Sie mir 100000 Euro für zwanzig Jahre ohne Zinsen leihen? Als Befürworter des Zinsverbotes sollten Sie doch mit gutem Beispiel vorangehen.

@karlh1 berens

RE: Zins und Zinseszins (08.07.2010 19:51:00)

Surrealist fragt : "Dann verraten Sie mir mal, wer Ihnen 50 Jahre lang 10% Rendite gezahlt hätte."

Jedes größere Vermögen, sagen wir mal ab einer Million Euro, ist in den vergangenen 50 Jahren mit mindestens 10 % jährlich verzinst worden. Bis vor 20 Jahren wurden alle langfristigen Staatsanleihen in Europa mit über 10 % verzinst.

Wenn Sie auch heute noch diese Renditen haben wollen :

Brasilien : 11,00 %

Litauen : 9,375 %

Kolumbien : 11,5 %

Venezuela : 11,25 %

Jamaika : 11,00 %

Die 3 letzten jeweils mit Fälligkeitsdatum 2011.

Zitat "Der Spiegel" vom 10.05.2010 im Artikel "Die Logik des Bankrotts":

"... Der Hedgefonds, für den er arbeitet, gehört zu den führenden der Branche, er hat im

Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre jedes Jahr fast 20 Prozent Gewinn gemacht, man arbeitet mit weit über 10 Milliarden Dollar Kapital. Wer hier einsteigen will, muss mindestens eine Million investieren, aber die meisten Kunden bringen viel mehr Geld mit, 50 Millionen Dollar, 200, 300.

Es sind kaum reiche Privatleute, die ihr Geld einzahlen, sondern Banken, Investmentgesellschaften, Stiftungen, zu deren Wesen es in der Regel gehört, ihr Geld so weit wie möglich zu streuen, um das Risiko von Verlusten klein zu halten."

Die Banken dienen dem einzigen Zweck, die Ersparnisse der Geringverdiener dem Großkapital zuzuschaufeln.

Verschleiern tun sie das, indem sie den Gering- und besonders den Mittelverdienern einen kleinen Zinssatz auf ihr Ersparnis gewähren.

@Surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (08.07.2010 20:32:14)

Abstrakt gesehen, haben Sie natürlich Recht, Herr Dr. Meyer.

So wie auch der Kommunismus das beste System war: alles gehört allen, alle Menschen sind gleich.

Nur, was haben die Kommunisten daraus gemacht?

So ist es auch mit dem Geldsystem, das Sie propagieren.

Zitat

Inflation? Wenn die Menge der Waren und Dienstleistungen ständig einer gleichen Menge an Tauschmittel gegenüber steht, dann entsteht weder Inflation noch Deflation.

Das stimmt, rein theoretisch. In der Praxis ist es aber überaus schwierig, diese beiden Faktoren in Übereinstimmung zu bringen, und ich weiß nicht, wie Sie das so punktgenau regeln wollen.

Wenn ich Sie richtig verstehe – ich bin kein Wirtschaftswissenschaftler – dann wollen sie das kurzfristige Sparen mit einem Negativzins bestrafen und die langfristige zinslose Anlage fördern.

Wenn ich nun 500 € Rücklagen bilde, um meine Versicherungsprämie am Jahresende zu bezahlen, muss ich da dann 550 € auf Seite legen, wenn der Negativzinssatz sagen wir mal 10 % beträgt? Aber 10 % von 550 sind ja 55 €, und mir bleiben dann nur noch 195 € übrig. So ein System können Sie aber nur in einer Diktatur einführen...

Und die Bank, die mir kostenlos den Kaufpreis für mein Haus über 20 Jahre vorsteckt, die muss auch erst noch gegründet werden.

Was das Gleichnis von den 10 Minen (Es wird meistens von Talenten gesprochen, und das Ganze wird des materialistischen Charakters entkleidet, um nicht zu sehr zu schockieren) hat mich in seiner Eindeutigkeit überrascht.

Jesus, der doch gemeinhin für die Armen und Entrechteten eingetreten sein soll, preist hier völlig ungeniert das kapitalistische Wirtschaftssystem.

Daran hat die Institution Kirche sich auch immer gehalten, trotz zeitweiligem Zinsverbot und aller Aktionen à la „Brüderlich Teilen“.

Interessierten sei die Lektüre des Buches von Philippe Simonnot „Les Papes, l’Eglise et l’Argent“ empfohlen. Fast 800 Seiten, die sich wie ein Wirtschaftskrimi lesen.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (09.07.2010 11:03:37)

@jemand

Sie setzen "sparen", also eine Rücklage bilden für schwierige Zeiten oder um ein größeres Objekt bezahlen zu können, gleich mit dem Bestreben einen "arbeitslosen Gewinn mit Geld zu erzielen", wobei es keinen Unterschied macht ob dieser arbeitslose Gewinn nun mit den Zinsen auf einem Sparkonto oder mit Aktien- oder Edelmetallverkäufen erzielt wurde.

Niemand hat etwas gegen das Sparen, bzw. gegen die Vorsorge durch das Sparen! Also

@Surrealist,

wenn ich z.B. 500€ für meine Lebensversicherung auf Seite lege, dann ist das doch wohl par excellence eine langfristige Anlage, die keinem Negativzins unterliegen würde. Wer aber sein Sparguthaben in voller Höhe und ohne Abzüge – und ohne Inflation, sprich ohne Wertverlust! – behalten will, der übergibt dieses Geld der privaten Geschäftsbank, damit sie damit zinslose Kredite, z.B. für Ihren Hausbau, vergeben kann. Natürlich wird die Bank Ihnen dann eine Arbeitsgebühr berechnen, die Bankangestellten haben ja auch einen gerechten Lohn verdient. Die Höhe der Arbeitsgebühr müsste von der öffentlich-rechtlichen Bankenaufsicht festgelegt werden, bei größeren Krediten aber immer unter 1%!

Wer aber sein Geld wirklich unter die Matratze legt, bzw. in den Sparstrumpf steckt und es also nicht zum Weiterverleihen zur Verfügung stellt, der verliert einen entsprechend festgelegten Prozentsatz seines Geldes – 2% oder 5% pro Jahr – auch diesen Prozentsatz müssten die Experten der öffentlich-rechtlichen Geldaufsicht – der Nationalbank oder eines öffentlichen Währungsamtes – festlegen.

Das Kapitel "Die katholische Kirche und das Geld" ist möglicherweise ein noch dunkleres Kapitel dieser Kirche als die jetzt aufgedeckten Missbrauchsfälle von Kindern und Jugendlichen durch Priester und Bischöfe. Aber auch Letztere sind "nur" Menschen, und welcher Mensch ist ohne Fehl und Tadel, wobei natürlich diese Vergehen nach Gesetz und Ordnung bestraft werden müssen! Aber das Fehlverhalten von Menschen hat doch überhaupt Nichts aber auch rein gar Nichts mit "Jesus", mit einem "Gott" oder einem religiösen "Glauben" zu tun! Nicht "Jesus" preist ungeniert das kapitalistische Wirtschaftssystem, sondern der entsprechende Schriftsteller dieser präzisen "heiligen Schriftstelle"! Aber nochmals, ich will hier nicht eine Debatte über "Gott, Glauben, Bibel und Kirche" vom Zaun brechen!

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (09.07.2010 17:44:21)

@Joseph Meyer

Der Zins ist einmal ein Risikoaufschlag und andererseits bedingt durch unterschiedliche Zeitpräferenzen. Der Kreditnehmer möchte sofort konsumieren, bzw. investieren, während der Kreditgeber dieses Bedürfnis aufschiebt, in der Zwischenzeit sein Geld verleiht und dafür Zins nimmt. Was völlig legitim ist.

Zitat

müssten die Experten der öffentlich-rechtlichen Geldaufsicht

Also die aus dem Ministerium für Wahrheit. Bürokraten sollen Ihrer Meinung nach die

Wirtschaft bestimmen, ja dann wird die Wirtschaft erblühen wie in Kuba oder Nordkorea. Die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart sind alle staatsverschuldet, hätten wir ein kapitalistisches statt ein sozialistisches System, ginge es uns viel besser. Die Krise in den USA ist nicht durch böse, böse Spekulanten entstanden, sondern dadurch, daß der Staat die Banken durch den "Community Reinvestment Act" zwang, Kredite an nicht kreditwürdige Kreditnehmer zu verleihen und durch jahrelang staatlich zu niedrig gehaltene Zinsen.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (11.07.2010 11:59:19)

@jemand

"Die wirtschaftlichen Probleme der Gegenwart sind alle staatsverschuldet, hätten wir ein kapitalistisches statt ein sozialistisches System, ginge es uns viel besser."

Ich glaube, Sie leben auf einem anderen Planeten...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (11.07.2010 14:49:55)

@Josepf Meyer

Nein, das Problem ist, daß Sie von wirtschaftlichen Dingen keinen blassen Schimmer haben und sich in Ihrer Ignoranz auch noch anmaßen an allem rumreformieren zu wollen.

Bei Ihrem Alter und Ihrer Sturheit hat es auch keinen Zweck Ihnen etwas zu erklären. Bleiben Sie ruhig bei Ihrem Sektenglauben.

@JmRE: RE: Zins und Zinseszins (12.07.2010 15:58:48)

@jemand

Auf "Ihrem Planeten" scheint man nicht nur an den blanken Tatsachen, dort wo es die Menschen, die Verbraucher unmittelbar angeht, vorbeischaun zu wollen, sondern auch noch ziemlich dünnhäutig zu sein...

Aber hallo, ich möchte mich eigentlich gar nicht mit Ihnen hier herumstreiten...das bringt weder uns Beiden etwas, noch die Diskussion und die Erkenntnisse in diesem Forum weiter! Sollte ich Sie also mit dem anderen "Planet" beleidigt haben, mes sincères excuses!

Übrigens haben Sie vollkommen Recht mit der Behauptung, dass ich von Wirtschaftstheorien keinen blassen Schimmer habe, schließlich habe ich weder Wirtschaftstudien betrieben geschweige denn abgeschlossen. Weil Sie mich also so hart angehen, darf ich wohl davon ausgehen, dass Sie Selber Wirtschaft studiert haben? Sagen Sie doch mal etwas über Sich Selber...ansonsten, das kennen Sie bestimmt, gilt es als feige aus der Anonymität heraus zu beleidigen...und wo Sie von "Sektenglauben" schreiben, das löst bei mir ganz spezielle Assoziationen aus der unmittelbaren Vorwahlzeit in 2009 aus!

Wenn ich mich zu Wirtschaftsfragen, Finanzen, Geldfragen, wirtschaftlich-sozialen Zusammenhängen, usw. äußere, dann geschieht das also auf der Basis der Aussagen und der Erkenntnisse vieler wirklicher Experten, wie Bernard Litéar, Stephen Zarlenga, Helmut Creutz, Maurice Allais, usw.

Für mich interessante aktuelle Stellungnahmen:

- von Jean Ziegler unter:

http://www.michelcollon.info/index.php?option=com_content&view=article&id=2765:l-les-enfants-du-tiers-monde-meurent-a-cause-des-gangsters-de-la-bourse-r&catid=1:articles&Itemid=2

- ein Artikel von Eric Dillies unter:

<http://www.tree2share.org/article-849-c-est-la-crise-finale>

- so wie ein Beitrag von Eric Scavennec unter:
<http://www.tree2share.org/article-847-le-second-hold-up-des-marches-financiers>

- und ein alternativer Weg aus Süd-Amerika unter:
<http://www.strohalm.nl/onze-aanpak/bedrijfsnetwerk.html#97>

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (15.07.2010 18:07:31)

Zitat

dann geschieht das also auf der Basis der Aussagen und der Erkenntnisse vieler wirklicher Experten, wie Bernard Litaire, Stephen Zarlenga, Helmut Creutz, Maurice Allais, usw.

Erstens sind das keine Experten, und zweitens ist ein argumentum ad verecundiam kein Argument.

Die einzig anzuerkennenden Argumente sind Sachargumente. Darum müssen also weder Sie Herr Meyer noch ich studierte Ökonomen oder sonst was sein.

Trägt ein Argument, dann trägt es allein, trägt es nicht, dann trägt es auch nicht, wenn es von Experten, Päpsten oder Schlümpfen vorgetragen wird.

@kalleb

RE: Zins und Zinseszins (15.07.2010 23:32:45)

@jemand,

Ein Trugschluss wird nicht dadurch aufgelöst, dass man ihn wiederholt.

@j-meyer: etwas Balsam für ihre Seele und eine [kurze Zusammenfassung](#) über den Unsinn von Zinsgeld, verständlich für jedermann und jemand.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 12:11:42)

@kalleb

Es freut mich aufrichtig(!), dass Sie bezüglich des Geld- und Zinssystems ganz offensichtlich mehr und mehr "die Kurve kriegen"...

Vielen Dank für den Link, natürlich hätte ich unten auch Bernd Senf als Experten aufführen müssen, dessen Buch "Der Nebel um das Geld" (7. Auflage Januar 2004) ich besitze und, ehrlich gesagt, nur überflogen habe, weil es in einer für einen Wirtschaftsprofessor vielleicht typischen gedrungenen Art geschrieben ist...vielleicht ist die angesprochene überarbeitete Auflage ja etwas leserfreundlicher? Auch andere Experten müßten aufgelistet werden, wie Joseph Huber, James Robertson, Egon W. Kreutzer, Margrit Kennedy, usw.

Ich hoffe, dass jederman und jemand sich nun diesen Videofilm auch zu Gemüte und daraus ihre Schlüsse ziehen!

Ganz interessant und ganz typisch die Bemerkung von Bernd Senf , dass er selber lange Zeit geglaubt hat, die FED in den USA sei eine staatliche Bankinstitution...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 19:07:39)

Hier sieht man wie gut es Menschen geht, die vom Zinseszins und Kapitalismus befreit wurden.

So schön kann Sozialismus sein:

<http://www.faz.net/s/RubDDBDABB9457A437BAA85A49C26FB23A0/Doc~EA4DE6DE8735944509F2E8A439056CF04~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Und wer meckert kommt ins KZ, äh Umerziehungslager.

@Joseph meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 19:37:08)

Das "Krebsgeschwür" des Zinseszinses gibt es in allen Ländern der Erde, ob in reichen Industrie- oder in armen Entwicklungsländern, ob in den USA oder in Cuba, in Deutschland oder auf den Philippinen.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 21:23:00)

Natürlich, die bösen Zinsen sind schuld, wem geht es denn jetzt schlechter Herr Meyer, den Kubanern oder den Amerikanern?

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 22:00:23)

@jemand

Zinsen sind ein Segen um bequem kurzfristige Gleichgewichte zwischen Geldangebot und Geldnachfrage herzustellen.

Sie sind langfristig jedoch die Ursache für den Crash, aus dem nur sehr wenige ungeschoren hervorgehen.

Mit der Monetative gibt es die Möglichkeit einen neuen Weg zu gehen, der uns sowohl von kubanischen als auch von amerikanischen Verhältnissen befreit.

Feudale Herrschaftsverhältnisse sind zum Teil dadurch abgeschafft worden, dass die Legislative, die Exekutive und die Judikative von einander getrennt und in die öffentliche Hand gelegt wurden. Um die Sache rund zu machen fehlt noch die öffentlich-rechtliche Institutionalisierung der Geldschöpfung.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 22:55:49)

@kalleb

Zitat

Sie sind langfristig jedoch die Ursache für den Crash, aus dem nur sehr wenige ungeschoren hervorgehen.

Warum?

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 23:45:58)

Weil Kapital, das langfristig mit Zins und Zinseszins bedient werden will das System sprengt. Das wird noch dieses Jahr passieren. Meine (gewerblichen) Kunden bezahlen zwar noch ihre Rechnungen aber mit 2 Wochen Verzug und nur nachdem ich gemahnt habe. Keiner will als Depp dastehen wie jenes deutsche Geldinstitut, das noch am Tag

nach der Lehmann-Pleite eine Millionenüberweisung an diese Bank machte.
Hier mal was zum rumprobieren : <http://www.zinsen-berechnen.de/zinsrechner.php>

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (16.07.2010 23:59:27)
Zitat

Weil Kapital, das langfristig mit Zins und Zinseszins bedient werden will das System sprengt.

Ich könnte jetzt wieder warum fragen, löse aber den zugrunde liegenden Denkfehler auf. Dieser besteht darin von konstanten Zinsen auszugehen. Nur wer diesen Denkfehler macht, kann das Zinseszinsystem mit einer Exponentialfunktion vergleichen, deren Basis immer gleich ist.

Wenn aber auf der einen Seite gespart und der Zins immer wieder angelegt wird, sinkt der Zinssatz irgendwann auf Null, wenn die Kreditnachfrage nicht in gleichem Maße wächst. Darum ist auch das Beispiel mit dem Josephspfennig naiv.

@joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (17.07.2010 20:26:37)

"Zinsen sind ein Segen um bequem kurzfristige Gleichgewichte zwischen Geldangebot und Geldnachfrage herzustellen.

Sie sind langfristig jedoch die Ursache für den Crash, aus dem nur sehr wenige ungeschoren hervorgehen."

Auf seine gute Frage "Warum", hat dann der Herr Jemand, leider selber, eine sehr unsinnige Antwort gegeben, und damit gleichzeitig offenbart, dass er entweder ein gelernter Ökonom ist, dem an der Uni das Wissen um Geldfragen klassischerweise vorenthalten wurde, oder er hat sich halt noch nicht alternativ bei Gesell, Creutzer, Senf, Huber, Robertson, usw. informiert...

1. Ein Zinseszinsystem IST eine Exponentialfunktion, egal ob mit hohen oder mit niedrigen Zinsen. Ob die Zinsen nun konstant bleiben oder nicht hebt die Exponentialfunktion nicht auf.
2. Ach ja, der Herr Jemand rechnet damit, dass die Kunden von den privaten Banken einen Nullzins bekommen werden, wenn die Kreditnachfrage gegen Null gehen wird – wenn und weil, wie er denkt, der Zins ja immer wieder angelegt wird...
3. Mit Verlaub, was für einen bodenlosen Quatsch hat denn jemand da von sich gegeben!
 - Einem Zins- und Zinseszinsystem stehen in der Realwirtschaft Schuld und Schuldesschuld gegenüber, deshalb wird, wie Herr Berens richtig sagt, solch ein System sich irgendwann selber sprengen. Gemäß der Aussage, dass der Zinseszins die stärkste Kraft im Universum sei...
 - Das Geld um die Zinsen bezahlen zu können wird bei der Kreditvergabe nicht mit geschöpft, deshalb bedingen Zinsforderungen immer einen neuen Kredit, selbst wenn es sich – utopisch - um Zinsen zwischen 0,1 und 1% handelt!
 - Die Geld gebenden Privatleute, diejenigen die etwas sparen konnten, geben in einem Schuldensystem das Geld nur dann heraus, wenn sie einen vernünftigen Zins dafür bekommen, sonst horten sie es solange, bis die stotternde Wirtschaft bereit ist den geforderten Zins zu zahlen.
 - Auf Grund dieses Geldhortens – allein für den Euro-Raum ~14 Billionen Euro in Steueroasen -, wegen der Zockerei an der Börse und auf dem reinen Kapitalmarkt, und wegen der Zinseszinszahlungen, ist der Geldbedarf in der Realwirtschaft seit vielen Jahren um ein Vielfaches größer als die Spareinlagen bei den Banken. Kein Problem: Die Banken dürfen ja "aus dem Nichts" Kredite vergeben, natürlich gegen Zinsen, versteht sich! Ein Wahnsinnssystem...aber für den Herrn Jemand offenbar kein Problem!
4. Ein Crash "aus dem nur sehr wenige ungeschoren hervorgehen". Das stimmt, und

das Problem ist leider, dass noch immer die große Mehrheit der Menschen so überlegt wie "jemand"...Wer etwas Geld auf dem Sparkonto bei der Bank liegen hat, der meint er sei bei den Gewinnern und er wird deshalb jeden nieder machen, der es wagen sollte, etwas gegen das Zinssystem zu sagen...Dass er aber mindestens 800.000 Euro auf dem Bankkonto haben muss - und von Jahr zu Jahr steigt diese Summe ebenfalls exponentiell!- um überhaupt Gewinner zu sein, das wissen die Allermeisten natürlich nicht, weil es Ihnen ja auch nicht am Fernseher, in der Tageszeitung, oder kurz vor den Wahlen erklärt wird...

@karlh1berens

RE: Zins und Zinseszins (17.07.2010 00:17:20)

Dieses Zinseszins-Geldsystem wäre bereits am 16.09.2008 explodiert wenn nicht die FED AIG mit 85 Milliarden Dollar faktisch verstaatlicht hätte. Alles hektische private und öffentliche Hantieren auf den Finanzmärkten seit diesem Tag dient nicht der Rettung des Systems, sondern dazu, dem Kapital Fluchtmöglichkeiten in sicherere Anlagen zu geben.

Rfickers

RE: Zins und Zinseszins (17.07.2010 00:17:58)

@Karl-Heinz: Die meisten meiner Kunden haben glücklicherweise ihre Zahlungsmoral nicht verschlechtert. Andererseits habe ich seit Jahren notorische Spätzahler, die auch erst nach einer bzw. zwei Mahnungen zahlen (von zwei WOCHEN rede ich erst gar nicht, wäre es nur so, ich rede von zwei MONATEN et plus ... Mein System ist vielleicht nicht auf dein Gewerbe übertragbar, aber ich mache es seit Jahren so:

1) Fragt der Kunde ein Angebot, nenne ich als Zahlungsfrist vierzehn Tage (hält sowieso fast keiner ein). Möchte er später zahlen, fallen 2 % Skonto weg.

2) Fragt der Kunde kein Angebot und ist auf meiner "schwarzen Liste", knalle ich ihm d'office einen Zins drauf (der aber nicht auf der Rechnung steht, sondern im Preis drin ist). Zahlt er stets nach 3 Monaten, sind's 1,5 %. Ist er einer derjenigen, wo man ein halbes Jahr warten muss: paff, 5 %. Fertig.

Es ist für mich ein "symbolischer" Zins, weil ich nicht einsehe, dass jemand mich nicht innerhalb einer angemessenen Zeit bezahlt, wenn ich in einer angemessenen Zeit geliefert habe. Wenn er schludert oder gar meint, er könne in den paar Monaten Verzug sein Geld irgendwo anders anlegen, ok, aber nicht auf meine Kosten. Daher dieser "Strafzins".

Damit verhindere ich, dass ich nervös auf mein Geld warten muss, weil ich ja nichts verliere (wegen des Zinses), und bin für meine Wartezeit entschädigt.

Dieses System wende ich aber nur bei notorisch säumigen Zahlern ein, denen man mit x Mahnungen sowieso nicht beikommt. Also Kunden, die sich nie ändern werden. Trotzdem will man sie nicht verlieren, und vors Gericht gehen ist auch langwieriger Mist - mit Kosten und natürlich dem Verlust des Kunden verbunden.

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (18.07.2010 18:30:38)

Es ist leider typisch für Leute, welche die Argumente nicht verstehen - und, das ist das eigentliche Problem, auch garnicht verstehen wollen - dass sie dann auch nicht auf die Argumente eingehen. Jemand ist dabei natürlich einer aus der ganz großen Menge, und so habe ich ihn möglicherweise härter angegangen, als er es verdient hat. Der wissenschaftliche, publizistische und gesamtgesellschaftliche Mainstream erkennt im Geld immer noch ein Neutrum und sieht keine Problemmöglichkeiten beim Geldwesen an sich.

Das Erreichen eines Paradigmenwechsels ist wahrscheinlich die schwierigste Aufgabe von allen, sie benötigt mindestens 10% Andersdenkende...

Deshalb nochmals eine gute Informationsquelle unter <http://www.monetative.de>

wobei ich, Ehre wem Ehre gebürt, die Interview-Filme mit Joseph Huber empfehlen möchte (unter "Videos" 😊). Ich finde sogar, dass Prof. Huber noch sehr optimistisch eingestellt ist, aber gut, er kennt mehr davon als ich.

Übrigens sollte der Herr jemand wirklich das Interview mit Prof. Bend Senf (Teil 2) anhören, da wird die Wirtschaftswissenschaft geschichtlich gebührend aufgearbeitet...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (18.07.2010 20:05:56)

Ja Herr Meyer, ich würde gerne Ihre Argumente verstehen, aber ich habe noch kein Argument bei Ihnen gefunden.

Nennen Sie mir doch mal bitte eins.

@Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (18.07.2010 20:32:23)

Also, wie gesagt, <http://www.monetative.org>, "Videos", "Nicolas Hofer im Gespräch mit Bernd Senf", Teil 2

unter

http://www.youtube.com/user/LiebeAngelaMerkel#p/u/6/I8_dnWwJIBI

Wo ich schon dabei bin Videofilme zu empfehlen: Der Interviewfilm mit Andreas Popp über die Arbeitslosigkeit, die Wirtschaft, das Geld..., so eloquent möchte ich auch sein...

unter

http://www.youtube.com/watch#!v=FaELj_8ltWk&feature=related

Was er allerdings über die so genannte "Klimalüge" daher redet, damit bin ich natürlich überhaupt nicht einverstanden, jetzt darf ich allerdings den Link auch nicht wieder entfernen...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (19.07.2010 00:22:34)

Herr Popp behauptet, der Dollar wäre seit 1944 Weltwährung, was ja auch eine zeitlang gestimmt hat, aber Anfang der Siebziger brach das Bretton-Woods-System auseinander. Der gute Mann ist also fast 40 Jahre hintendran.

Wenn er behauptet, der Dollar müsse akzeptiert werden, dann gilt das aufgrund der "legal-tender"-Vorschriften allein innerhalb der USA, aber nicht außerhalb.

Den entscheidenden Fehler macht er aber, wenn er behauptet, die Finanzwirtschaft hätte nichts mehr mit der sogenannten Realwirtschaft zu tun. Finanzgeschäfte haben immer ihr Gegenstück in der Realwirtschaft, bzw. sind ein Derivat eines solchen Gegenstücks.

Der Hinweis auf den angeblich privaten Charakter der Fed führt in die Irre, weil das Monopol der Fed staatlich garantiert ist, es somit gar keinen Unterschied macht, ob die Fed formell privat oder staatlich ist, weil letzten Endes diese Monopolisten entscheiden. Die Lösung des Problems besteht einfach in der Auflösung des staatlichen Zentralbankenmonopols, so daß sich der beste Währungsanbieter am Markt durchsetzen kann. Die ehemaligen Zentralbanken können dann versuchen, als freie Wettbewerber weiterzubestehen.

Daß die menschengemachte Klimaerwärmung ein Riesenschwindel ist, weiß mittlerweile jeder, der es wissen will.
Wenn die letzte Subvention gestrichen ist, werdet ihr merken, daß man Solarpaneele nicht essen kann.

Joseph Meyer      

@joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (19.07.2010 18:55:57)

- Der Herr jemand sollten Sie vor allem das Interview mit Bernd Senf anschauen, so war es gedacht, könnte aber sein, dass ihm dessen Aussagen nicht so in den Kram passen...
- Und Solarmodule produzieren auch dann noch Strom, wenn der letzte Tropfen Mineralöl verbraucht ist, wenn der letzte Atomblock wegen überhitztem Kühlwasser abgeschaltet wurde, und wenn das Schuldgeld seinen letzten Rest an Kaufkraft verloren hat. Dann kann dieser Strom eine Wasserpumpe antreiben, und das hochgepumpte Wasser wird unseren brennenden Durst stillen und unsere Nahrungsmittelproduktion erhalten...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (19.07.2010 19:46:10)

Den Bernd Senf habe ich mir noch nicht angeschaut, hatte keine Zeit, kommt aber noch.

Solarenergie hat durchaus Potential, allerdings sollte man in die Forschung und nicht in die Verbreitung einer noch unausgereiften Technik investieren. Und Wasser sollte dann besser mit Windpumpen geschöpft werden, wobei an Wasser wahrlich kein Mangel besteht.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (20.07.2010 16:15:37)

Den Senf habe ich mir dann mal angeschaut. Zu Smith und Riccardo sagt er nicht viel und nichts neues. Ansonsten redet er über Wirtschaft, wie jemand, der meint KleinErna was neues zu erzählen.

Am Zentralbankwesen ist ja wirklich viel auszusetzen, aber nicht daß es Zinsen gibt, sondern daß es ein staatlich geschütztes Monopol ist, das keine natürliche Zinsentwicklung zuläßt. Wer sich näher informieren will, der google nach Ludwig von Mises.

Senf redet davon, die Weltwirtschaftskrise der 30er wäre nicht verstanden worden, da hat er recht, er irrt aber, wenn er meint, Keynes hätte sie verstanden. Die meisten haben sie bis heute nicht verstanden.

Außer von Mises, der sie vorhergesagt und genauestens analysiert hat.

Zitat

Es kommt hinzu, dass auch Multimillionäre von einem Geld, welches innerhalb weniger Jahre einen großen Teil seiner Kaufkraft verliert, eigentlich wenig Freude haben sollten. Aber die wissen von der Sache meistens genau so wenig wie die meisten Politiker und 99% der Bevölkerung.

Ja was wollen Sie denn? Geld, das rostet, also Kaufkraft verliert, oder Geld, das nicht rostet?

Wahrscheinlich wollen Sie rostfreien Rost.

You can't eat the cake and have it.

@joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (21.07.2010 10:01:50)

Es ist keine Überraschung, wenn ein "Liberalismus Feteschist" sich auf Ludwig von Mises beruft, dessen Musterschüler, Friedrich August von Hayek, der direkte Opponent von John Maynard Keynes war, und der auch den anschließend und aktuell zerstörerischen Neo-Liberalismus eines Milton Friedman befördert hat...

Als wenn diese Wirtschaftstheorien von freiwilligem oder erzwungenem Sparen heute noch irgend etwas mit der globalisierten Wirklichkeit elektronischer Finanzgeschäfte und mit dem "Goldesel" der privaten Bankinstitute, dem "ex nihilo" Geld schöpfenden Kreditgeldwesen zu tun hätten!

Man braucht kein Wirtschaftswissenschaftler zu sein um zu begreifen, dass der uns Menschen angeborene Egoismus sowohl den Kommunismus (Sozialismus) als auch den Kapitalismus (Neo-Liberalismus) scheitern läßt, wenn die Allgemeinheit nicht im Rahmen einer partizipativen Demokratie regulierend eingreifen kann.

Und eine letzte Bemerkung von mir: Es ist äußerst mühsam mit Jemandem zu diskutieren, der offensichtlich nur Vordergründiges begreift (oder begreifen will?).

Allen anderen Interessierten empfehle ich den klugen Aufsatz von Egon W. Kreutzer, seinen 29. Paukenschlag unter:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/29.html>

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (21.07.2010 19:34:49)

Zitat

Es ist keine Überraschung, wenn ein "Liberalismus Feteschist" sich auf Ludwig von Mises beruft, dessen Musterschüler, Friedrich August von Hayek, der direkte Opponent von John Maynard Keynes war, und der auch den anschließend und aktuell zerstörerischen Neo-Liberalismus eines Milton Friedman befördert hat...

Ludwig von Mises war genau so wenig wie August von Hayek oder ich ein Neoliberaler.

Mises Kritik an den Neoliberalen am Beispiel der deutschen "sozialen Marktwirtschaft":

"Die doktrinären Interventionisten wiederholen immer wieder, daß sie das Privateigentum an den Produktionsmitteln, die unternehmerische Tätigkeit und den Markt nicht abschaffen wollen. Auch die Anhänger der neuesten Interventionismusvariante, der deutschen 'sozialen Marktwirtschaft', betonen, daß sie die Marktwirtschaft als das bestmögliche und wünschenswerteste gesellschaftliche Wirtschaftssystem ansehen ... Aber gleichzeitig betonen alle diese Befürworter einer Politik der Mitte mit gleicher Entschiedenheit, daß sie das Manchestertum und den Laissez-faire-Liberalismus ablehnen. Es sei notwendig, so sagen sie, daß der Staat immer dann in den Markt eingreift, wenn das 'freie Spiel der Wirtschaftskräfte' Bedingungen hervorbringt, die als 'sozial' unerwünscht erscheinen. Dabei ist es für sie selbstverständlich, daß es die Regierung ist, die in jedem einzelnen Fall zu entscheiden hat, ob ein bestimmter wirtschaftlicher Tatbestand aus 'sozialer' Sicht als verwerflich zu gelten hat."

Auch wenn die Dummen gleichzeitig den Neoliberalismus kritisieren und die soziale Marktwirtschaft verteidigen: Soziale Marktwirtschaft und Neoliberalismus sind dasselbe. Keynes war ein Neoliberaler.

Also nennen Sie mich nie wieder einen Neoliberalen, mit diesem Sozialismus habe ich

nichts zu tun.

Nennen Sie mich einen Altliberalen, einen klassischen Liberalen oder einen Laissez-faire-Kapitalisten.

Zitat

Als wenn diese Wirtschaftstheorien von freiwilligem oder erzwungenen Sparen heute noch irgend etwas mit der globalisierten Wirklichkeit elektronischer Finanzgeschäfte und mit dem "Goldesel" der privaten Bankinstitute, dem "ex nihilo" Geld schöpfenden Kreditgeldwesen zu tun hätten!

An den wirtschaftlichen Grundgesetzen ändert sich nie etwas, Elektronik hin oder her.

Zitat

Man braucht kein Wirtschaftswissenschaftler zu sein um zu begreifen, dass der uns Menschen angeborene Egoismus sowohl den Kommunismus (Sozialismus) als auch den Kapitalismus (Neo-Liberalismus) scheitern läßt, wenn die Allgemeinheit nicht im Rahmen einer partizipativen Demokratie regulierend eingreifen kann.

Man muß ein Rattenfänger sein, um das zu behaupten. Diejenigen, die den Egoismus anprangern und vom Allgemeinwohl schwadronieren, wollen betrügen und ihre eigenen Interessen auf Kosten anderer durchsetzen.

Dazu wieder von Mises:

"Alle antiliberalen Parteien sind Parteien von Sonderinteressenten, die nichts anderes wollen, als ohne Rücksicht darauf, ob darob nicht der ganze Gesellschaftsbau in Stücke geht, Sonderbegünstigungen für ihre Anhänger zu erlangen."

Zitat

Und eine letzte Bemerkung von mir: Es ist äußerst mühsam mit Jemandem zu diskutieren, der offensichtlich nur Vordergründiges begreift (oder begreifen will?).

Wenigstens leiden Sie unter Ihren Selbstgesprächen.

Aber ich bin trotzdem froh, daß es Ihre Partei gibt. Ansonsten würden die Frustrierten ihr Kreuzchen bei PTB oder FN machen, dann doch besser Vivanti dilettanti.

@rfickers

RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 00:57:44)

@jemand: Sie sind also ein Laissez-faire-Kapitalist... ok. Sie scheinen kein Masochist zu sein, daher nehme ich an, dass Sie auf der Sonnenseite dieser Ausprägung des Kapitalismus stehen. Nun gut, jedem das Seine, aber die Opfer dieses Kapitalismus berühren Sie nicht, nehme ich an... Was wäre, wenn Sie auf der anderen Seite ständen? Immer noch so hoch hinaus, vollmundig und selbstbewusst...?

Sie verwechseln außerdem sträflich "sozialistisch" mit "sozial".

Damit wir uns richtig verstehen: Ich bin mein Leben lang Selbständiger gewesen bzw. bin es noch. Ich bin KEIN Sozialist, und schon gar nicht Kommunist, weil ich NICHT glaube, dass die Menschen gleich sind und dass jeder nach seinen Verdiensten entschädigt werden sollte.

Das bedeutet für mich nicht, andere bis zum Geht-nicht-mehr auszunutzen oder Südstaaten-Sklavenhalter zu spielen. Ich bin Geschäftsmann, aber in erster Linie ein Mensch mit einem GEWISSEN, und ich möchte jeden Abend mit dem Gewissen ins Bett gehen, dass ich niemanden kaputt gemacht habe, nur des schönen Mammons wegen.

Sie haben vor kurzem geschrieben, der Mensch wolle eben ein dickeres Auto usw., mehr als der Nachbar...

Ich weiß nicht, wo Sie leben, aber die Menschen, die Sie beschreiben, sind meiner Meinung nach KRANK. Man macht sein Ding, ohne auf die Nachbarn zu schauen, weil's einem Spaß macht. Punkt, Schluss. Alles andere ist pubertär, ja sogar präpubertär. Na gut, Sie leben in der Bankenhochburg Frankfurt. Kann mir gut vorstellen, dass viele solcher Hirnis herumlaufen. Für mich laufen sie gut, und ich lache sie aus...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 02:03:35)

@rfickers

Ich bin in meinem Leben immer gut über die Runden gekommen, arm war ich nie und reich auch nicht.

Wenn ich mich als Laissez-faire-Kapitalisten bezeichne, dann nicht, weil ich besonders reich bin oder es werden will, sondern weil ich diese Ordnung befürworte.

Das Laissez-faire war die Antwort französischer Kaufleute auf die Frage des berühmten Colbert, was der Staat tun solle um der Wirtschaft zu helfen. Der gleiche Colbert, der alles tat um die Kriege Ludwig XIV. zu finanzieren.

Zum Manchester-Kapitalismus: Dieser gilt heute als der Inbegriff der frühkapitalistischen Ausbeutung. Selten wurde eine größere Lüge an Schulen und Universitäten verbreitet.

Das Manchestertum geht auf Richard Cobden, den Anführer der Anti-Korn-Liga zurück, der für die Abschaffung der Getreidezölle kämpfte und mit der Erreichung dieses Ziel den Lebensstandard der Arbeiterklasse sprunghaft steigerte. Auch setzte er sich für Hygiene und Sicherheit in den Fabriken, sowie für Schulbildung ein. Arbeiter bauten ihm Denkmäler und nannten in "Champion of the poor".

Klar, daß Sozialisten und Gewerkschafter, die Arbeiter arm und abhängig halten wollen, diesen großen Liberalen verleumdten.

Wenn Sie auf die Südstaaten-Sklaverei anspielen, dann sollten Sie wissen, daß Cobden, obwohl der Süden freihändlerisch war, gegen die Südstaaten war und sich dafür einsetzte, daß GB neutral blieb und nicht für den Süden intervenierte.

Der Grund warum ich für den Kapitalismus bin, ist neben der Freiheit, die mir das Wichtigste ist, ein sozialer.

Kein System kann soviele Menschen zu Wohlstand führen wie der Kapitalismus. Es gibt nicht wegen des Kapitalismus Armut auf der Welt, sondern nur da, wo er sich nicht durchgesetzt hat. Mao hat mit seinen "sozialen Fortschritten" mehr Menschen umgebracht als Hitler oder Stalin, auch zwei Sozialisten, und das hat Mao ganz ohne Krieg geschafft. Seitdem das Land sich der Marktwirtschaft öffnet, geht es nur noch bergauf.

Ich habe keine Gewissensbisse Kapitalist zu sein, jede antikapitalistische Einstellung ist verwerflich.

Ayn Rand hat es einmal treffend ausgedrückt. Sie meinte es gäbe Bibliotheken voll mit Büchern, die wirtschaftswissenschaftlich die Überlegenheit des Kapitalismus beweisen und dennoch gäbe es sehr viele Menschen, die den Sozialismus bevorzugten. Deshalb müsse die Schlacht für den Kapitalismus auf philosophisch-moralischem Feld geführt werden.

Der Kapitalist ist der moralisch bessere Mensch, der Sozialist bestenfalls ein fehlgeleiteter Idiot, meistens aber ein besonders perfide organisierter Krimineller.

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 10:41:03)

"Kein System kann soviele Menschen zu Wohlstand führen wie der Kapitalismus. Es gibt nicht wegen des Kapitalismus Armut auf der Welt, sondern nur da, wo er sich nicht durchgesetzt hat."

Ein typischer Satz für diesen "Herrn, der in Frankfurt lebt, aber wahrscheinlich sehr wohl Ostbelgier ist". (leider geht es nicht ohne gegenseitige Provokationen)

Typischer Satz deshalb, weil er in der Aussage nur zur Hälfte zutreffend, unausgegoren und nicht zu Ende gedacht ist!

Kein System war je so erfolgreich in der Schaffung von Waren und Reichtümern wie der Kapitalismus, aber auch keine Lehre ist jemals so kläglich bei der Verteilung dieser produzierten Reichtümer gescheitert wie er.

Die Freiheit des Einzelnen und die Freiheit von Interessengruppen hört für mich noch immer dort auf, wo die Freiheit der Anderen und die Lebensgrundlagen der Allgemeinheit mit Füßen getreten werden. Beide Mißbräuche zelebriert der heute von unseren wirtschaftlichen und politischen "Eliten" befürwortete globalisierte Kapitalismus.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 13:17:36)
Zitat

Aber alles hat ein Ende, und wir sollten uns gut überlegen, welches die nächste Wirtschaftsform ist, die wir brauchen, um 10 Milliarden Menschen zu ernähren, ohne die Erde auszulaugen. Mit Laissez-faire wird das nicht gehen - es sei denn, man ist der Auffassung, dass eine Umweltkrise, die die Menschheit dezimiert, auch etwas Gutes hat.

10 Milliarden zu versorgen ist ein Klacks, jedenfalls für den Kapitalismus. Versorgungsprobleme gibt es nur in archaischen und sozialistischen Gebieten. Da Kapitalismus die effizienteste Form der Ressourcenallokation ist, bedeutet Kapitalismus auch die ökologischste Form des Wirtschaftens. Schauen Sie sich doch nur die Sowjetunion an, die haben pro Nase mehr Energie verbraucht als die Amerikaner bei einem Lebensstandard knapp oberhalb der Afrikaner.

@Joseph Meyer

Zitat

Kein System war je so erfolgreich in der Schaffung von Waren und Reichtümern wie der Kapitalismus, aber auch keine Lehre ist jemals so kläglich bei der Verteilung dieser produzierten Reichtümer gescheitert wie er.

Sie machen den Fehler, nicht darauf zu achten, daß die Produktion von Reichtum NICHT unabhängig von der Art der Verteilung ist. D. h. wenn Sie schön umverteilen, was die Produzenten vorher produziert haben, erreichen Sie keine gleichmäßigere Verteilung, sondern daß die Produzenten die Produktion einschränken.

Zitat

Die Freiheit des Einzelnen und die Freiheit von Interessengruppen hört für mich noch immer dort auf, wo die Freiheit der Anderen und die Lebensgrundlagen der Allgemeinheit mit Füßen getreten werden

Das sehe ich genauso, weil das die Grundprinzipien des Kapitalismus sind, Freiheit für sich selbst und andere sowie Schutz des Eigentums.
Wenn Ihnen Ihre Prinzipien wirklich wichtig sind, müssten Sie mir folgen.

@Joseph Meyer

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 14:56:02)

Das Ziel des Kapitalismus ist der Profit, die Gewinnmaximierung, ohne Rücksicht auf den Mitmenschen oder auf die Umwelt. Deshalb fordert er auch den freien, unbehinderten Wettbewerb - siehe die Lissabonstrategie - egal ob er dabei die Existenzgrundlage der Schwächeren, der Verlieren dieses Wettbewerbs, vernichtet, ja oder nein. Dafür stehen der Hunger und das Elend in der dritten Welt, die zunehmende Verarmung bis hinein in die untere Mittelschicht in den Industrienationen, der hirnlose Verbrauch der natürlichen Ressourcen und die rücksichtslose Zerstörung der Umwelt.

Wie es @kalleb sehr richtig andeutet, wie krank muss dieses von den Industrienationen aufrecht erhaltene kapitalistische System sein, wenn es z.B. im Rahmen der NATO-Strategie eine militärische Aufrüstung für mehr als 1000 Milliarden Dollar pro Jahr fordert, während täglich in der Welt Abertausende an Unterernährung und einfachen Erkrankungen sterben müssen!

Und jetzt doch noch einige direkte Sätze an den Herrn @jemand, den jungen Mann, der in Frankfurt lebt, der aber wohl aus der DG kommt...

Sie haben weiter unten Folgendes von sich gegeben:

" Aber ich bin trotzdem froh, daß es Ihre Partei gibt. Ansonsten würden die Frustrierten ihr Kreuzchen bei PTB oder FN machen, dann doch besser Vivanti dilettanti."

Wer in der Diskussion um die Sache keine stichhaltigen Argumente hat, der verlegt sich auf den Versuch lächerlich zu machen oder zu diffamieren. Das haben auch einige bekannte Politiker der aktuellen Mehrheitsparteien in der DG während des Gemeinschaftswahlkampfes in 2009 versucht, und sie sind dabei kläglich gescheitert! VIVANT- Ostbelgien war und ist die einzige Partei in der DG (und in Belgien), welche die Ursachen - und die Folgen - der dramatischen Staatsverschuldung in Belgien, in der EU und überall in der Welt anspricht. Wer das als Dilettantismus bezeichnet, der disqualifiziert sich selber. In 2005 wurde ich vom versammelten Plenarsaal des PDG - nicht von Allen, insbesondere auch nicht von den ECOLO-Mandataren!- schallend ausgelacht, als ich die möglichen positiven Auswirkungen einer Komplementärwährung in der DG vorstellte: Wer waren da die Dilettanten? Mit den wichtigsten Grundforderungen von VIVANT- Ostbelgien - dem bedingungslosen Grundeinkommen, der Steuerbefreiung auf Arbeit, dem Volksentscheid bei wichtigen Fragen, der 100% erneuerbaren Energieversorgung so schnell wie möglich und der Übernahme der Geldhoheit durch den Staat - kann man nicht einverstanden sein, dieses demokratische Recht steht Jedem zu, wer aber diese Vorschläge und Forderungen pauschal und ohne Begründung als dilettantisch bezeichnet, der disqualifiziert sich endgültig als ernsthafter Gesprächspartner!

Ich empfinde es zudem als unerträglich, wenn Sie auf Grund von privaten Stellungnahmen des @Joseph Meyer versuchen, die Partei VIVANT- Ostbelgien zu verunglimpfen, und ich erwarte dazu eine Entschuldigung von Ihnen gegenüber VIVANT- Ostbelgien!

@Asi

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 15:08:24)

Zitat

In 2005 wurde ich vom versammelten Plenarsaal des PDG schallend ausgelacht, als ich die möglichen positiven Auswirkungen einer Komplementärwährung in der DG vorstellte: Wer waren da die Dilettanten?

Wenn Sie schon für die DG eine eigene selbstbestimmte Währungsregelung fordern, dann haben Sie (und VIVANT-Ostbelgien) sicher im Grunde auch nichts gegen das Bestreben

der DG einzuwenden, wallonische Kompetenzen zu übernehmen (wie z.B. Raumordnung), um weitgehend unabhängig zu werden... oder?

@Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 15:44:06)

@Asi

- Erstens haben Sie mein Zitat nicht korrekt übernommen, es fehlt ein wichtiger Zusatz: "... - nicht von Allen, insbesondere auch nicht von den ECOLO-Mandataren!- ..."
- Zweitens scheint mir Ihre Frage bezüglich der Kompetenzübernahme bei der Raumordnung in der DG doch ziemlich weit vom Forumsthema "Zins und Zinseszins" entfernt zu sein...
- Drittens können Sie die Haltung von VIVANT-Ostbelgien in Bezug auf die Raumordnungskompetenz auf der Webseite "vivant-ostbelgien.org", bzw. in den Stellungnahmen der VIVANT- Mandatare im PDG, nachlesen.

@Asi

RE: RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 16:27:19)

Erstens:

Ich habe Ihr Zitat nicht richtig übernommen, weil es zu dem Zeitpunkt, als ich die Antwort verfasste, noch nicht in dieser Form online war (Nachbearbeitung 15:05...). Dieser wichtige Zusatz ist Ihnen beim ersten Schreiben sicher entfallen, aber kann schon mal passieren, wenn man älter wird. Nobody's perfect.

Zweitens:

In der Welt hängt alles zusammen. Nicht jeder trägt Scheuklappen oder denkt wie ein Fachidiot sich auf eine Materie beschränkend.

Drittens:

- Sie hätten auch mit einem "Ja" antworten können. So kommt es rüber, wie jeder Berufspolitiker argumentiert, wenn ihm das Thema nicht wichtig ist: "Lesen Sie nach auf Seite ...". Das heisst genauso viel wie, lecken Sie mich am A****... So viel zur Bürgernähe. 🤔

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 20:29:32)

@Asi

-Stimmt, den von Ihnen zitierten Satz habe ich durch editieren ergänzt, nicht weil mir das wegen meines Alters entfallen wäre..., sondern weil es korrekter war.

-Die Sache mit der Raumordnung in der DG würde eher zum Thema "Klimaschutz" passen, denken Sie nicht? Aber OK, Ihre Frage zielt auf die eigenständige Gemeinschaft/Region für die deutschsprachigen Belgier ab. Und da muss ich Ihnen sagen, dass es nicht mehr an mir ist, Ihnen diese Frage zu beantworten, das ist so, deshalb der Hinweis auf die entsprechenden Unterlagen!

-Dann bringen Sie es fertig, toll, mir in einem einzigen Satz gleich 3 negative bzw. unzutreffende Prädikate anzuhängen: Berufspolitiker, Thema nicht wichtig, keine Bürgernähe...Warum diese Agression?

- Dass ich allerdings nicht perfect bin, da haben Sie leider Recht!

Zurück zum Thema der "Zinsen und Zinseszinsen":

Nichts lieben die Gewinner des Schuldgeldsystems mehr als Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen. Erstens brauchen Diejenigen die den Krieg führen wollen Kredite um für Waffen und Soldaten bezahlen zu können - vorzugsweise werden dann beide Seite vom gleichen Bankinstitut finanziert -, zweitens wird alles Mögliche zerstört was nachher gegen Kredite wieder aufgebaut werden muss, und drittens verhindern Kriege, und seien es Bürgerkriege, den zivilen Aufstand der Ausgebeuteten im eigenen Land.

Das Kreditgeldwesen führt systembedingt zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenbruch, oft im Rahmen eines Krieges, anschließend folgen dann die Währungsreform und der wirtschaftliche Aufschwung dank der Bautätigkeit.

Ich hoffe nur, dass wir dieses Mal "die Kurve kriegen", d.h. ~10% der Bevölkerung zu aktiven Wissenden zu machen, bevor es mal wieder so weit ist!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.07.2010 20:40:46)

@Joseph Meyer

Zitat

Nichts lieben die Gewinner des Schuldgeldsystems mehr als Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen. Erstens brauchen Diejenigen die den Krieg führen wollen Kredite um für Waffen und Soldaten bezahlen zu können - vorzugsweise werden dann beide Seite vom gleichen Bankinstitut finanziert -, zweitens wird alles Mögliche zerstört was nachher gegen Kredite wieder aufgebaut werden muss, und drittens verhindern Kriege, und seien es Bürgerkriege, den zivilen Aufstand der Ausgebeuteten im eigenen Land.

Das Kreditgeldwesen führt systembedingt zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenbruch, oft im Rahmen eines Krieges, anschließend folgen dann die Währungsreform und der wirtschaftliche Aufschwung dank der Bautätigkeit.

So Herr Meyer, halten Sie sich fest, jetzt passiert etwas, womit Sie nicht rechnen:

Ich gebe Ihnen hier mal Recht.

Sie haben richtig gelesen.

Ich finde auch, daß unser Zentralbanksystem Kriege begünstigt. Und es war wohl kein Zufall, daß die Goldbindung in den meisten Staaten ein Jahr vor dem Ersten Weltkrieg aufgehoben wurde. Nur mit Geld aus dem Nichts ließ sich die gigantische Mordmaschine finanzieren.

Der Unterschied zwischen Ihrer Position und meiner: Sie glauben, die Probleme entstünden, weil Geld nicht rostet. Ich gehe davon aus, die Probleme entstehen, weil Geld rostet, da wir den rostfreien Goldstandard aufgeben haben.

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.07.2010 19:11:24)

Über lange Jahre brauchte ich mich, selbst von Angesicht zu Angesicht mit wütenden "Klaffern", nicht festzuhalten, warum also jetzt!

Außerdem habe ich noch Nichts von einer Entschuldigung in Bezug auf VIVANT-Ostbelgien gelesen...

Als wenn die Goldbindung jemals irgend Etwas an dem Systemfehler des Schuldgeldes geändert hätte oder in Zukunft ändern könnte...!

Dazu unter www.geldwesen.be der Videofilm

"Money as debt" ("Geld als Schuld" deutsche Untertitel)

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (23.07.2010 19:33:14)

Wozu entschuldigen? Wofür?

Daß ich es lächerlich finde, wenn Sie die Pest durch die Cholera ersetzen wollen?

Es ist mein gutes Recht, mich über die Polit-Sekte Vivant lustig zu machen. Würden die Vorschläge dieser Clowns und Dilettanten umgesetzt, hätten wir ganz schnell einen Lebensstandard wie in Nord-Korea.

Wenn Sie keine Kritik vertragen, wählen Sie sich doch ein anderes Volk, das sich von Ihnen beglücken lassen will.

Und ich bin noch sehr freundlich, wenn ich Ihren Verein als dilettantisch bezeichne. Der Herr Palm wurde angesichts des Gebaltes und Gepoltes viel deutlicher und hatte damit vollkommen Recht. Von dem Balter unterscheiden Sie sich gar nicht im Auftreten, weil Sie immer gleich aggressiv werden, wenn man mit Ihnen nicht d'accord geht.

Zitat

Über lange Jahre brauchte ich mich, selbst von Angesicht zu Angesicht mit wütenden "Klöffern", nicht festzuhalten, warum also jetzt!

Contenance, contenance, das müssen Sie noch lernen.

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.07.2010 20:20:48)

"Quand l'injustice devient loi, la résistance est un devoir !" - Adam Kokesh

Welcome to Bankster.tv ! La lutte est à vous !

Il n'y a même pas un an, les grands patrons des banques les plus importantes au niveau mondial étaient à genoux devant les Etats en gémissant qu'ils allaient tous mourir si nous (les Peuples, à travers nos dirigeants) ne les aidions pas à sortir du borborygme où leur propre cupidité les avait placés.

Aujourd'hui, remis de leurs émotions, et engrangeant à nouveau de mirifiques profits, ils reviennent, la gueule enfarinée, nous donner des leçons de morale, et se payent même le luxe inouï de nous réclamer en plus le prix de la passe!

Citoyens, reprenons à ces pendards détresseurs tous les privilèges iniques qu'ils ont acquis par la ruse et le chantage!

Reprenons notre droit de battre monnaie, et ré-accordons-nous à nous-mêmes le droit de nous endetter pour notre propre futur, sans terme ni intérêt, auprès de nos banques centrales nationales.

Nous n'avons aucune raison de payer encore et toujours plus de dettes et d'intérêts sur la dette à des pourris de la sorte. Avançons-nous la tête haute pour leur dire, enfin, "NON!"

Ils ont un pouvoir que personne ne conteste, donc ils abusent de ce pouvoir. C'est aussi simple que cela . Le fait est qu'ils ont abusé si longtemps qu'ils ont créé un système légal qui les protège. Notre silence, et l'endormissement post-soixante-huitard de la classe moyenne des baby-boomers, ont laissé pendant quarante ans la bride sur le cou à ces pouvoirs sans nom et sans visage.

Malheureusement, l'Histoire nous apprend qu'une caste de privilégié n'abandonne ses privilèges qu'au cours d'une révolution. Saurons-nous en faire une qui soit non-violente? On l'espère, mais le temps presse, car nous avons le sentiment que le Peuple pourrait assez rapidement voir ses velléités de révolte broyées dans un "Grand Effort Commun pour la Patrie". Et on ne pense pas particulièrement ici au "grand emprunt".

Abolissons le décret de 1973, l'article 104 de Maastricht, 123 de Lisbonne et exigeons une couverture à 100% des dépôts !

Quelle: <http://www.moneyasdebt.net/>

@smith

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (23.07.2010 21:54:06)

Mein lieber jemand,

zunächst ganz herzlichen Dank für die freundliche Abhaltung Ihres Grundlagenseminars in Sachen Wirtschaftslehre. Leider sind Ihre Ausführungen über diesen Stand nicht wesentlich hinausgekommen. Spannend wäre beispielsweise eine Antwort auf die Frage nach den Ursachen der Wirtschaftskrise. Zuviel oder zuwenig Regulierung? Zuviel oder zuwenig Gier? Zuviel oder zuwenig Boni? Zuviel oder zuwenig "Interesse den Kapitalstock nicht zu vernichten?"

Ich würde Sie insofern bitten bezüglich einiger Ihrer doch arg unreflektierten Aussagen nochmal in die Werkstatt zu gehen um diese zu Ende zu denken.

So führt ungebremster, nicht reglementierter Kapitalismus selbstverständlich zu mehr Reichtum. Für eine sehr kleine Gruppe. Dies kann man wollen und natürlich auch fordern. Es kann aber keine Mehrheitsposition sein. Vielmehr brauchen wir klare Hierarchie im Verhältnis zwischen Wirtschaft und Politik (Volk). Demokratische Legitimation geht vor Wirtschaft, alles andere ist Feudalwesen und Mittelalter.

Herzliche Grüße

Ihr
Smith

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (23.07.2010 22:47:08)

@Smith

Die Ursachen haben ich schon früher beschrieben, da haben Sie wohl was nicht mitbekommen. Also nochmal:

Die Krise hat ihren Ursprung in der Kredit- und Immobilienkrise in den USA, die zur Subprime-Krise und den bekannten Folgekrisen führte.

Ursache für die Immobilienkrise in den USA war einerseits der Community Reinvestment Act, der Banken zwang, Hypotheken an nicht kreditwürdige Antragsteller zu vergeben und eine jahrelange Politik des billigen Geldes. Beides ließ die Immobilienpreise steigen, immer mehr kauften Immobilien, weil die Preise stiegen, die Zinsen niedrig blieben, so daß die Preise weiter stiegen, usw. Die Blase war entstanden und wuchs bis sie platzte. Zu allem Überfluß wurden Hypotheken in den unterschiedlichsten und abenteuerlichsten Papieren um den Globus weiterverkauft und fanden reißenden Absatz, weil sich die kaufenden Institute um die Risiken nicht scheren brauchten, da sie wußten, daß der Staat dafür aufkommt.

Zitat

Zuviel oder zuwenig Regulierung?

Eindeutig zuviel Regulierung:

Hätte der Markt und nicht die Politik den Zins reguliert, wären die Zinsen rechtzeitig angestiegen um die Blase abzuwürgen.

Hätte die amerikanische Bundesregierung den Banken nicht vorgeschrieben, wem sie Kredite zu vergeben hat, wären heute nicht so viele Haushalte zahlungsunfähig.

Und hätten die Staaten darauf verzichtet, Banken zu retten, würden Banken vorsichtiger. Jetzt werden die Banken es aber noch mehr krachen lassen, sie wären ja blöd es nicht zu

tun.

Zitat

Zuviel oder zuwenig Gier?

Gier ist sicher keine Zierde, im Kontext der Krise aber kein Problem, solange jeder die Verantwortung für sein Handeln trägt, was wegen des Staates nicht der Fall ist. Wenn der Staat asoziale Säuer fördert, wird es mehr asoziale Säuer geben, fördert er mehr asoziale Banker, wird es mehr asoziale Banker geben. Schuld ist der Staat, schuld sind nicht die Geförderten.

Zitat

Zuviel oder zuwenig Boni? Zuviel oder zuwenig "Interesse den Kapitalstock nicht zu vernichten?"

Es ist vollkommen egal, wie hoch die Boni sind, darüber haben nur die Aktionäre zu entscheiden und wenn die sich ihren Kapitalstock von ihrem Personal, also den Managern kaputt machen lassen, ist das ihr Problem. Wenn der Staat dann aber mit Geldern, die er dem Steuerzahler geraubt hat, einspringt, erweist er sich einmal mehr als kriminell.

Zitat

Ich würde Sie insofern bitten bezüglich einiger Ihrer doch arg unreflektierten Aussagen nochmal in die Werkstatt zu gehen um diese zu Ende zu denken.

Sie bleiben bewußt ganz vage, weil Sie wissen, daß Sie falsch liegen. Was konkret unreflektiert sein soll, können Sie nicht benennen.

Zitat

So führt ungebremsster, nicht reglementierter Kapitalismus selbstverständlich zu mehr Reichtum. Für eine sehr kleine Gruppe.

Dafür müssten Sie schon Belege liefern. Es gibt nirgendwo auf der Welt ungebremssten Kapitalismus, aber je weniger er behindert wird, desto wohlhabender ist ein Land.

Zitat

Demokratische Legitimation geht vor Wirtschaft, alles andere ist Feudalwesen und Mittelalter.

Es war der Kapitalismus, der den Feudalismus zerschmettert hat, das können Sie sogar bei Marx nachlesen. Und staatliche Willkür bleibt staatliche Willkür, ob dieser Staat nun demokratisch ist oder nicht.

@Smith

RE: RE: Zins und Zinseszins (25.07.2010 21:07:55)

Mein lieber jemand,

das sind ja schon spannende Ideen, die sie da in Zeiten der Wirtschaftskrise, in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit durch Fehlspekulationen der Großbanken, in Zeiten des Hungertodes durch Termingeschäfte am Getreidemarkt, vertreten.

Unglücklicherweise ist genau dies die Realität an denen sich Ihre Ideen messen lassen müssen. Und nebenbei die Hürde die Sie auf dem Weg vom Grundlagenseminar ins Fortgeschrittenenseminar nehmen müssen.

In den letzten Jahren, seit Thatcher und Reagan, sind die Märkte durch massive Deregulierung in die Verantwortung genommen worden. Dieser Verantwortung waren die oft schlecht (aus)gebildeten Eliten der Banken und Konzerne nicht gewachsen. Sie haben versagt. Kläglich.

Wir können die zum Monster degenerierten Märkte, die über unser allen Wohlstand und Lebensweise bestimmen, nicht länger denen überlassen die es nicht können. Die durch nichts ausser Ihre Aktionäre legitimiert sind.

Wir brauchen eine echte Verantwortlichkeit der Vorstände und Aufsichtsräte der Gesellschaft und dem Allgemeinwohl gegenüber. Dies kann nur durch kluge Regulierung erfolgen.

Wie kann diese u.a. aussehen? Die Banken müssen soweit verkleinert werden, dass eine Verantwortungsübernahme durch Bankrott erst möglich wird. Vorstände und Aufsichtsräte müssen bei Versagen in die Verantwortung genommen werden wie andere Berufsgruppen auch. Dies setzt z.B. ein deutlich geringeres Gehalt inkl. Boni voraus. Dies wäre echter Kapitalismus. Für alle. Nicht nur für diejenigen die sich nicht wehren können. Wir brauchen endlich eine Umverteilung der Chancen von oben nach unten und des Risikos von unten nach oben. Wie gesagt: wahrer Kapitalismus. Für alle.

Herzliche Grüße

Ihr
Smith

P.S: Die Rolle der CRA sowie der Zinsgestaltung ist weit komplexer als durch Sie dargestellt, die Idee die Höhe der Boni sei irrelevant erübrigt sich jeden Kommentares, die Aussage der Kapitalismus habe den Feudalismus überwunden Blödsinn, Beispiele der Wirkung unregulierten Kapitalismus können Sie im Golf von Mexiko besichtigen. Entschuldigen Sie die Klarheit.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (04.08.2010 12:07:58)

@jerry

Sie wollen Solidarität an Bedingungen knüpfen.

Bedeutet das, dass Sie also strikt gegen jede Form eines bedingungslosen Grundeinkommens wären? Und würden Sie also mit Margaret Thatcher sagen: " If a man will not work he shall not eat", und würden Sie diesen Menschen dann gegebenenfalls verhungern lassen?

Hätten Sie dabei bedacht, dass unsere technologische Wirtschaftswelt mit immer weniger Arbeitskräften eine immer größere Produktion erzielen kann, und dass also immer weniger Arbeitskräfte notwendig sind? Siehe die Entwicklung hin zu Teilzeitarbeit, Leiharbeit, Arbeit auf Abruf, usw.

Wäre es da nicht sinnvoller, im Falle dass Sie trotzdem, und davon gehe ich aus, den nicht arbeitenden Mitmenschen nicht verhungern lassen wollen, ALLEN – auch den Arbeitenden!- ein Existenz sicherndes Grundeinkommen zu geben und es den Menschen selber zu überlassen, was und wie viel sie arbeiten – und verdienen – wollen?

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (04.08.2010 12:35:49)

@Joseph Meyer

Welche Regelung sehen Sie bezüglich des bedingungslosen Grundeinkommens eigentlich für Zuwanderer vor?

Jerry

RE: Zins und Zinseszins (04.08.2010 13:26:00)

GRUNDeinkommen deckt GRUNDbedürfnisse: essen, schlafen, ... kurz: LEBEN. Mit einem GRUNDeinkommen für jeden bin ich einverstanden, weil eben nicht jeder arbeiten KANN. Aber ich sehe nicht ein Hilfszahlungen zu machen, an die Wallonie oder an Griechenland oder an irgend eine Privatperson, wenn diese ihre Lage selbst verschuldet haben. Das die Wallonie und Griechenland TEILWEISE selber schuld sind, weil sie JAHRZEHNTELANG entweder ein korruptes System unterstützt haben oder zu bequem waren sich an die sich wandelnde Welt anzupassen (oder Beides), steht für mich ausser Frage. Das ein Alkoholiker der das Saufen nicht lassen kann auch an seiner Situation (Arbeitslosigkeit..😞 schuld ist steht auch ausser Frage, oder? Wenn er mit saufen aufhört bin ich bereit ihm zu helfen, sonst nicht. Genauso verhält es sich mit Arbeitslosen die keine Anstrengungen unternehmen Arbeit zu finden.

Auch in unserer Wirtschaftswelt gibt es Arbeit für alle, man muss sie nur machen wollen. Aber wenn die Politik heute fordert das ein Arbeitsloser im Winter Schnee schaufeln geht oder im Sommer auf öffentlichen Plätzen Rasen mäht etc (und dabei etwas hinzu verdienen kann) wird man gleich mit Kriegsverbrechern gleich gestellt (Zwangsarbeit). Das System das solche Dienste ermöglicht gibt es doch schon: Dienstleistungsschecks (nach dem Motto: Arbeite und dir wird geholfen, mit einem fairen Lohn!)

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (05.08.2010 11:20:24)

@jerry

Sie haben hundertprozentig recht, Sie arbeiten und zahlen bis Sie blöd werden. Aber es gibt immer noch Politiker, die Ihnen erzählen, daß Sie nicht genug arbeiten und nicht genug zahlen für diejenigen, die auf Ihre Kosten leben und sich von Ihnen ausgebeutet fühlen, weil die gleichen Politiker den Nichtstuern erzählt haben, die arbeitende Bevölkerung würde sie ausbeuten.

Darum mein Ratschlag: Arbeiten Sie womöglich schwarz oder vermindern Sie Ihre Leistung, aber verschwenden Sie keine Lebenszeit, die Sie für sich oder Ihre Liebsten aufbringen könnten, für Parasiten und lassen Sie sich deshalb von politischen oder medialen Banditen kein schlechtes Gewissen einreden.

Eins dürfen Sie nie vergessen: Die Parasiten brauchen Sie, aber Sie brauchen die Parasiten nicht.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (05.08.2010 11:51:54)

@jemand

Dazu fordert die Partei VIVANT: Wenn ein Zuwanderer oder ein Asylsuchender offiziell als solcher anerkannt ist, sollte er die gleichen Rechte haben und den gleichen Pflichten unterliegen wie alle Bürgerinnen und Bürger des Landes: Er sollte dann auch das Grundeinkommen erhalten so wie alle Anderen.

@jerry

- Richtig, ein GRUNDeinkommen sollte in seiner Höhe so bemessen sein, dass davon die

Grundbedürfnisse befriedigt werden können: Nahrung, Kleidung, Unterkunft. Aber: Es sollte bedingungslos und individuell an Alle gezahlt werden, und also nicht nur dann, wenn Jemand nicht arbeiten KANN. Die Verfechter des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE), unter Anderen die Mitglieder der Bewegung VIVANT, begründen diese Forderung mit der "Würde als Mensch": Es ist für sie mit der Würde des Menschen unvereinbar, wenn er sich z.B. seine tägliche Nahrung bei anderen Menschen erbetteln muss.

- Natürlich sind ein kleiner Teil der Arbeitslosen und der Armen selber schuld an ihrer Situation: Sie sprechen z.B. das Problem der Alkoholsüchtigen an. Wo aber wollen Sie dann die Grenze ziehen? Der häufigste Grund für ein frühzeitiges Invalidenstatut, und also ein Angewiesensein auf die Solidarität der Mitmenschen, ist Nikotinsucht: Wollen Sie also allen langjährigen Rauchern die wegen schwerwiegenden Herz-Kreislaufproblemen oder Lungenproblemen frühzeitig nicht mehr arbeiten können die GRUND-Unterstützung entziehen? Und was ist mit Arbeitsunfähigen wegen ernährungsbedingtem Übergewicht (+ Zuckerkrankheit, + Bluthochdruck), mit den Opfern von selbstverschuldeten Verkehrsunfällen, usw.?

- Allzu oft, finde ich, wird bei diesen Überlegungen auch die wirtschaftliche Gesamtsituation vergessen: Das Grundeinkommen, welches der Staat auszahlt, kehrt in Form von direkten Steuern (bei den Besserverdienenden) oder indirekten Steuern (über die Mehrwertsteuer bei den Geringverdienenden) wieder zum allergrößten Teil zum Staat zurück: Bei diesem Kreislauf hat es aber Wirtschaftsaktivität hervorgerufen bzw. ermöglicht, mit anderen Worten Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten.

Die gleiche Überlegung gilt im Übrigen für die Pensionszahlungen des Staates.

- Das was der Gesellschaft wirklich schadet, ob es nun in der Wallonie, in Griechenland oder sonst wo stattfindet, ist der Entzug des Geldes (des Tauschmittels) aus dem Wirtschaftskreislauf, durch 1. Bunkern des Geldes unter dem Kopfkissen oder in Steueroasen und durch 2. reine Finanztransaktionen: Rund 95% der gesamten Geldmenge kommt im aktuellen weltweiten "Kasino" der realen Wirtschaft nicht mehr zu Gute! Es leuchtet doch wohl ein, dass das auf Dauer nicht gut gehen kann...(siehe dazu unter www.monetative.de)

- Wie diese riesigen Mengen an "Kasino-geld" entstehen, und wie man dieses Unwesen beenden kann, ist da auch vermerkt.

- Das System der Dienstleistungscheques ist übrigens unter dem Einfluss von Roland Duchâtelet auf den damaligen Premierminister Guy Verhofstadt entstanden: Ein erster Schritt in Richtung BGE.

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (05.08.2010 12:14:52)

@Joseph Meyer

Sie haben noch nicht daran gedacht, daß nach Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens vielleicht mal so 300-400 Millionen Afrikaner nach Belgien kommen könnten?

Jerry

RE: Zins und Zinseszins (05.08.2010 15:47:36)

Ich würde auch einem Alkoholiker (Beispiel) sein Grundeinkommen nicht streichen, aber solange er nicht VERSUCHT trocken zu werden (Therapie...) sehe ich nicht ein in noch anders zu unterstützen.

Und zum Problem das "jemand" anspricht: Wissen Sie dass die Asylbewerber lange den Trick kennen wie sie bleiben können, egal ob sie wirklich Anrecht auf Asyl haben? Sie gehen zu einem Arzt der sie krank schreibt. Und in den Asylzentren weiss man genau zu welchem Arzt man da gehen muss. Und Sie (Gutmensch, nicht böse gemeint) würden

natürlich NIE einen Kranken abschieben.

Ihr soziales System wird ausgenutzt und ausgeblutet von, wie "jemand" es sagt, PARASITEN.

Gehe ich dafür arbeiten?

Ich bleib demnächst auch zu Hause! Ich krieg ja dann auch Grundeinkommen (reicht ja zum Leben). Sie geben es mir ja ohne Bedingungen zu stellen. Also leg ich mich vors Haus auf den Rasen und lache über die Leute die sich jeden Tag plagen und zur Arbeit rennen! Und nebenbei zeug ich noch fleissig Kinder, desdo mehr Grundeinkommen, desdo besser. Das ganze Jahr Urlaub, "Love Sex and Rock'nRoll" das ganze Jahr! Was will man mehr...

Sie sind doch ein kluger Mann. Sie müssten doch sehen dass was sie da wollen nicht machbar, nicht FINANZIERBAR ist!

Er wenn wir endgültig BANKROTT sind werden Gutmenschen wie Sie einsehen dass man Bedingungen stellen muss, und die erste und wichtigste ist das jeder versuchen soll dem System so wenig wie möglich zur Last zu fallen.

NB: Wenn sie dann den Asylanten auch Grundeinkommen zahlen können die ja auch Kleidung, Nahrung und Unterkunft fortan SELBST bezahlen. Die brauchen auch nicht mehr als wir anderen.

Tschö dann, wir werden uns in diesem Punkt nicht einig.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (05.08.2010 23:15:18)

@jemand

Das entscheidende Kriterium ist ja doch die offizielle Anerkennung, und die wird nicht von einem Arzt ausgesprochen! Und auch der überzeugte politische "Gutmensch" wird akzeptieren müssen, dass z.B. ein Land wie Belgien nicht alle Flüchtlinge aus Afrika oder von sonst woher aufnehmen kann... Diese Entscheidung, wer und in welcher Menge Asylbewerber und Zuwanderer zugelassen werden, haben also die dafür zuständigen offiziellen Gremien zu treffen.

VIVANT vertritt, mit Anderen, sowieso den Standpunkt, dass die Industriestaaten alles dafür tun müssen, damit die Menschen in den Entwicklungsländern die wirtschaftliche Möglichkeit erhalten in ihrem eigenen Land bleiben zu können. Auch hierbei greift ganz vorrangig die Frage des Geldsystems. Wir sollten wissen, dass es unsere westlichen privaten Banken im Verbund mit dem IWF und der Weltbank sind, welche auch die Entwicklungsländer ganz massiv in die Verschuldungsfalle und damit in die wirtschaftliche und politische Abhängigkeit treiben.

@jerry

- Sie pochen immer auf die Alkoholiker, OK, die sollten selbstverständlich eine Entwöhnungstherapie mitmachen, und nicht nur eine falls notwendig. Aber - kleiner Abstecher in die Suchtkrankheiten - sagen Sie doch auch mal etwas zu den anderen genannten Fällen, insbesondere zu den Rauchern! Z.B. kommen auf 400 frühzeitige Invaliden und Tote durch Rauchen, "nur" 100 Invaliden und Tote durch Alkoholabhängigkeit...und bis zur Ausbildung einer physischen Abhängigkeit durch Alkohol dauert es durchschnittlich immerhin 12 bis 14 Jahre, beim Nikotin ist dieser Zustand schon innerhalb von 2 Jahren erreicht!

- Dann schreiben Sie, "...dass man Bedingungen stellen muss, und die erste und wichtigste ist das jeder versuchen soll dem System so wenig wie möglich zur Last zu fallen."

Mit dieser Aussage bin ich natürlich sofort einverstanden, aber man sollte dabei auch berücksichtigen, dass es, im aktuell zugelassenen Geldsystem, an erster Stelle die

Superreichen sind, die dem System am allermeisten zur Last fallen, und nicht die armen Schlucker, denen der Staat eventuell ein Existenz sicherndes Grundeinkommen geben würde! Die Multimillionäre entziehen nämlich mit ihren Finanztransaktionen dem Wirtschaftskreislauf das notwendige "Schmiermittel", das Geld bzw. das Tauschmittel, natürlich in der allzu menschlichen Absicht sich persönlich noch immer weiter zu bereichern. Es ist für den fortschreitenden Reichtum der Superreichen, dass auch Sie dann viele zusätzliche Stunden arbeiten dürfen. Und so lange Sie, und ganz viele Menschen wie Sie, diesen Tatbestand nicht wahrhaben wollen, so lange wird sich daran auch Nichts ändern...Wie gesagt, zur aufklärenden Lektüre empfehle ich die angegebene Webseite, oder auch die von @kalleb angegebenen Links!

- Und noch ein Paar Worte zu Ihrem ironischen Satz: " Ich bleib demnächst auch zu Hause!"

Selbstverständlich würden Sie, genau so wenig wie die allermeisten Menschen, zu Hause bleiben und sich auf die faule Haut legen! Ich glaube, dass das was die allermeisten Menschen sich am allermeisten wünschen, die gesellschaftliche Anerkennung ist, aber auch die Freiheit, diese Anerkennung nach eigenem Gutdünken zu erwerben. Und die allermeisten Menschen, denen die Gesellschaft mit dem BGE Vertrauen entgegen bringen würde, davon bin ich überzeugt, würden dieses Vertrauen rechtfertigen wollen und sie würden niemals auf der faulen Haut liegen. Natürlich würde sich dann Einiges verändern: Schwere und unangenehme Arbeiten müssten dann eben wesentlich besser bezahlt werden als bisher, und Firmenchefs müssten womöglich ein besonders wachsames Auge darauf haben, dass unter den Mitarbeitern nicht gemobbt wird, weil sonst der Gemobbte mit dem BGE ja die Freiheit hätte, sich eine bessere Arbeitsstelle zu suchen. Ich empfehle zur Ansicht den Film-Essay zum BGE auf www.vivant-ostbelgien.org, "Themen", "Grundeinkommen", mit einigen wie ich finde wunderschönen Szenen.

Tja, die Finanzierung: Da wären wir wieder beim gleichen leidigen Thema! Was kann unser massiv verschuldeter Staat denn überhaupt noch finanzieren?! Z.B. die Straßenreparaturen in den Dörfern und Städten der DG offensichtlich nicht mehr, neben all´ dem Anderen...

Fazit: Es ist schon erstaunlich, dass die Kleinen sich unter Einander draufhauen und der Eine den Anderen als Schmarotzer bezeichnet, und dass die Kleinen zusammen die wirklichen Parasiten, die Multimillionäre und die Milliardäre, aber hofieren und hochleben lassen...

Und bitte, verstehen Sie mich nicht falsch! Ich bin keineswegs neidig auf die superreichen Millionäre und Milliardäre! Ich gönne jedem das was er hat, aber auch ich möchte schon, dass das System einigermaßen sozial gerecht und ökologisch korrekt funktioniert! Und schließlich weiß ich auch, dass die Allermeisten die Aktien oder Fonds-Anteile kaufen, oder die sich über Habenzinsen freuen, die besonderen Zusammenhänge in unserem System überhaupt nicht kennen.

Jerry

RE: Zins und Zinseszins (06.08.2010 10:32:54)

Natürlich würde ich mich nicht auf die faule Haut legen. Nach spätestens 6 Monaten hätte ich sowas von die Schnautze voll vom rumgammeln... Ich wollte Sie nur provozieren. Aber in Problemvierteln wie Droixhe, Schaerbeek ... gibt es Menschen die in der 2 oder 3 GENERATION "stempeln" gehen. Antriebslos, oft mit vielen Kindern ... die Situation die ich Ihnen vorher beschrieben habe. Und weil man nichts mit der Zeit anfangen kann macht man Randalen. In diesen Vierteln will ich nicht leben, noch nicht einmal durchgehen müssen.

Ihr Grundeinkommen ist schön und gut. Aber sie sehen doch ein dass man auch hier Bedingungen stellen muss. Und wo ist dann der Unterschied zu heute? Und das nichtmehr gemobbt würde glaub ich auch nicht. Und schwere, gefährliche und schmutzige Arbeit wird heute schon relativ gut bezahlt (Polizei, Müllmänner, Handwerker.. 😞)

Egal auf wen es sich bezieht, ob man jetzt beim Motorsport in der Freizeit einen Unfall hatte, oder Jahre lang geraucht hat ... Jeder kann noch etwas, und das sollte er dann auch nach Möglichkeit tun.

Die Abhängigen zahlen ihr Leben lang schon hohe Steuern auf ihre Drogen, die kann man nicht noch mehr strafen. Wenn die Situation so schlimm wäre hätte der Staat Drogen doch schon ganz verboten, oder? Kostet ein gesunder Rentner den Staat den nichts? Wer Jahre lang einzahlt kann doch auch mal kassieren, wenn dann noch was übrig bleibt.

Das Geld der Reichen ist wieder ein anderes Thema. Erstens mal: die kriegen dann ja jetzt auch noch Grundeinkommen, oder 🤔. Beantworten Sie mir mal eine Frage: Was produziert die Wallstreet? DAS ist eine der ersten "Geschäfte" die verboten gehört. Die Banker kaufen lieber PAPIER als ihr Geld direkt an Firmen zu verleihen. Was ist der Mehrwert einer Börse? Dient diese nicht AUSSCHLIESSLICH dem System dass sie bekämpfen? Also erster Schritt: Steuern auf Börsengeschäfte. Dann wird nochmal investiert statt spekuliert.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (06.08.2010 11:24:20)

@jerry

- Wahrscheinlich hätten Sie schon nach ein Paar Wochen "die Schnauze so was von voll"..., genau so übrigens wie die allergrößte Zahl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger! Warum dann nicht uns und unseren MitbürgerInnen Vertrauen entgegen bringen?

- Natürlich gibt es die traurigen Fälle von "Stemplern" in der 2ten oder 3ten Generation: Aber das sind doch weniger als 1% unserer Mitmenschen, denn die Frauen dieser "Berufsstempler", die arbeiten unentgeltlich in Haus und Hof, so wie seit Generationen alle Hausfrauen und Hausmänner überall auf der Welt – auch hier wiederum weil wir an alten Paradigmen festhalten und "Hausarbeit" nicht als "Arbeit" anerkennen! Für diese wenigen Dauerstempler wird heute ein riesiger Arbeitslosen- Verwaltungs- bzw. Überwachungsapparat aufrecht erhalten. Ich finde ehrlich gesagt, das ist hirnverbrannt! Würde man allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern (auch den Multimillionären!) ein monatliches, Existenz sicherndes Grundeinkommen geben, dann könnte dieser ganze Apparat entfallen, die Tausenden Regeln und Sonderklauseln bei der Beziehung von Stempelgeld, von Sozialhilfe, von Kindergeld, von Familienbeihilfen, selbst bei den Renten, all das käme in den Mülleimer!
Eine freie Gesellschaft könnte entstehen!

- Stimmt, auch dann würde in den Betrieben, den Schulen, den Krankenhäusern , den Ämtern sehr wahrscheinlich noch gemobbt, aber der entscheidende Unterschied wäre doch, dass der oder die Gemobbte dann nicht mehr wegen der existenziellen Bedürfnisse diese Last ertragen müsste!

- Schwere, gefährliche und schmutzige Arbeit müsste dann vielleicht - noch - besser bezahlt werden, und das wäre auch gut so. Und noch etwas: Menschen könnten sich dann auch freier dazu entscheiden, eine Tätigkeit zu verweigern welche die Mitmenschen oder die Umwelt schädigt! Z.B. könnten Bankangestellte, die genau wissen, dass sie die Kunden im Interesse der Bank und nicht im Interesse des Kunden beraten, den Job quittieren, wenn der Arbeitgeber sie in dieser Richtung unter Druck setzt. Oder Schiffsangestellte, die Öl oder giftigen Müll im Meer verkappen sollen, könnten sich leichter diesen Machenschaften verweigern.

Zugegeben, das Alles bedeutet ein ganz anderes gesellschaftliches Paradigma! Aber zusammen mit der Befreiung der Arbeit von Steuern und Abgaben könnte eine ganz neue ungeahnte Freiheit entstehen!

Voraussetzung bei der Finanzierung ist natürlich, dass der Staat die Geldhoheit, sprich das Recht neues Geld zu schöpfen, übernimmt!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (06.08.2010 12:57:49)

@Joseph Meyer

Zum Geldwesen: Da werden wir uns wohl nie einigen.

Zum Grundeinkommen: Ich könnte mir sowas vorstellen, allerdings dürfte es nicht höher sein als das Existenzminimum, weil sonst zuviele Leute die Arbeit aufgeben würden, bzw. so hohe Löhne verlangen würden, daß die Preise derart steigen würden, daß die Kaufkraft des Grundeinkommens wieder sinken würde.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (06.08.2010 16:50:57)

Es sind doch gerade die heutigen Arbeits- und Steuergesetze, welche die arbeitende Bevölkerung frustrieren und sie daran hindern, gemäß den eigenen Wünschen und Vorstellungen zu "unternehmen" - und also auch durch ihre Arbeit zu verdienen! Es liegt in der Natur des Menschen, dass er nach Besserem strebt, warum richten sich deshalb die heutigen gesetzlichen Bestimmungen nicht gemäß dieser natürlichen Veranlagung des Menschen?!

Wenn die Steuern und Sozialabgaben einem Selbständigen ab einer gewissen Summe praktisch den gesamten Mehrwert wegnehmen, welchen Anreiz sollte er dann haben härter zu arbeiten? Wenn ein Sozialhilfeempfänger am Ende des Monats fast genau so viel in der Tasche hat wie Jemand, der einen 8 Stunden Job vollbringt, warum sollte er sich dann eine offizielle Arbeitsstelle suchen, zumal in einem solchen System natürlich die Schwarzarbeit blüht und gedeiht?! Und das bedeutet nicht, dass man die Sozialhilfe kürzen oder streichen sollte - was heute passiert! -, sondern dass man die Arbeiter und Angestellten mehr verdienen lassen muss!

Klar sollte das Grundeinkommen nur die existenziellen Bedürfnisse abdecken, deshalb heißt es ja auch so. Aber es wären dann gerade diese Menschen, deren Grundbedürfnisse von der Gemeinschaft abgesichert sind, die ihr ganzes Potential für und in dieser Gesellschaft abrufen würden. Man sollte bei der Beurteilung der Mitmenschen von sich selber bzw. von der allergrößten Zahl der Menschen ausgehen, und nicht von einigen ganz wenigen negativen Fehlentwicklungen, finde ich.

Und dann noch ein letztes Wort zum Geld!

Warum muss der Staat denn so hohe Steuern und Sozialabgaben einfordern? Es ist nicht im Wesentlichen, weil der Staats- und Regierungsapparat zu teuer ist (obschon er das ja tatsächlich ist und ganz bestimmt in Belgien massiv abgespeckt gehört!). Es ist auch nicht, weil zu hohe Löhne, Gehälter oder Pensionen gezahlt werden. Und es ist sogar noch nicht einmal, weil die Banker und die Manager sich selber unanständige Bonuszahlungen genehmigen (was sie ja tun und was ebenfalls abgestellt gehört!). Es ist auch nicht, weil die leistungslosen Einkünfte d.h. Habenzinsen, Aktiengewinne, usw. nicht genügend besteuert werden (was natürlich trotzdem unbedingt geschehen muss!). Das Alles sind keine wesentlichen Gründe für die hohen direkten und indirekten Steuerlasten der Bürgerinnen und Bürger. Heute ist der wesentliche Grund für diesen Tatbestand bereits die immer weiter gallopiierende Verschuldungsspirale des Staates!

Wenn man aber einerseits berücksichtigt, mit welcher einfachen gesetzlichen Veränderungen dieses Problem gelöst werden könnte (siehe dazu auf www.monetative.de) und man andererseits weiß, dass wegen der Verschuldung eine immer größere Zahl von Kindern in Armut aufwachsen müssen (und deshalb von Geburt an zu

Sozialhilfeempfängern werden!), was ich als einen inakzeptablen Skandal in unserem reichen Land empfinde, dann kann man die Tiefe der Verantwortungslosigkeit von Politikern - auch aus der DG!- ermessen, die diesen Zustand mit ihrem Einfluss abändern könnten, die es aber aus reinem Eigennutz nicht anpacken!

Joseph Meyer

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (07.08.2010 21:38:41)

Ich habe mir eben gerade den Videofilm mit Roland Tichy, dem Chefredakteur der "Wirtschaftswoche" angesehen.

<http://www.wiwo.de/service/videos/ohrfeigen-fuer-die-steuerzahler-276906.html>

Herr Tichy hat natürlich Recht, wenn er die immer weiter steigenden multiplen Steuern und verpflichteten Versicherungsprämien anprangert, und auch wenn er moniert, dass die Öffentliche Hand in Bund, Ländern und Gemeinden das Geld in Prestigeprojekten zur Tür hinaus wirft.

Er hat aber insgesamt unrecht, weil er die tiefere und die wesentliche Ursache der Verschuldung des Staates, die Geldsystemfrage, nicht berücksichtigt.

Er erkennt 1. nicht, dass der Staat sich in diesem System unbedingt immer weiter verschulden MUSS, weil ohne immer neue Kreditnehmer nicht genug Geld im Wirtschaftskreislauf sein würde und weil inzwischen die Unternehmen und die Privatleute an ihre Grenzen der Kreditnahme gestoßen sind.

Er ist 2. total unbedarft in Bezug auf die Geldschöpfung der Geschäftsbanken aus dem Nichts und den daraus resultierenden 3-stelligen Milliardenverlusten für die Allgemeinheit.

Und schließlich 3. macht er keinerlei Unterschied zwischen "Kreislauf-Konsum und Kasino-Konsum" (eigene Wortschöpfung): "Kreislauf-Konsum" nutzt der Wirtschaft, weil das Geld im Wirtschaftskreislauf bleibt, wie z.B. bei Löhnen und Gehältern, Renten, Sozialtransfer, Investitionen in den Betrieb, usw. Wohingegen Kasino-Konsum der Wirtschaft das Geld entzieht und mit den immensen gehorteten Geldmengen die Werte der Allgemeinheit und das Eigentum privatisiert und anschließend der Allgemeinheit vorenthält...

Jerry

RE: Zins und Zinseszins (09.08.2010 20:06:52)

@jemand

Warum ich denke das mehr investiert würde wenn weniger spekuliert würde (auf Börsengeschäfte habe ich es abgesehen):

Stellen wir uns ein ganz einfaches System vor: EINER hat Geld und Macht, die anderen sind von ihm abhängig. Nennen wir an, er heisst Graf x.

Der Graf hat Geld wie Heu aber seine Leibeigenen verrecken an Pest etc ... (soll ja einfach bleiben)

Dann könnte er zum Beispiel in Kanalisationen investieren. Am Ende hat er doch auch einen Nutzen davon, denn kranke "Leibeigene" machen andere krank und kosten folglich auch Geld. Wer länger lebt/arbeitet kann dem Graf länger Gewinn erarbeiten, oder?

Bei dem Beispiel haben im Endeffekt doch beide Parteien profitiert und keiner hat was verloren.

Heute investiert der Graf x an der anderen Seite der Welt in "eine Maschine" die alle (an der anderen Seite der Welt) krank macht. ER hat SEINEN Gewinn und der Rest ist egal.

Ich habe nichts dagegen wenn Graf x an der anderen Seite der Welt investiert. Aber dann sollte er auch die Folgen davon tragen, und nicht nur die Gewinne mitnehmen.

Ist es denn nicht so das die meisten Börsengewinne auf dem Rücken der Arbeiter erwirtschaftet werden? Ist es denn nicht so das die meisten lukrativen Geschäfte einiger

wenigen zu grossen Kosten für die Allgemeinheit führen?
Ich weiss, ich bin einfach gestrickt, aber habe ich unrecht?

@Joseph Meyer

Wo soll ich anfangen mit zitieren, ich bin vollkommen mit ihnen einverstanden. Nur das Sie an das Gute im Mensch glauben, und ich NICHT. Ich glaube dass durch ein Grundeinkommen die Inflation, die Gehälter und die Preise nur noch schneller steigen. Sie HOFFEN doch im Grunde das gerechte Gleichgewicht zwischen Arbeit und Lohn wieder herzustellen, oder?

Ich glaube dass keines der beiden Systeme perfekt ist. Ich würde jedoch lieber das bestehende System ausbessern als ein neues zu erschaffen. Der Grund: Neuen System kosten Geld und haben oft "Kinderkrankheiten". Die Ausbesserungen gehen auch wieder ins Geld und der Gewinn des neuen Systems wird geschmälert.

Einfaches Beispiel: Hausfrauen kriegen Grundeinkommen (toll, kann ich nur begrüßen). Dann hat der Mann keine "Personen zu Lasten" und dann muss dessen Gehalt folglich/logischerweise sinken. Wenn das Gehalt jedes Zweiten (angenommen) um ein Drittel sinkt werden auch weniger Steuern bezahlt, oder?

Ich gehe davon aus das die Ausgaben des Staates stark ansteigen werden wenn jeder Grundeinkommen bezieht. Aber wie kommt das Geld zurück, wenn auch noch die Einnahmen (Steuern) sinken.

Oder zahlt der Arbeitgeber das was der "Mann" weniger bekommt direkt an den Staat? Wen entlasten Sie dann?

Ihr Neues System ist freier, da stimme ich Ihnen zu.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (10.08.2010 18:18:55)

@jerry

Sie werden doch bestimmt nicht glauben, dass die Menschen von Natur aus böse sind? Aber egoistisch, das ja!

Gerade weil die Menschen egoistisch sind und deshalb zu allererst sich selbst und ihren "Clan" versorgen, muss doch, denke ich, das Allgemeinwohl durch Regeln und Verordnungen so gestaltet werden, dass ein einigermaßen gedeihliches Zusammenleben für alle möglich wird.

Das Existenz sichernde Grundeinkommen ist gerecht, für Alle überschaubar und transparent weil die vielen Ausnahmeregeln und Abänderungen wegfallen können, wirtschaftlich vernünftig weil es die Binnenkonjunktur stabilisiert nachdem es ja für die existenziellen Bedürfnisse in den Geschäften ausgegeben wird, für den Staat nicht "teurer" als die heutige soziale Gesetzgebung - eher sogar noch preiswerter wegen des Returns über die Mehrwertsteuer.

VIVANT hat ausgerechnet bzw. ausrechnen lassen, dass die Lohnsteuer ganz wegfallen und durch eine Erhöhung der MWSt. (Konsumsteuer) ersetzt werden kann. Also BGE + Lohn und Gehalt steuerfrei bis zu einer Gesamthöhe von 1350 Euro/Monat - individuell. Alle Einkünfte über 1350 €/Monat (inklusive bei den Reichen auch die leistungslosen Einkünfte!) würden mit 50% besteuert. Einfach, transparent und gerecht!

Es ist heute im Grunde doch schon so, dass alles Geld welches der Staat den Superreichen nicht überläßt, dem Allgemeinwohl zu Gute kommt, denn die Superreichen tragen dieses überschüssige Geld doch an die Börse bzw. geben es für Finanztransaktionen aus von denen die Allgemeinheit überhaupt nichts Gutes hat... Aber klar, muss man dann die Regierungen und die Ämter und Ministerien engmaschig kontrollieren, damit sie das Geld nicht verplempern, siehe Parlamentsumzug, Stadionausbau, usw....!

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (10.08.2010 21:41:08)
Zitat

Dr. Meyer: „Aber klar, muss man dann die Regierungen und die Ämter und Ministerien engmaschig kontrollieren, damit sie das Geld nicht verplempern, siehe Parlamentsumzug, Stadionausbau, usw....!“

Ich kann mir nicht helfen, aber ich finde Ihre Aussage doch sehr wirklichkeitsfremd.

Für Sie ist der Ausbau des Eupener Stadions ein Verplempern von Finanzmitteln, aber für den hundertprozentigen Fan der AS eine absolute Notwendigkeit.

Ebenso verhält es sich mit dem Parlamentsumzug ins Sanatorium. Unumgänglich notwendig für eine gedeihliche Parlamentsarbeit (damit die Leute nicht „in den Gesimsen hängen müssen“ – so Louis Siquet damals) oder aber pure Geldverschwendung.

Was dem einen seine Uhl, ist eben dem anderen seine Nachtigall.

Und wer soll letztendlich entscheiden, was moralisch oder ökonomisch sinnvoll ist? Entweder ein „Rat der Weisen“, dem Sie dann sicher angehören wollen? Oder ein Parlament, womit wir dann wieder beim jetzigen Zustand wären...

Und die „engmaschige Kontrolle“ ! Das setzt noch mehr Bürokratie voraus. Die Überwachungsregimes des früheren Ostblocks lassen grüßen. Wirklich Vorbilder für effizienten Umgang mit den verfügbaren Ressourcen.
Außerdem: Wer kontrolliert die Kontrolleure? Entweder... oder... (siehe oben).

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (11.08.2010 20:21:34)

@surrealist

Ich habe irgendwo gelesen, dass die AS Eupen, wenn es hoch kommt, 2000 Fans hat. Also für 2000 Fußballfans der AS Eupen würden die Steuerzahler 3-4 Millionen Euro hinblättern? Das ist für mich „Verplempern“ von Steuergeldern! Und ich möchte dabei nicht falsch verstanden werden: Ich gönne jedem Fußballfan sein sonntägliches Vergnügen, aber die Investitionen in das Stadion sollten von den privaten Investoren getätigt werden, die sich ja auch die großen Profite mit den Spielerverkäufen erhoffen. Das ist doch nicht zu viel verlangt, oder?

Was den Parlamentsumzug angeht, da könnten Sie nur mitreden, denke ich, wenn Sie aktiv im Parlamentsgebäude am Kaperberg gearbeitet haben. Die diesbezügliche Diskussion sollten wir hier nicht wieder eröffnen, das ist müßig. Für mich und für sehr viele Andere ist der Parlamentsumzug reine Verschwendung von Steuergeldern.

Wo sollten stattdessen die Steuern investiert werden? Gemäß gesundem Menschenverstand:

In unser Straßennetz: Aktuell doch eine einzige Katastrophe! Vor einigen Wochen bin ich über die dänischen Landstraßen gefahren: Dort gab es auch sehr viele reparierte Stellen, die waren aber sauber rechtwinklig oder quadratisch ausgeschnitten und professionell repariert, alles war eben wie ein Parkettboden...

In unsere Schulen: Mehr Lehrer und ein besseres Gehalt für sie!

Unsere Krankenhäuser und Altersheime: Mehr Personal und eine bessere Bezahlung!

Mehr Polizisten, mehr Richter, mehr Staatsanwälte, mehr Qualitätskontrolleure...

Mehr öffentlich-rechtliche Investitionen in die Zukunft: Z.B. EE, F&E,

Ressourcensparendes Wirtschaften, Umweltschutz (Einstellen auf die kommenden Klima bedingten Wetterverhältnisse), usw.

Dafür in Belgien wesentlich weniger Regierungen, Minister, Kabinette, Parlamente, Parlamentsmitglieder, Ministerien... und dann einfache und vernünftige Gesetze.

Wir alle wissen es, nur offensichtlich nicht die die vom aktuellen System profitieren...

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (11.08.2010 20:49:08)

@Joseph Meyer

Wenn Sie nicht gerade von der Geldreform reden, dann bringen Sie sehr vernünftige Vorschläge. Ich kann Ihnen bei Ihrem letzten Post nur zustimmen.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (12.08.2010 09:08:52)

@Pater_B

Was mich an der ganzen Hype um die AS Eupen, und den damit verbundenen Ausgaben von Steuergeldern in Millionenhöhe, am meisten stört ist die Tatsache, dass nicht ein einziger Eupener oder Eifeler Fußballer noch in der 1. Mannschaft der AS Eupen mitspielt! Was soll dann das Ganze?! Wie kann man sich denn als echter Eupener Fussballfan noch mit einer komplett ausländischen Mannschaft identifizieren? Um als Fußballfan professionellen Fußball sehen zu können kann man von Eupen aus doch problemlos nach Aachen, Lüttich oder sogar nach Köln fahren...

Deshalb meine Forderung: Wenn die "Macher" in Eupen unbedingt im Fussballgeschäft Karriere machen wollen, dann OK, aber bitte schön mit ihrem eigenen Geld!

@jemand

Schön dass Sie mit mir auch einmal einverstanden sein können...

Wenn ich mich richtig entsinne, dann sind wir aber nicht nur bei der Geldsystemfrage anderer Meinung, sondern auch bezüglich der Notwendigkeit und der Möglichkeit die Energieversorgung so schnell wie möglich auf 100% erneuerbare Energien umstellen zu müssen und auch zu können!

Aber Sie kennen ja die Webseiten (www.monetative.de und <http://www.sfv.de>) die Ihnen, nach meiner Meinung, ermöglichen könnten unsere diesbezüglichen Standpunkte noch anzunähern...

Übrigens, dass sage ich jetzt einmal als 70-Jähriger in aller Öffentlichkeit, wenn die Altersangabe von 32 Jahren unter Ihrem Profil stimmt, dann gehören Sie zusammen mit meinen Kindern und Enkelkindern zu den Menschen, für die ich mich seit 11 Jahren freiwillig politisch einsetze – und (hin und wieder) beschimpfen lasse...!

(Klammer an die Adresse des Webmasters): Ich finde es schade, dass das Thema "Klimaschutz" so sang- und klanglos aus dem Forum entfernt wurde!

Schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (12.08.2010 21:46:02)

@Dr.Meyer.

Wenn wir schon alle auf "Schmusekurs" sind, dann möchte auch ich Ihnen sagen, dass ich mit Ihnen bzgl. AS Eupen einer Meinung bin...

Aber NUR bzgl. der AS Eupen, nicht aber bzgl. "Bedingungsloses Grund-Einkommen" (BGE), nicht bzgl. Geldsystem (d.h. vor allem bzgl. Durchführbarkeit) und nicht bzgl. 100% Erneuerbare Energie (EE) vor/bis 2030 ...

D.h. aber immerhin schon 25% Übereinstimmung ... 😊
Und das ist nicht als Beschimpfung gemeint! Im Grunde sind Sie ja wirklich eine große/großartige Kämpfernatur, manchmal nur schade um die - m.E. - aussichtslosen "Kampf-Einsätze"...

Rfickers

RE: Zins und Zinseszins (12.08.2010 23:27:38)

@Josef Meyer: Ah, endlich jemand, der das offen sagt, was ich denke... Ganz richtig! Nach dem eventuellen (und sehr wahrscheinlichen) Abstieg der AS sind die meisten Spieler und die Geldmacher dahinter weg - mit dem Geld. Wie kann man nur so blöd sein, mit öffentlichen Mitteln dort zu investieren?? Wäre genauso als würde Großbritannien in den F1-Rennstall McLaren investieren (wobei der noch rentabler wäre). Was für Arbeitsplätze werden denn geschaffen? Frittenbuden wie die von Herrn Autmanns? Rasenpfleger? Das sind doch keine nachhaltigen Arbeitsplätze!! Was bringt die AS der DG?? Nicht viel bzw. gar nichts. Das Sanatorium schafft übrigens mehr Arbeitsplätze und bleibt stehen für lange Zeit.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (13.08.2010 10:29:45)

Ist ja schön, einen gemeinsamen Nenner zu haben!

Hinter dem Projekt "AS Eupen- 1. Division" steckt meines Erachtens in Wirklichkeit die gleiche "Krankheit", die auch zur wirtschaftlichen Rezession, zu Arbeitslosigkeit, zu Armut und zur galoppierenden Staatsverschuldung führt: Profitsucht und Habgier des Menschen.

Wenn Sie das GE von heute Morgen schon gelesen haben, dann haben Sie bestimmt auch die beiden Beiträge auf Seite 19 "Die Angst geht um – War es das mit dem Aufschwung?", und auf Seite 20 "Eine verlorene Generation?" gelesen. Die gemachten Aussagen sollten zu denken geben!

- Der "Staat", das sind wir, die Bürgerinnen und Bürger, das ist nicht "Regierung, Parlament, Ministerien oder Ämter"...
- Gesetze sind keine Naturgewalt – wenn Gesetze schlecht sind, dann kann man sie abändern...
- Die wirklich unzweifelhafte Aufgabe eines jeden Menschen ist es, in meinen Augen, dafür zu sorgen, dass die nächste und alle kommenden Generationen die gleichen Lebenschancen erhalten, die wir selber übernommen hatten...
- In Bezug auf die Energie-Ressourcen "Erdöl, Erdgas, Kohle, Uran" und in Bezug auf die natürlichen Ressourcen "Luft, Wasser, Meere, Wälder, Böden, Artenvielfalt" benehmen wir uns wie Raubritter - bzw. wir lassen es durch unser Wahlverhalten zu!
- Wie leicht wäre es doch da für eine Partei wie die CSP - siehe Paralleforum – ein begeisterndes und zukunftsorientiertes Programm auf die Beine zu stellen... Na gut, etwas Mut würde dazu gehören.

Meine ganz persönliche Meinung!

Schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (13.08.2010 14:47:46)

Zitat

Nach dem eventuellen ... Abstieg der AS sind die meisten Spieler und die Geldmacher dahinter weg - mit dem Geld.

"Mit dem Geld" kann man nicht sagen, aber wir bleiben mit den Schulden sitzen und mit

einer völlig nutzlosen (da überdimensionierten) Infrastruktur. Die auch noch unterhalten werden muss...

Aber wir haben ja in 2018 vielleicht noch die Fußball-Weltmeisterschaft, bzw. wir könnten sie ggf. hier haben ... Während 2-3 Wochen wären wir dann Heimatstadt einer Mannschaft, inklusive noblem Trainingsplatz. Das scheint jedenfalls bei den superschnellen Förder-Zusagen von Stadt und DG auch "mitgespielt" zu haben.

Das Grundproblem ist, dass Politiker bei solchen Fragen nicht nein sagen können, weil sie befürchten dass (zu viele) Wähler "maulen" könnten. Dabei waren beim ersten Heimspiel gerade mal 3000 Zuschauer da. Wieviele DG-Bürger werden wohl darunter gewesen sein?

Auch die angebliche "Gratiswerbung" für die DG und die Stadt Eupen wird a) überschätzt (wir sind ja eh schon bekannt, touristisch und politisch) und würde b) auch als permanente Werbekampagne nur einen Bruchteil von den am Ende deutlich mehr als 6 Mio Euro kosten.

Außerdem: eine Aufwertung und "Säuberung" der 2.Division (im Sinne von "canards boiteux") ist seit längerem geplant (auch Fernsehgelder) und wird über Kurz oder Lang sicher auch mal kommen. Das hätte für uns zunächst mal reichen können. Darauf solide aufbauend wäre dann vielleicht einmal mehr möglich geworden.

schaunmermal

P.S.: ist doch klar, rfuckers, dass das Geld fürs Sanatorium in jedem Fall besser bzw. nutzbringender angelegt ist bzw. wäre (man hört nichts mehr davon...). Über die Höhe der Investition und den Ort kann man streiten, aber es wurden zumindest - entgegen dem Verhalten bei der MP-Residenz - Anstrengungen zu Einsparungen unternommen; wenn es denn dabei bleibt... Die Zeiten um aus dem Vollen zu schöpfen sind definitiv vorbei; es müssen Prioritäten gesetzt werden. Es muss gespart und überlegt werden, wo das (Rest-) Geld am ehesten nutzbringend angelegt ist.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (17.08.2010 21:50:59)

@schaunmermal

Herr Bosch, Sie haben geschrieben: "Die Zeiten um aus dem Vollen zu schöpfen sind definitiv vorbei; es müssen Prioritäten gesetzt werden. Es muss gespart und überlegt werden, wo das (Rest-) Geld am ehesten nutzbringend angelegt ist."

Zuerst einmal klingt das für uns alle vollkommen richtig und "normal".

Dabei ist es aber der helle Wahnsinn! Es ist total bekloppt, dass wir, die Masse der Steuerzahler, der Arbeiter und Angestellten und der Rentner uns mit "dem Rest-Geld" zufrieden geben sollen!

Zur Erklärung dazu ein kurzweiliger Aufsatz von Egon W. Kreutzer unter:

<http://www.rheingoldregio.de/index.php?menu=56>

Schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (18.08.2010 17:59:10)

Mit dem "Rest-Geld" habe ich keinen "Rest" gemeint, sondern nur das stets geringer werdende Gesamt-Aufkommen des belgischen Staates, besonders auf der föderalen Ebene.

Interessant wie erfinderisch die Wallonische Region wieder 'mal war: nachdem man nicht nur die Rundfunksteuer nicht gestrichen hat (wie von Daerden angekündigt und in Flandern schon geschehen), gibt's nun sogar noch 'ne Zusatzsteuer auf den

vergleichsweise hohen Gaspreis obendrauf...

schaunmermal

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (18.08.2010 20:02:00)

Ich hatte Sie vollkommen richtig verstanden, und Sie hatten auch vollkommen Recht damit, dass 90% der Bevölkerung sich mit einem immer kleiner werdenden Rest begnügen müssen, während die 10% der Superreichen nicht mehr wissen, was sie morgens mit den täglich dazukommenden Millionen eigentlich noch machen sollen... Das Geld wandert dann in finanzielle Spekulationsgeschäfte aller Art...

Die Frage steht also im Raum, wann die 90% ihre "Geld-Hirn-Schranke" (zitiert von Egon Kreuzer) öffnen werden und sich von dann ab diese Ausbeutung, welche unsere Lobby-Politiker ermöglichen, nicht mehr gefallen lassen.

Hier Egon Kreuzer dazu im Original:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/33.html>

Und dass wir für unsere Erkenntnisfindung nicht mehr sehr viel Zeit haben, bestätigen in diesem Film einige bekannte Finanzleute:

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1065248/Wie-kommen-wir-aus-der-Schuldenfalle??bc=kua884718#/beitrag/video/1065248/Wie-kommen-wir-aus-der-Schuldenfalle>

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (20.08.2010 16:00:25)

@Joseph Meyer

Sie meinten doch mal, Hugo Chavez würde das Los der Armen verbessern:

<http://ef-magazin.de/2010/08/20/2449-aktuelle-nachricht--venezuela-mordrate-unter-chvez-im-steigflug>

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (20.08.2010 19:08:37)

@kalleb

Wie sehr das "Geld" unser Wirtschaftsgeschehen bestimmt, geht aus einem spannenden Interview mit Andreas Popp hervor. Auch zum bedingungslosen Grundeinkommen hat er zum Schluss, wie ich finde, sehr vernünftige Ansichten.

Unter:

<http://www.alpenparlament.tv/playlist/288-der-waehrungs-countdown>

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (20.08.2010 21:20:47)

@jemand

Laut Wikipedia kam es vor allem von 2008 zu 2009/ 2010 zu einem Sprung nach oben von 42,3 auf 69 Mordfälle auf 100.000 Einwohner, wobei natürlich im Vergleich zu anderen Ländern auch die Zahl von 42,3 schon sehr hoch ist. Aus der Statistik geht nicht hervor um welche Art Morde es sich überwiegend handelt: Raubüberfälle, politische Morde, interne Mordfälle im kriminellen Milieu, Arme, Reiche, ...?

Dass Hugo Chavez und seine Partei sich bemühen, das Los der armen Indios in

Venezuela zu verbessern, dürfte unstrittig sein. Insbesondere im Bildungs- und Gesundheitswesen wurden auch deutliche Fortschritte gemacht. Das geht jedenfalls aus dem Film "Bruxelles - Caracas"

hervor, den Vanessa Stojilkovic in 2006 dort gedreht hat.

Ich glaube, dass man auch berücksichtigen sollte, in welchem Zustand Chavez dieses Land als Regierungschef übernommen hat, und welche internen und externen

Machtstrukturen und multinationalen Interessen noch immer gegen die Bemühungen einer gerechteren Verteilung des Reichtums dort stehen. Immerhin hat es Hugo Chavez gewagt, den übermächtigen Mineralölgesellschaften die Stirn zu bieten, weshalb G.W. Bush bzw. die CIA ja in 2002 versucht haben ihn von seinem Posten zu entfernen.

Ich hatte damals auch geschrieben, dass ich noch nie persönlich in diesem Land war und deshalb von den Informationsquellen abhängen, die uns allen zur Verfügung stehen. Das sind natürlich zum Einen die offiziellen Medien, von denen Einige nachweislich die Fakten in Bezug auf Hugo Chavez und Venezuela zum wiederholten Male grob fahrlässig verdreht und gefälscht haben. Zum Anderen aber auch Bücher, wie z.B. das Buch der venezuelanischen und nord-amerikanischen Rechtsanwältin Eva Golinger "Code Chavez - CIA contre Venezuela" und das Buch von Michel Collon "Les 7 Péchés de Hugo Chavez".

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (20.08.2010 22:06:10)

Zitat

Ich glaube, dass man auch berücksichtigen sollte, in welchem Zustand Chavez dieses Land als Regierungschef übernommen hat, und welche internen und externen Machtstrukturen und multinationalen Interessen noch immer gegen die Bemühungen einer gerechteren Verteilung des Reichtums dort stehen.

Das Land war vor seiner Machtergreifung in einem weitaus weniger desolaten Zustand, seitdem Chavez an der Macht ist geht es nur noch bergab.

Und was soll bitte an einer Verteilung gerecht sein, die die rechtmäßigen Eigentümer beraubt und die Beute im eigenen Racket verteilt?

Kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (21.08.2010 07:48:18)

@jemand,

was bedeutet der Begriff "rechtmäßiger Eigentümer" in einer Diktatur ?

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (21.08.2010 08:42:36)

@kalleb

Vor Chavez war Venezuela eine Demokratie, er versuchte schon 1992 wie Hitler durch einen Putsch an die Macht zu kommen, nachdem das nicht klappte hat er es mit demokratischen Mitteln versucht, und seit 1999, als er durch demokratische Wahlen an die Macht kam, höhlt er, wie Hitler, die Demokratie aus, um an der Macht zu bleiben. Es wird natürlich immer Idioten geben, die jeden Gewaltmenschen anhimmeln, der gegen Kapitalismus, Juden und Amerika hetzt, es gibt ja heute noch Linke in aller Welt, die Solidarität mit Nord-Korea einfordern.

Marc Dutroux hat einen Fehler gemacht, er hätte sagen sollen, er hätte gekämpft, um die Mädchen aus den Klauen des Kapitalismus zu befreien. Dann würden heute genau so viele Dutroux-T-Shirts verkauft wie T-Shirts des argentinischen Rassisten und KZ-Kommandanten Che Guevara.

Und auf der ganzen Welt würden "bewußte Frauen", häßlich wie sie auf der ganzen Welt sind, für seine Freilassung demonstrieren.

Joseph Meyer

Jeden Tag begehen in den USA 18 Kriegsveteranen Selbstmord...hinzu kommen die vielen Landwirte in den USA die jährlich Selbstmord begehen, weil sie ohne Schuld ihr Land verlieren...

Zurück zum Zins und Zinseszins - nicht dass ich Angst hätte vor der Diskussion um die Geschehnisse in Venezuela, Iran, Irak, Afghanistan, usw...

Hier ein Film der offensichtlich zumindest einen Skeptiker zum Nachdenken gebracht hat:

<http://video.google.de/videoplay?docid=1352552668588051041#>

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (21.08.2010 23:11:00)

Zitat

Sehr geehrter Herr Braun,

Sie schreiben: »In China brummt der Wirtschaftsmotor, weil China ein erfolgreiches Exportland ist.« Deutschland ist noch immer Exportweltmeister, aber die Wirtschaft brummt dort schon lange nicht mehr! Warum ist das denn so? Auch Ihr zweites Argument der niedrigen Produktionskosten, neben den Transportkosten, gilt inzwischen doch schon für beide Länder.

China sei eine Diktatur, sagen Sie, die Umwelt- und Sozialstandards seien niedrig und die Einkommensverteilung ungerecht. Das stimmt natürlich! Aber sind das wirklich die entscheidenden Faktoren?

Der ganz große Unterschied zwischen China und praktisch allen anderen Ländern der Erde ist auf jeden Fall die in China, weitgehend, nicht existierende Staatsverschuldung!

Die großen chinesischen Geschäftsbanken sind staatseigene Unternehmen, und der chinesische Staat kassiert die Gewinne aus der Geldschöpfung!

Ich denke, Herr Braun, dass unabhängige Parteien wie Vivant – und Ecolo? – unbedingt die wesentlichen Ursachen der Probleme benennen und sich bemühen sollten, effektive Lösungen vorzuschlagen.

Die Klimakatastrophe in Pakistan zeigt doch erneut, dass die Staaten, weltweit, genügend finanzielle Mittel für eine effektive Hilfe brauchen! Dazu ein weiterer Gedanke: Müssen wir nicht endlich das Diktat des militärisch-industriellen Komplexes und der NATO beenden und die militärischen Ressourcen für den »Kampf« gegen die Folgen des »internationalen Klimawandels« umrüsten?!

Denn da, nehme ich an, sind wir uns einig: Die größte technische und humanitäre Aufgabe der internationalen Gemeinschaft ist doch der Umwelt- und Klimaschutz in seinen verschiedenen Bereichen:

1. Die Vorsorge vor den kommenden Klimaereignissen,
2. die intensive Energieeinsparung und Ressourcenschonung, und
3. der schnellstmögliche Umstieg auf die erneuerbare Energieversorgung, und das Alles in unserem Land - und weltweit!

Joseph Meyer, St.Vith, 21.08.2010

Deutschland ist bei den Exporten von China überholt worden, Weltmeister war Deutschland nur bei den Warenexporten. Rechnet man Waren- und Dienstleistungsexporte zusammen, sind die USA seit Jahrzehnten Exportweltmeister. Die chinesischen Banken sitzen auf Milliardenbergen fauler Kredite, für die im Ernstfall der Staat aufkommt, wodurch es in ein paar Jahren in China eine viel größere Krise als die derzeitige geben kann, aber nicht muß.

Deutschland ist immer noch ein viel reicheres Land als China und die Wirtschaft wächst in Deutschland immerhin um 3%.

Ich verstehe auch nicht, warum sie immer das Wirtschaftswachstum anprangern und gleichzeitig mehr davon wollen.

Das ist so als käme ein Alkoholiker in Ihre Praxis und würde eine Entziehungskur und ein Bier bestellen.

In Pakistan gibt es auch keine Klimakatastrophe, sondern nur eine Überflutung, deren Auswirkungen durch jahrzehntelange Mißwirtschaft verschlimmert werden.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (22.08.2010 14:53:53)

"In Pakistan gibt es auch keine Klimakatastrophe, sondern nur eine Überflutung, deren Auswirkungen durch jahrzehntelange Mißwirtschaft verschlimmert werden."

Man kann, muss aber nicht, die Überschwemmungen, bzw. die sintflutartigen Regenfälle die zu den Überschwemmungen führen, als Klimakatastrophe oder als Klimaereignis bezeichnen. Aber an der Tatsache, dass die immer stärkeren Niederschläge durch die höheren Temperaturen erzeugt werden, kommt man nicht vorbei!

"Ich verstehe auch nicht, warum sie immer das Wirtschaftswachstum anprangern und gleichzeitig mehr davon wollen."

Wieso kommen Sie darauf, dass ich immer mehr Wirtschaftswachstum wollte?! Ganz im Gegenteil, das heute von der Politik als Allheilmittel gegen Arbeitslosigkeit, Armut und Staatsverschuldung geforderte Wirtschaftswachstum ist exponentiell, also zerstörerisch!

Ich fordere demgegenüber ein Nachdenken über die Ursachen der Staatsverschuldung, der Arbeitslosigkeit, der Armut, der Ressourcenverschwendung und der Zerstörung der Umwelt!

Es gibt gemeinsame Ursachen, das Schuldgeldsystem ist eine davon und nicht die Unwichtigste! Die zu preiswerte Energie ist eine andere, die menschliche Gier eine Weitere, die Mißachtung der menschlichen Würde, der Würde des Menschen an sich ebenfalls...

Klammer:

Deshalb ist die Frage des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) auch keine Frage der Finanzierbarkeit oder der Ausnutzungsgefahr durch den Empfänger, sondern das BGE ist ganz einfach ein RECHT welches jeder Mensch hat, einzig und allein auf Grund seiner Existenz!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.08.2010 15:55:45)

@Joseph Meyer

Ihre Reaktion

Zitat

Jeden Tag begehen in den USA 18 Kriegsveteranen Selbstmord...hinzu kommen die vielen Landwirte in den USA die jährlich Selbstmord begehen, weil sie ohne Schuld ihr Land verlieren...

erinnert mich an den Witz:

Zitat

Eine Gruppe amerikanischer Touristen besucht die Moskauer Metro. Der russische Tourguide erzählt, dass es die beste und perfekteste Metro der Welt ist. Sogar die Luft in den Bahnhöfen sei so sauber, dass Allergiker und Astmatiker Metrofahrten als Kur verschrieben bekämen. So geht das eine Weile, ein Superlativ jagt das andere, bis sich schliesslich ein Tourist aus der Gruppe zu Wort meldet und fragt: "Und warum ist seit einer halben Stunde kein Zug mehr vorbeigefahren?" Darauf der Tourguide: "Und warum werden in Amerika die Neger verfolgt?"

Herr Meyer wird uns sicher wieder erzählen, die Welt habe sich gegen den guten Chavez verschworen. Chavez sieht das genauso, und wen der dafür verantwortlich macht kann man hier lesen:<http://lizaswelt.net/2010/08/18/zions-zahnpasta/>

Chavez ist ein Nazi.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (23.08.2010 11:48:18)

@jemand

Sie lenken ab! Auch eine Taktik...

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (23.08.2010 16:09:12)

Ich lenke nicht ab, ich zeige nur auf, daß alle Heilslehren, die eine bessere Welt versprechen, in die Hölle führen.

Stellen Sie sich vor, Rostgeld würde eingeführt, dann würden die Menschen es nach Kräften boykottieren und auf werthaltige Alternativen ausweichen, was dann zum Scheitern des Rostgeldsystems oder dem Versuch seiner Aufrechterhaltung mittels Polizeistaatsmethoden führen würde.

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (24.08.2010 21:42:12)

Der Herr Doktor Meyer lobt das Reich des Roten Drachen, weil es im Gegensatz zu den Ländern der „untergehenden“ Sonne eine unabhängige Währung und keine Staatschuld habe:

Zitat

China hat, im Gegensatz zu Japan, den USA oder den EU-Ländern seine eigene, vom Internationalen Währungsfond und von der Weltbank unabhängige Währung. Deshalb können die Machthaber in China, ungehindert von Geldzwängen, »handeln und wandeln«.

Zitat

Der ganz große Unterschied zwischen China und praktisch allen anderen Ländern der Erde ist auf jeden Fall die in China, weitgehend, nicht existierende Staatsverschuldung!

Ah so! Abgesehen davon gibt es also praktisch keinen Unterschied zwischen China und etwa Europa.

Nun will ich Doktor Meyer beileibe keine Sympathien für autoritäre Regime unterstellen. Dennoch, wer derartig ein Regime preist, das totalitären Kommunismus mit frühkapitalistischen Ausbeutungsmethoden mischt, muss sich zu Recht gefallen lassen, heftig kritisiert zu werden.

Streitet Doktor Meyer doch stets mutig wie ein Kreuzritter für Basisdemokratie und Bürgerrechte. Fast hätte ich geschrieben „wie ein Don Quichote“, aber das würde unweigerlich an dessen Kampf gegen die Windmühlen denken lassen.

Dass die chinesische Führung ungehindert von Geld- und anderen Zwängen im Inneren schalten und walten kann, stimmt.

Deshalb stand bis jetzt in China die Todesstrafe auf über 70 Tatbeständen, bis hin zur Steuerhinterziehung. „Bis jetzt“ , denn die Regierung hat da immerhin eine kleine

„Humanisierung“ angekündigt.

Hier ein [Link](#) dazu.

Deshalb liegt der Mindestlohn in der Gegend von Shanghai so um die 130 Dollar im Monat.

Deshalb sind Streiks verboten.

Deshalb haben die Arbeiter keine sozialen Rechte.

Deshalb konnten Tausende wegen der Olympischen Spiele einfach umgesiedelt werden.

Deshalb mussten Hunderttausende dem Megaprojekt des Dreischluchtendammes weichen.

Deshalb ist jede Kritik an der Machtelite ein Verbrechen.

Deshalb sind Menschenrechte in China ein Fremdwort.

Zu Letzterem ein [Link](#) zu einem Artikel der Sueddeutschen. Er datiert zwar schon von Anfang April, aber ich glaube nicht, dass sich im Reich der Mitte inzwischen Grundlegendes geändert hat.

Aber für Dr. Meyer sind das alles keine, wie er schreibt, „entscheidenden“ Unterschiede zur Situation hier in Europa!

Und was die angebliche Unabhängigkeit der Chinesen in Währungssachen angeht, so muss man wissen, dass China sehr wohl Mitglied im IWF und in der Weltbank ist und dort alles versucht, um seinen Einfluss auszuweiten.

Shanghai hat den Ehrgeiz, zum führenden Finanzplatz in Asien zu werden, d.h. auch die Chinesen wollen am Börsenmonopoly teilnehmen.

Und durch die horrenden Devisenreserven von mehr zwei Billionen Dollar ist China in großem Maße an die USA gekettet, wie zwei kommunizierende Röhren. Ein sehr interessanter Artikel dazu ["Das Dilemma des reichen Mannes"](#) .

Da Dr. Meyer ein Verfechter des Regionalgeldes ist, wundert es mich, dass er hinnimmt, dass fast 1,5 Milliarden Chinesen mit nur einer Währung, dem Yuan, auskommen müssen. Kleine Rechenaufgabe: Eine Regionalwährung für 75000 Menschen. Wie viele solcher Währungen müsste es dann in China geben? Richtig: 20000! Ein weites Feld öffnet sich da für die Regionalgeldtheoretiker.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (25.08.2010 11:04:18)

@surrealist

Aus dem gesamten Zusammenhang meiner Leserbriefe vom 19.08 und vom 21.08 geht eindeutig hervor, dass es sich bei dem Vergleich zwischen China und den westlichen Industrienationen - ausschließlich - um den wirtschaftlichen und währungspolitischen Unterschied handelt! Niergendwo steht da, dass ich das diktatorische Regime der chinesischen Machthaber loben würde! Die Diktatur und die Ausbeutung und die Unterdrückung der Menschen in China verurteile ich genau so hart wie Sie! Wo kommen wir hin, wenn man alles - wie im Kindergarten - zwei und dreimal wiederholen muss, um jeder möglichen Verleumdung vorzubeugen?! Also bitte ehrlich bleiben!

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (25.08.2010 22:42:35)

Ich habe Sie wortwörtlich zitiert:

Zitat

Der ganz große Unterschied zwischen China und praktisch allen anderen Ländern der Erde ist auf jeden Fall die in China, weitgehend, nicht existierende Staatsverschuldung!

Nein, Herr Meyer!

Der ganz große Unterschied zwischen China und Europa liegt nicht auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Geldpolitik, sondern auf dem der Menschenrechte.

Im Übrigen gehen Sie mit keinem Wort auf die Aspekte ein, die ich im letzten Teil meines Artikels anführe und die belegen, dass auch in China nicht alles Gold ist, was glänzt. Es wäre das erste Mal in der Geschichte, dass ein Land eine dauerhafte und problemlose Entwicklung durchmachen würde.

Warten Sie mal, bis die chinesische Bevölkerung wach wird und auch ein Stück vom Konsumkuchen mitbekommen will. Erste Anzeichen sind schon da: Lesen Sie [dasmal](#) hier!

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (26.08.2010 00:10:01)

@surrealist

Wir schreiben an einander vorbei!

Mein Satz, " Der ganz große Unterschied zwischen China und praktisch allen anderen Ländern der Erde ...", bezog sich in meinem Leserbrief ausschließlich auf den Vergleich der wirtschaftlichen und finanziellen Situation in China verglichen mit der wirtschaftlichen und finanziellen Situation in den meisten Ländern der Erde!

In gesellschaftlicher Hinsicht ist der ganz große Unterschied zwischen China und uns, da gebe ich Ihnen vollkommen Recht, die Beachtung der Menschenrechte bei uns und deren weitgehende Missachtung in China.

So, ich hoffe, dass das Mißverständnis damit geklärt ist!

Surrealist

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (26.08.2010 08:48:12)

Gut Doc!

Und ich hatte geschrieben:

"Nun will ich Doktor Meyer beileibe keine Sympathien für autoritäre Regime unterstellen."

Damit das klar ist.

Aber ich bleibe dabei, dass das chinesische Wirtschaftssystem auf Ausbeutung der Arbeiterklasse beruht und in ernste Schwierigkeiten kommen wird, wenn der Deckel des Staatskapitalismus einmal dem Druck von unten nicht mehr standhalten sollte. Auch Chinesen sind nur Menschen und auf die Dauer keine willenlose Roboter.

Joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (26.08.2010 12:21:51)

@surrealist

"Aber ich bleibe dabei, dass das chinesische Wirtschaftssystem auf Ausbeutung der Arbeiterklasse beruht und in ernste Schwierigkeiten kommen wird, wenn der Deckel des Staatskapitalismus einmal dem Druck von unten nicht mehr standhalten sollte. Auch Chinesen sind nur Menschen und auf die Dauer keine willenlose Roboter."

Das ist jetzt "des Pudels Kern"!

Ich bin mit Ihnen einverstanden, dass die diktatorische Clique von Politikern und Wirtschaftsoligarchen in China ihre Schwierigkeiten bekommen werden, die Frage ist nur: Aus welchen Gründen und wer wird diese Schwierigkeiten auslösen?

Und da bin ich überzeugt, dass es nicht an erster Stelle die wirtschaftliche Situation der bisherigen Verlierer des chinesischen Staatskapitalismus, sondern dass es gerade die von Ihnen zu Recht angeprangerte Mißachtung der Bürgerrechte sein wird, über welche dieses Regime stolpern wird.

Denn man kann nicht leugnen, dass der Wirtschaftsboom in China nicht nur Millionäre und Milliardäre produziert, sondern dass es inzwischen einige Hunderte Millionen Menschen sind, denen es wirtschaftlich dadurch bereits einigermaßen gut und jedenfalls wesentlich besser geht als zu Zeiten der kommunistischen Isolation.

Diese Gruppe wird die Diktatur, denke ich, nicht auf Dauer hinnehmen - und ich hoffe es auch!

Joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (26.08.2010 15:09:25)

Hier eine alternative Sicht der Dinge, siehe die Seiten 15 bis 19, die den Berichten und Hintergrundinformationen in den Lobby-bedienenden traditionellen Medien zum Teil diametral entgegen stehen.

Die Lektüre lohnt sich.

http://www.attac.de/uploads/media/sig_84-2.pdf

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (05.09.2010 17:12:07)

Ein lesensweter Beitrag des CADTM (Comité pour l'Annulation de la Dette du Tiers Monde)
unter:

<http://www.cadtm.org/Ensemble-pour-imposer-une-autre>

La dette, une manne pour les créanciers, un drame pour les peuples !

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (06.09.2010 09:57:09)

Mariannes Vermächtnis

Oder wie mir meine Mutter die Freiwirtschaft vererbte.

Wera Wendnagels Vorstellung ihres Buches durch den Helmer-Verlag über ihre Mutter und ihr eigenes Leben erscheint der Redaktion die treffendste Würdigung zu sein.

Charakterisiert sie doch die Ideen Silvio Gesells als das was sie sind, „einen Sozialismus in Freiheit“. Es ist bei 352 Seiten zu € 31,- incl. Porto von der Redaktion zu beziehen:

DRITTER WEG –ALTERNATIVEN – 31079 Eberholzen.

Die Autorin erzählt ihr Leben und das ihrer Mutter, denn das Schicksal beider ist eng miteinander verknüpft. Die Mutter, Marianne Höll, 1899 – 1980, wächst in der

bürgerlichen Idylle des Kaiser-reiches auf, die für die Familie jäh endet, als der älteste Sohn gleich zu Anfang des Weltkrieges 1914 fällt. Marianne erlebt in Berlin die kurze Zeitspanne der sogenannten „goldenen Zwanziger“ und das Elend durch die anschließende wirtschaftliche Depression.

Sie lernt den Sozialreformer Silvio Gesell kennen und schätzen. Mit seiner Freiwirtschaftstheorie erklärt er, warum das kapitalistische Finanzsystem nicht funktionieren kann und seit Jahrtausenden immer wieder zu Zusammenbrüchen, zu Krieg und Zerstörung führen musste. Er stellt dagegen eine Sozialismus in Freiheit vor, kann allerdings damit bei den etablierten Sozialisten anderer Couleur nicht punkten .

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten schliesst sich Marianne zusammen mit ihrem Mann dem Widerstand gegen Hitler an. Sie beteiligt sich an Aktionen des Internationalen Sozialistischen Kampfbunds ISK um Hitler zu beseitigen, der sofort begonnen hatte, eine mörderische Diktatur zu errichten. Sie sind überzeugt, dass er die wirtschaftlichen Probleme letztlich nur mit Aufrüstung und Krieg zu lösen versuchen wird. Als ihre Gruppe 1938 in München auffliegt, wird ihnen der Prozess gemacht. Marianne erhält zwei Jahre Gefängnis, während ihr Mann, Rudolf Höll, die Untersuchungshaft bei der Gestapo nicht übersteht.

Wegen der politischen Verfolgung der Eltern und der Kriegsergebnisse kommt Wera zu den Eltern des Vaters, die stramme Nationalsozialisten sind. Ihre autoritären Erziehungsmethoden traumatisieren das Kind erneut.

Nach dem Krieg glaubt Wera mit der ersten Liebe einen Vaterersatz gefunden zu haben. Selbst die Auswanderung mit Marianne nach Argentinien und die vielen Abenteuer dort ändern daran nichts. Erst Jahre nach der Rückkehr gibt sie ihren Liebestraum auf.

Marianne erkrankt schwer und bedarf der Pflege, weshalb sie wieder zur Tochter zieht. Geistig hellwach und am Tagesgeschehen interessiert, versucht sie die pflegende Tochter wenigstens etwas für die Freiwirtschaft zu interessieren. Für Wera scheint das eine Außenseiteridee zu sein, die sie kaum reizt. Lieber engagiert sie sich bei der Friedensbewegung, der Frauenbewegung, bei den Atomkraft-gegnern und später bei den Grünen.

Mit der Zeit haben Mariannes Bemühungen, ihrer Tochter die wichtigsten ökonomischen Zusammenhänge zu erklären, aber doch Erfolg. Wera wird klar: Hinter diesen „Denkspielen“ steht ja eine global lebenswichtige Idee! Es handelt sich um nichts weniger als eine alternative Wirtschaftsordnung, um den dritten Weg zwischen Kapitalismus oder Kommunismus. Sie könnte die Rettung aus der bereits von Marianne prophezeiten globalen Wirtschaftskrise sein.

Diese Alternative der Nachwelt zu übermitteln, war Mariannes größter Lebenswunsch.

Ihr Vermächtnis ist in der jetzigen Finanzkrise, die ja eine noch lange nicht ausgestandene weltweite Wirtschaftskrise ist, ein topaktuelles Thema.

Der Kapitalismus ist gescheitert!

Der Kollaps unseres Wirtschaftssystems ist unausweichlich, weil er auf Zins und Zinseszins beruht. Mathematisch ist das gar nicht anders möglich. Solche Systeme sind in vergangenen Jahrtausenden immer wieder zusammen gebrochen. Ein Teufelskreis aus Verarmung, Aufständen, Kriegen und hoffnungsvollem Wiederaufbau war stets die Folge. Der mögliche Lösungsweg aus dem Dilemma zieht sich wie ein roter Faden durch diese außergewöhnliche, anrührende Biographie. Sie ist ein aufregendes Stück Zeitgeschichte, eine sehr persönliche Geschichte über Menschen, Tiere, Politik und zugleich eine anschauliche, leicht verständliche Beschreibung einer Alternative zum bestehenden Wirtschaftssystem.

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (17.09.2010 16:39:29)

Heutiger Leserbrief von Joseph Meyer:

Zitat

. Wenn ein Land, so wie Griechenland, als weniger kreditwürdig eingestuft wird, fällt die Landeswährung: Dann kauft er diese Währung.

Daß es in Griechenland mittlerweile den Euro gibt, und es zwischen Belgien und Griechenland keine Währungsschwankungen geben kann, ist in Meyers Weltbild noch nicht angekommen.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (17.09.2010 21:17:13)

@jemand

Sie sind, mit Verlaub, ein neun mal kluger "Korinthen... na Sie wissen schon"!

Auch Sie dürften wissen, dass massiv gegen Währungen und gegen die Kreditwürdigkeit von Staaten überall auf der Welt spekuliert wird, Diese Spekulationen haben bewirkt, dass z.B. Griechenland sehr viel höhere Zinsen für die notwendigen Kredite gezahlt hat als die anderen EU-Länder! Mit anderen Worten, die Spekulationsgewinne sind auf dem Rücken der Menschen dort erzielt worden!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (17.09.2010 21:35:34)

@Joseph Meyer

Griechenland muß nicht wegen pöhser, pöhser Spekulanten mehr Zinsen zahlen, sondern weil das Land aufgrund jahrzehntelanger Mißwirtschaft wenig kreditwürdig ist. Es ist ganz normal, daß sich Zinsen auch nach der Bonität des Kreditnehmers richten.

P.S.: Niemand hindert Sie daran, Ihr Haus zu verkaufen und den Erlös dem griechischen Staat zinslos zur Verfügung zu stellen.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 09:51:46)

@jemand

Sie haben mit Ihrer Kritik an meinem Leserbrief doch eine interessante " Korinthe" hervorgebracht – allerdings ohne es zu wissen, und ganz sicher ohne es zu wollen! Denn Sie bestätigen mit Ihrem Einwand, in Griechenland gäbe es ja keine Drachmen mehr sondern Euros, meine Forderung, dass die Staaten ihre Staatsobligationen direkt als legales Tausch- und Zahlungsmittel nutzen sollten! Im Fall von Griechenland wurden natürlich keine Spekulationsgeschäfte mit der offiziellen Währung, dem Euro, sondern mit den griechischen Staatsobligationen betrieben.

Daran erkennt man, dass die wirkliche "Währung" eines Staates, diejenige die mit der Wirtschaftsleistung der Bevölkerung in Zusammenhang steht und von dieser abgesichert wird, die Staatsobligation des betreffenden Landes ist (Bon d'État, Bundesobligation, Obligation du Trésor, gilt-edged security usw 😊). Das Geld, bzw. das offiziell-legale Zahlungsmittel, welches die Regierungen dann mit diesen Staatsobligationen kaufen, (Dollar, Euro, Jen, Peso, usw 😊), ist ein von Privatleuten hergestellter Schuldschein, für den die Bevölkerung dann schuftet damit die Regierung die Schuldzinsen bezahlen kann... bei exponentiellem Schuldenwachstum durch den Zinseszins ein zunehmend unmögliches Unterfangen...

Also Geldschöpfungshoheit an den Staat bedeutet: Schluss mit der Verschuldung von

Staaten bei Privatleuten, Schluss mit Spekulationsgeschäften von Privatleuten gegen die Staatsobligationen souveräner Staaten, Schluss mit immer höheren Steuern und Sozialabgaben, Schluss mit der zunehmenden Verarmung der Bevölkerung, usw.

Ich überlasse es Ihnen, Sie die weiteren Folgen auszumalen - ich schätze, dass Sie sich das ganz gewiß nicht werden nehmen lassen, und ich bin auch ein wenig gespannt, was Ihnen dazu einfallen wird - aber hoffentlich etwas Besseres als nur Allgemeinplätze!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 10:41:14)

@Joseph Meyer

Sie wollen doch nicht im Ernst behaupten, daß man die Schulden der Staaten als Werte anerkennen soll?

Die Frage war rhetorisch, natürlich behaupten Sie das. Sie glauben auch, der Staat wisse besser, wie mit den Ressourcen anderer Leute gewirtschaftet werden soll. Sie glauben der Staat hätte das Recht und die Pflicht, die Menschen zu ihrem Glück zu bringen und zu zwingen.

Nun Herr Meyer, seien wir ehrlich zueinander, wir sind Feinde, Todfeinde, was nicht bedeutet, daß wir nicht respektvoll miteinander umgehen sollten.

Sie wollen das Individuum durch einen allmächtigen Staat vernichten, ich will das Individuum vor der größten Verbrecherorganisation aller Zeiten schützen, und diese Verbrecherorganisation ist der Staat.

Jeder Staatsbankrott ist ein Glücksfall und jeder Steuerhinterzieher ein Held.

Wagner

RE: RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 13:15:48)

@jemand

Bei aller Anerkennung für die Helden, deren unermüdlicher Einsatz dem Individuum gilt, wird es dennoch niemandem gelingen, den Menschen aus seiner konstitutiven Position herauszulösen. Der Mensch findet sich als Individuum immer "einem Gegenüber ausgeliefert": Das Gegenüber (z.B. Mitmensch, Staat, Kosmos, Gott) verlangt vom Individuum mehr als nur Rückzug, sondern lädt es ein, an einer Art "Offenbarungsgeschehen" teilzunehmen, so dass beiden Seiten langsam bewusst werden kann, mit wem sie zu tun haben. Darüber hinaus findet ein "Selbstlernprozess" statt. Diese Position ist nicht wirklich veränderlich für den, der "wahren" Fortschritt will. Von hier aus wird Zu-einander-finden und Mit-gestaltung gelingen oder auch nicht. Kein seriöser Anthropologe wird zustimmen wollen, dass der Mensch reine Tautologie ist. So profitieren wir als Individuen natürlich auch davon, wenn unser Gegenüber sich als stark erweist - bei Schöpfung und Staat sind wir letztlich nicht nur Individuen, sondern gleichermaßen "Teil unseres eigenen Gegenübers". Die Stärke (z.B. des Staates) basiert aber hoffentlich auf eine gute Gesinnung.

Joseph Meyer

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 21:14:00)

@jemand

Wollen Sie es nun, oder wollen Sie es nicht verstehen?

Also der Reihe nach:

Die bestehenden Schulden des Staates sind Schulden die irgendwann und irgendwie abgetragen werden müssen, es sei denn (!), die Justiz stellt fest, dass ein Teil davon

unrechtmäßig entstanden ist durch die Geldschöpfung der privaten Geschäftsbanken "Aus dem Nichts": Diese Summen sollten dann unverzüglich aus den Büchern gestrichen werden, denn dann wäre es, wie Maurice Allais gesagt hat, ein Tatbestand, der dem Akt der Geldfälscherei gleichzustellen wäre, für den die Steuerzahler natürlich keinen einzigen Eurocent mehr an Tilgung oder Zinszahlung zu leisten hätten!

Die Staatsobligationen bzw. die Staatsbons werden erst Schulden für den Staat im Augenblick des Eintauschs gegen private Schuldgeldwährungen (z.B. den Euro), mit anderen Worten im Augenblick des Verkaufs dieser Obligationen an private Anleger.

Wenn der Staat diese Staatsbons aber direkt als Tausch- und Zahlungsmittel im eigenen Land benutzt, dann sind sie keine Schuld sondern ermöglichen den wirtschaftlichen Austausch im eigenen Land ohne neue Verschuldung!

Sie machen mir wirklich Spass! Als wenn die Finanz- und Bankenkrise von den Regierungen oder den Nationalbanken - sprich von staatlichen Organisationen - verursacht worden wäre! Wenn Sie das annehmen, Herr @Anonymus Jemand, dann steige ich sofort aus jeder weiteren Diskussion mit Ihnen aus! Mit anderen Worten, der Finanzmarkt und überhaupt der gesamte Markt, den Sie sich offensichtlich als "frei wilderndes Raubtier" wünschen, braucht staatliche Regeln, denn er soll den Menschen, die den Mehrwert schaffen, dienen, er soll diese arbeitenden Menschen nicht zum Vorteil von einigen wenigen Profiteuren ausbeuten und versklaven, so wie das heute überall auf der Welt passiert!

Wir hatten schon mal das zweifelhafte Vergnügen über die Begriffe "Staat" und "Regierung" zu diskutieren! Für mich ist der STAAT immer noch die Gesamtheit der in diesem Land rechtmäßig lebenden Menschen, und dieser Begriff hat vorerst für mich überhaupt nichts mit einer "Regierung" zu tun - über die man trefflich schimpfen kann wenn sie ihre Arbeit nicht gut macht!

Was Sie da aber über den "Staat als Verbrecherorganisation", "Staatsbankrott als Glücksfall" und "Steuerhinterzieher als Held" schreiben ist in meinen Augen wirklich die unterste Schublade, ganz einfach dumm - und auch inakzeptabel!!

Ehrlich gesagt, es macht keinen Spaß hier mit Jemandem zu diskutieren, von dem man nicht weiß, wer er ist und was er beruflich macht!

Ich habe den dringenden Verdacht, dass Sie Börsenmakler oder Finanzberater einer großen privaten Bank sind - und dass Sie möglicherweise Boni über Tausende Euro mit den "Sauberen Geschäften" innerhalb dieses Raubtierkapitalismus kassieren?!

Wenn Sie ein Mann sind, und keine feige hinterhältige Memme, dann geben Sie jetzt zumindest an, was Sie beruflich machen!

@Wagner

Sehr geehrter Herr Wagner,
ich finde Ihren Beitrag sehr gut! Und natürlich haben Sie Recht mit der Forderung nach einer "guten Gesinnung"!

Schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 21:28:13)

Dr.Meyer-Zitat

Wenn der Staat diese Staatsbons aber direkt als Tausch- und Zahlungsmittel im eigenen Land benutzt, dann sind sie keine Schuld sondern ermöglichen den wirtschaftlichen Austausch im eigenen Land ohne neue Verschuldung!

Butter bei de' Fisch', Herr Doktor : wie stellen Sie sich denn "die Tauscherei" in unser globalisierten Welt konkret vor? Irgendwann habe ich mal gelesen, Sie würden neben den "Staatsbons" doch noch für den globalen Warenaustausch das aktuelle Geldsystem beibehalten...

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 21:56:18)

@schaunmermal

Ich muss mich wiederholen, das tue ich zwar ungern, aber was täte ich nicht für Sie...Also folgendes Szenario:

Die belgische Nationalbank legt fest, wieviel "Staatsbons" in Belgien pro Jahr als legales Zahlungsmittel herausgegeben werden, damit es weder Inflation noch Deflation gibt. Mit diesen von der Nationalbank gedruckten Staatsbons bezahlt dann die Regierung einen Teil der Gehälter der Staatsbediensteten und einen Teil der Rechnungen für die Staatsaufträge. Den andere Teil bezahlt der Staat mit Euro wie bisher.

Wie kommt der Staat an die Euros? Die belgische Wirtschaft exportiert und bekommt dafür Euros. Die Zahlungen von Steuern und Sozialabgaben an den Staat können sowohl mit "Staatsbons" als auch mit Euros getätigt werden.

Wenn Sie so wollen, wären die Staatsbons in Belgien eine tilgungs- und schuldenfreie Komplementärwährung parallel zum Euro.

Noch einige andere Maßnahmen wären von der Nationalbank zu erörtern, aber das wäre das Wesentliche.

So effektiv wie einfach!

Schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 22:10:35)

Wie stellen Sie sich das "verwaltungsmäßig" eigentlich alles vor? Welche Funktion hat dabei noch die Nationalbank? : nur für Euros zuständig, die Staatsbons macht ein riesengroßer Verwaltungsapparat? Was machen noch die "mafiösen" Banken? Wie soll der Übergang von einem zum anderen System geschehen? "Allein oder mit anderen" (Staaten), wie beim 6.Gebot 😊? Fragen über Fragen...

Da helfen Iaquá (il n'y qu'a) und Ihre einfachen Lösungen nicht weiter! Kein Mensch bestreitet, dass etwas geschehen muss, aber mit Ihrer "Geld-Revolution" wird das wohl nichts werden! Selbst der "Wohlfahrtsstaat" Kuba muss nun etliche Staatsangestellte vor die Türe setzen! Aber daran ist natürlich auch wieder Ihr gehasstes und "verflixtes" aktuelle Geldsystem schuld; nach Staatsbons aus Kuba müsste sich doch eigentlich die gesamte Welt die Finger lecken ... 😊

Il faut tout-de-même rester sérieux, va!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (18.09.2010 22:58:33)

Zitat

Die bestehenden Schulden des Staates sind Schulden die irgendwann und irgendwie abgetragen werden müssen, es sei denn (!), die Justiz stellt fest, dass ein Teil davon unrechtmäßig entstanden ist durch die Geldschöpfung der privaten Geschäftsbanken "Aus dem Nichts": Diese Summen sollten dann unverzüglich aus den Büchern gestrichen werden, denn dann wäre es, wie Maurice Allais gesagt hat, ein Tatbestand, der dem Akt der Geldfälscherei gleichzustellen wäre, für den die Steuerzahler natürlich keinen einzigen Eurocent mehr an Tilgung oder Zinszahlung zu leisten hätten!

Die Justiz braucht gar nichts festzustellen, da sie Teil des kriminellen Systems ist. Die Staatsverschuldung ist allerdings ungültig, da sittenwidrig. Das habe ich früher schon einmal erklärt. Hier steht das Eigentumsrecht des Staatsgläubigers gegen das Eigentumsrecht des Steuerzahlers, wobei das Eigentumsrecht des letzteren höher zu bewerten ist, da er vollkommen unschuldig ist, während der Staatsgläubiger dem Staat Geld geliehen hat, in der Absicht, an dessen Raubzügen gegen die Steuerzahler zu partizipieren.

Deshalb kann jede neue Regierung die Schulden annullieren.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (19.09.2010 19:53:08)

@schaunmermal

Herr Bosch, ich bitte Sie! Man könnte fast meinen, wir wären jetzt hier im Kindergarten...!

Die belgische Nationalbank hat bereits einen riesengroßen Verwaltungsapparat, der zur Zeit in keinsten Weise ausgelastet ist! Schon jetzt wickelt sie die Geschäfte mit den Staatsbons ab - allerdings um die Bons an die meist ausländischen Anleger zu verkaufen. Wenn realisiert würde, was Vivant-Ostbelgien fordert, dann würden die Bons nicht mehr verkauft, bzw. nicht mehr gegen Euros und Schuldzinsen eingetauscht, sondern sie würden direkt als Zahlungsmittel eingesetzt, in gleicher Weise wie heute die Euros der Anleger. Also NULL Steigerung des Verwaltungsaufwandes!

Ihre Frage nach den privaten Geschäftsbanken würden Sie nicht stellen, wenn Sie sich auch nur minimal informiert hätten und z.B. den oft angegebenen Link <www.monetative.de> und den Vollgeld-Lösungsansatz von Prof. Joseph Huber gelesen hätten!

Aber klar, ich hatte vergessen, dass Sie sich hier in diesem Forum ja nur ein bisschen amüsieren wollen...

Dann träumen Sie halt weiter, und warten Sie darauf, dass auch Ihre kleinen Ersparnisse sich demnächst in Luft auflösen werden, und bis die Kaufkraft Ihrer Rente zum Schweizer Käse geworden ist! Hauptsache Sie haben sich amüsiert, und Sie konnten mal wieder kräftig auf diejenigen draufhauen, die sich mühen eine Lösung für Ihre verdammte Situation zu finden...

Fast hätte ich noch ein kräftiges Wort hinzugefügt, aber ich tu´s nicht.

Schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (19.09.2010 21:45:17)

Das schlimme ist, Sie glauben sogar noch was Sie schreiben, nämlich dass Sie z.B. meine Rente retten werden...

Kein Mensch wird Ihnen bestreiten, dass am Finanzsystem einiges verbessert werden müsste. So auch ich nicht. Dass dies aber durch eine Art Troc mit Staatsbons geschehen soll, und sei es nur im Inland und nur teilweise, das wird Ihnen allerdings niemand abkaufen.

Wie das mit dem Ausland gehen soll, das weiß ich nun leider immer noch nicht... Es eilt allerdings, denn ich habe Ende September einen Auslandsurlaub geplant (Ausland der -mäßigen - Sonne wegen)... Von den Importen und Exporten, auf die unsere Wirtschaft ganz gewaltig angewiesen ist, will ich hier garnicht reden.

Vielleicht gehen Sie mal davon aus, dass ich mich hier keineswegs amüsiere, auch nicht über Sie. Ich möchte Sie allerdings manchmal auf den Boden der Realitäten zurück

bringen, aber das scheint mir nicht zu gelingen... Ich will Ihre guten Absichten nicht infrage stellen und manche Gedanken find ich sogar gut, aber dieses Überschwängliche bei jedem "Gedankenblitz", das widerspricht nun einfach meinem Bedenken schwangeren Naturell...

Nehmen Sie's mir bitte nicht krumm,

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (19.09.2010 21:50:02)

Zitat

Die belgische Nationalbank hat bereits einen riesengroßen Verwaltungsapparat, der zur Zeit in keinster Weise ausgelastet ist!

Es kommt nicht darauf an, die überflüssigen Typen in der Nationalbank zu beschäftigen, sondern sie einzusparen.

Zitat

Dann träumen Sie halt weiter, und warten Sie darauf, dass auch Ihre kleinen Ersparnisse sich demnächst in Luft auflösen werden, und bis die Kaufkraft Ihrer Rente zum Schweizer Käse geworden ist!

Herr Meyer, Sie wollen doch ein Geld einführen, das keine Zinsen bringt und ständig an Kaufkraft verliert, also etwas ähnliches wie das jetzige Geld (das wenigstens Zinsen bringt), nur noch viel schlimmer.

Ich persönlich bin für eine Privatisierung des Geldwesens um endlich mit dem Zentralbanksozialismus Schluß zu machen.

Hier ist eine gute Doku, die kurz und knapp erklärt, wie besoffene Sozialisten die Finanzkrise ausgelöst haben:

<http://www.youtube.com/watch?v=4ECi6WJpbzE&feature=fvst>

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (20.09.2010 19:06:39)

@schaunmermal

Auch das hatte ich schon mehrfach geschrieben, dass nämlich Argentinien in 2001 sich mit eben dieser Methode sozusagen am eigenen Schopf aus der IWF-Geldmisere herausgezogen hat: Dort wurden die Staatsbons direkt als Zahlungsmittel eingesetzt: Mit rapider Erholung der Wirtschaft. Leider haben die Verantwortlichen in den folgenden Jahren wieder kalte Füße bekommen und sind vor dem IWF, der WB und den Privatbanken "zu Kreuze gekrochen".

Jedenfalls wurde deutlich, was ein zins- und tilgungsfreies legales Zahlungsmittel in einer freien Marktwirtschaft bewirken kann!

Hier schreibt ein gewisser Jemand dauernd von "mehr Freiheit für den Markt" oder jetzt wieder von "Privatisierung des Geldwesens", und er zeigt damit, dass er überhaupt Nichts verstanden hat! Das heutige Geld ist in fast allen Ländern der Erde, also in der Euro-Zone, in den anderen EU-Ländern, in den USA, Kanada, Japan, Afrika, Südamerika,...ein privates Geld! Zwar clever versteckt und verschleiert, aber eben doch rein privat! Und die Menschen werden jetzt zunehmend unfreier eben wegen dieses privaten Geldwesens!

Aber gut, ich steige aus! Auch Sie Herr Bosch, drehen Sie sich nur um die eigene Achse - sorry, aber so sehe ich das inzwischen!

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.09.2010 16:08:17)

Zitat

dass nämlich Argentinien in 2001 sich mit eben dieser Methode sozusagen am eigenen Schopf aus der IWF-Geldmisere herausgezogen hat

In Argentinien herrscht die Maradona-Variante des Papi-Strumpf-Prinzips ("Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt" 😊). War Papi noch sympathisch und idealistisch, geht es bei Maradona nur noch darum, zu fuschen, um sich und den anderen was vorzumachen. Da man den anderen nichts mehr vormachen kann, macht man sich selber umso mehr was vor.

Silvio Gesell, dieser halbseidene Faschist passte sehr gut nach Argentinien.

Es gibt ja immer noch Leute, die stramm behaupten, Castro hätte Kuba aus der Armut befreit, dabei war Kuba vor Castro das drittreichste Land Amerikas nach den USA und Kanada, mittlerweile ist Kuba aufgrund der unbestreitbaren Fortschritte des Sozialismus immerhin das zweitärmste nach Haiti.

Zitat

Das heutige Geld ist in fast allen Ländern der Erde, also in der Euro-Zone, in den anderen EU-Ländern, in den USA, Kanada, Japan, Afrika, Südamerika,...ein privates Geld! Zwar clever versteckt und verschleiert, aber eben doch rein privat!

Und die Menschen werden jetzt zunehmend unfreier eben wegen dieses privaten Geldwesens!

Die Fed kann formell gerne als privat hausieren gehen, jedenfalls ist sie staatlich privilegiert und damit staatlich. Es sollte jeder das Recht haben, Währungen herauszugeben, damit sich die beste am Markt durchsetzen kann.

Die Menschen werden auch nicht wegen des privaten Geldwesens unfreier, sondern wegen der Staatskriminalität, die nur wegen eines staatlich monopolisierten Geldwesens gedeihen kann.

@Joseph Meyer

Bitte bleiben Sie, Sie haben zwar keine Ahnung von Politik und Wirtschaft, aber das ist kein Grund zu gehen. Im Gegenteil, Sie sollten bleiben, ich würde Sie sogar bewerben, weil Ihre Partei dem Parlamentarismus ernsthaften Schaden zufügen kann, was ich befürworte. Ihr Nachfolger Balter ist toll, rhetorisch ein Brüller, jedenfalls brüllt er. Und dann die Zappeleien.

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (22.09.2010 22:04:49)

Lieber Herr Doktor Meyer!

Ich habe den entsprechenden Artikel [„Argentinien-Krise“](#) diagonal überflogen und habe dort nirgends eine Bestätigung für Ihre Aussage gefunden, die Ausgabe von Staatsbons sei das Wundermittel gewesen, das dieses Land vor dem finanziellen Kollaps gerettet habe.

Wenn Sie da bessere Quellen haben, würde es mich interessieren, sie kennenzulernen.

Ich hege allerdings den Verdacht, dass Sie, wie kürzlich bei der Diskussion über China, einen Faktor herausgreifen, der in Ihr Schema passt. Solch ein monokausales Denkmuster trifft man gemeinhin bei Weltverbesserern. Es wird im Französischen als

„Yaqua“ („il n’y qu’à... “) bezeichnet. Mit der komplexen Wirklichkeit hat das nicht viel zu tun.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (23.09.2010 16:20:27)

@surrealist

Sie und Ihr "Verdacht". Wieso geben Sie Ihrem Diskussionspartner nicht die Chance auf Ihre Anfrage zu antworten, bevor Sie schon mit den diskreditierenden Bemerkungen bei der Hand sind?! Und über einen Mangel an "Trittbrettfahrern" brauchen Sie Sich hier in diesem Forum auch nicht zu beklagen...

Also unter

<http://de.wikipedia.org/wiki/Argentinien-Krise>

nachzulesen. Hier einige Auszüge:

...1997 und 1998 fiel das argentinische Nachbarland Brasilien in eine tiefe Krise, was eine drastische Abwertung der dortigen Währung auf etwa die Hälfte ihres ursprünglichen Wertes zur Folge hatte. Die Auswirkungen auf Argentinien zeigten sich bald. Zum einen ist Brasilien Argentiniens wichtigster Wirtschaftspartner (beide Länder sind Teil des Wirtschaftsbündnisses Mercosur), so dass die Brasilienkrise große negative Effekte auf den argentinischen Außenhandel hatte. Zum anderen gewann Brasilien durch die Abwertung einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Argentinien.

In der Folge kam es zu steigenden Importen aus Brasilien. Zudem wurden argentinische Produkte auf dem Weltmarkt zunehmend durch brasilianische ersetzt und viele Betriebe lagerten ihre Produktion nach Brasilien aus. Schließlich verringerten sich die Investitionen aus dem Ausland wegen schlechter Prognosen für die gesamte Region.

Diese Umstände führten 1999 zu einer Rezession von 4%. Im Jahr 2000 konnte sich die Wirtschaft von der Krise noch nicht erholen, sie stagnierte trotz eines Milliardenkredits (Blindaje Übers.: Panzerung genannt) des IWF und privater Banken.

Als Auswirkung der Rezession nahm die Arbeitslosigkeit zu. Das führte zu immer mehr Protesten und Demonstrationen. Die Proteste wurden bald zentralisiert und es entstanden verschiedene Protestorganisationen. Die Protestler nannten sich Piqueteros und wurden nach 2001 zeitweise zu einem wichtigen Machtfaktor in der argentinischen Politik.

Ebenso stieg als Auswirkung die Zahl der Unterbeschäftigten und damit vor allem der Angestellten in der informellen Wirtschaft. Großes Aufsehen in den Medien erlangten die Cartoneros, Menschen, die im Müll nach recycelbaren Materialien, meist Papier und Karton, suchten und diese dann verkauften. Trotz dieser Wiedergeburt des Recycling gab es nur lokale Initiativen zur Mülltrennung, in einigen Städten wie zum Beispiel in Córdoba wurden die Cartoneros jedoch in Kooperativen zusammengeschlossen und fest von der Stadt mit dem Recycling beauftragt, so dass die zunächst sehr informelle und teilweise mafiaähnlich organisierte Tätigkeit in einen geregelteren Rahmen geführt werden konnte.

Ein besonderes Phänomen dieser Phase war die Einführung von Schulden-Bonds in mehreren Provinzen und auch durch den Nationalstaat (deren Bonds hießen LECOP). Mit diesen wurden staatliche Angestellte und Beamte – zum Teil zu über 50% des Lohnvolumens – bezahlt. Sie hatten das Aussehen von Geldscheinen und wurden in den meisten Geschäften als Zahlungsmittel angenommen, wenn auch oft ein Aufpreis

berechnet wurde. Sie bestimmten zum Höhepunkt der Krise 2001/02 einen beträchtlichen Teil des Zahlungsverkehrs Argentinien.

.....

Weiterhin entstanden zu dieser Zeit viele Tauschringe, die zum Teil eine freiwirtschaftliche Ideologie (zinslose Wirtschaft) verfolgten, meist jedoch einzig und allein dem Austausch von Lebensmitteln und Dienstleistungen zum Zweck des Erringens eines Ausgleichs für die fallenden Gehälter dienten. Sie wurden ab 2001 zu einem wahren Massenphänomen, fast jedes Stadtviertel jeder Stadt hatte zu dieser Zeit einen eigenen Tauschring. Der Dachverband Red Argentina de Trueque gab 2001 eine eigene Währung, den Crédito, heraus, die sogar teilweise zum Immobilienkauf benutzt werden konnte.

@surrealist

Und jetzt zu Ihrem Vorwurf, ich würde einzelne Elemente, die in mein Konzept passen, herausgreifen. Dieser Vorwurf ist an den Haaren herbeigezogen! Wie soll man denn sonst vorgehen?! Dass komplexe Probleme auch komplexe Ursachen haben, das ist ja wohl klar! Trotzdem ist es richtig und ich denke auch notwendig, positive Elemente anderer Länder anzusprechen und mit unserer Situation zu vergleichen, wenn wir einen Ausweg aus unserer aktuellen Schuldgeldfalle finden wollen.

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (23.09.2010 22:52:19)

Ich habe Ihre Reaktion erwartet, Doktor.

Natürlich hatte ich ihre Zitate gelesen.

Aber in keiner Weise geht daraus hervor, dass die Ausgabe von Staatsbons, die „das Aussehen von Geldscheinen haben“, das Problem nachhaltig gelöst hätte.

Aber ja, der böse IWF ist dazwischengekommen.

„Staatsbons“ – Zur Zeit der Französischen Revolution nannte man das „Assignaten“, und was deren Wert bzw. Wertverfall betrifft, so braucht man nur den einschlägigen Artikel nachzulesen.

Alles schon mal dagewesen.

Wie das geht, wenn der Staat die Notenpresse oder bei Ihnen die „Staatsbonpresse“ bedient, kennt man aus der nicht so weit zurückliegenden Zeit der Hyperinflation in Deutschland.

„Gegen Aufschlag“ oder wahrscheinlich eher „Abschlag“.

Im Grunde eine Enteignung oder eine zusätzlich Steuer auf Ihr Einkommen. Da würden die Gewerkschaften aber rebellisch werden, wollte der belgische Staats solches einführen...

Und im Ernst: Wollen Sie uns wirklich „Tauschringe“ als „ultima ratio“ vorschlagen? Ich nehme also meinen gerade gelesenen Kriminalroman und gehe damit zum Bäcker, um ihn gegen ein Brot einzutauschen.

Da aber der Bäcker kein Freund von Krimis ist, warte ich im Geschäft, bis ein solcher auftaucht, von dem ich dann als Gegenleistung ein Dutzend Eier erhalte, die der Bäcker gut gebrauchen kann. Und so weiter...

Womit ich natürlich nichts gegen Tauschringe, Kleider- oder Spielzeugbörsen u. ä. habe, aber so etwas als wirtschaftlichen Fortschritt zu verkaufen, wo es doch nur eine Notlösung war , das ist schon stark.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (24.09.2010 08:24:57)

Viele Leute haben keinen Respekt vor Herrn Meyer und verspotten ihn. Diese Leute, die besten unter ihnen bezeichnen Herrn Doktor Meyer als irregeleitet, die anderen bezeichnen ihn als verbohrt.

Er ist politisch ein Irrer, keiner weiß warum er sich diese Selbstschädigung antut. Und das ist so traurig, weil ich Leute kenne, die ehrfürchtig von dem Arzt Meyer sprechen, der ihnen das Leben gerettet hat.

Wie kann eine so kluge Person wie Joseph Meyer gleichzeitig so blöd sein?

@Joseph meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (24.09.2010 12:11:38)

@surrealist

Es ist zum Glück heute nicht mehr so ohne Weiteres möglich irgendwelchen Blödsinn zu schreiben, denn inzwischen haben sehr viele Leser die Möglichkeit, im Internet unter Wikipedia nachzulesen...

So auch hier unter "Fiatgeld":

"Funktionsweise:

Fiatgeld ist eine Form von Kreditgeld und besitzt, wie jede Form von Kreditgeld, keinen inhärenten materiellen Tauschwert.

Die Verwendung von Geld hängt von seiner Nützlichkeit bzw. von seinem Gebrauchswert ab. Die Nützlichkeit besteht in der Erfüllung der drei Geldfunktionen Tauschmittel-, Sparmittel- sowie Wertmess- bzw. Recheneinheitfunktion, die jeweils an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Die Tauschmittelfunktion ist nur erfüllt, wenn das Geld allgemein von den Wirtschaftssubjekten als Zahlungsmittel anerkannt wird. Die Sparmittelfunktion ist nur erfüllt, wenn die Inflation gering ist und Vertrauen in den zukünftigen Gebrauchswert als Tauschmittel vorliegt (also Vertrauen darauf, dass das Geld auch in Zukunft als Tauschmittel anerkannt wird). Dieses Vertrauen und die Inflation sind wiederum abhängig vom Vertrauen in und die Erwartungen an die geldausgebende Institution – im Falle von Fiatgeld meistens eine Zentralbank. Die Recheneinheitfunktion ist stark von den beiden anderen Funktionen abhängig."

Und weiter:

"Vorteile und Nachteile:

Fiatgeld erlaubt Geldschöpfung in beliebiger Höhe. Dies ermöglicht der Zentralbank große geldpolitische Flexibilität, birgt allerdings auch die Gefahr von Inflation.

In einigen Ländern mit Fiatgeld kam es zu Finanzkrisen und Hyperinflation. In den 1920er Jahren der Weimarer Republik, 1922 in der Sowjetunion, 1921–1923 in Österreich, 1921–1924 in Ungarn, 1921–1924 in Polen, 1943/44 in Griechenland, 1945/46 in Ungarn, 1949/50 in der Volksrepublik China,[7"> 1985 in Bolivien,[8"> 1988 in Nicaragua,[9"> 1989 in Polen,[10"> 1989/90 in Brasilien,[11"> 1989/90 in

Argentinien,[12"> 1990 in Peru,[13"> in den frühen 1990ern in Bosnien und Herzegowina und Jugoslawien,[14"> 1990–1994 in Zaire,[15"> 1992 in Russland,[16"> 1992–1994 in Georgien, 1994 und 1996/97 in Angola,[17">[18"> sowie 2008/09 in Simbabwe betrug die monatliche Inflationsrate mehr als 50 Prozent."

Jetzt dürfte interessant sein, was über Zentralbanken, bzw. die Europäische Zentralbank geschrieben wird:

Die Europäische Zentralbank (EZB; engl. European Central Bank, ECB; frz. Banque centrale européenne, BCE) ist die gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion und bildet mit den nationalen Zentralbanken (NZB) der EU-Staaten das Europäische System der Zentralbanken (ESZB). Sie ist im Rahmen der Europäischen Union ein Organ sui generis. Sie ist eine supranationale Institution mit Rechtspersönlichkeit, die 1998 im Rahmen der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion gegründet wurde und ihren Sitz im Eurotower in Frankfurt am Main hat.

Die Arbeit und die Aufgaben der EZB werden in dem im Jahre 1992 in Maastricht geschlossenen Vertrag über die Europäische Union sowie in verschiedenen Protokollen geregelt. Um sachgerecht und effizient arbeiten zu können, soll die EZB unabhängig von politischer Einflussnahme sein.

Der ausschlaggebender Satz des letzten Abschnitts ist:

"Die Arbeit und die Aufgaben der EZB werden in dem im Jahre 1992 in Maastricht geschlossenen Vertrag über die Europäische Union sowie in verschiedenen Protokollen geregelt."

Im Vertrag von Maastricht wird im Artikel 104 festgelegt, dass nur private Geschäftsbanken Kredite vergeben dürfen, dass also neues Geld nur über Kredite der Privatbanken in den Wirtschaftskreislauf gelangen kann!

Art. 104 [Überziehungsverbot">

(1) Überziehungs- oder andere Kreditfazilitäten bei der EZB oder den Zentralbanken der Mitgliedstaaten

(im folgenden als „nationale Zentralbanken“ bezeichnet) für Organe oder Einrichtungen der

Gemeinschaft, Zentralregierungen, regionale oder lokale Gebietskörperschaften oder andere öffentlich-

rechtliche Körperschaften, sonstige Einrichtungen des öffentlichen Rechts oder öffentliche Unternehmen

der Mitgliedstaaten sind ebenso verboten wie der unmittelbare Erwerb von Schuldtiteln von diesen durch die EZB oder die nationalen Zentralbanken

Auf diese Weise ist es also der privaten Finanzwelt gelungen, sich die Geldschöpfungshoheit in Europa unter den Nagel zu reißen, mit einem daraus resultierenden Gewinn allein in der Euro-Zone zwischen 300-400 Milliarden Euro pro Jahr.

@jemand

Wegen Ihrer erneuten Beleidigungen gegenüber Vivant-Ostbelgien in Ihrem Posting vom 22.09 wollte ich den Webmaster auffordern mir Ihren Namen und Ihre Anschrift

mitzuteilen: Sie können Sich bestimmt denken weshalb!

Ihre Wortmeldung von heute zeigt mir aber, dass Sie möglicherweise nicht "ganz so schlecht" sind wie Sie manchmal hier im Forum glauben machen, vor allem dann, wenn Sie über den "Staat" herziehen!

Ist es tatsächlich so, dass viele Leute in der DG mich verspotten? Es würde mich ehrlich interessieren, darüber gesicherte Zahlen zu erhalten... – was natürlich nicht möglich ist! Seit 1999 engagiere ich mich politisch und meine Motivation mich zu Wort zu melden ist immer noch die Gleiche: Der Klimaschutz und die Umstellung auf 100% erneuerbare Energien so schnell wie möglich.

In den Jahren 2000 bis 2003 wurde ich als "Fossilen- Joe" verhöhnt, weil ich die Klimaerwärmung durch die Emission von CO2 bei der Verbrennung fossiler Energieträger angeprangert habe: Komisch, finden Sie nicht auch, dass Sie diese Verhöhnung nirgends mehr hören, denn wer sie aussprechen würde, würde sich selber als Idioten kennzeichnen.

Jetzt werde ich vielleicht als "irregeleitet" oder als "verbohrt" bezeichnet, weil ich bei dem Thema Staatsverschuldung nicht locker lasse. Die Gründe, warum ich nicht locker lasse, können Sie unter Anderem in meinem heutigen Leserbrief nachlesen.

Sie sagen, ich sei "politisch ein Irrer", ich würde mir eine "Selbstschädigung" zufügen und wäre "blöd":

Wenn Sie das Alles auf eine mögliche politische Karriere beziehen, die ich anstreben könnte, dann haben Sie mit Ihren Aussagen Recht. Politisches Kapital kann man aus einer Kritik an der privaten Finanzwirtschaft und der Hochfinanz wahrscheinlich nicht schlagen. Ich kann Sie aber beruhigen: Ich strebe kein politisches Mandat an! Und ich gehe davon aus, dass sich in wenigen Jahren Niemand in der DG noch daran wird erinnern können, jemals einen Joseph Meyer wegen seiner angeblichen Aussagen über die Staatsverschuldung, die Geldhoheit, die Staatsbons als direktes Zahlungsmittel oder den Venntaler überhaupt verspottet zu haben....an einen Joseph Meyer wird man sich womöglich gar nicht mehr erinnern können. Und damit könnte ich dann sehr gut leben, wenn inzwischen die Geldpolitik entsprechend abgeändert wurde!

@Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (02.10.2010 11:41:49)

@surrealist, @schaunmermal, @jemand, @joker, @kalleb, Und Andere.

Hat mein letztes Posting Ihnen Allen den Atem verschlagen oder sind Sie möglicherweise zu neuen Erkenntnissen gekommen?!

Natürlich wünsche ich mir letztere Annahme!

Wäre aber dann nicht bei dem Einen oder Anderen von Ihnen ein kurzes Wort der Entschuldigung mir gegenüber angebracht...?

Zum Thema "Belgischer Separatismus und finanzielle Interessen" empfehle ich allen Interessierten folgende Artikel:

<http://www.solidariteetprogres.org/article7029.html> - sowie unter

<http://www.solidariteetprogres.org/article7023.html>

Und schließlich noch ein Beitrag von Maurice Allais, dem einzigen Nobelpreisträger Frankreichs für Wirtschaftswissenschaften, der, weil er den Mut hat das zu sagen was er

denkt, und weil das was er sagt den Multinationalen und der Hochfinanz nicht gefällt, nicht mehr zu Wort kommt, weder am Fernsehen noch in den Printmedien...
Ein Beitrag der unbedingt von so viel Menschen wie möglich gelesen werden sollte!

<http://www.praxion.org/spip.php?article294>

@Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (08.10.2010 13:06:31)

@Surrealist

Sie hatten sich weiter unten skeptisch über Tauschringe und Regionalwährungen geäußert, zumindest hatte ich es so verstanden.

Hier ein Stellungnahme des BUND zu diesem Thema, welche ich voll unterstütze:

Ökotipp 27 / 2010

Umweltfreundlich zahlen mit Regionalwährungen

Waren des täglichen Bedarfs kommen nur zu einem geringen Teil aus der Region, in der sie verkauft werden. Meist werden sie über weite Entfernungen herantransportiert: Butter aus Irland, Äpfel aus Neuseeland oder Wein aus Südafrika. Die damit verbundenen Umweltschäden lassen sich vermeiden, indem regionale Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Lebensmittel aus der Region haben kurze Transportwege, sind frischer und schmecken besser, weil sie ausgereifter und daher aromatischer sind. Schon wer mit dem Euro bezahlt, kann die Umweltvorteile von Produkten und Dienstleistungen aus der Region belohnen.

Zusätzlich haben engagierte Bürger in jüngster Zeit eine Reihe von Regionalwährungen eingeführt, um Alternativen zum globalen Geld- und Handelssystem zu bieten. Ihr Regionalgeld fördert die Wirtschaftskreisläufe vor Ort, vermeidet überflüssige Warentransporte und die Verlagerung umweltschädlicher Aktivitäten ins Ausland. Weil das Regionalgeld nur in einem begrenzten Raum zirkuliert, bleiben Kaufkraft und Geschäftstätigkeiten, die über dieses Zahlungsmittel abgewickelt werden, in der Region. Da Produzenten und Verbraucher so einander näher rücken, wird auch der Herstellungsprozess von Waren und Dienstleistungen transparenter.

Gibt es Regionalgeld auch in ihrer Nähe? Eine Übersicht hierzu finden Sie im Internet:

<http://www.regiogeld.de/initiativen.html>

Berlin, den 8. Oktober 2010

Die BUND-Ökotipps sind kostenlos zum Abdruck freigegeben. Der BUND muss als Quelle erkennbar sein.

Ein Archiv der bisher erschienenen Tipps steht im Internet unter:

<http://www.bund.net/oekotipps>

@surrealist

RE: Zins und Zinseszins (10.10.2010 13:10:07)

„Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

So lässt Goethe seinen Faust ausrufen, und so geht es mir auch, wenn ich durch die Webseiten surfe, die Sie, Doktor, in Ihrem letzten Beitrag angeben.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, hier einfach ein paar Gedanken, die mir so durch den Kopf gehen:

Zitat

Ohne dass Ihnen Kaufkraft verloren geht, werden einem von Ihnen gewählten Verein drei Prozent Ihrer Umtauschsumme als Spende gutgeschrieben“, informiert der Verein „Pälzer Regio“.

Was ein Trugschluss ist. Da nichts von nichts kommen kann, muss eben eben jemand anderes diese Spende aufbringen. Wer? Nun, die teilnehmenden Unternehmen, die aber ihrerseits diese Kosten wieder in die Preise einfließen lassen. Also indirekt doch Kaufkraftminderung.

Zitat

Das Bürgergeld binde die Kaufkraft an die Region, fördere regionale Unternehmen und stimulare so regionale Wirtschaftskreisläufe. Regionales Wirtschaften verkürze die Transportwege und schone die Umwelt, bilanziert Pfarrer Jakobowski.

Gut. Aber, wenn der Bauer, bei dem ich meine Milch und meinen Käse mit dem Venntaler bezahle, seinerseits seine Maschinen, Futtermittel, Treibstoff usw. auswärts mit Euro bezahlen muss, was macht er dann mit seinen Venntalern? In Euro umtauschen mit einem Wertverlust von sagen wir 5% ? Also zusätzliche Kosten für seinen Betrieb. Und wie wird in einem solchen Falle der regionale Kreislauf besonders stimuliert? Das würde er ohne den Umweg über den Venntaler genauso. Und wieso ist es per se gut, Kaufkraft an die Region zu binden? Was ist eine Region? Wenn ich in Bütgenbach einen dortigen Schafskäse für 5 Venntaler erwerbe, ist das für die Natur besser, als einen für 4 Euro beim Bauern in Weismes zu kaufen? Regionale Unternehmen fördern? Sind regionale Unternehmen per se umweltfreundlicher als überregionale? Eine kleine Dorfkiltsche mit einer veralteten Anlage besser als ein moderner Betrieb, der halb so viel Energie verbraucht, aber ein paar Kilometer außerhalb der Region angesiedelt ist?

Zitat

Weil der Hohenloher Franken nur in der Region eingesetzt werden kann, werden regionale Produkte und Dienstleistungen automatisch bevorzugt. Die Kaufkraft verbleibt dadurch verstärkt in der Region. Dies kommt auch den Arbeits- und Ausbildungsplätzen zugute.

Eben. Protektionistische Maßnahmen. Kundenbindung, wie sie jedes Kaufhaus mit seinen Kundenkarten, Treueprämien, Gutscheinen und dergleichen mehr betreibt. Jede Region oder jedes Dorf, versucht dadurch, die zu kurze Decke zu sich herüberzuziehen, so wie jedes Land seine Exporte fördern und seine Importe drosseln möchte. Ob die Arbeitsplätze wirklich davon profitieren???

Zitat

Weil ein regionales Zahlungsmittel nur von Vorteil ist, sollte es eines Tages zu Währungsturbulenzen kommen.

Das behauptet die Nahgold Regiogeld e.V. Glaubt mir, Leute, wenn der Euro mal den Bach runtergehen sollte, dann will auch niemand mehr diese Regionalwährungen, die ja durch den Euro gedeckt sind. Und wenn man liest, dass die umlaufende Menge dieses Nahgolders gerade mal 9000 in Euro-Äquivalent (Stand: 10.10.2007) beträgt, dann wird

dieser hohe Anspruch vollends zur Farce.

Zitat

SORGT FÜR EIN UMSATZPLUS: Weil aufgrund der vierteljährlich fälligen Umlaufsicherung/Nutzungsgebühr oder auch Minuszins die Verbraucher bestrebt sind, den NahGold vorrangig auszugeben.

Den Konsum anregen, ob sinnvoll oder nicht. Kann das wirklich das Ziel sein ? Und wird nicht gerade in solchen Kreisen vom Nullwachstum geredet?

Zitat

Brandenburgs und Sachsens Anhalts Regionalgelder bekommen ein neues Gesicht! Was bisher als Urstromtaler und Havelblüte firmierte, geht jetzt mit einem gemeinsamen Design in die zweite Runde. Gleich von Anfang an dabei ist auch der frisch gebackene Steintaler aus Bad Belzig, der Ende Juni mit der Einführung eines Kontensystems seine Arbeit aufgenommen hat. Alle drei Regiogelder werden zukünftig neben einem gemeinsamen Online-Kontensystem ein gemeinsames Design für die Geldscheine bekommen.

Da geht's schon los, das Fusionieren, Konzentrieren und Informatisieren, das wir zur Genüge aus der Wirtschaft kennen. Wo bleiben dann die Vorteile einer Regionalwährung, die ja gerade überschaubar und transparent sein sollte?

Meine Schlussfolgerung: Solche Initiativen mögen ihren (begrenzten) Wert haben, als Heilmittel gegen jetzige und zukünftige Finanzkrisen sind sie ungeeignet.

Im Grunde bringen Sie es aber selbst auf den Punkt:

Zitat

Schon wer mit dem Euro bezahlt, kann die Umweltvorteile von Produkten und Dienstleistungen aus der Region belohnen.

Eben! Wozu dann noch der Umweg über eine Vielzahl von Regionalwährungen, deren Ziel es dann ist, die Verbraucher davon abzuhalten, sich beim Nachbarn umzusehen?

So viel für heute, nur damit Sie nicht denken, Ihre Theorien hätten mir den Atem verschlagen

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (10.10.2010 16:57:59)

@Surrealist

Zuerst einmal meine Anerkennung dafür, dass Sie sich so ausführlich mit den verschiedenen Aussagen der Betreiber von Regionalwährungen befasst haben!

Als erstes eine Antwort auf Ihre Frage ganz zum Schluss: " Wozu dann noch der Umweg über eine Vielzahl von Regionalwährungen, deren Ziel es dann ist, die Verbraucher davon abzuhalten, sich beim Nachbarn umzusehen?"

Die Anliegen von Regionalwährungen sind ja nicht nur eine Steigerung regionaler Wirtschaftskreisläufe, sondern ganz einfach das Bemühen, mehr Tauschmittel in den Wirtschaftskreislauf hinein zu bringen und auf diese Weise Arbeitsplätze und Wohlstand zu generieren, denn unsere Gesellschaft und die Volkswirtschaften weltweit leiden unter einem dramatischen Mangel an zirkulierendem Tauschmittel in der Hand der Mehrzahl der Bevölkerung. Einige Wenige wissen nicht mehr wohin mit den vielen Milliarden, die große Mehrheit aber lebt in der Angst vor Armut und gesellschaftlichem Ausschluss. Und dieser Mangel ist gewollt, denn so lässt sich die Herrschaft der Wenigen über die Vielen erhalten! Weil jeder Einzelne dermaßen in Konkurrenz zu seinem Nachbarn steht, schuftet und rackert um hoffentlich für sich selber ein genügend großes Stück aus dem viel zu kleinen Kuchen zu ergattern, deshalb hat er gar keine Zeit, um sich Gedanken

über die Zusammenhänge des ihn ausbeutenden Systems zu machen. Siehe dazu unter www.geldwesen.be, "Videos", den Videofilm "Der Geist des Geldes".

Tut mir leid, wenn das jetzt sehr theoretisch klingt, es ist aber "des Pudels Kern"! Regionalwährungsinitiativen sind der praktische Ausdruck dessen, dass Menschen sich Gedanken über die negativen Seiten des herrschenden Geldsystems machen, und dass sie diese umgehen wollen: Zins- und Zinseszins mit exponentiell ansteigenden Vermögen bei einigen Wenigen auf der einen und exponentiell ansteigenden Schulden bei der Mehrheit der Bevölkerung auf der anderen Seite, Deflation und Inflation je nach dem was jeweils für die Hochfinanz am Günstigsten ist, und natürlich die Geldschöpfungshoheit in der Hand der privaten Hochfinanz zusammen mit der Komplizenschaft der politischen "Elite" (d.h. Staats- und Regierungschefs, Minister, Parteivorsitzende), welche diesen Missstand toleriert und eine Aufklärung darüber verhindert, weil sie Befehlsempfängerin der multinationalen Konzerne, und nicht zuletzt der Medienkonzerne, ist.

Dann zu Ihrer allerletzten Bemerkung:

" So viel für heute, nur damit Sie nicht denken, Ihre Theorien hätten mir den Atem verschlagen."

Meine Frage, ob mein Posting Ihnen den Atem verschlagen hatte, bezog sich ja auch, das wissen Sie natürlich, auf die Darlegung der Zusammenhänge in Bezug auf die Geldschöpfungshoheit in privater Hand und die Rolle der europäischen Zentralbank in diesem größten Lügen- und Betrugsskandal aller Zeiten – und Letzteres nicht weil das Alles nicht schon mal da gewesen wäre, sondern wegen der unfassbaren Dimensionen, welche heute diese verbrecherische Ausbeutung der Menschen, weltweit, mit Hilfe des Währungssystems angenommen hat.

Das haben Sie noch nicht kommentiert, es würde mich aber interessieren!

Schließlich zu Ihren Gedanken im Einzelnen:

- 3% Umlaufsicherung, kann ja deshalb wohl nicht als Kaufkraftverlust bezeichnet werden, weil die Regionalwährung insgesamt ja zusätzliche Kaufkraft zum legalen Zahlungsmittel generiert.
- Wenn der Bauer mit Hilfe des Regionalgeldes zusätzlich z.B. 15-20% mehr Umsatz erzielt, dann wird er doch wohl gerne die 5% beim Umtausch entrichten.
- Natürlich ist ein regionaler Betrieb nicht per se ökologischer als ein überregionaler, deshalb sind die inzwischen geplanten Zusammenschlüsse von verschiedenen benachbarten Regionalwährungen ja auch zu begrüßen. Immer geht es darum, die Verschuldungsspirale und die Deflation durch den Euro zu umgehen!
- Wenn der Euro mal den Bach runter geht, (und das wird unweigerlich so kommen, wenn nicht schnell reagiert wird), dann könnten diese Regionalwährungen, als einzig verbliebenes Tauschmittel, die Funktionen des Euro zumindest lokal und regional übernehmen. Und warum nicht landesweit, wenn z.B. der belgische Staat dann selber ein legales Zahlungsmittel, zins- und tilgungsfrei, herausgibt und in Umlauf bringt.
- Ihr Einwand gegen die Anregung des Konsums, ob sinnvoll oder nicht, in allen Ehren. Natürlich muss sich unsere Gesellschaft dringend mit der Unmöglichkeit grenzenlosen Wirtschaftswachstums auf einem Planeten mit begrenzten Ressourcen auseinander setzen! Hier geht es aber, lokal und regional, und vor allem weltweit in den Entwicklungsländern, bereits um die Befriedigung der existenziellen Grundbedürfnisse! Wenn bei uns in der DG mehr und mehr Menschen die teuren Medikamente auf ihren Arztrezepten nicht mehr haben wollen, weil ihnen die Eigenbeteiligung zu hoch ist, wenn auch in der DG mehr und mehr Kinder aus Kostengründen mit fetthaltigem und ungesundem Essen abgespeist werden, wenn mehr und mehr Rentner in die gesellschaftliche Isolation abgedrängt werden, weil ihre zu kleine Rente die Teilhabe an der Gesellschaft finanziell nicht mehr erlaubt, dann ist doch etwas faul "im Staate Dänemark", finde ich jedenfalls!
- Ganz zu schweigen natürlich von den Entwicklungsländern, wo unsere privaten Bankenkonzerne, zusammen mit dem IWF und der WB, die Geldszene beherrschen und

durch die Verschuldung dieser Staaten - meistens in Komplizenschaft mit der dortigen politischen "Elite" - Armut, Elend und Tod bewirken!

@g_schmitz

Sehr geehrter Herr Schmitz,

wo ich jetzt lese, dass Sie meine "Wut über unbestreitbare Missstände aus jeder Zeile herauslesen" können, habe ich mich ernsthaft gefragt, ob es tatsächlich "Wut" ist, was mich bewegt. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass es nicht Wut sein kann, sonst wäre ich nach 11 jähriger Beschäftigung mit diesen Missständen womöglich deswegen schon am Herzinfarkt verstorben. Nein, es ist vielmehr einerseits eine große Empörung über den brutalen Egoismus der "Ausbeuter", und andererseits ein großes Unverständnis über die Gleichgültigkeit der meisten "Ausgebeuteten".

Sie haben es aber richtig erkannt: Aufklärung der Bevölkerung ist meines Erachtens der Schlüssel zur Veränderung der Politik, deshalb tue ich mir ja auch die Mühsal mit all den Leserbriefen, Stellungnahmen unter der Rubrik "Parteien haben das Wort" und Beiträgen hier im Forum und anderswo an. Gut, Sie behaupten "das funktioniert nicht", es ist aber, das glaube ich jedenfalls, das Einzige, was ich machen kann und machen sollte...

Wenn Sie von "Die da oben" schreiben, dann muss man schon differenzieren, denke ich. Bei "Klima- und Energiefragen" ist es leichter einzuteilen in die atomar-fossilen konventionellen Energieversorger und deren stellvertretende Politiker als die da oben, und die Bevölkerung, die brav den monopolistischen Energiepreis bezahlt, als die da unten. In Geldfragen ist das schon schwieriger! Zu "denen da oben" gehören hierbei auch z.B. die kleinen Spekulanten, die sich einen schönen Gewinn vom Verkauf ihres kleinen Aktienpaketes erhoffen - was ja meistens dann ins Auge geht -, und die deshalb überhaupt nicht an einer "Aufklärung" darüber interessiert sind, dass sie trotz ihrer Aktien und vielleicht ihrer Sparguthaben, wenn diese weniger als 800.000€ betragen!, noch zu den Verlierern des Systems gehören!

Auch Roland Duchâtelet, der Gründer von Vivant, gehört zu "denen da oben". Trotzdem weiß er um die Probleme mit dem Geld und er ist z.B. für die "Tobin-Steuer", aber – er hat es überhaupt nicht geschafft, seine guten Ansichten innerhalb der OpenVLD durchzusetzen. Und meines Erachtens wird das in Zukunft nicht leichter werden, nachdem die VLD inzwischen von einer Gruppe junger neoliberaler Politprofis geleitet wird. Vivant-Ostbelgien hat sich übrigens immer gegen diese Zusammenarbeit in Flandern mit der VLD ausgesprochen!

Jetzt zu der eigentlichen Geldthematik.

Ich darf doch davon ausgehen, dass Sie mein Posting vom 24.09.2010 hier unten gelesen haben? Wenn nicht, würde ich Sie bitten, das nachzuholen.

Daraus sollte auch für Sie hervorgehen können, dass zur "Lösung" des Verschuldungsproblems und des Problems im Zusammenhang mit einem Mangel an zirkulierendem Tauschmittel im Wirtschaftskreislauf, unbedingt die Übernahme der Geldschöpfungshoheit durch die Allgemeinheit gehört. Es muss ein zins- und tilgungsfreies Tauschmittel in den Wirtschaftskreislauf hineinkommen, damit die Verschuldungsspirale gestoppt und umgekehrt werden kann. Um sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, würde ich Sie bitten, unter www.monetative.de, "Texte" nachzulesen.

Konkret zu Ihren Beispielen:

“Der Medizinstudent“ bzw. “ [Ausbildung, Wissen und Forschung](#)“ wie Sie schreiben, könnten in Belgien finanziert werden, ganz ohne eine weitere Vergrößerung der Staatsschuld, wenn der belgische Staat z.B. seine Staatsbons zum legalen Zahlungsmittel in Belgien erklären würde. Jetzt läuft dieser Betrieb dank des Schuldgeldes “Euro“. Mit diesem innerbelgischen zinslosen legalen Zahlungsmittel würde die Binnenkonjunktur florieren. Und dann produzieren belgische Unternehmen doch jede Menge an Waren für den Export, die genug Euros nach Belgien bringen, damit unser Land nicht von der internationalen Handelsgemeinschaft ausgeschlossen wäre. Und der Kongo? Er wäre doch sehr gut beraten, seine eigene, zinslose Währung für den Binnenmarkt herauszugeben und diese damit anzukurbeln, mit seinen Rohstoffverkäufen ans Ausland kommen mehr als genug Auslandsdevisen ins Land, um Kernspintomographen, Medikamente, Mineralöl, Maschinen, PKWs, usw. im Ausland einkaufen zu können.

Sollte ich ein Haus bauen wollen, da haben Sie Recht, bräuchte ich einen Kredit, z.B. von den privaten Geschäftsbanken, gegen Zins, so wie heute. Die Banken würden dazu die Sparguthaben die sie tatsächlich in ihren Tresoren liegen haben, verleihen. Da es ja nicht mehr die privaten Banken wären, welche über ihr Geldschöpfungsmonopol einen höheren Zinssatz erpressen könnten, würde dieser Zinssatz progressiv nach unten gehen und sehr niedrig sein. Heute steckt überall Zins- und Zinseszins drin, in den Preisen der Produkte und Dienstleistungen, in den Steuern und Sozialabgaben, in den Mieten. Bei einer allgemeinen Entschuldung wäre das vorbei. Auch zinsfreie Kredite wären möglich, entweder vom Staat, zwischen Unternehmen oder Privatpersonen.

Sie schreiben: “ [Der Punkt ist, dass viele von denen "da oben" mit Sicherheit skrupellose Ausbeuter sind, die ein an für sich vernünftiges Geldwesen "missbrauchen"](#).

Nein, Herr Schmitz, unser heutiges Geldwesen ist nicht vernünftig! Weil die Geldschöpfung auf der Vergabe von Krediten gegen Zinsen beruht, wobei das Geld um die Zinsen bezahlen zu können nicht gleichzeitig mit geschöpft wird, wodurch wiederum ein neuer Kredit gegen Zinsen notwendig wird: Eine exponentielle Verschuldungsspirale! Und das Ganze in privater Hand, d.h. ca. 10% der Menschen profitieren davon, 90% schufteten damit die Zinsen bezahlt werden. Ich denke, dass kein vernünftiger Mensch so ein System, ernsthaft, also in Kenntnis der Sachlage, verteidigen kann.

Die Gier des Menschen? Wir alle sind anfällig für diese Gier. Wir sind doch alle Egoisten. Das zu leugnen wäre in meinen Augen unredlich! Die Frage ist für mich, gelingt es uns, im Interesse der Allgemeinheit, diese Gier, diesen Egoismus, einzugrenzen. Mit der Umlaufgebühr, so wie sie Silvio Gesell vorgeschlagen hatte, wäre die kurzfristige Hortung des Geldes uninteressant. Bei einer langfristigen Anlage wäre der Sparer froh, wenn er zwar keine Zinsen erhalten würde, wenn dafür aber sein Geld über die Jahre seine gesamte Kaufkraft behalten würde.

Und ein Letztes: Was sind “Akte der Freiheit“ in einer Gemeinschaft von gleichberechtigten Mitgliedern? Doch wohl solche Akte, die dem Anderen nicht schaden! Das passiert aber, wenn Geld angehäuft wird, um es erst dann wenn die Zinsen weit genug nach oben getrieben wurden, zu verkaufen, bzw. den Mitmenschen zu überlassen.

[g_schmitz](#)

RE: RE: Zins und Zinseszins (01.11.2010 00:28:22)
@Joseph Meyer,

Zitat

privaten Hochfinanz zusammen mit der Komplizenschaft der politischen "Elite" (d.h. Staats- und Regierungschefs, Minister, Parteivorsitzende), welche diesen Missstand toleriert und eine Aufklärung darüber verhindert, weil sie Befehlsempfängerin der multinationalen Konzerne, und nicht zuletzt der Medienkonzerne, ist.

Mein lieber Joseph Meyer, ich bin überzeugt davon, dass Sie das Herz am rechten Fleck haben, aber leider ist dies in den meisten Fällen nicht genug. Man kann Ihre Wut über unbestreitbare Missstände aus jeder Zeile herauslesen. Ihr Fehler liegt nun aber darin, dass Sie, um Ihrer Wut ein Entlüftungsventil zu verschaffen, einen Sündenbock brauchen, wie die Luft zum atmen. Sie teilen die Menschheit auf in „wir“ und „die da oben“. „Die da oben“ haben Schuld, und wenn man nur hartnäckig genug auf diese schimpft, stellt sich allmählich ein Gefühl ein, „etwas getan zu haben“. Aber das funktioniert nicht. Sie werfen z.B. „den da oben vor“, eine Aufklärung zu verhindern. Wer hindert Sie daran, in Leserbriefen, hier im Forum, und weiß der Teufel wo, öffentlich „aufzuklären“. Ihr Parteivorsitzender hatte sogar die Mittel, wenn ich recht informiert bin, eine neue Partei ins Leben zu rufen, mit allem was dazu gehört, insbesondere den Aufklärungsmitteln. Übrigens gehört Ihr Parteivorsitzender auch zu „den da oben“?

Damit man Ihnen nun nicht bloß ein destruktives Beschimpfen des Sündenbocks vorwerfen kann, präsentieren Sie *die* Lösung: Regionalwährung gepaart mit der Abschaffung von „Zins“. Mein lieber Herr Meyer, Sie haben doch ein Medizinstudium absolviert, zum Wohle Ihrer Patienten. Erste Frage: Wie stellen Sie sich die Finanzierung eines Universitätsbetriebs mit Regionalwährungen denn vor? Ausbildung, Wissen und Forschung benötigen langfristige Milliardeninvestitionen, das kann keine vom Tauschhandel lebende Region alleine stemmen. Wie viel investiert ein Staat z.B. in einen Studenten pro Jahr? Schätze mal 10.000 bis 30.000 € pro Student pro Jahr. Wie viele Venntaler wären das wohl? Zweite Frage: Wie soll z.B. ein hier ausgebildeter Arzt im Kongo seine Patienten behandeln, wenn er mit regionaler kongolesischer Stammeswährung keinen Kernspintomografen bei Siemens kaufen kann? Mit seiner regionalen kongolesischen Stammeswährung könnte er nicht mal den Transport, geschweige die Wartung, und Schulung der Bediener bezahlen. Überregionaler, geschweige weltumspannender Handel ist mit Regionalwährung unmöglich.

Gut jetzt werden Sie sagen: Es braucht eine Parallelwährung, z.B. Dollar oder Euro. Aber wie wollen Sie dann verhindern, dass bestimmte Leute diese Parallelwährung „anhäufen“, und sei es nur, um das Geld später gegen Zins zu verleihen. Wie wollen Sie verhindern, dass ich mir klammheimlich, weil ich als „armer Mann“ mir ein Haus bauen will, beim reichen Nachbarn 100.000 Euro gegen Zinsen leihe, um damit den Architekten, das Baumaterial und die Handwerker zu bezahlen? Die werden wohl kaum damit einverstanden sein, dass ich sie in 300 Monatsraten über 25 Jahre mit Venntaler bezahle, insbesondere dann, wenn z.B. die Baumaterialien aus einer Region stammen, wo es keinen Venntaler gibt. Und ich vermute darüber hinaus, dass der Maurer sein Werkzeug, bzw. Kamionette nicht aus dem vom Tauschhandel lebenden Nachbardorf bezogen hat. Er ist also auf „harte internationale Währung“ angewiesen. Und wenn ich dann noch z.B. in Luxemburg, dem venntalerfremden Gebiet arbeitete, hätte ich ein weiteres Problem.

So, mein lieber Herr Meyer, wenn Sie all diese Fragen zufriedenstellend beantworten, werde ich bereit sein, Ihre „Beschimpfungen“ weiter zu lesen.

Der Punkt ist, dass viele von denen "da oben" mit Sicherheit skrupellose Ausbeuter sind, die ein an für sich vernünftiges Geldwesen "missbrauchen". Natürlich ist es weniger mühsam, das System, bzw. pauschal "die da oben" zu beschuldigen, als jedem Einzelnen sein Versagen haarklein nachzuweisen. Aber ich denke, Letzteres ist die einzige Alternative. Denn, Herr Meyer, glauben Sie allen Ernstes, dass zinslose Regionalwährungen die Gier dieser Menschen austrocknet?

Herr Meyer, *Kaufkraft anzuhäufen*, und *Kaufkraft gegen Zins zu verkaufen*, bzw. einzukaufen, sind **Akte der Freiheit**, ob das Ihnen passt oder nicht!

Diese Nachricht wurde am 01.11.2010 01:02:02 von g_schmitz editiert.

Gerhard Schmitz, St.Vith

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (01.11.2010 14:15:00)
@g_schmitz

Sehr geehrter Herr Schmitz,

nachdem ich jetzt lese, dass Sie meine "Wut über unbestreitbare Missstände aus jeder Zeile herauslesen" können, habe ich mich ernsthaft gefragt, ob es tatsächlich "Wut" ist, was mich bewegt. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass es nicht Wut sein kann, sonst wäre ich nach 11 jähriger Beschäftigung mit diesen Missständen womöglich deswegen schon am Herzinfarkt verstorben. Nein, es ist vielmehr einerseits eine große Empörung über den brutalen Egoismus der wenigen "großen Ausbeuter", (500 Konzerne kontrollieren 52% des Weltreichtums), und andererseits ein großes Unverständnis über die Gleichgültigkeit der meisten "Ausgebeuteten".

Sie haben es aber richtig erkannt: Aufklärung der Bevölkerung ist meines Erachtens der Schlüssel zur Veränderung der Politik, deshalb tue ich mir ja auch die Mühsal mit all den Leserbriefen, Stellungnahmen unter der Rubrik "Parteien haben das Wort" und Beiträgen hier im Forum und anderswo an. Gut, Sie behaupten "das funktioniert nicht", es ist aber, das glaube ich jedenfalls, das Einzige, was ich machen kann und machen sollte - auf lokaler, regionaler Ebene...

Wenn Sie von "Die da oben" schreiben, dann muss man schon differenzieren, denke ich. Bei "Klima- und Energiefragen" ist es leichter einzuteilen in 1. die atomar-fossilen konventionellen Energieversorger und deren stellvertretende Politiker als die da oben, und 2. die Bevölkerung, die brav den monopolistischen Energiepreis bezahlt, als die da unten. In Geldfragen ist das schon schwieriger! Zu "denen da oben" gehören hierbei auch z.B. die kleinen Spekulanten, die sich einen schönen Gewinn vom Verkauf ihres kleinen Aktienpaketes erhoffen - was ja meistens dann auch noch ins Auge geht -, und die deshalb überhaupt nicht an einer "Aufklärung" darüber interessiert sind, dass sie trotz ihrer Aktien und vielleicht ihrer Sparguthaben, wenn diese weniger als 800.000€ betragen!, noch zu den Verlierern des Systems gehören!

Auch Roland Duchâtelet, der Gründer von Vivant, gehört zu "denen da oben". Trotzdem weiß er um die Probleme mit dem Geld und er ist z.B. für die "Tobin-Steuer", aber - er hat es überhaupt nicht geschafft, seine guten Ansichten innerhalb der OpenVLD durchzusetzen. Und meines Erachtens wird das in Zukunft nicht leichter werden, nachdem die VLD inzwischen von einer Gruppe junger neoliberaler Politprofis beherrscht wird. Vivant-Ostbelgien hat sich übrigens immer gegen diese Zusammenarbeit in Flandern mit der VLD ausgesprochen!

Jetzt zu der eigentlichen Geldthematik.

Ich gehe davon aus, dass Sie mein Posting vom 24.09.2010 hier unten gelesen haben? Wenn nicht, würde ich Sie bitten, das nachzuholen.

Daraus sollte auch für Sie hervorgehen können, dass zur "Lösung" des

Verschuldungsproblems und des Problems im Zusammenhang mit einem Mangel an zirkulierendem Tauschmittel im Wirtschaftskreislauf, unbedingt die Übernahme der Geldschöpfungshoheit durch die Allgemeinheit gehört. Es muss ein zins- und tilgungsfreies Tauschmittel in den Wirtschaftskreislauf hineinkommen, damit die Verschuldungsspirale gestoppt und umgekehrt werden kann. Um sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, würde ich Sie bitten, unter www.monetative.de, "Texte" nachzulesen.

Konkret zu Ihren Beispielen:

"Der Medizinstudent" bzw. "Ausbildung, Wissen und Forschung" wie Sie schreiben, könnten in Belgien finanziert werden, ganz ohne eine weitere Vergrößerung der Staatsschuld, wenn der belgische Staat z.B. seine Staatsbons zum legalen Zahlungsmittel in Belgien erklären würde. Jetzt läuft dieser Betrieb dank des Schuldgeldes "Euro". Mit diesem innerbelgischen zinslosen legalen Zahlungsmittel würde die Binnenkonjunktur florieren. Und dann produzieren belgische Unternehmen doch jede Menge an Waren für den Export, die genug Euros, Dollars, etc. nach Belgien bringen, damit unser Land nicht von der internationalen Handelsgemeinschaft ausgeschlossen wäre. Und der Kongo? Die kongolesische Führung wäre doch sehr gut beraten, eine eigene, zinslose Währung für den Binnenmarkt herauszugeben und damit anzukurbeln, natürlich unter Vermeidung von Inflation! Mit seinen Rohstoffverkäufen ans Ausland kommen mehr als genug Auslandsdevisen ins Land, um dann Kernspintomographen, Medikamente, Mineralöl, Maschinen, PKWs, usw. im Ausland einkaufen zu können.

Sollte ich ein Haus bauen wollen, da haben Sie Recht, bräuchte ich einen Kredit, z.B. von den privaten Geschäftsbanken, gegen Zins, so wie heute. Die Banken würden dazu die Sparguthaben die sie tatsächlich in ihren Tresoren liegen haben, verleihen. Da es ja nicht mehr die privaten Banken wären, welche über ihr Geldschöpfungsmonopol einen höheren Zinssatz erpressen könnten, würde dieser Zinssatz progressiv nach unten gehen und sehr niedrig sein. Heute steckt überall Zins- und Zinseszins drin, in den Preisen der Produkte und Dienstleistungen, in den Steuern und Sozialabgaben, in den Mieten, und auch in den Krediten und Hypotheken. Bei einer allgemeinen Entschuldung wäre das vorbei. Auch zinsfreie Kredite wären möglich, entweder vom Staat, zwischen Unternehmen oder Privatpersonen.

Sie schreiben: "Der Punkt ist, dass viele von denen "da oben" mit Sicherheit skrupellose Ausbeuter sind, die ein an für sich vernünftiges Geldwesen "missbrauchen".

Nein, Herr Schmitz, unser heutiges Geldwesen ist nicht vernünftig! Weil die Geldschöpfung auf der Vergabe von Krediten gegen Zinsen beruht, wobei das Geld um die Zinsen bezahlen zu können nicht gleichzeitig mit geschöpft wird, wodurch wiederum ein neuer Kredit gegen Zinsen notwendig wird: Eine exponentielle Verschuldungsspirale! Und das Ganze in privater Hand, d.h. ca. 10% der Menschen profitieren davon, 90% schufteten damit die Zinsen bezahlt werden können. Ich denke, dass kein vernünftiger Mensch so ein System, ernsthaft, also in Kenntnis der Sachlage, verteidigen kann.

Die Gier des Menschen? Wir alle sind anfällig für diese Gier. Wir sind doch alle Egoisten. Das zu leugnen wäre in meinen Augen unredlich! Die Frage ist für mich, gelingt es uns, im Interesse der Allgemeinheit, diese Gier, diesen Egoismus, einzugrenzen. Mit der Umlaufgebühr, so wie sie Silvio Gesell vorgeschlagen hatte, wäre die kurzfristige Hortung des Geldes uninteressant. Bei einer langfristigen Anlage wäre der Sparer froh, wenn er zwar keine Zinsen erhalten würde, wenn dafür aber sein Geld über die Jahre seine gesamte Kaufkraft behalten würde.

Und ein Letztes: Was sind "Akte der Freiheit" in einer Gemeinschaft von gleichberechtigten Mitgliedern? Doch wohl solche Akte, die dem Anderen nicht schaden! Das passiert aber, wenn Geld angehäuft wird, um es erst dann wenn die Zinsen weit genug nach oben getrieben wurden, zu verkaufen, bzw. den Mitmenschen zu überlassen.

G_schmitz

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (02.11.2010 00:33:03)

@Joseph Meyer,

Zitat

Mit der Umlaufgebühr, so wie sie Silvio Gesell vorgeschlagen hatte, wäre die **kurzfristige Hortung des Geldes uninteressant**. Bei einer **langfristigen Anlage wäre der Sparer froh**, wenn er zwar keine Zinsen erhalten würde, wenn dafür aber sein Geld über die Jahre seine gesamte Kaufkraft behalten würde.

Also jetzt versteh' ich immer weniger. Sollte es also zwei Sorten Venntaler geben? Die eine verliert kurzfristig ständig an Wert „dank“ Umlaufgebühr, und die andere Sorte behält langfristig ihren Wert?

Übrigens, Herr Meyer, Ihr Populismus ist unübersehbar. So reden Sie einerseits gern von (kleinen) „Sparern“. Sobald aber der „Sparer“ etwas zu erfolgreich spart, mutiert er unbemerkt in Ihren Augen zu einem von denen „da oben“, der Geld „hortet“. Aus Ihrer Sicht ist ein „guter Sparer“ ein „armer Sparer“.

Und dann soll laut Ihnen die Allgemeinheit die Dinge in die Hand nehmen, wissend, dass Sie keine hohe Meinung von Politikern haben. Also soll nicht nur das Geldsystem, sondern auch die parlamentarische Demokratie radikal umgekrempelt werden, und dass alles, weil Sie überzeugt sind, dass „mit diesem innerbelgischen zinslosen legalen Zahlungsmittel die Binnenkonjunktur florieren würde“?

Herr Meyer, unser Geldwesen ist vernünftig, solange diejenigen, die Zinsen kassieren, ob es nun Kleinanleger, Sparer oder Großbanken sind, auch das entsprechende Risiko tragen. Dass Banken dann höhere Zinsen verlangen, als Sparer und Anleger, ist naheliegend, weil die Banken das Geld erst einmal bei den Anlegern „einsammeln“ müssen, was mit einem z.T. erheblichen Aufwand, insbesondere in Sachen Überzeugungsarbeit und Vertrauensbildung verbunden ist. Die Kreditzinshöhe der Banken wird sich dann des Weiteren direkt an das Risiko anpassen. Kann der Kreditnehmer Sicherheiten bieten, sinken die Zinsen aufgrund des sinkenden Risikos, usw. So sollte es sein. Und da wüsste ich auch nicht, worin der Vorteil einer Regionalwährung als Tauschmittel begründet wäre. Wird aber das Risiko „klammheimlich“ dem Steuerzahler, bzw. anderen „Unbeteiligten“ aufgebürdet, dann ist etwas faul im Geldsystem, und da teile ich Ihre Empörung, aber nicht Ihre Hoffnung auf die Erfolgsaussichten Ihres Lösungsvorschlags.

Zitat

Und ein Letztes: Was sind "Akte der Freiheit" in einer Gemeinschaft von gleichberechtigten Mitgliedern? Doch wohl solche Akte, die dem Anderen nicht schaden!

Zur Freiheit gehört aber unbedingt das Recht, sich selber zu schaden. Oder wollen Sie etwa dem „Armen“ die Freiheit nehmen, sich einen 1,5 m großen Flachbildschirm auf Pump zu kaufen? „Freiheit“ ist keine kuschelige Harmonieveranstaltung, und sollte es auch nicht sein müssen, auch wenn das manchmal schwer zu ertragen ist.

Gerhard Schmitz, St.Vith

@Joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (02.11.2010 14:57:00)

g_schmitz

- Regionalwährungen sind Vereinbarungen einer regionalen Gemeinschaft, welche einer

Komplementärwährung (komplementär = parallel, zusätzlich zur offiziellen Währung) ihr Vertrauen aussprechen bzw. es als Tauschmittel akzeptieren. Es gibt sehr viele Möglichkeiten der Vereinbarung, ob mit oder ohne Umlaufgebühr, ob über die Währung gedeckt oder durch Leistungsversprechen. Darf ich Sie bitten, Herr Schmitz, Sich diesbezüglich über google zu informieren? Z.B. unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Regiogeld>

- Ich verstehe nicht, was das mit Populismus zu tun haben könnte, wenn man feststellt, dass im derzeitigen Geldsystem nur DIE Sparer die mindestens 800.000€ als Sparguthaben auf der Bank deponiert haben, und Zinsen dafür bekommen, zu den Gewinnern unseres derzeitigen Schuldgeldsystems gehören. Wenn wir hier sinnvoll diskutieren sollen Herr Schmitz, und ich möchte diese Diskussion sehr gerne mit Ihnen weiterführen, dann sollten meines Erachtens beide Diskussionspartner bereit sein, sich das notwendige Hintergrundwissen anzueignen, sonst wird daraus "un dialogue de sourds"...Die Webseiten haben ich nun wirklich of genug angegeben. Auch unter www.geldwesen.be finden sich interessante Videofilme, sogar für Anfänger!, (unter anderen "Der Geist des Geldes") die man gesehen haben sollte...

- Die Allgemeinheit, sprich der Staat d.h. das Parlament soll die Dinge in die Hand nehmen, ja, und in dessen Auftrag z.B. die Nationalbank, in ihrer Funktion unabhängig von der Regierung, aber dem Parlament Rechenschaft schuldig. Die Geldschöpfungshoheit - und die damit verbundenen Milliardeneinnahmen - verbleiben dann zum direkten Nutzen für die Allgemeinheit, genau so wie die Fähigkeit mit dem Instrument des legalen Tauschmittels die Wirtschaft zu steuern. Die Wirtschaft ist für die Menschen da, nicht die Menschen für die Wirtschaft so wie heute!

- Es ist schade, dass Sie immer noch behaupten, dass unser Geldsystem, basierend auf der Kreditvergabe mit Zins und Zinseszins, vernünftig sei. Beim Zinseszins handelt es sich um eine exponentielle Kurve, welche nach einer gewissen Zahl von Jahren, - 40, 50 oder 60 Jahre, dann steil nach oben zeigt (so wie jetzt wieder) und dann das System in sich zusammenstürzen lässt. Herr Schmitz, bitte, lesen Sie Sich die notwendigen Basiskenntnisse an!

Nun ja, möglicherweise kennen Sie das Alles ja auch schon, und Sie machen Sich hier nur einen Spaß daraus, den politischen Gegner des Populismus bezichtigen zu können und ansonsten die Diskussion zu "verblödeln"..., ich schätze mal, Sie sind ProDG Anhänger, stimmt´s?

- Bei Ihrem letzten Satz zur Freiheit des Einzelnen, „Freiheit“ ist keine kuschelige Harmonieveranstaltung, und sollte es auch nicht sein müssen, auch wenn das manchmal schwer zu ertragen ist.“, wird es mir, ehrlich gesagt schon etwas zu kompliziert. Da erkennt man den Philosophen an Ihnen, und da kann ich nicht mithalten. Ich denke aber, dass wir uns darin einig sind, dass die Freiheiten jedes Einzelnen nur so weit gehen können, dass die Anderen durch diese "Freiheitsausübungen des Einzelnen" nicht geschädigt werden.

- Zum Schluss noch etwas Aktuelles. Im heutigen GE steht auf Seite 16 ein Bericht über die Fed in den USA und die "Quantitative Lockerung" Es sind solche Berichte, hier im GE von der Deutschen Presseagentur übernommen, welche die fortwährende Desinformation der Bevölkerung über das Geldwesen bewirken, und somit die Ausbeutung über die Geldschöpfung durch private Banken aufrecht erhalten.

Unter

<http://www.umweltbrief.de/neu/html/archiv/FederalReserve.txt>

findet sich ein guter Beitrag hierzu, der auch die Entstehungsgeschichte der Federal Reserve in 1913 nachzeichnet. Besser als mit diesen geschichtlichen Ereignissen kann man den Zusammenhang zwischen Einkommensbesteuerung durch den Staat und Geldhoheit in privater Hand nicht deutlich machen!

Hier ein Auszug:

Die endgültige Version des Beschlusses, das »FEDERAL RESERVE SYSTEM« (die private Zentralbank Amerikas) einzuführen, entstand auf einem Privatgrundstück J.P. Morgans, auf Jekyll Island, Georgia. Die Anwesenden des Treffens waren den Recherchen von Herbert G. Dorsey zufolge: A. Piatt Andrew, Senator Nelson Aldrich, Frank Vanderlip, (Präsident der Khun Loeb & C^o); Henry Davidson, (Senior Partner der J.R Morgan Bank), Charles Norton, (Präsident von Morgans First National Bank), Paul Warburg und Benjamin Strong, (Präsident von Morgans Bankers Trust C^o).

Die Einführung der »Federal Reserve« 1913 ermöglichte nun den internationalen Bankiers, ihre finanzielle Macht in den USA sehr zu festigen. PAUL WARBURG wurde der erste Vorsitzende der »New York Federal Reserve Bank«.

Dem »Federal Reserve« Beschluß folgte der 16. Zusatzartikel der amerikanischen Verfassung, der es nun dem Kongreß ermöglichte, das persönliche Einkommen der US-Bürger zu besteuern. Das war die Konsequenz, nachdem die US-Regierung nun kein eigenes Geld mehr drucken durfte, um ihre Operationen zu finanzieren.

Dies war das erste Mal in der Geschichte seit der Gründung der USA, dass das Volk Einkommenssteuer bezahlen mußte.

Die wichtigsten Aktienbesitzer der »FEDERAL RESERVE« (der Fed) waren:

1. Rothschild Banken aus London und Paris
2. Lazard Brothers Bank aus Paris
3. Israel Moses Seif Bank aus Italien
4. Warburg Bank aus Amsterdam und Hamburg
5. Lehmann Bank aus New York
6. Khun Loeb Bank aus New York
7. Rockefellers Chase Manhattan Bank aus New York.
8. Goldman Sachs Bank aus New York

Kongreßmitglied CHARLES LINDBERGH beschrieb schon damals die neu entstandene Federal Reserve Bank als die »unsichtbare Regierung«, durch ihre Geldmacht.

Diese Nachricht wurde am 02.11.2010 20:15:28 von Joseph Meyer editiert.

G_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (02.11.2010 23:53:41)

@Joseph Meyer,

Zitat

Bei Ihrem letzten Satz zur Freiheit des Einzelnen, „Freiheit“ ist keine kuschelige Harmonieveranstaltung, und sollte es auch nicht sein müssen, auch wenn das manchmal schwer zu ertragen ist.“, wird es mir, ehrlich gesagt schon etwas zu kompliziert. Da erkennt man den Philosophen an Ihnen, und da kann ich nicht mithalten.

Ist doch gar nicht so schwer. Wenn freier Bürger A und freier Bürger B vereinbaren, dass A zehn Euro an B leiht, und B ein Jahr später A dafür elf Euro zurückgibt, ist das ein Akt der Freiheit. Wer sollte warum den Bürgern A und B dies verbieten? Genauso können die beiden freien Bürger vereinbaren, dass B in einem Jahr 15 Euro (Wucherzins) zurückzahlen muss, bzw. erneut Geld bei A leiht um seine Zinsen zu tilgen, usw.

Ihr Populismus tritt nicht nur dann zutage, wenn Sie einerseits den „Kleinsparer“ sympathisch finden, aber andererseits den erfolgreichen „Großsparer“ angreifen, sondern auch denn, wenn Sie, sobald von Zinsen die Rede ist, reflexionsartig mit Zinseszins und

exponentieller Spirale daherkommen. Meine Hausraten sind auf 25 Jahre festgelegt. Wo ist da Ihre Spirale?

Und weiter. Den Regierungen misstrauen Sie zutiefst, aber die Parlamente sind Ihnen sympathisch. Stammen denn nicht die „bösen“ Minister fast allesamt aus dem „lieben“ Parlament? Der Nationalbank wiederum schenken Sie Ihr Vertrauen, weil diese vom Parlament kontrolliert wird. Äh... wird nicht auch die Regierung vom gleichen Parlament kontrolliert?

Schauen Sie Herr Meyer, ich muss nicht die ganze, von Ihnen empfohlene Geldwesen-Literatur gewälzt haben, um u.a. obige Argumentationsschwächen auszumachen. Das fatale an derlei offensichtlichen Argumentationsschwächen liegt darin, dass, sollten Sie mal des Pudels Kern wirklich treffen, Sie kaum Gehör finden werden, was dann wiederum sehr Schade wäre.

- - - - -
Gerhard Schmitz, St.Vith

@Joseph Meyer
RE: RE: Zins und Zinseszins (03.11.2010 11:48:29)
@g_schmitz

- Herr Schmitz, Sie sollten nicht wie ein Sherlock Holmes nach meinen Argumentationsschwächen suchen, die mit Sicherheit vorhanden sind(!), sondern vielmehr die lückenlose Argumentation der Experten in den angegebenen Videofilmen anhören, bzw. in deren Texten nachlesen!

- Wer sagt Ihnen denn, dass ich den Regierungen zutiefst misstrauen würde?! Ich bin genau so wie Sie ein Verfechter der Demokratie! Aber ich sehe die zunehmenden Defizite unserer repräsentativen Demokratie, die, vor allem wegen der offenen Abstimmungen in den Parlamenten, der "Partikratie" also der Herrschaft der Parteiführungen, und somit der Regierungsmitglieder, Tür und Tor öffnen. Wir brauchen also meines Erachtens zunehmend Referenden und Volksentscheide um unsere Demokratie noch zu retten. Die Diskussion um unsere Demokratie gehört insofern auch in das Thema um unser Geldwesen, weil Letzteres derzeit mehr und mehr sein wahres antidemokratisches Gesicht zeigt! Denn die automatische Ausbeutung von 90% der Bevölkerung durch eine 10% Geldelite hat ja wohl mit Demokratie und Freiheit nichts aber auch ganz und gar nichts zu tun!

Trotz dieser zunehmenden Defizite unserer Demokratie ist das wenige an Kontrolle durch das Parlament immer noch besser als die "Diktatur der Konzerne", die wir allerdings heute immer mehr zulassen, meine Meinung!

- Ich greife weder den Kleinsparer noch den Großsparer an! Herr Schmitz, Sie wollen offensichtlich Nichts begreifen, denn ich greife das System, das aktuelle Schuldgeldwesen an!

Von einem intelligenten Menschen, wie Sie einer sind, erwarte ich eigentlich etwas mehr Gesamtdenken! Bitte lesen Sie sich das Basiswissen über unser Schuldgeldwesen an! Nur stichwortartig: Weil durch die Tilgung der Kredite und Hypotheken immer wieder Geld aus dem Wirtschaftskreislauf verschwindet, muss auch immer wieder neues Geld geschaffen werden, damit die Wirtschaft drehen kann. Und weil dieses neue Geld, in unserem System, auch wieder nur durch Kredite oder Hypotheken geschaffen werden kann, und weil dann aber das notwendige Geld um die anfallenden Zinsen bezahlen zu können nicht gleichzeitig mitgeschaffen wird, muss wiederum für die Zinszahlungen ein neuer Kredit her, für den dann Zinseszinsen fällig werden...

Mit anderen Worten, Ihre Hypothek hat gleichzeitig auch die exponentielle Schulden Spirale des Zinseszinses aktiviert.

Wenn Sie das jetzt nicht verstanden haben sollten, Herr Schmitz, dann wegen meiner Argumentationsschwächen, und nicht wegen der Nichtexistenz des Zinseszinses und seiner explosiven Zerstörungskraft! Also nochmals: Ziehen Sie bitte die Experten zu Rate!

- Selbstverständlich können freie Bürger Wucherzinsen untereinander vereinbaren. Sie könnten aber auch vereinbaren, dass überhaupt keine oder nur sehr geringe Zinsen anfallen. Diese Vereinbarung wird z.B. im schweizerischen "WIR- System" (WIR- Wirtschaftsring-Genossenschaft) realisiert. Siehe unter http://de.wikipedia.org/wiki/WIR_Bank

Hier einige Auszüge:

...Die im Umlauf befindliche WIR-Geldmenge (Währungskürzel CHW) betrug im Jahr 2008 rund 801 Millionen äquivalente Schweizer Franken [2">. Im Jahr 2008 wurden 1.6 Milliarden äquivalente Schweizer Franken mit WIR umgesetzt. Insgesamt nahmen 2008 über 70.000 Klein- und Mittelunternehmen, verteilt über die ganze Schweiz und auf alle Branchen, am WIR-Verrechnungsverkehr teil... Die Kredite stammen aus direkter, eigener Geldschöpfung der WIR Bank... Der WIR Bank entstehen aus ihrer Geldschöpfung keine Kredit- bzw. Refinanzierungskosten. Sie selbst muss für die vergebenen Kredite also keine Zinsen aufbringen. Genau aus diesem Grund kann sie ihre Kredite gegen besonders niedrige Zinssätze zur Verfügung stellen...

- Hier sieht man, Herr Schmitz, dass es auch anders gehen kann, wenn die Wirtschaftsteilnehmer sich Gedanken machen und sich bemühen aus der Verschuldungsspirale des privaten Geldsystems herauszukommen!

@Wadenbeizer

RE: Zins und Zinseszins (03.11.2010 12:15:23)

Herr Meyer,

Ich finde es gut, dass es Menschen wie Sie gibt, die sich weiterhin Gedanken über unsere Gesellschaft machen und nicht blind dem Strom folgen. Es ist mir auch schwer verständlich, weshalb sich unsere Regierungen dermassen gegen die Reformierung des Geldsystems wehren. Es hat jetzt in kürzester Zeit schon mehrmals seine Grenzen aufgezeigt bekommen und trotzdem folgen viele Menschen diesem System ohne sich Gedanken zu machen, wieso es an seine Grenzen gestossen ist. Wenn man letztenendes sieht, was die Politik alles ändern wollte nach dem großen Crash, so muss man leider feststellen, dass nichts passiert ist. Es geht weiter wie vorher, bis um nächsten Crash und der kommt bestimmt.

Viel Erfolg bei Ihrer Aufklärungsarbeit!

G_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (03.11.2010 17:14:57)

@Joseph Meyer,

Zitat

Wer sagt Ihnen denn, dass ich den Regierungen zutiefst misstrauen würde?!

Sie...Zitat

in der Hand der privaten Hochfinanz zusammen mit der **Komplizenschaft der politischen "Elite"** (d.h. Staats- und Regierungschefs, Minister, Parteivorsitzende),

Und jetzt misstrauen Sie gar noch den Parlamenten, und fordern mehr Volksentscheide, „um unsere Demokratie noch zu retten.“

Zitat

Weil durch die Tilgung der Kredite und Hypotheken immer wieder Geld aus dem Wirtschaftskreislauf **verschwindet**, muss auch immer wieder neues Geld **geschaffen** werden, damit die Wirtschaft drehen kann. Und weil dieses neue Geld, in unserem System, auch wieder nur durch Kredite oder Hypotheken geschaffen werden kann, und weil dann aber das notwendige Geld um die anfallenden Zinsen bezahlen zu können nicht gleichzeitig **mitgeschaffen** wird, muss wiederum für die Zinszahlungen ein neuer Kredit her, für den dann Zinseszinsen fällig werden...

Also, wenn ich meine Kreditabzahlungsraten an die Bank zahle, „verschwindet Geld aus dem Wirtschaftskreislauf“, und wenn die gleiche Bank das von mir erhaltene Geld (Kapitalerstattung + Zinsen) meinem Nachbar zum Bau eines weiteren Hauses verleiht, wird dadurch „neues Geld erschaffen“, aha? Ist das die *lückenlose Argumentation* Ihrer Experten!? Das ist nicht *lückenlos*, das ist *wirr*!

Damit Banken (oder Sparer) Kredite für „größere Investitionen“ vergeben können, müssen sie dieses gleiche Geld erst dem Wirtschaftskreislauf entziehen. Zumindest sollte es so sein. Im Grunde sind Banken nichts Anderes als „Geldumverteiler“. Sie sammeln es bei denjenigen ein, die im Moment nicht Sinnvolles damit anfangen können oder wollen, und führen es demjenigen zu, der im Moment sehr wohl etwas Sinnvolles damit anzufangen weiß. Die ersten sind die Sparer und Geldanleger, die anderen sind der Häuselbauer oder der Ärmelkanaltunnelerbauer. Und dieses Umverteilen wird mit Zinsen finanziert. So ist letztendlich das Geldsystem aufgebaut, und das ist immer noch sehr vernünftig. Dass dies nun von menschlicher Gier teilweise ins Ausbeuterische verbogen wird, kann wohl das beste System nicht ganz verhindern. Lassen Sie mal die „zweite Generation“ an Ihr Regionalgeldsystem heran und beobachten, was passieren wird. Die Gründungsväter(mütter), sei es nun bei Wirtschaftsunternehmen (Adam Opel) oder Ihren Regionalgeldinitiativen, bringen in aller Regel viel Herzblut und Enthusiasmus mit ins System hinein. Die zweite und dritte Generation läuft in der Regel Gefahr, von der Gier übermannt zu werden, weil sie den Lohn der Gründungsgenugtuung und –ehre nicht mehr ernten können. Ihnen bleibt nur der Erfolg des „Unternehmenswachstums, bzw. Machtsteigerung“, denn ein gutes Unternehmen lediglich „erhalten und bewahren“ ist mit wenig Anerkennung verbunden, und so sind die „Macher der zweiten und dritten Generation“ eher geneigt, andere, profanere Schwerpunkte zu setzen.

- - - - -
Gerhard Schmitz, St.Vith

@Joseph Meyer
RE: RE: Zins und Zinseszins (03.11.2010 20:28:20)
@g_schmitz

Herr Schmitz, tut mir leid, aber Sie haben leider die Funktionsweise unseres Schuldgeldsystem noch überhaupt nicht kapiert!
Ich muss jetzt einen Termin wahrnehmen, werde Ihnen aber später antworten. Es sei denn, Jemand anderes springt mal ein! Wie wäre das, Karl-Heinz Braun?

@surrealist
RE: Zins und Zinseszins (04.11.2010 12:09:02)
Für einmal muss ich Dr. Meyer beipflichten:

Es stimmt nicht, dass die Banken nur das Geld weiterverleihen, das sie vorher bei ihren Sparkunden eingesammelt haben.
Für jeden Euro, den Sie zur Bank tragen und auf Ihrem Sparkonto deponieren, darf die Bank bis zu 9 Mal Kredit ohne eigentliche Deckung vergeben.

Die Zentralbank, eine Institution, die (mehr oder weniger) unabhängig von den politischen Instanzen sein soll, hat die Aufgabe, diese Geldschöpfung zu steuern. Wird sie ihrer Aufgabe gerecht oder nicht,, das kann ich als Laie nicht so beurteilen.

Wo ich aber Dr. Meyer nicht folgen kann, ist, dass er diese Geldschöpfung auf den Staat übertragen will. Politiker aller Couleur hatten noch nie große Hemmungen, das Geld mit vollen Händen auszugeben. Ihnen so einfach die Notenpresse in die Hand zu geben, würde mit Sicherheit in die Hyperinflation früherer Zeiten führen.

Aber Dr. Meyer behauptet das Gegenteil:

Zitat

Die kongolesische Führung wäre doch sehr gut beraten, eine eigene, zinslose Währung für den Binnenmarkt herauszugeben und damit anzukurbeln, natürlich **unter Vermeidung von Inflation!**

Gerade im Kongo, um bei diesem Beispiel zu bleiben, das ich auch in wenig kenne, da mein Sohn im letzten Jahr beruflich mehrere Monate dort war und wirklich mit der Bevölkerung im Lande Kontakt hatte, dort gibt es eine eigene Währung, zwar keine zinslose, aber immerhin. Der Dollar ist jedoch seit langem die inoffizielle Zweitwährung, da die kongolesische durch die Gelddruckerei des Staates nichts wert ist...

„Natürlich unter Vermeidung von Inflation.“

Es ist schlicht unmöglich, eine schleichende Inflation zu vermeiden. Oder kann mir jemand eine einzige Währung weltweit nennen, die das jetzt oder früher geschafft hätte?

Ein Beispiel: Kürzlich stand im GE: „Holzpreise ziehen an“

Zitat

Büllingen beschloss jetzt diese Runde. Dass diese Gemeinde als letzte im Süden Ostbelgiens ihr Holz auf den Markt brachte, sollte sich allerdings als nachteilig erweisen. Und so sah sich man sich hier veranlasst, vier von 24 Verkaufslösen zurückzuziehen und diese in zwei Wochen nochmals anzubieten, in der Hoffnung, dann besser abzuschneiden. Die bislang erzielten 1,116 Mio. Euro bieten nichtsdestotrotz eine wichtige Grundlage für den Haushaltsplan 2011.

Generell ist festzustellen, dass die Holzwirtschaft mittlerweile die Talsohle verlassen hat. Die Krise sei überstanden, meint nicht nur Büllingens Forstschöffe Herbert Rauw. Bezeichnend sind auch die hohen Preise für das Schwach- und das Mittelholz.

Anziehende Konjunktur, steigende Nachfrage, steigende Preise, sprich Geldentwertung oder Inflation. Dem könnte man nur mit einer rigorosen Preiskontrolle begegnen, die aber auch noch nie irgendwo längerfristig Erfolg hatte.

Und Spekulation !

Was tut die Gemeinde Büllingen anders als auf steigende Preise (Hausse im Börsenjargon) zu spekulieren. Was tut der kleine Anleger, der seine Ersparnisse in Obligationen oder Aktien steckt, statt sie unters Kopfkissen zu legen ? Er spekuliert. Ist das moralisch verwerflich ?

Wenn ja, dann muss man beiden, der Gemeinde wie dem Anleger, solches verbieten.

Weiter behauptet Dr. Meyer :

Zitat

Mit seinen Rohstoffverkäufen ans Ausland kommen mehr als genug Auslandsdevisen ins Land, um dann Kernspintomographen, Medikamente, Mineralöl, Maschinen, PKWs, usw. im Ausland einkaufen zu können.

Auch ein unhaltbares Argument: Rohstoffe gegen Devisen einzutauschen, um damit Investitions- (Maschinen) und Gebrauchsgüter (Medikamente, Mineralöl, PKWs) im Ausland zu kaufen?

Wie Sie sicher wissen, befolgen vor allem die Länder in Schwarzafrika diesen Ratschlag schon längst. Aber da die Rohstoffpreise auf den Weltmärkten extrem schwanken, folgen die Einnahmen aus dem Export auch diesem Jojospiel, während die Preise für Importgüter aller Art eher die Tendenz haben, nach oben zu gehen. Außerdem bieten sie eine viel größere Verdienstspanne als bloße Rohstoffe, so dass diese Länder immer draufzahlen müssen. Weshalb wohl steigt ihre Verschuldung gegenüber dem Ausland so rapide an?

G_schmitz

RE: RE: Zins und Zinseszins (04.11.2010 13:40:52)

@Surrealist, Meyer

Zitat

Für jeden Euro, den Sie zur Bank tragen und auf Ihrem Sparkonto deponieren, darf die Bank bis zu 9 Mal Kredit ohne eigentliche Deckung vergeben.

Bitte erklären Sie mir, wie das *genau* vonstatten geht. Darf die Bank für jeden Euro Spareinlage ihrerseits acht Euro bei der Zentralbank leihen, um diese dann weiter zu verleihen? Oder werden diese 8 zusätzlichen Euro wirklich aus dem *Nichts* geschaffen, ohne dass der Bank dadurch Verbindlichkeiten gegenüber Sparer oder Zentralbank entstehen? Das würde dann heißen, wenn ein Kreditnehmer seine geliehenen 9 Euro nicht zurückzahlen kann, die Bank einen Verlust von nur *einem* Euro (gegenüber dem Sparer) zu verkraften hätte? Da wäre also niemand, der diese zusätzlichen 8 Euro bei der Bank einfordern könnte? Versteh' ich das jetzt richtig?

Gerhard Schmitz, St.Vith

@schaunmermal

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (04.11.2010 17:29:26)

G_Schmitz-Zitat

Versteh' ich das jetzt richtig?

Nein.

Geldschöpfung ist allerdings ganz "schwere Kost"... Vielleicht hilft mal Googlen? Ändert trotzdem nichts daran, dass die Theorien von Dr.Meyer "weltfremd" und in einer globalen Welt nicht realisierbar sind. Stellt Euch nur mal die Weltmächte des G8 und anderer Industrienationen in diesem System vor, besonders die mit Export-Überschuss...

schaunmermal

@Joseph meyer

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (04.11.2010 21:53:13)

@ g_schmitz

So, jetzt bin ich wieder zurück.

Danke, @ Surrealist, dass Sie eingesprungen sind! Ich frage mich auch, ob kalleb möglicherweise nicht mehr den Mut hat sich zum Schuldgeldwesen zu outen(?), denn er hatte bereits einmal hier im Forum mit seinen guten Beiträgen gezeigt, dass er das aktuelle Geldsystem sehr wohl versteht. Aber vielleicht ist er ja auch im Urlaub...

Zu allererst eine Antwort an @schaunmermal:

Herr Bosch, Sie scheinen tatsächlich zu glauben oder Sie wollen die Leser glauben machen, dass ich hier irgendwelche persönlichen obskuren Thesen unters Volk bringen

wolle. Dazu möchte ich Ihnen sagen, dass ich ein genau so nüchterner und kritischer Zeitgenosse bin wie Sie, und dass ich mir nicht gerne ein A für ein O verkaufen lasse! Mit anderen Worten, die Erkenntnisse um unser Geldwesen stammen nicht von mir, sondern von ausgewiesenen und international respektierten Wirtschaftprofessoren!

So das musste ich mir mal von der Seele schreiben!

Nun zur Geldschöpfung. Hier hat @schaunmermal Recht: googlen hilft!

Ich empfehle hierzu zwei meines Erachtens sehr gute, und auch für einen Neuinteressierten verständliche Beiträge,

1. von Joseph Huber, Professor für Wirtschaft an der Universität in Halle, auf der Webseite

<http://www.berndsenf.de/pdf/JosephHuberFinanzkriseUndGeldordnung.pdf> und

2. von Bernd Senf, Professor für Wirtschaft in Berlin, unter:

<http://www.berndsenf.de/pdf/Bankgeheimnis%20Geldschoepfung%204.pdf>

Natürlich können Sie auch die verschiedenen Begriffe wie Geldschöpfung, Geldschöpfung aus dem Nichts, Buchgeld, Fiatgeld, Fraktionale Reserve, Zinseszins, usw. eingeben und Selber auf die Suche gehen! Nochmals empfehle ich Ihnen den Videofilm "Der Geist des Geldes" und andere sehenswerte Videofilme unter www.geldwesen.be

Hier einige Auszüge aus dem lesenswerten Beitrag von Prof. Huber:

Geldschöpfung, Kredit, Banken

Kredit als multiple Geldschöpfung bei fraktionaler Reserve

Der springende Punkt an der Sache ist folgender:

Banken müssen nur einen Bruchteil der Kredite, die sie vergeben, als Bargeld vorrätig haben, allgemeiner gesagt, sie benötigen nur einen Teil (eine Fraktion)

der von ihnen getätigten Umsätze als Zahlungsreserve, daher der Ausdruck fraktionale Reserve.

Aus praktischen Gründen wird nur ein Teil der Gelder sofort bar fällig und bleibt zum anderen Teil als Guthaben zur Verrechnung in den Büchern stehen

(Buchgeld, genauer Giralgeld, von ital. Giro/girare für hin und her wechseln. Girokonto = laufendes Konto zur Verrechnung).

Zudem stehen aktuellen Bar-Auszahlungen an Kunden meist Bar-Einzahlungen von

anderen Kunden zeitgleich gegenüber. Jede Auszahlung im System ist eine Einzahlung ins System. Der aktuelle Geldbedarf gleicht sich so weitgehend aus.

Verbleibende Reserve-Überschüsse oder -Fehlbeträge können am Geldmarkt (Interbankenmarkt) kurzfristig ausgeglichen werden.

So konnten schon die Banken vor 300 Jahren im Lauf der Zeit viel mehr Banknoten ausgeben als sie tatsächlich Edelmetallreserven als Gegenwert besaßen. Das war der größte Vorteil des Papiergelds für die Banken.

Ebenso, und in noch gesteigertem Umfang, kann eine moderne Bank heute bei IuK-gestütztem Zahlungsverkehr auf globalen Geld- und Kapitalmärkten

viel mehr Kredit vergeben als sie Zahlungsreserven vorrätig halten muss. Reserven heute sind

- Guthaben auf dem Zentralbankkonto einer Bank (ggf Mindestreserven), und

- Bargeld in der Kasse einer Bank (bzw dem Geldautomaten).

Je größer und weiter verbreitet eine Bank, und je voluminöser ihre Umsätze, desto relativ geringer der Bedarf an Reserven und desto größer ihr Potenzial

der Kreditvergabe im Umfang eines Vielfachen (eines Multiplen) der Reserve, die sie

tatsächlich besitzt.

Von daher der Ausdruck multiple Geldschöpfung für die Inumlaufbringung von Giralgeld durch die Banken auf der Basis geringer Reserven. Die Reservebasis liegt heute bei 7–14% der laufenden Umsätze, und bei einem noch vielfach Geringeren der außenstehenden Kredite. Die vergebenen Kredite belaufen sich daher auf ein Vielhundertfaches der Reservebasis einer Bank.

Einlagen als Voraussetzung der Geldschöpfung per Kredit?

Aus den erläuterten Gegebenheiten wird deutlich, dass Kredite nicht vergeben werden auf der Grundlage von Einlagen (Depositen = Bankguthaben von Kunden), sondern umgekehrt entstehen Einlagen im Maße der weitgehend freihändigen Kreditvergabe durch die Banken, besonders die Großbanken.

Vorschriften zur Kapitaldeckung und andere gesetzliche und hergebrachte Bankenregeln stellen im Zeitablauf keine Begrenzung der Geldschöpfung per Kredit dar. Denn alles geschöpfte Geld fließt sofort als Einlagen ins Bankensystem zurück, somit, früher oder später, auch zur einzelnen Bank.

Der begrenzende Faktor der Bankengeldschöpfung ist nur vordergründig und geringfügig die Verfügbarkeit von Reserven. In Wahrheit und Praxis wird die Kreditvergabe, und damit Geldschöpfung, nur gezügelt durch die Bonität (Kreditwürdigkeit) der Kreditnehmer in den Augen der Banken.

In euphorischen Boomphasen gehen die Banken häufig auch sehr hohe Risiken mit schlechten Schuldnern ein → Subprime Crisis (2007–09). Umgekehrt, in Krisenzeiten, sind die Banken mit Kredit umso übervorsichtiger und trocknen damit die Realwirtschaft aus.

Geldschöpfung im heutigen Geld- und Bankensystem

Die Geldschöpfung in der bestehenden Geldordnung ist ...außer Kontrolle

Rund 80% der Geldmenge werden in der EWU heute als Giroguthaben durch die Banken per Kredit geschaffen (95% in GB, 65% in USA). Der Zentralbank ist die Kontrolle über die Geldmenge damit entglitten.

Geldmengenpolitik findet deshalb auch nicht mehr statt. Die Zinspolitik, mit der die Geldschöpfung der Banken indirekt beeinflusst werden soll, ist ein weitgehend unwirksamer Ersatz dafür.

Ergebnis hat sich die heutige Lage im Verlauf des 20. Jahrhunderts durch die Verbreitung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, die damit verbundene Benutzung von Giroguthaben als dem bevorzugten Zahlungsmittel, zudem verstärkt durch die neuen IuK-Technologien und die Globalisierung des Geld- und Kapitalverkehrs.

Was würde man von einem Staat sagen, der sein Gesetzgebungs-Monopol außerparlamentarischen Instanzen überließe, oder das staatliche Gewaltmonopol obskuren Privatmilizen? Sein Geldregal jedoch, das staatliche ausschließliche Vorrecht der Geldschöpfung, hat der Staat sich von den Geschäftsbanken aus der Hand nehmen lassen.

Die Giralgeldschöpfung per

Kredit erzeugt Inflation jeder Art:

- zunächst Verbraucher- und Erzeugerpreisinflation, hier dargestellt als Unterschied zwischen dem nominalen und realen Wirtschaftswachstum in Großbritannien.

- über Verbraucher- und Erzeugerpreisinflation hinaus zunehmend auch Asset Price Inflation, d.h. Kursinflation von Aktien und anderen Geldanlageobjekten, zuletzt vor allem Immobilien. Man hält das jedesmal für einen willkommenen Wertzuwachs und verkennt, dass es sich überwiegend um gefährliche Spekulationsblasen handelt.

'Kollateralschäden'

Die aktuelle Finanz- und Konjunkturkrise 2007-??

Spekulative Übertreibungsphasen auf Kapitalmärkten wären nicht allzu schlimm, entstünden bei der Implosion solcher Spekulationsblasen nur Korrekturen vorangegangener Buchgewinne bei den direkt Beteiligten. Die negativen Folgen gehen jedoch weit darüber hinaus....

Literatur zur Kritik der Geldordnung

Huber, Joseph und Robertson, James 2008: Geldschöpfung in öffentlicher Hand.

Wege zu einer gerechten Geldordnung im Informationszeitalter, Kiel: Gauke Verlag.

Senf, Bernd 1996: Der Nebel um das Geld, Kiel: Gauke Verlag.

Zarlenga, Stephen A. 1999: Der Mythos vom Geld, die Geschichte der Macht, Zürich:

Conzett Verlag. Engl. Original The Lost Science of Money, Valatie, N.Y.: American Monetary Institute, 1996.

Zum Schluss noch ein kluger Satz von Egon W. Kreutzer, auch ein anerkannter Geldreformbefürworter und Buchautor zu Wirtschafts- und Finanzfragen, in seinem letzten "Paukenschlag":

"Wenn jeder Mensch, der für sich in Anspruch nimmt, "freier Bürger" zu sein, sich nur die Freiheit nähme, an erkennbaren Schweinereien nicht mehr mitzuwirken, sein Tun nicht mehr unbesehen dem Willen anderer unterzuordnen, wir hätten wieder Grund, stolz auf uns zu sein."

@schaunmermal

RE: RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (04.11.2010 22:26:22)

@g_schmitz : schauen Sie sich die genannten Experten gut an, bzw. googlen Sie nach deren Vita, um ihr Gewicht richtig einzuordnen...

@Dr.Meyer : siehe hiervoor



schaunmermal

@surrealist

...

Die „permanente Überschuldungswirtschaft durch nationale Eliten“ („Miss-„ und „korrupt“ sind nur der Extremfall) ist m. E. der Hauptgrund für die Probleme, die wir heute haben, bis in die DG hinein („Schuldenfrei im Jahre 2038“ , aber zuerst Schulden mächtig anhäufen).

Nun wird niemand behaupten, dass der Privatmann unvernünftig handelt, wenn er einen Kredit mit 20 Jahren Laufzeit aufnimmt, um sich ein Haus zu kaufen, sofern das Volumen mit seinen Einkünften übereinstimmt und auch eine Risikolanalyse einschließt.

Aber wer jedes Jahr neue Kredite aufnehmen muss, um alte zurückzuzahlen und um immer neue Bedürfnisse zu befriedigen, handelt verantwortungslos. Und genau das tut aber die öffentliche Hand seit jeher. Das würde sich auch nicht ändern, wenn der Staat selbst die Notenpresse bedienen könnte. Im Gegenteil.

@Joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (05.11.2010 11:40:55)

@schaunmermal

Herr Bosch, es wäre schön, wenn Sie zur Abwechslung einmal nicht nur nach Kritikwürdigem an den Aussagen und Empfehlungen des Joseph Meyer, - den Sie

verständlicherweise wegen seiner Ablehnung der Atomenergie nicht mögen -, suchen würden, sondern sich möglicherweise auf Ihre damalige Zustimmung nach dem Vortrag von Prof. Margrit Kennedy in Eupen besinnen könnten, und dann jetzt selber aktiv auf Erkenntnisuche zum Geldwesen gehen würden...

Hier einige Wikipedia- Auszüge zu den Lebensläufen einiger Befürworter der dringend notwendigen Geldreform, - viele andere wären möglich(!) -:

Prof. Dr. Joseph Huber

Zur Person

Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Umweltsoziologie seit 1992; bis 1995 auch Direktor des Universitätszentrums für Umweltwissenschaften. Zuvor verschiedene Gastprofessuren im In- und Ausland.

Forschung in den Bereichen Ökologische Modernisierung und technologische Umweltinnovationen

Lebenszyklusanalyse und evolutive Dynamik moderner Gesellschaften

Geldreform Neue Ordnungspolitik im vereinten Deutschland der Berliner Republik.

Lehre darüber hinaus auch zu Themen der Umweltsoziologie und Umweltpolitik, der Weltsystem-, Entwicklungs- und Modernisierungstheorie, der Techniksoziologie, der Wirtschafts- und Arbeitsmarktsoziologie sowie zu Sozialstaat und Sozialpolitik.

Studium der Soziologie in Heidelberg und Bochum (Diplom 1971) und der Ökonomie und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin (Promotion 1977, Habilitation 1981).

Wiederholt in der Politikberatung tätig zu Themen der Umwelt-, Technologie- und Innovationspolitik sowie der Beschäftigungs-, Sozial- und Gesellschaftspolitik, ebenso als Gutachter für nationale und internationale Zeitschriften und Forschungsförderstellen sowie als Mitherausgeber von Zeitschriften und Buchreihen.

Bernd Senf

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Wechseln zu: Navigation, Suche

Bernd Willfried Senf (* 1944 in Bad Brambach-Schönberg[1">) war von 1973 bis 2009 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. Senf setzt sich für eine strukturelle Reform des Geldsystems ein. Dazu prägte er den Begriff der Monetative, die neben Legislative, Exekutive und Judikative als vierte Staatsgewalt eingeführt werden soll, um die unkontrollierte Geldschöpfung der Kreditinstitute zu unterbinden, die er – wie Joseph Huber u.a. – für die Hauptursache der gegenwärtigen Finanzkrise hält. Dabei bezieht sich Senf auf Arbeiten von Irving Fisher und Frederick Soddy zur Geldtheorie und vertritt die Thesen von Jeremy Rifkin zur Arbeitsmarktpolitik. Darüber hinaus vertritt er einzelne Positionen der Freiwirtschaft, die allerdings in den Wirtschaftswissenschaften nur in geringem Umfang diskutiert werden.

Muslim-Markt interviewt

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Berger,

Volkswirtschaftler, 10.12.2005

Prof. Dr. Dr. Wolfgang Berger (Jahrgang 1941) hat nach dem Abitur eine Lehre zum Industriekaufmann abgeschlossen und dann in West-Berlin, Grenoble (Frankreich) und Durham (USA) Ökonomie und Philosophie studiert und mit einem „Master of Arts in Economics“ abgeschlossen. Anschließend hat er mit einem Forschungsauftrag der Max-Planck-Gesellschaft an der Freien Universität Berlin und an der Technischen Universität Berlin zum Dr. phil. in Philosophie und zum Dr. rer. pol. in Volkswirtschaftslehre promoviert. Danach war er 20 Jahre Manager in Deutschland, Italien und Lateinamerika. Ab 1988 war er neun Jahre Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft in Pforzheim (D) und an der California State University (USA). 1992 hat er das erste multinationale europäische MBA-Programm initiiert und begründet (ein Gemeinschaftsprojekt von fünf führenden Wirtschaftsfakultäten aus Deutschland,

Frankreich, England, Italien und Spanien) und 1997 das BUSINESS REFRAMING® INSTITUT mit gegründet.

Kern seiner Arbeit ist heute die breite Nutzbarmachung neuer Erkenntnisse für die Zukunft unserer Unternehmen und dadurch auch für die irdische Zukunft.

MM:

Sehr geehrter Herr Prof. Berger.

In Ihren Veröffentlichungen erläutern Sie u. a. die Schädlichkeit von Zinsen für unser bestehendes Wirtschaftssystem, wie begründen Sie das?

Prof. Berger:

Zinsen vermehren Geld ohne Arbeit. Da Geld nicht arbeiten und sich auch nicht von selbst vermehren kann, müssen die Zinsen von Menschen erarbeitet werden – von jedem von uns: In den Preisen von allem, für das wir Geld ausgeben, stecken im Durchschnitt 40 % Zinsen und auch ein wesentlicher Bestandteil der Steuern, die wir zahlen, sind Zinsen. Die meisten Menschen geben deshalb die Hälfte ihres Einkommens für Zinsen aus, auch wenn sie überhaupt keine Schulden haben. Nur wenige bekommen diese Zinsen. Nur wenn Ihr Zinseinkommen höher ist als Ihr Arbeitseinkommen, gehören Sie zu den Gewinnern des Systems. Ist Ihr Zinseinkommen aber niedriger als Ihr Arbeitseinkommen, gehören Sie zu den Verlierern – und das sind fast alle. Ein System aber, in dem 90 % der Bevölkerung verlieren, was 10 % unverdient hinzubekommen, ist auf Dauer nicht lebensfähig.

MM:

Warum nicht, anders gefragt: Woran soll das System zusammenbrechen?

Prof. Berger:

Den wenigen, denen die inzwischen gigantischen Kapitaleinkommen zufließen, gehört bald alles – und alle anderen sind praktisch deren Sklaven. Bereits heute gehört sechs Personen 60 % des gesamten Reichtums der Welt. Das Römische Reich ist untergegangen, als seine unermesslichen Reichtümer 1.800 Familien gehört haben. Wir stehen jetzt vor dem Untergang der von den U. S. A. geprägten Form von Kapitalismus.

MM:

Wie kommt es, dass nur so wenige Wirtschaftswissenschaftler in der westlichen Welt diese Zusammenhänge erkennen oder publizieren?

Prof. Berger:

Der Zins ist für die Ökonomen so selbstverständlich, dass sie ihre eigene Disziplin in Frage stellen, wenn sie den Zins in Frage stellen. Wer aber seine eigene Disziplin verleugnet, verleugnet sich selbst und wird von seiner „Zunft“ ausgeschlossen. Wer viele Jahre studiert hat und mit diesem Wissen einen Beruf ausübt, muss Mut haben, um das alles abzulegen.

Bernard A. Lietaer

* 1942 in Lauwe, ist ein belgischer Finanzexperte, der für seine Propagierung von Komplementärwährungen bekannt ist.

Lietaer hatte über 25 Jahre die unterschiedlichsten Positionen im Geld- und Finanzwesen inne: Er war leitender Angestellter bei der Belgischen Zentralbank und professioneller Währungsspekulant, Berater von multinationalen Konzernen wie von Regierungen in Entwicklungsländern und Präsident eines elektronischen Zahlungssystems.

An führender Stelle in der Belgischen Zentralbank zeichnete er verantwortlich für die Einführung des ECU, des Konvergenzmechanismus, der zur europäischen Einheitswährung führte. In seiner Funktion als Geschäftsführer und Währungshändler eines der erfolgreichsten Offshore-Währungsfonds (1989 bis 1992) kürte ihn Business

Week zum Top-Welt-Währungshändler.

Im akademischen Bereich wirkte er von 1975 bis 1978 und von 1983 bis 1986 als Professor für Internationales Finanzwesen an der Universität Löwen. Von 1992 bis 1998 unterrichtete er als Gastprofessor an der Sonoma State University archetypische Psychologie, von 2003 bis 2006 baute er als Visiting Scholar an der Naropa University in Boulder (Colorado) das dortige Marpa Center for Business and Economics auf. Derzeit ist er Research Fellow am Center for Sustainable Resources der University of California in Berkeley.

Lietaer hat eine Terra genannte zukünftige Weltwährung vorgeschlagen. Er geht in seinen Büchern intensiv auf das Konzept einer Demurrage des Geldes ein.

Ihm zufolge ist die aktuelle Finanzkrise ein Symptom dafür, dass das derzeitige Geld- und Finanzsystem zu sehr von Effizienz und zu wenig von Resilienz geprägt. Diesem Mischstand könne durch zunehmende Verwendung von Komplementärwährungen abgeholfen werden. Er argumentiert, es gebe einen Beitrag des WIR-Systems zur wirtschaftlichen Stabilität der Schweiz.[1]">

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (05.11.2010 14:02:20)

Dr.Meyer@schaunmermal : Zitat

Herr Bosch, es wäre schön, wenn Sie zur Abwechslung einmal nicht nur nach Kritikwürdigem an den Aussagen und Empfehlungen des Joseph Meyer, - den Sie verständlicherweise wegen seiner Ablehnung der Atomenergie nicht mögen -, suchen würden, sondern sich möglicherweise auf Ihre damalige Zustimmung nach dem Vortrag von Prof. Margrit Kennedy in Eupen besinnen könnten, und dann jetzt selber aktiv auf Erkenntnissuche zum Geldwesen gehen würden...

Ich lobe immer noch, was mir gefällt, und ich entscheide selber, was ich nicht gut finde. Eigene Ideen und Vorstellungen nicht ausgeschlossen...

Nach dem Vortrag von Frau Kennedy fand ich die regionale Komponente der Vorstellungen "erprobenswert" (d.h. durch ein wie auch immer geartetes System regionale Produkte, Hersteller und ggf. sogar Händler zu fördern) und ich habe Sie mehrfach - als engagierter Regional-Politiker - aufgefordert, Ihren Worten auch Taten folgen zu lassen und mal hier in der DG etwas konkret auf die Beine zu stellen, es zumindest zu versuchen. Das war keine Zustimmung, erst recht nicht zu Ihren Vorstellungen zu einer Revolution des globalen Geldsystems, eher mein "Prüfstein" für Sie... 😊 Leider ist da von ihnen nie etwas Konkretes gekommen und Sie theoretisieren immer weiter über die Vorteile des Systems. Als Einzige(r) in Belgiens übrigens, denn selbst von Ihrem Gründervater Duchatelet können Sie wohl nicht behaupten, dass er Ihre Theorien noch praktisch unterstützt und vorlebt. Und die Vivantler in der Wallonie haben sich ja auch schon verabschiedet...

Was mir an Ihnen gefällt, Herr Dr.Meyer, das ist die Vehemenz und Gradlinigkeit (im Sinne von sich nicht davon abbringen lassen), mit der Sie Ihre Überzeugungen vortragen und verteidigen, auch wenn man diese nicht teilen muss. Diese Gradlinigkeit ist aber auch Ihr Problem, weil Sie nicht mal Nuancen an Kritik anerkennen und "die Ecken rund schleifen" können. Eigentlich schade...

RE: RE: Zins und Zinseszins (06.11.2010 14:30:52)

@schaunmermal

Stimmt, Sie haben wiederholt gefordert bzw. vorgeschlagen, Vivant-Ostbelgien solle hier in der DG eine Regionalwährungsinitiative starten.

Seit 2007 ist dieses Projekt auch immer wieder Diskussionsthema bei Vivant-Ostbelgien gewesen ist und ist es im Übrigen noch immer. Vor wenigen Wochen hat Michael Balter eine diesbezügliche Dokumentation im Ausschuss des PDG, im Rahmen der Diskussion zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK), eingebracht.

Wenn wir diese Initiative bisher nicht selber gestartet haben, dann aus mehreren, wie ich finde, gut nachvollziehbaren Gründen:

1. ist eine Regionalwährung nur für die DG, auf Grund der räumlichen Trennung zwischen Norden und Süden, sehr schwierig, weil es ja auf Seiten der Anbieter darauf ankommt, dass so viel wie möglich Geschäftsleute, Selbständige, Handwerksbetriebe, kleine und mittelständische Unternehmen der zu gründenden Genossenschaft beitreten, und auf der Nachfrageseite ist es natürlich um so besser, je mehr potentielle Kunden das Angebot wahrnehmen können. Von daher bietet sich eine Regionalwährungsinitiative meines Erachtens im Rahmen des REK geradezu an, und dann idealer Weise in grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

2. geht es uns allen bisher in der DG, Gott sei Dank, noch zu gut, um die fatale Entwicklung bei den Staatsfinanzen direkt im eigenen Geldbeutel zu spüren, und um sich also für alternative finanzpolitische Vorschläge zu interessieren. Sie wissen doch selber noch ganz genau, wie ich in 2005 im Plenarsaal schallend ausgelacht wurde, als ich von staatlicher Schuldenspirale, Schuldgeldsystem, Geldschöpfungshoheit, zins- und tilgungsfreiem Tauschmittel, Regionalwährung, usw. gesprochen habe. Und auch jetzt noch ernte ich weitgehendes Unverständnis... ("fehlgeleitet", "verbohrt", "blöd", "sektiererisch", usw.) Es ist aber sonnenklar, dass wir alle, Privatpersonen und Unternehmer, in Belgien (aber auch in ganz Europa und weltweit), sehr bald die negativen Auswirkungen spüren werden, wenn die Verschuldungsspirale in unserer Gesellschaft nicht sehr schnell durch politische Maßnahmen gestoppt wird. Was die belgischen Politiker dafür tun müssten, hat Vivant-Ostbelgien ja auch schon oft genug vorgeschlagen.

Mit anderen Worten:

Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung geht ganz rasant in die Richtung nicht nur der Warnungen sondern vor allem auch der politischen Lösungsvorschläge von Vivant-Ostbelgien.

Übrigens ist Vivant in der Wallonie und in Flandern nur als Bewegung aktiv – das bedeutet aber nicht, dass Vivant-Ostbelgien deshalb isoliert wäre!

Und zum Schluss:

Es würde mich freuen, Herr Bosch, wenn Sie sich auch einmal inhaltlich wirklich in die Tiefe an der Diskussion beteiligen würden. Bisher schreiben Sie von unverständlichen Theorien, von praktisch nicht anwendbaren Vorschlägen, von "schwörer" Kost, usw. Würden Sie konkret auf einzelne inhaltliche Aussagen eingehen, dann, dessen bin ich sicher, könnte sich eine interessante Diskussion entwickeln.

@surrealist

Sie schrieben:

“ Aber wer jedes Jahr neue Kredite aufnehmen muss, um alte zurückzahlen und um immer neue Bedürfnisse zu befriedigen, handelt verantwortungslos. Und genau das tut aber die öffentliche Hand seit jeher. Das würde sich auch nicht ändern, wenn der Staat selbst die Notenpresse bedienen könnte. Im Gegenteil.

Doch, @surrealist, das würde sich dramatisch zum Guten verändern, wenn der Staat die Geldschöpfungshoheit ausüben würde, wie es eigentlich seine Pflicht als Souverän ist!

Man darf nur nicht den "Staat" auf die alleinige "Regierung" reduzieren! Der "Staat" das sind nach meinem Verständnis wir alle, die Bevölkerung, das Parlament, die Regierung, die Gesellschaften, die Institutionen, die Nationalbank, usw.

Die zu ergreifende gesetzgeberische Maßnahme wäre laut Huber und Robertson sogar sehr leicht zu bewerkstelligen. Siehe dazu in meiner Stellungnahme zur Themendebatte "Finanzkrise" im PDG, am 19.01.2009, unter

<http://www.monetative.de/wp-content/uploads/vivant-fraktion-joseph-meyer-jan-09.pdf>

Wenn also die Nationalbank, als unabhängige staatliche Institution und als solche nur dem Föderalen Parlament Rechenschaft schuldig, selbständig das benötigte legale Zahlungsmittel in den Wirtschaftskreislauf einbringen würde, dann würde die öffentliche Hand selber die Balance zwischen Inflation und Deflation kontrollieren, die Geldschöpfung, sprich die Emission von Staatsobligationen, würde nicht nur keine Schuldzinsen mehr kosten und die Staatsschuld nicht vergrößern, sie würde darüber hinaus der Allgemeinheit sehr große Beträge einbringen, Beträge, welche sich im heutigen System die superreichen, meist ausländischen Investoren und Spekulanten einstecken.

Dass die öffentliche Hand und in ihrem Auftrag die Regierung sparsam wirtschaften muss, darüber sind wir uns doch alle einig. Wo aber sehr viele einen Gedankenfehler begehen ist zu glauben, dass Misswirtschaft und Steuerverschwendung durch die Regierungen das alleinige und das schlimmste Übel seien. Dem ist natürlich überhaupt nicht so! Kein geringerer als Albert Einstein hat einmal gesagt, und er sollte es ja wohl gewusst haben als begnadeter Mathematiker, dass es keine größere (zerstörerische) Kraft im Universum gäbe, als der Zinseszins. Zur Veranschaulichung könnten Sie bei Google den "Josefpfennig" eingeben: **„Hätte Josef für seinen Sohn, im Jahre 0, 1Pfennig angelegt, zu 5% verzinst, dann würde sich sein Vermögen heute auf 200 Mrd. Erdkugeln aus Gold belaufen, zum Goldpreis von 1990 .“** (http://www.wahrheit-jetzt.de/html/body_geld.html) ...

G_schmitz

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 00:58:20)

@Joseph Meyer,

Zitat

„Hätte Josef für seinen Sohn, im Jahre 0, 1Pfennig angelegt, zu 5% verzinst, dann würde sich sein Vermögen heute auf 200 Mrd. Erdkugeln aus Gold belaufen, zum Goldpreis von 1990 .“

Das mag mathematisch richtig sein, und trotzdem ist es Polemik pur. Warum? Weil Sie Herr Meyer in diesem „anschaulichen“ Beispiel die Rechnung ohne die freie Marktwirtschaft machen. Auch Zinsen sind Letzterer unterworfen. Sollte Josef's 1 Pfennig nach 1000 Jahren (Anfang Mittelalter) tatsächlich bereits zu einem Vermögen von rund 15.000.000.000 Milliarden DM geführt haben (mathematisch), werden seine Erben spätestens jetzt keine Bank auf der Welt mehr finden, die ihnen dafür im Jahr 5% Zinsen (=777.159.460 Milliarden DM) anbieten wird. Und das wissen Sie genau, bzw. auch der Autor dieser Milchmädchenrechnung. Ihnen ist demzufolge *jedes* Mittel recht, den Zins zu verteufeln. Derlei Argumente zeigen eher, dass Sie, Herr Meyer, - gelinde ausgedrückt - ein sehr vereinfachtes Bild von Marktwirtschaft und Geldwesen haben.

Wenn ich dann noch auf der von Ihnen empfohlenen Website lese „*Unser Geldsystem ist der einzige Grund, warum es Krieg und Elend gibt!*“ ist mir klar, dass für Sie und Ihre Gesinnungsgenossen der Kampf gegen dieses Geldsystem religiöse Dimensionen annimmt. Denn Kriege gab es schon, da gab es noch keinen Dollar, keine DM, keinen Euro, keinen Yen, keine Banken, keine Aktien, keine global operierenden Börsen und Spekulanten, usw. Welche Ursache hatten nun diese „alten“ Kriege?

Jemand

RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 06:11:19)

@g_schmitz

Daß Sie recht haben, ist klar, aber wie Sie recht haben, ist schön. Alles so stringent.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 09:56:01)

@g_schmitz

- Herr Schmitz, es wäre angenehmer für uns alle, wenn Sie die "Polemik" in dieser Diskussion einmal außen vor lassen würden. Ich greife Sie ja auch nicht dauernd an, oder...?

- Man muss auch hier, finde ich, differenzieren!

. Bei dem Beispiel - und es soll nur ein Beispiel sein! - des Joseph-Pfennig wäre durch den alleinigen Zins über die 1900 Jahre noch nicht einmal 1 DM zusammengekommen. Das dürfen Sie nachrechnen! Die exponentielle Kurve entsteht ja erst durch den Zinseszins. Ein anderes bekanntes Beispiel ist die Anlage von 100.000€ zu 7% mit einer Laufzeit von 100 Jahre (auch nicht marktüblich, nur ein Beispiel!): Da würden 700.000€ Zinsen, aber ~76 Millionen Zinseszinsen entstehen.

. Trotzdem ist in unserem Geldsystem auch der Zins das Problem, selbst wenn es wie Sie richtig vermuten je nach Situation in der freien Marktwirtschaft nur ein sehr niedriger Zinssatz sein sollte. Der Zins ist deshalb das Problem, weil die Geschäftsbanken bei der "Geldschöpfung aus dem Nichts über die Kreditvergabe" ja nur die Kreditsumme selber neu schöpfen, nicht aber die Summe der zu zahlenden Zinsen. Das bedeutet, dass erneut Irgendjemand einen Kredit aufnehmen muss, damit neben der Tilgung auch die Zinsen bezahlt werden können: Und damit ist die Schuldenspirale über den Zinseszins in Gang gesetzt.

- Sie schreiben, ich hätte ein sehr vereinfachtes Bild von Marktwirtschaft und Geldwesen. Einmal abgesehen davon, dass es finde ich richtig ist, das Geldwesen auf die Kernpunkte zu bringen um es einfacher verständlich zu machen, würde mich hier doch interessieren, wie Sie denn jetzt die Sache mit der Geldschöpfung sehen? Weiter im fraktionalen Reservesystem der privaten Geschäftsbanken mit einer ungeheueren Ausbeutung der Bevölkerung in fast allen Staaten der Erde, oder doch lieber in der Hand des Staates, wie geschildert?

- Die Ursachen von Krieg? Um das jetzt kommentieren zu können, müssten Sie mir die genaue Textangabe geben, wo Sie diesen Satz gelesen haben. Andererseits braucht man doch nur auf das aktuelle Geschehen in den Nachbarländern zu schauen. Überall Proteste der arbeitenden Bevölkerung wegen der ständig zunehmenden sozialen Schieflage: Frankreich, Spanien, Deutschland, Griechenland, - wann wird es in Belgien so weit sein -?! Einerseits ein immer größerer Reichtum bei einigen Wenigen, andererseits die Zunahme der Verelendung der Mehrheit der Bevölkerung. Wie erklären SIE Sich diese Entwicklung denn, wenn Sie die geldpolitische Ursache nicht akzeptieren bzw. berücksichtigen wollen?

@jemand

Aha, Sie finden g_schmitz hat auf jeden Fall Recht und seine Argumente sind für Sie einfach nur schön, weil so stringent...

Dann richte ich an Sie die gleichen 2 Fragen:

1. Wie beurteilen Sie die Geldschöpfungshoheit in privater Hand?

2. Wie erklären Sie die zunehmende Vermögensdiskrepanz zwischen den 90% der Bevölkerung die sich mit immer weniger begnügen müssen, und den 10% die nicht mehr wissen wohin mit dem vielen Geld?

g_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 15:19:53)

@Joseph Meyer,

Also ist laut Ihnen derjenige polemisch, der die Polemik des anderen entlarvt.

Zitat

Ein anderes bekanntes Beispiel ist die Anlage von 100.000€ zu 7% mit einer Laufzeit von 100 Jahre (auch nicht marktüblich, nur ein Beispiel!): Da würden 700.000€ Zinsen, aber ~76 Millionen Zinseszinsen entstehen.

Stimmt! Aber folgendes stimmt auch. 100.000€ zu 2% mit einer Laufzeit von 100 Jahren inklusive Zinseszins ergeben auch 700.000€. Zwei Fragen an Sie:

1. Sie sind Kreditgeber. Was würden Sie lieber dem Kreditnehmer anbieten, 7% ohne Zinseszins, oder 2% mit Zinseszins?

2. Sie sind Kreditnehmer. Was würden Sie lieber annehmen, 7% ohne Zinseszins, oder 2% mit Zinseszins?

Ich vermute in diesen Fragen werden Sie sich sowohl als Kreditnehmer, als auch als Kreditgeber nach dem freien Markt richten.

Zitat

Geldschöpfung aus dem **Nichts** über die Kreditvergabe

Also hatte ich das in meinem Posting vom 04.11.2010 13:40:52 richtig verstanden. Warum haben Sie denn dann meine entsprechende Frage nicht einfach mit **JA** beantwortet, statt mir einen wirren Vortrag über Giro Guthaben, Entgleitung von Kontrollen, usw. zu halten? Allerdings zweifle ich immer noch daran, dass Privatbanken das Geld so ohne weiteres aus dem Nichts **erschaffen, äh oder „schöpfen“**, denn dann müsste die Inflation doch deutlich höher ausfallen, nein?

Zitat

Wie erklären SIE Sich diese Entwicklung denn, wenn Sie die geldpolitische Ursache nicht akzeptieren bzw. berücksichtigen wollen?

Lieber Herr Meyer, jetzt sind Sie vollends bei der Religion angelangt, nach dem Motto, „wer sonst hat das Leben erschaffen, wenn nicht Gott?“ **_schmitz**

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 15:56:54)

g_schmitz

Also hatte ich das in meinem Posting vom 04.11.2010 13:40:52 richtig verstanden... Allerdings zweifle ich immer noch daran, dass Privatbanken das Geld so ohne weiteres aus dem Nichts erschaffen, äh oder „schöpfen“, denn dann müsste die Inflation doch deutlich höher ausfallen, nein?

Die in Finanztransaktionen rund um die Welt kreisenden Geldsummen sind tatsächlich unvorstellbar groß! In der Realwirtschaft werden nur gerade mal 3-5% der gesamten Geldmenge genutzt!

Deshalb ist im Grunde die Inflation auch riesig und das System kann eigentlich nur in sich zusammenstürzen.

Hier noch ein ganz aktueller Beitrag eines weiteren Mannes der Praxis: Franz Hörmann, Professor an der Wirtschaftsuniversität in Wien.

Man muss nicht mit allem was er schreibt einverstanden sein, und bestimmt kann man als Laie auch nicht alles sofort verstehen, auch ich nicht, trotzdem freut mich der Beitrag, weil er Vieles wofür ich in letzter Zeit hier in der DG abgestraft wurde bestätigt! Das schreibe ich auch an die Adresse von Erwin Radermacher (Ecol🙄), in Bezug auf China, wobei Herr Hörmann zwischen der chinesischen Elite und der Landbevölkerung unterscheidet...Mir ging es in meinem beanstandeten Leserbrief um den reinen finanztechnischen Aspekt und der wird hier von Herrn Hörmann bestätigt!

<http://derstandard.at/1285200656759/derStandardat-Interview-Banken-erfinden-Geld-aus-Luft>

g_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 18:30:03)

@Joseph Meyer,

Ich habe den von Ihnen empfohlenen Link gelesen, u.a. dies von Prof. Hörmann: „*Hier müssen alle kooperieren, ohne dass sie in ein gewinnorientiertes Tauschkonzept verfallen.*“ Mit *dieser* Grundvoraussetzung funktioniert auch der Euro problemlos, nein? Sehr geehrter Herr Hörmann, naiver geht's nimmer! Da kann ich nur sagen: „Professor“ schützt vor Torheit nicht.

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 21:10:40)

Franz Hörmann:

Zitat

Und wenn man dann sagt: Um Gottes Willen, dann gibt's ja Inflation! Das haben die Chinesen über eine Preisregulierung gesteuert und waren damit wieder die Schlawen.

Na gut, diese „schlau“ Chinesen, die ihre Kritiker, wie den jetzigen Nobelpreisträger in den Knast sperren, um sie mundtot zu machen.

Sollten wir nachmachen! Dann säßen alle Forumsteilnehmer schon für mindestens 10 Jahre in Lantín oder in einem Umerziehungslager und könnten sich durch Klopfzeichen ihre Posts zusenden.

Wie kann ein normal denkender Wirtschaftswissenschaftler Preisregulierungen als Heilmittel anpreisen?

Der Staat setzt also die Preise für alle Güter, vom Lutschbonbon bis zum Auto, nach gewissen (welchen?) Kriterien fest.

Z. B. : 1 Brot = 1 VT (Venntaler, denn der Euro ist ja laut Hörmann dem Untergang geweiht)

Aber welches Brot? Nun gewöhnliches Weiß- und Graubrot von 800 Gr.

Aha, und der Bäcker, der nun Fantasiebrot, Roggenbrot, Mischbrot, Toastbrot, usw. anbieten möchte, muss erst seine Produkte der Preiskommission vorlegen, um sich einen Preis diktieren zu lassen.

Schauen Sie mal [hier](#), wie viele Brotsorten es so gibt, und es sind bestimmt auch noch weit mehr.

Und dann die Brötchen, Wecken, Kuchen und Konditorwaren, da bekämen Sie schon ein dickes Konvolut zusammen, und bevor Sie alle Artikel eines Supermarktes erfasst hätten, wären manche schon wieder aus den Regalen verschwunden.

In unseren freien Wirtschaftssystemen ist eine strikte Preisregulierung schlicht und ergreifend unmöglich.

Und auch in einem totalitären System funktioniert das nur begrenzt (siehe Kaiser Diokletian im Alten Rom, Deutschland im Krieg mit seinen Lebensmittelmarken, die DDR mit ihrer Devisenbewirtschaftung, in gewissem Sinne auch die USA mit der Prohibition), da eine Folge davon die Produktverknappung auf dem offiziellen Markt und ein blühender Schwarzmarkt sind.

Nicht umsonst wird in Diktaturen der Schwarzhandel mit Gütern oder Devisen drakonisch bestraft, bis hin zu Todesurteilen.

Will der Herr Professor Hörmann uns solche Verhältnisse bescheren?

Ein weiteres Zitat:

Zitat

Globalisierung richtig verstanden, bedeutet, dass es keine Standortpolitik mehr gibt. Es gibt nur einen Standort, und das ist der Planet Erde. Und es gibt auch nur eine Nation, das ist die Menschheit. Diese ist natürlich vielfältig, und muss liebevoll und empathisch miteinander kommunizieren. Wir müssen auch die Vertreter der sogenannten Elite, dort abholen, wo sie heute stehen. Wir dürfen keine Sündenböcke suchen. Denn wir müssen ihre Verlustängste berücksichtigen und sagen: Ihr werdet zwar etwas verlieren, aber das sind nur Zahlen auf Papier oder Displays.

Die ganze Welt, ein Herz und eine Seele! Kommuniziert liebevoll und emphatisch miteinander!

Israelis und Palästinenser, Flamen und Wallonen, Chinesen und Amerikaner, Sarkozy und die streikenden Franzosen, Dr. Horn und die Belgizisten, G_Schmitz und die Gottesgläubigen, Bischof Léonard und die Homosexuellen, ...

Und die Besitzenden? Es wird genügen, ihnen liebevoll zu sagen: „Ihr werdet zwar eure Millionen verlieren, aber das sind nur bloße Zahlen auf dem Papier.“ Wohl dem, der dann eine Villa im Tessin oder eine Luxusyacht im Hafen von Monaco hat, oder muss er das auch alles hergeben??

Und meine Ersparnisse fürs Alter, ab welcher Höhe muss ich die auch abschreiben?

Aber keine Sorge, denn:

Zitat

derStandard.at: Wir sprechen also von einem bedingungslosen Grundeinkommen?

Hörmann: Genau. Aber nicht in Geld, sondern in Gütern und Dienstleistungen. Im Bereich des Luxus kann die Gesellschaft dann basisdemokratisch entscheiden, für welche individuellen oder Gruppenleistungen Preise ausgeschrieben werden. Für tolle Erfindungen zum Beispiel, oder besonders schwierige oder mühsame Arbeiten. Das ist dann der Ansporn in einem motivierenden, leistungsorientierten Anreizsystem.

Da bin ich beruhigt. Ich werde ein bedingungsloses Grundeinkommen in Gütern (ein Pfund Butter pro Woche) und Dienstleistungen (einmal Haarschneiden pro Monat) erhalten, sicher auf Basis von einer Art von Gutscheinen. Wenn ich nun nicht zum Frisör will, sondern ein Pfund Butter mehr haben möchte, kann ich den Gutschein fürs Haarschneiden dann dem Lebensmittelhändler geben, der sich dann zweimal die Haare stylen lassen kann?

"Basisdemokratisch" ? Also eine Volksabstimmung, um den Preis für die Mercedes-Limousine oder die Kreuzfahrt im Mittelmeer festzulegen? Na, da werden die Anbieter

sicher nicht auf ihre Kosten kommen.

Aber wir diskutieren und diskutieren, dabei läuft die Zeit uns davon, denn :

Zitat

derStandard.at: In welchem Zeithorizont denken Sie an diese neue Gesellschaftsordnung?

Hörmann: Drei Jahre. Die Frage ist nämlich, schafft es die Menschheit, in drei Jahren dieses Konzept umzusetzen oder wird sie gar nicht mehr bestehen. Wir haben nämlich massenhaft ökologische und soziale Probleme, in vielen Ländern stehen wir kurz vor der Revolution.

Was ist der Mann? Professor an der Wirtschaftsuniversität in Wien. Ah so, ich dachte, er sei Prediger bei den Zeugen Jehovas.

Schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (07.11.2010 22:08:08)

Dr.Meyer-Zitat

Und zum Schluss:

Es würde mich freuen, Herr Bosch, wenn Sie sich auch einmal inhaltlich wirklich in die Tiefe an der Diskussion beteiligen würden. Bisher begnügen Sie sich mit Schlagwörtern, Sie schreiben von unverständlichen Theorien, von praktisch nicht anwendbaren Vorschlägen, von "schwörer" Kost, usw. Würden Sie konkret auf einzelne inhaltliche Aussagen eingehen, dann, dessen bin ich sicher, könnte sich eine interessante Diskussion entwickeln.

Das geht einfach nicht, lieber doc ! Mir sträuben sich nämlich, ähnlich wie scheinbar bei Surrealist, sämtliche Haare, wenn ich sehe wie naiv manche Ihrer "Experten" argumentieren, gegen sämtliche Menschen- und Menschheitserfahrungen! Und wie unkritisch Sie solches übernehmen. Ggf. die regionale Förderung ausgenommen (die geht aber auch mit Rabattmarken ...) taugen all' diese Konzepte nichts, rein garnichts! Tut mir leid, lieber doc, aber da such' ich nicht mal nach Argumenten, denn das ist in den Augen eines weltoffenen Bürgers, eines Technikers, eines (gewesenen) Vertriebsmanns, eines Genussmenschen und eines Familienvaters einfach "überflüssig". Das ist meine angewandte Logik in dieser Sache...

Ich bin aber ganz bei Ihnen, lieber doc, wenn Sie bestimmte Aspekte unserer schnelllebigen, fast nur noch materiell orientierten, egozentrierten Zeit ("meine Residenz, mein Pool, meine Yacht, meine Finca" usw) beklagen, wenn Sie die Auswüchse bei Banken, Versicherungen und Monopolen verurteilen (da diese - und andere - nur noch auf Gewinnmaximierung zu Lasten der ärmeren Schichten und Landstriche getrimmt sind), und wenn Sie die unschönen Begleiterscheinungen wie z.B. Umweltfrevl und Hunger in der Welt bedauern. Habe ich was vergessen?

Nur, Ihre Rezepte taugen leider nichts! Es sind hehre Ziele, aber die lassen sich m.E. so nicht realisieren, erst recht nicht in unserer globalisierten Welt, wo z.B. G20-Gipfel über Handelsabkommen und Finanzsysteme beraten. Wo Geld und Güter fast grenzenlos um die Welt gehen, uvam.

Wie schon hiavor gesagt, so sind m.E. höchstens auf regionaler Ebene, ggf. auch in unterentwickelten Gebieten und Ländern, einige Ihrer Lösungsvorschläge umsetzbar, und auch das ggf. nur mit erheblichem - lokalem!!! - Aufwand. Sowas lässt sich nicht "dekretieren"...

Fangen Sie doch hier in der DG erst mal damit praktisch an. Dazu brauchen Sie - solange Sie nicht über die absolute Mehrheit verfügen - zunächst mal Verbündete, die Sie aber zuerst überzeugen müssen. Und da, so glaube ich, hapert's noch ein wenig... Bei mir jedenfalls,

Joseph Meyer

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (08.11.2010 12:01:25)

@g_schmitz

Gerade der Euro ist doch ein extrem Gewinn orientiertes Tauschkonzept...

Aber jetzt einmal abgesehen von den, wie ich finde, sehr mutigen Aussagen dieses Wirtschaftsprofessors, (von denen ich deshalb die mir wichtig erscheinenden hier unter kopiere), und der es damit wagt sich dem mainstream der Wirtschaftswissenschaften frontal entgegen zu stellen, sind Sie nicht auf meine 2 Fragen eingegangen.

Zur Erinnerung:

1. Wie beurteilen Sie die Geldschöpfungshoheit in privater Hand?

2. Wie erklären Sie die zunehmende Vermögensdiskrepanz, auch in Belgien, zwischen den 90% der Bevölkerung die sich mit immer weniger begnügen müssen, und den 10% die nicht mehr wissen wohin mit dem vielen Geld? (500 Konzerne besitzen 52% des Weltvermögens!)

@surrealist

Manchmal wäre es besser, finde ich, wenn man nicht kommentiert hätte, tut mir leid! Sie versuchen hier, mangels grundlegender Gegenargumente, Aussagen die in einem knappen Interview gemacht wurden und deshalb nicht wirklich ausgeführt werden konnten, satzweise zu zerpfücken. Schwache Leistung, das erstaunt mich bei Ihnen! Könnte es sein, dass man, wenn man grundsätzlich gegen etwas ist, seinen objektiven Blick dafür verliert?

@schaunmermal

Ja sicher hapert 's in der DG noch, aus den genannten Gründen und wahrscheinlich noch aus anderen. Aber viele Regionalwährungsinitiativen funktionieren weltweit doch schon: Für mich ein Hoffnungsschimmer!

Und auch die Tatsache, und das sagt ja auch Prof. Hörmann, dass Information heute, dank des Internet, nicht mehr unter dem Deckel gehalten werden kann!

Warten wir es also ab, wir leben jedenfalls in einer sehr spannenden Zeitphase. Mit anderen Worten: schaumermal...

Hier nun die für mich wichtigen Aussagen dieses , wie ich finde, mutigen Wirtschaftsprofessors:

derStandard.at:

Sie gehen davon aus, dass sich Gesellschaft und Wirtschaft in den kommenden Jahren völlig verändern werden. Hat unser derzeitiges Finanz- und Wirtschaftssystem ausgedient?

Franz Hörmann:

"Definitiv in jeder Hinsicht. Weil wir aus Sicht der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften Modelle verwenden, die auf die alten Römer zurückgehen. Das Zinseszinsystem stammt aus dem zweiten vorchristlichen Jahrtausend, die doppelte Buchhaltung aus dem 15. Jahrhundert. Und es gibt keinen Bereich unserer Gesellschaft und der Wissenschaften, wo Methoden dieses Alters überhaupt noch ernst genommen werden. Aber es dient dazu, gesellschaftliche Eliten mächtig und reich zu erhalten, deswegen ändert sich nichts."

"Es gibt ein systemisches Betrugsmodell einer Institution, der in unserem Wirtschaftssystem das Monopol zur Geldschöpfung über Kredite eingeräumt wird."

" Die heutige Krise geht von den Banken aus. Banken erfinden im Kreditprozess Geld. Wenn man aber Geld aus Luft erfindet und das, was vorher noch nicht existiert hat, verzinst weiter gibt und dinglich absichern lässt, dann ist das,..., in Wahrheit ein Enteignungsmodell."

" Das ist auch der Hintergrund des Bankgeheimnisses. Banken können überhaupt nicht offenlegen, wo beispielsweise die Zinsen für Sparbücher, Bausparverträge oder Sonstiges herkommen. Denn wenn sie das täten, müssten sie zugeben, dass das alles in Wirklichkeit verkettete Pyramidenspiele sind. Diese verdeckte Geldmengenausweitung hat mit der doppelten Buchführung begonnen."

" Die Zusammenhänge sind auch völlig absurd, wenn man sich Folgendes überlegt: Der Staat verschuldet sich bei den Banken, um die Zinsen der Schulden, die er bei den Banken hat, zu begleichen oder um die Banken zu retten, bei denen er selber Schulden hat."

" Die Verknüpfungen zwischen Finanzwirtschaft und Politik sind enorm. Eigentlich kann man Regierungen, die aus aktiven oder früheren Mitarbeitern des Finanzsystems bestehen, gar nicht ernst nehmen." (siehe in Belgien: Didier Reynders, Elio Di Rupo, Jean-Luc Dehaene, Herman Van Rompuy, ...Karl-Heinz Lambertz, Oliver Paasch, Harald Mollers)

« Der wirkliche Skandal ist, dass unser gesamtes Geldsystem auf Schulden basiert. Das heißt, die Geldschöpfung funktioniert zu 97 Prozent in den Geschäftsbanken. Auch Staaten nehmen so Kredite auf.

" Wir haben nämlich massenhaft ökologische und soziale Probleme, in vielen Ländern stehen wir kurz vor der Revolution."

" die Menschheit vernetzt sich über das Internet auf einer Ebene neu, über das "global brain". Hier entstehen dann völlig neue Spielregeln nach dem Prinzip der Emergenz."

Girardet

RE: RE: Zins und Zinseszins (08.11.2010 14:00:46)

Schaunmermal, Surrealist und auch G_Schmitz haben hier völlig recht - in den von ihnen vorgebrachten Einwänden liegt die Schwäche des (ansonsten durchaus bestechenden) Konzeptes !

In einer perfekten Welt, in der die Vernunft regiert und alle an einem Strang ziehen, da könnte das Meyer'sche Konzept aufgehen.

Aber so ist unsere real existierende Welt nun einmal leider nicht...

Joseph Meyer

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (08.11.2010 16:06:25)

@Girardet

...noch nicht - hoffe ich für uns Alle!

Girardet

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (08.11.2010 16:27:12)

Da haben Sie völlig recht, Herr Meyer, dass wir uns eine solche Entwicklung dringend

wünschen sollten - ich selbst bin auch eher der kooperative als der konfrontative Typ - das bringt langfristig einfach mehr...

Schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (08.11.2010 18:13:53)

Girardet-Zitat

Da haben Sie völlig recht, Herr Meyer, dass wir uns eine solche Entwicklung dringend wünschen sollten - ich selbst bin auch eher der kooperative als der konfrontative Typ - das bringt langfristig einfach mehr...

Sie wollen damit also sagen, Girardet, unser Doc sei KEIN konfrontativer Typ? Er, der keine Ecken "rund schleifen" kann...?
Is'n Joke, Herr Meyer, aber m.E. doch mit'nem Quäntchen Wahrheit. Sie müssen nicht immer alles so verbissen sehen...

carpe diem!

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (09.11.2010 00:10:20)

Dr. Meyer:

Zitat

... sehr mutigen Aussagen dieses Wirtschaftsprofessors, ... und der es damit wagt sich dem mainstream der Wirtschaftswissenschaften frontal entgegen zu stellen, ...

Da übertreiben Sie aber mächtig, Doktor! Was ist daran mutig? Sie tun dasselbe ja hier, ohne dass man Sie deswegen anders als mit Worten gesteinigt oder gar eingesperrt hätte. Bei den „schlau“ Chinesen dagegen...

Zitat

Sie versuchen hier, mangels grundlegender Gegenargumente, Aussagen die in einem knappen Interview gemacht wurden und deshalb nicht wirklich ausgeführt werden konnten, satzweise zu zerpfücken.

Was soll man denn sonst „zerpfücken“, wenn nicht die öffentlichen Aussagen, die der Herr Professor ganz freiwillig gemacht hat?

Für mich ist der Satz von den Chinesen, die Inflation durch Preisregulierungen vermieden haben, sonnenklar, ebenso die anderen Aussagen auch, die ich zitiert habe.

Und meine Gegenargumentation ist es auch, wenn auch der besseren Lektüre wegen mit einem Schuss Ironie versehen und durch konkrete Beispiele wie den Brötchenkauf beim Bäcker illustriert.

Auf meine Aussage etwa, dass Inflation in unseren Wirtschaftssystemen unvermeidbar ist, gehen Sie mit keiner Silbe ein.

Stattdessen erhoffen Sie sich das Heil von künftigen Regionalwährungen. Zurück also ins Mittelalter, wo jeder Kaiser, Fürst und Graf, jeder Abt und Bischof, jede freie Reichsstadt Taler, Heller, Batzen, Pfennige oder Kronen prägen konnte, während bald 1,5 Milliarden Chinesen, 1 Milliarde Inder und andere Machtblöcke uns das Fürchten lehren werden.

Sie wissen natürlich, dass China mehr Autos produziert als die USA oder Japan und dass in Peking jeden Tag 2000 Neufahrzeuge zugelassen werden. Die Chinesen haben das Ziel, in Zukunft den Weltmarkt im Automobilsektor zu bestimmen. (Das soll beileibe kein

Lob des chinesischen Staatskapitalismus sein, sondern sind nüchterne Tatsachen).

Und wir gehen dann mit unseren Venntalern ein Pfund Käse beim Schäfer auf dem Hohen Venn kaufen. Ach nee, geht ja nicht, dort hat der VT ja keine Gültigkeit.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (09.11.2010 14:03:24)

@surrealist

Wenn ´s denn hart auf hart kommt, wäre mir das Stück Käse, welches ich regional für einige Venntaler kaufen könnte lieber, als das chinesische Auto, das ich nicht essen könnte...

Damit will ich sagen, dass wir in den westlichen Industrienationen doch alle irgendwie längst das vernünftige Maß, das Gespür für einen angemessenen Verbrauch der einmaligen Naturressourcen verloren haben: Waschmaschine, Spülmaschine, Haartrockner, elek. Zahnbürste, Festbeleuchtung bis hin zur Autobahn, Fernflug zum WE-Kurzurlaub, Fleisch an 7 Tagen in der Woche und 3x/ Tag, Atomstrom statt erneuerbare Energien weil heute billig und profitabel, usw., usw.

Und um diesen Lebensstil abzusichern dann Kampfeinsätze unserer Soldaten im Rahmen der NATO gegen Länder die sich unserem Zugriff verweigern wollen...

Nach dem Motto "Geiz ist geil" und Konkurrenz über alles: Da wundert es nicht, dass mit einer Regionalwährung NOCH kein Staat gemacht werden kann.

Ich gehe davon aus, dass spätestens dann, wenn die Mittelschicht so nicht mehr existiert, die "Abgehängten" sich zur Wehr setzen werden.

Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (09.11.2010 16:00:13)

Sie lenken vom Thema ab, Doktor!

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (10.11.2010 18:34:21)

@surrealist

Es war nicht meine Absicht abzulenken, aber zugegeben, der Gedankensprung von der "maßlosen" Globalisierung, vor allem im Bereich der Finanztransaktionen(!), hin zu einer bewußten, maßvollen und so weit wie möglich auf die Region gestützten Lebensweise - und Energieproduktion(!), war ziemlich gewagt.

Auf meine Aussage etwa, dass Inflation in unseren Wirtschaftssystemen unvermeidbar ist, gehen Sie mit keiner Silbe ein.

Es ist in unserem Wirtschaftssystem doch vor allem das Schuldgeldwesen, welches die Inflation hervorruft, mit seiner erzwungenen, sich exponentiell vergrößernden Geldmenge! Siehe ganz aktuell das erneute Anwerfen der Gelddruckmaschinen in den USA. Aber bei uns ist es keineswegs sehr viel besser! So wohl in Belgien als auch in Deutschland dienen die neuen Kreditaufnahmen (Verkäufe von Staatsobligationen) doch keineswegs dazu, die alten Schulden zu tilgen, sondern vielmehr um die Zinsen der alten Schulden bezahlen zu können. Ausdruck der exponentiellen Schuldenfalle unseres Geldsystems.

Dieses inflationäre Gebahren wird die Hochfinanz erst dann beenden, wenn es auf dem globalen Markt nichts Interessantes mehr gibt, was sich die Herrschaften unter den Nagel reißen könnten. Dann werden sie, ohne zu zögern, das System in sich zusammen krachen lassen!

Zu China hat ProF. Hörmann vorher Folgendes gesagt:

" Die chinesische Staatsbank erfindet auch Geld aus Luft, nur lustigerweise, ohne dass eine Staatsschuld entsteht. Das sollten wir auch machen. Der chinesische Wirtschaftswissenschaftler Wu hat bei einem Vortrag an einer amerikanischen Universität gesagt: Er werde oft gefragt, warum es in China so viele Unternehmensgründungen gegeben hat. Die chinesische Staatsbank habe Gründungskredite hergegeben, die waren unverzinst und mussten nicht zurückgezahlt werden."

OK, dadurch gelangte viel Geld in den wirtschaftlichen Kreislauf und die chinesischen Diktatoren haben durch Preisregulierungen verhindert, dass es zur Inflationierung, bzw. Entwertung der Währung kam. So konnte das überschüssige Geld wiederum für neue Investitionen genutzt werden. Dass die Herrscher-Clique in China allerdings nicht auf Dauer so wird weiter machen können, scheint auch klar, nachdem jetzt die Wanderarbeiter in den Städten zunehmend die Arbeit niederlegen, weil sie an den Unternehmensgewinnen nicht beteiligt sondern weiter ruchlos ausgebeutet werden. Aber, neben der Ausbeutung der eigenen Bevölkerung durch die Misachtung elementarer Menschenrechte, ist es vor allem diese Schuldenfreiheit ihrer Währung, welche es den chinesischen Diktatoren erlaubt, überall in der Welt wie die Irren Werte aufkaufen zu können.

Wenn Sie Sich daran erinnern, dass die wichtigste Funktion des Geldes die Tauschmittelfunktion ist, und dass nur durch ein genügendes Vorhandensein dieses Tauschmittels Wirtschaftsaktivität erst entsteht, dann werden Sie mir Recht geben müssen!

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (12.11.2010 14:53:31)

@surrealist

Was in dem Beitrag zu den USA gesagt wird, dem kann ich nur beipflichten. Z.B. dem Satz:

"De VS zijn al lang niet meer het rijkste en machtigste land ter wereld. Integendeel, de VS zijn een verwerende en hebzuchtige natie geworden met een schuldenberg die zo groot is dat hij niet meer met woorden kan worden omschreven."

Die USA werden sich noch eine Weile über Wasser halten können, weil alle Länder der Erde, mit ihren Mineralölkäufen gegen Dollar und mit ihren Exportverkäufen an die USA gegen Dollar, diese ansonsten wertlos gewordene Währung nach wie vor stützen. Sobald aber die Dollarbindung der Mineralölverkäufe verschwinden wird, wird es auch mit dem Weltmachtstatus der USA vorbei sein. Seit Jahrzehnten leben die USA von den Importen des Auslands, dieses Land ist offensichtlich überhaupt nicht mehr in der Lage, aus eigener Kraft wirtschaftlich zu konkurrieren.

Die militärische Übermacht der USA flößt natürlich noch Respekt ein.

Ich denke auch, je länger unsere Regierungen die USA wirtschaftlich noch weiter stützen, um so eher beschwören sie den nächsten Überfall der USA auf ein weiteres Rohstoffland der Erde, aktuell auf den Iran, herauf!

Wie sehr übrigens unsere Medien (z.B. ARD, ZDF, usw 😊) von den US-Multinationalen abhängen, kann man meines Erachtens auch daran erkennen, dass sie seit einiger Zeit diesen "Lackaffen zu Gutenberg", Verteidigungsminister, - sorry für das böse Wort - so in den Himmel lobhuddeln! Es genügt bei Wikipedia nachzulesen, in welchen Gesellschaften dieser Politiker Mitglied ist, um zu begreifen, was das für ein Typ ist! Z.B. ist er seit 2005 Vizepräsident der "Südosteuropa-Gesellschaft e. V. (SOG), welche ein in 1952 von dem Nationalsozialisten Fritz Valjavec gegründeter Verein mit Sitz in München ist. Valjavec, zuvor Einsatzgruppe D der Sicherheitspolizei und des SD in einem "Sonderkommando 10b" wurde darin "Vizepräsident". Interessant ist auch, von wem die Gesellschaften

denen er angehört ihre Finanzierung erhalten: So z.B. das "Aspen-Institut" welches vom Rüstungskonzern EADS finanziert wird, oder die "Atlantik-Brücke e.V." deren "Sponsoren kamen und kommen vornehmlich aus dem Finanz- und Kreditwesen, der Stahlindustrie, der Rüstungsindustrie, sowie der Automobilindustrie".

"Im Rahmen der Berliner Sicherheitskonferenz im November 2010 forderte Guttenberg, ähnlich wie der damalige Bundespräsident Horst Köhler zuvor, wirtschaftliche Interessen Deutschlands auch militärisch abzusichern. Demnach müsse der „Zusammenhang von regionaler Sicherheit und deutschen Wirtschaftsinteressen offen und ohne Verklemmung angesprochen werden. SPD und Grüne reagierten mit scharfer Kritik."

Horst Köhler musste wegen dieser Aussage noch seinen Hut nehmen, von Gutenberg wird dafür wenige Wochen später hochgejubelt...

Schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (13.11.2010 21:21:52)

Seit wann hat China denn wirtschaftlichen Erfolg? Seit sie den Nutzen von Marktwirtschaft erkannt und sich vorsichtig darauf eingelassen haben. Das müsste dem Doc doch auch irgendwie zu denken geben...

Diese "Vorsicht", d.h. die "selektive Marktwirtschaft" werden die Chinesen allerdings nicht ewig durchhalten können. Zuvor werden die allerdings noch die USA deklassieren, wo dann der Lebensstandard sinken wird, genau so wie in etlichen europäischen Ländern (besonders die, die wenig exportieren). Dann steigt bei denen zwar noch die Binnennachfrage (wie in den USA früher), aber dann ist auch bei denen wieder Sense.

Und dann 🤖schaunmermal

Schauen "mer" vielleicht nicht mehr, aber ggf. die Enkelkinder unserer Enkelkinder, obwohl die Zyklen wahrscheinlich immer kürzer werden, und die wie hier beschrieben ablaufen :

Surrealist-Zitat

Jedes Imperium erlebt seinen Aufstieg, hält sich eine Zeit lang und steigt dann ab.

Das ist wie mit manchen Kleinbetrieben: der Vater baut ihn auf, der Sohn führt ihn gut weiter oder baut ihn sogar aus und der Enkel fährt ihn gegen die Wand. Nicht immer, aber immer öfter... 😊

Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (14.11.2010 11:35:32)

Zitat

Seit wann hat China denn wirtschaftlichen Erfolg? Seit sie den Nutzen von Marktwirtschaft erkannt und sich vorsichtig darauf eingelassen haben. Das müsste dem Doc doch auch irgendwie zu denken geben...

China ist und bleibt eine Diktatur. Nur wenige Privilegierte profitieren vom Reichtum, die meisten leben aber weiterhin an oder unter der Armutsgrenze. Von Freiheit ganz zu schweigen

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (14.11.2010 16:25:40)

@ Pater_B

Stimmt, China ist immer noch eine Diktatur, in der die Menschenrechte missachtet und die Bevölkerung und die Natur ausgebeutet werden.

Aber, es stimmt nicht, dass es in China nicht einer großen Gruppe, ~300 Millionen Menschen, seit der Öffnung zum Westen hin nicht deutlich besser gehen würde als vorher! Ja sicher, @schaunmermal, marktwirtschaftliche und kapitalistische Regeln

führen zu einer rasanten Steigerung der Produktion und der Schaffung von Reichtum. Aber der Kapitalismus scheitert kläglich bei der gerechten Verteilung dieses Reichtums...sie es nun in China oder bei uns. Trotz allem bleibt nach meiner Überzeugung festzuhalten, dass die besonderen Eigenschaften der Geldpolitik in China die rasante wirtschaftliche Entwicklung dort, in Konkurrenz zum Rest der Welt, erst möglich gemacht haben.

Surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (14.11.2010 18:01:20)

Sicher profitiert auch in China ein wachsender Teil der Bevölkerung von dem System, manche mehr, manche weniger. Nicht umsonst ist China der wichtigste Absatzmarkt etwa für Luxuslimousinen und andere Güter des gehobenen Bedarfs geworden.

Nehmen wir mal an, 1 % Einwohner eines Landes seien Millionäre, dann wären das in China von demnächst 1,5 Milliarden Menschen 15 000 000 , und wenn 10% zur zahlungskräftigen Oberschicht zählen sollten, wären es 150 000 000 ! Das ist ein riesiger Markt, und man kann verstehen, warum Mercedes, Audi, Cartier, Vuitton und Co. alle nach China drängen.

Dagegen steht dann noch immer über eine Milliarde Menschen als proletarische Reservearmee zur Verfügung. Dadurch kann man konkurrenzlos billig produzieren und seine Produkte mit entsprechendem Gewinn im Ausland gegen Devisen, vor allem amerikanische Dollar verkaufen. Mit diesen Dollar nimmt man dann weltweit am zu Maos Zeiten verteuerten kapitalistischen Geld- und Wirtschaftssystem teil.

@J. Meyer:
Zitat

Aber der Kapitalismus scheitert kläglich bei der gerechten Verteilung dieses Reichtums...sie es nun in China oder bei uns.

Nun, die Alternativen von Sozialismus bis Kommunismus sind bekanntlich ebenfalls alle gescheitert. Welches konkrete Modell gibt es denn sonst noch? Ah ja, das Regionalgeld oder Professor Hörmanns „liebevolle und emphatische Kommunikation.“

Eine kleine Pointe zur der Diskussion um Sozialprofiteure, -schmarotzer, Berufsstempler oder wie man sie sonst heute gerne nennt:

Als Lesung gab es am diesem Sonntag einen Auszug aus dem 2. Brief des hl. Paulus an die Thessaloniker 2. Darin steht:

Zitat

Denn schon als wir bei euch waren, geboten wir euch: Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich leben und nichts arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie in dem Herrn Jesus Christus, dass sie still ihrer Arbeit nachgehen und ihr eigenes Brot essen.

Man sieht, auch damals gab es schon welche, die auf Kosten der Allgemeinheit lebten...

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (15.11.2010 16:58:18)

@surrealist

- Stimmt, auch der Kommunismus und die Sozialdemokratie sind gescheitert. Aber diese Ideologien müssen ja nicht die einzige Alternative zum Kapitalismus bleiben! Wie wär 's mit der partizipativen Demokratie auf der Basis einer allgemeinen interaktiven Information über das Internet?

So lange in den Parlamenten weiterhin offen abgestimmt wird, braucht man jedenfalls eine Veränderung im Rahmen der repräsentativen Demokratie nicht zu erwarten!

- Es ist schon erstaunlich, wie zäh sich das Märchen von den Heerscharen an "Sozialprofiteuren, -schmarotzern oder Berufsstemplern" hält! Dass es sich bei dieser Gruppe um eine Randerscheinung handelt wird dabei immer verschwiegen! Die Menschen wollen sich von Natur aus verwirklichen, sie wollen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, sie wollen sich einbringen und sie suchen die Anerkennung der Gesellschaft, usw. Also, ein wenig mehr Glauben an Ihre Mitmenschen...!

- Wer dann die wirklichen Profiteure und Schmarotzer sind, diese Frage dürfen Sie Sich Selber beantworten, wenn Sie bedenken, dass 500 Konzerne 52% des gesamten Weltreichtums besitzen, während beinahe 1 Milliarde Menschen hungert und jede Sekunde ein Kind auf der Erde verhungert!

Dazu ein interessanter Link:

<http://www.tree2share.org/article-951-etes-vous-pret-pour-le-21e-siecle-nl-ensemble-creons-une-democratie-participative--a-voir>

Pater_B

RE: RE: Zins und Zinseszins (15.11.2010 18:47:26)

Zitat

Die Menschen wollen sich von Natur aus verwirklichen, sie wollen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen, sie wollen sich einbringen und sie suchen die Anerkennung der Gesellschaft, usw.
Also, ein wenig mehr Glauben an Ihre Mitmenschen...!

@Herr Meyer

Das ist zu kurz gedacht. Die meisten Menschen wollen sich zwar verwirklichen, doch sie brauchen dazu Anreize. Einen vernünftigen Job und gute Bezahlung z.B., sonst haben die meisten keine rechte Lust, sich morgens um 5 Uhr in der Früh aus dem Bett zu quälen.

Nur die wenigsten Menschen haben einen solch kreativen und kurzweiligen Beruf, dass sie sich verwirklichen können. Die meisten müssen hart für ihren sehr oft kargen Lohn arbeiten.

Die Politik darf es deshalb nicht zulassen, dass die Betriebe noch mehr Lohndumping anstreben als jetzt schon üblich. Aktuellstes Beispiel ist die Geldbotenfirma Brinks, die unter Androhung des Bankrotts ihre Mitarbeiter zwingt, für weniger Lohn und weniger soziale Sicherheit die gleiche Arbeit zu machen.

Alle die ehemaligen Staatsdienste, wie Bahn, Telefon, Post, Strom, Wasser, Gas usw. haben sich auch schon längst auf diese Schiene begeben. Seitdem diese Betriebe privatisiert und an der Börse notiert sind, werden jedes Jahr hunderte Mitarbeiter entlassen, oder sie müssen die gleiche Arbeit für weniger Lohn machen.

Von wegen Verwirklichung! So beginnt die Zweiklassengesellschaft. Wir steuern auf chinesische Verhältnisse zu.

schaunmermal

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (15.11.2010 20:43:05)

@Dr. Meyer : Jetzt muss ich mal gegen die freie Marktwirtschaft bzw. gegen deren Auswüchse wettern. Ähnlich wie z.Z. bei Hartz 4 in Deutschland würde, besonders bei "niederen Beschäftigungen", doch automatisch "Ihr" BGE, das Bedingungslose Grundeinkommen (als s.g. "Aufstockung") mit in die Stundenlöhne "eingepreist" werden. Bei mittleren Bezügen ggf. das BGE auch noch. Und bei höheren Bezügen verkäme das BGE eher zu einer "Nebensächlichkeit". Wo ist da der Gewinn für die Gesellschaft? Das würde die von Ihnen immer beanstandete Gewinnmaximierung der Firmen (besonders bei den kleineren, ggf. als Subunternehmer tätigen Unternehmen) doch nur erhöhen. Ihre idealistische Sicht auf Selbstverwirklichung im Beruf ist gerade in diesen Berufsgruppen leider - fast - nie gegeben.

Da wäre es m.E. tatsächlich sinnvoller, im bestehenden System den o.g. Missbräuchen den Kampf anzusagen. Das ist zwar schwierig und Mindestlöhne sind m.E. nur ein Teil der erforderlichen Antwort.

schaunmermal

P.S.: das mit Hartz 4 gilt natürlich nur in Deutschland, in Belgien ist es (wegen des hohen "BGE") meist die fehlende Motivation überhaupt, ein geregeltes Arbeitsverhältnis (wieder) aufzunehmen. Ggf. wird aber Schwarzarbeit "gerne mitgenommen", was dubiose Arbeitgeber dann wiederum gerne ausnutzen... Auch hier gilt : der Missbrauch muss bekämpft werden. Parallel dazu müsste aber auch die Degressivität des Arbeitslosengeldes verstärkt werden.

Surrealist

RE: RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (15.11.2010 21:50:43)

@ 'schaunmermal':

Ihre Kritik des BGE trifft den Nagel auf den Kopf.

Die Krux mit Dr. Meyer ist, dass er sich in einer idealen Welt bewegt.

Die Probleme hier in unserem irdischen Jammertal lassen sich aber nun mal nicht mit Visionen von der schönen heilen Welt lösen, in der alle lieb und nett zueinander sind und ihren Schafskäse uneigennützig mit Regionalgeld bezahlen.

Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (16.11.2010 15:51:01)

@surrealist

Sind Sie sicher, dass Sie es sich nicht ein wenig zu leicht machen - und möglicherweise auf dem Holzweg sind -, wenn Sie mir vorhalten, ich würde mich in einer idealen Welt bewegen? Aber davon abgesehen, wie wollen Sie denn eine Verbesserung erreichen, wenn Sie sich diese noch nicht einmal vorstellen!?

Träumen tun Diejenigen, und es sind die Meisten, die glauben, in unserer Schuldgeldwelt könnte es den 90% Belogen- und Betrogenen in irgend einer Weise irgend wann einmal wieder besser gehen!

@schaunmermal

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) muss ja auch zusätzlich zu Lohn und Gehalt an Jeden gezahlt werden, um effektiv zu sein! Das BGE deckt die existenziellen Bedürfnisse, nicht mehr aber auch nicht weniger, aber es ermöglicht deshalb den Menschen auch ohne bezahlte Tätigkeit nicht zu verhungern, und sich also zu weigern, sich von einem Arbeitsgeber ausbeuten zu lassen. Das bedeutet auch, dass schwere und unangenehme Tätigkeiten wesentlich besser bezahlt werden müssten, damit sich genügend Bewerber finden, um den Job zu machen. Alles Effekte, die ich ehrlich gesagt als positiv empfinde!

Pater_B hat schon Recht: Nicht die Arbeit sondern der Konsum sollte besteuert werden: Z.B. auf dem Bau, nicht das Einkommen der Bauarbeiter sondern die Baumaterialien. Ich wiederhole nochmals die einleuchtende Idee der höheren Besteuerung des Stroms und der Treibstoffe und der Nutzung dieser Steuermehreinnahmen zur Auszahlung eines individuellen "Energiegeldes" und zur Senkung der Soziallasten: Dadurch würde einerseits der Konsum besteuert, (wer mehr Energie verbraucht, der zahlt auch mehr Steuern), andererseits würde die Einsparung von Energie attraktiver.

Natürlich wird es nie ein vollkommen und für Alle ideales System geben, aber so wie es jetzt läuft, kann man doch wirklich nicht mehr von "Laufen" reden, bei so viel Sand in allen Getrieben...

Surrealist

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (17.11.2010 00:11:50)

@ J. Meyer

Zitat

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) muss ja auch zusätzlich zu Lohn und Gehalt an jeden gezahlt werden, um effektiv zu sein!

Wenn ich also durch meine Arbeit 1500€ pro Monat verdiene, bekäme ich also noch zusätzlich ein BGE von sagen wir mal 1000€. Ich hätte 2500€ in der Tasche.

Schön und gut.

Aber wie soll die Angebotsseite mit dieser enorm gesteigerten Kaufkraft Schritt halten? Ausweitung der Geldmenge ohne entsprechendes Angebot = Inflation.

In Wirklichkeit würden, wie ‚schaunmermal‘ richtig bemerkt, die Arbeitgeber den Lohn drücken, mit dem Argument, die Grundbedürfnisse seien ja gesichert. Am Ende würde man dann der Kleinverdiener, der jetzt 1100€ pro Monat erhält, für lächerliche 100 € arbeiten gehen. Und das soll motivieren?

So läuft es doch de facto in D schon mit den Niedriglohnjobs und der „Aufstockung“. Nicht gerade ein sozialer Fortschritt!

Joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (17.11.2010 06:28:22)

@Surrealist

Sie sollten nicht sofort wieder übertreiben! 500 oder 600€ als BGE, zusätzlich zu Lohn und Gehalt, wären wahrscheinlich ausreichend. Die Höhe des BGE plus des Mindestlohnes auf der einen, sowie der Steuern und Abgaben auf der anderen Seite müssten ständig überwacht und angepasst werden, um sowohl eine Inflation als auch eine Deflation zu vermeiden. Unsere Binnenkonjunktur, die Realwirtschaft, leidet seit Jahrzehnten an Deflation d.h. an zu wenig Tauschmittel im Umlauf, bei massivster Geldvermehrung auf dem Finanzmarkt und dadurch Kaufkraftverlust unserer Währung!

Mehrfach schon haben Sie Sich über "Regionalwährungen" lustig gemacht. Das zeigt mir, dass Sie leider noch gar Nichts kapiert haben (oder kapiieren wollen?).

Das "Schuldgeldverbrechen", anders kann man diese Täuschung und Plünderung der Menschheit mit Hilfe des Schuldgeldsystems durch einige wenige Plutokraten nicht bezeichnen, tötet jährlich weltweit Millionen von Kindern und Erwachsenen!

Sie glauben das nicht oder findet es sei maßlos übertrieben?

Dann machen Sie doch mal die Augen richtig auf! Praktisch alle "armen" Länder haben eine Arbeitslosenrate, inklusive arbeitslose Landwirte und Handwerker(!), von bis zu 20 Prozent, 30 Prozent und mehr. Das bedeutet, dass diese Länder keine (oder nur eine ungenügende, oder für die Mehrheit unerschwingliche) Produktion von Grundnahrungsmitteln und von anderen existenziellen Gütern und Dienstleistungen aus eigener Kraft erreichen – und das, obschon diese Ländern über ausreichende natürliche und humane Ressourcen verfügen!

Was wohl, denken Sie, fehlt diesen Ländern?!

Da haben IWF und WB ganze Arbeit geleistet! Ich empfehle Ihnen zum besseren Verständnis das Buch von John Perkins "Bekenntnisse eines Economic Hit Man", vielleicht kennen Sie es ja sogar!

Nachdem die Länder in weitgehend unnötige Großprojekte und auf diese Weise in die internationale Schuldenfalle hinein manipuliert wurden, werden sie dann systematisch von unseren Banken- und Industriekonzernen (nicht zu vergessen der allgegenwärtigen Rüstungsindustrie!) geplündert.

Derzeit verlagert sich die Aktivität der Plutokratie (oder Hochfinanz oder Konzerndiktatur, egal wie Sie die "oberen" 10 Prozent nennen wollen) auf die Euroländer. In den Entwicklungsländern ist wahrscheinlich nicht mehr genug zu holen, vielleicht wird es den Herrschaften dort auch zu ungemütlich, weil sich die Menschen aus lauter Elend gegenseitig an die Kehle gehen, sofern ihnen die Flucht in unsere Länder nicht gelingt...

Dann überlegen Sie doch mal was im Augenblick mit uns, in den Euroländern passiert? Sind wir denn noch in irgendeiner Weise "Herr im eigenen Haus"? Der IWF und seine Helfershelfer unter den Finanzministern, Regierungschefs und EU-Funktionären erzwingen die hunderte Milliarden Geschenkpakete für die Privatbanken, und gleichzeitig die (deflationären!) Sparpakete für uns einfache Bürgerinnen und Bürger! Nachdem schon Griechenland in den sauren Apfel beißen musste, soll nun Irland unbedingt den Milliarden-Rettungsfonds der EU in Anspruch nehmen, sprich Geld zu hohen Zinsen ausleihen, obschon dieses Land im Augenblick überhaupt kein Geld von außen braucht. Warum? Damit die Deutsche Bank, BNP- Paribas und all die andere privaten Geschäftsbanken sich so schnell wie möglich ihr Stück aus diesem lukrativen Kuchen herausschneiden können. Auch die helfenden Politiker werden bei dem deal bestimmt nicht leer ausgehen (Merkel, Sarkozy, Juncker, Reynders, Barroso, Van Rompuy, De Haene, usw. usw.)...! Und wer bezahlt das? Die Steuern zahlende Arbeiterschaft in den EU-Ländern, erst Griechenland, dann Irland, dann Portugal, Spanien, Belgien, usw.

Tja, @Surrealist, und weil so viele Leute, wie Sie ja auch, sich über die Regionalwährungen lustig machen, anstatt sich wirklich mit der Materie (Schuldgeldsystem, Geldschöpfungshoheit, Zinseszinsen, usw.) zu befassen, können diese sauberen Herrschaften weiter machen und weiter machen...bis zum bitteren Ende!

Schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (17.11.2010 19:26:15)

pit-Zitat

...wenn der Handwerker sich aber sicher sein kann, das wenn er aus nem Swimmingpool ein Klo auf der Rechnung macht er beim erwischt werden nicht nur die Steuer nachzahlen muss sondern je nach Schwere des Vergehens seine Lizenz bis zu lebenslänglich einbüßt, wird er es sich mehrfach überlegen ob der Beschiss sich wohl lohnt oder nicht.

Nein, es lohnt sich für ihn dann erst recht, NUR noch schwarz zu arbeiten... 😊

Liebe Leute, ich glaube, Ihr macht Euch das alles etwas zu leicht. Wie stellt Ihr Euch denn diese "Regulierungs-Orgie" in Grenzgebieten oder auf europäischem Niveau vor? Auch Dr. Meyer insinuiert heute in seinem Leserbrief wieder mal, dass die Umstellung des Geldsystems mal soeben im Handumdrehen bei der Regierungsbildung möglich sei...

Il faut tout-de-même pas rêver!!!

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (17.11.2010 21:35:46)

@ Dr. Meyer:

Was Sie über die Schiefelage des derzeitigen Wirtschafts- und Finanzsystems schreiben, stimmt sogar.

Aber Ihre Lösungsvorschläge halten einer detaillierten Analyse nicht stand:

So etwa das Vorbild China:

Sie und Professor Hörmann behaupten, dort habe man den Stein der Weisen gefunden, um ohne Inflation und Staatsschuld zu wirtschaften, was ich durch Fakten widerlegt habe.

So zum BGE:

Sie haben behauptet, das BGE solle zur Sicherung der grundlegenden Bedürfnisse der Menschen dienen, und jetzt kommen Sie mit 500 €. 1000 € wären da aber wohl das Minimum, denn mit 500 € können Sie in der Stadt (und auch auf dem Land, wo die Mieten inzwischen kräftig gestiegen sind) noch nicht mal Ihre Kaltmiete bezahlen, geschweige denn sich ernähren, kleiden, sich fortbewegen (außer mit dem Fahrrad). Es sei denn, sie reduzierten die Grundbedürfnisse des Menschen auf die eines Obdachlosen.

Haben Sie die jüngste Diskussion um die Hartz-IV-Sätze in D verfolgt?

Da wurde darüber debattiert, ob ein monatlicher Kinobesuch oder einmal ein Eis im Monat für den Kleinen zu den Grundbedürfnissen des Menschen gehören.

Eine absurde Diskussion.

Und die wollen Sie auf die ganze Gesellschaft ausdehnen? Bitte, wie Sie meinen.

So zur „ständigen Überwachung und Kontrolle“, die Sie propagieren:

„schaunmermal“ spricht von „Regulierungsorgie“.

Wie ich schon mal schrieb: Preis- und Lohnkontrolle waren nie wirkungsvolle Instrumente der Wirtschaftspolitik und wären es heutzutage weniger denn je.

Und wer soll diese Kontrollen ausführen? Ein Heer von zusätzlichen Beamten?

So Ihr Fetisch Regiogeld:

Ich habe mir die Mühe gemacht, auf der [Karte](#) die in D aktiven Initiativen anzuklicken. Es sind deren 22.

Ich habe auf jeder Seite den Betrag notiert, der in Umlauf ist, wobei zu bemerken ist, dass die Angaben nicht gerade aktuell sind (aus den Jahren 2007 und 2008 😊) und 6 Vereine keine Zahlen veröffentlichen.

Es ergibt sich von Nord nach Süd:

KannWas: 11.000 € – Havelblüte: 31.000 – Urstromtaler: 24.000 (120 Betriebe)–
Augusta: 28.000 (60 Betriebe) – Bürgerblüte: 12.000 – Landmark: 13.000 –
Zschopautaler: 8.200 - Pälzer: 3.700 – Tauberfranken: 7.000 – Nahgolder: 9.000 –
Hallertaler: 7.000 – Ampertaler: 5.000 – Ammerlehtaler: 4.000 – Regio Oberland:
10.000 – Chiemgauer: 130.000 (600 Unternehmen) – Sterntaler: 65.000

Gesamtsumme in Umlauf: 441.700 € oder 17.818.134 BEF.

Hört sich beeindruckend an, ergibt aber nur einen Durchschnitt von rund 27.600 € pro
Regiogeld.

Und lässt man den Chiemgauer und den Sterntaler außen vor, erhält man für die 14
anderen „Taler“ oder „Blüten“ (Ist der Name Programm!?!) nur rund 17.600 €.

Und mit diesen Kleckerbeträgen wollen Sie die Weltwirtschaft revolutionieren?
Die Herren von der Fed und vom IWF lachen sich tot.

Nun habe ich mir eine weitere Mühe gemacht und mir die Liste der teilnehmenden
„Unternehmen“ am Beispiel [„Augusta – Regionalgeld für Göttingen und Niedersachsen“](#)
(28.000 € in Umlauf, 60 Betriebe) näher angesehen.

Besonders originell fand ich folgende „Firmen“:

Dana – Spirituelle Wegbegleitung

Fitness-Studio für den Kopf

Konvergenz-Gesellschaft f. ganzheitl. Wahrnehmung, ... und Tiefenökologie (?)

Mit Pferden und Eseln zusammen

Struwel-Liesel (eine Friseur“r“e! Wer hätte das gedacht???)

Aber auch eine „GSI Capital – Vermögensberatung“ hat sich dorthin verirrt und wirbt gar
mit dem Slogan „Wir lassen Ihr Geld für Sie arbeiten“ !!! Doch wohl nicht Euro gegen
Zins und Zinseszins? Was macht so ein Häretiker in diesem Verein?

Alles in allem, eine sicher gutgemeinte Initiative, aber volkswirtschaftlich ohne
Bedeutung.

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (18.11.2010 16:33:26)

@schaunmermal

Schön, dass Sie finden, ich sei im Grunde kein schlechter Mensch...

Aber meine Lösungsvorschläge ("Rezepte"🤪 sind Ihnen zu einfach und zu idealistisch.

OK:

- Wie lauten denn dann IHRE Lösungsvorschläge?

- Ist ein Lösungsvorschlag schlecht, nur weil er einfach und idealistisch ist, obschon er
funktionieren könnte (dass er funktionieren würde, davon bin ich überzeugt!)?

- Was ist denn idealistisch an dem Vorschlag, die belgischen Staatsobligationen direkt als
Zahlungsmittel / Tauschmittel in Belgien zu benutzen, ohne mit diesen Staatsobligationen
den Umweg in die weitere Verschuldung bei den privaten Geldgebern des privaten
Schuldgeldes "Euro" anzutreten? Wohlgedemerk, der Euro bliebe auch weiterhin in Belgien
gültig! (Genau wie bei den Regionalwährungsinitiativen)

@Surrealist

Schön, dass Sie sich so detailliert mit dem Posting vom 17.11 auseinander gesetzt
haben. Im Einzelnen:

- Zu China: Es ist schwer zu China Stellung zu beziehen, weil es sich bei der dortigen

Führung um eine Diktatur handelt, und man sofort beschuldigt wird, man würde eine Diktatur befürworten, wenn man es wagt, am chinesischen Finanzmodell irgend Etwas als vernünftig anzusehen...

- Reden wir also nur vom belgischen System: Die belgische Wirtschaft leidet unter einer Deflation, ausgelöst durch einen Mangel an Geld im Portemonnaie der Mehrzahl der Bevölkerung. Da werden dann immer so schön die riesigen Summen an Sparguthaben angeführt, welche die Belgier statistisch – angeblich alle - in der Rückhand hätten. Darüber kann ich nur lachen...wie gesagt, es braucht schon 800.000 Euro als persönliches Sparguthaben, um vom Schuldgeldsystem zu profitieren: Wie viele Prozent von der Bevölkerung sind das denn in der DG, oder in ganz Belgien?

- Wenn die meisten Belgier also nicht genug Geld zur Verfügung haben, dann können sie wegen der ungenügenden Nachfrage auch nicht genug zum optimalen Funktionieren der Wirtschaft beitragen. Das BGE zusätzlich zu Lohn und Gehalt wäre da ein Lösungsansatz: Die Höhe des BGE müsste von den Fachleuten regelmäßig angepasst werden, um die zirkulierende Geldmenge immer mit der realen Wirtschaft in Einklang zu bringen, und um so die Deflation aber auch eine Inflation zu vermeiden.

- Der belgische Staat verschuldet sich im Schuldgeldsystem immer weiter, er kann gar nicht anders, selbst unter drastischsten Sparmaßnahmenbedingungen wird er sich in diesem Geldsystem immer weiter verschulden müssen! Das kapieren die meisten der "Herrschaften" nicht (Uni-Professoren, Ministerialexperten, Nationalbankgrößen, Finanzminister, usw 😊, weil "Geld" ("Zinseszins" 😊 für sie nie ein Thema war (auch nicht an der Uni während des Studiums!). Sogar wenn dann ihre "klugen" Vorschläge die Sache noch immer schlimmer machen, werden sie es nicht kapieren. Das ist der Grund, warum ich mich hier im Forum so ins Zeug lege, und versuche, dass wenigstens Sie, @Surrealist, die Problematik kapieren mögen...

- Aber einige Wenige begreifen sehr gut was sie da anstellen, und das sind dann in meinen Augen die wirklichen Verbrecher! Dazu gehören an allererster Stelle die Banker (Bankster!) wie z.B. ein Joseph Ackermann von der Deutschen Bank, denn er sieht ja, wie mit seinen Machenschaften die Milliarden nur so "hereinschneien"...Auch ein Hermann Van Rompuy weiß meines Erachtens Bescheid, und ein Didier Reynders, das sind Vertreter der Bankeninteressen in der Politik. Und was ist mit A. Merkel, N. Sarkozy, ..., unserem König? Und weiter, was ist mit unserem Papst Benedikt, unserem Bischof A. Josten...? Achtung: Letzteres ist nur eine Frage! Oder ist allein eine solche Frage schon eine Häresie (Ketzerei)?

- Wir sollten endlich aufhören so naiv zu sein! Und wir sollten uns keine Angst einreden lassen mit dem Vorwurf, wir würden auf Verschwörungstheorien hereinfliegen! Die Herrschaften mit dem ganz großen Geld - die Konzernokraten - scheren sich einen feuchten Dreck um die Bevölkerung, um Menschenrechte, um die Kinder, um die kommenden Generationen, um die Umwelt, usw.! Diese Leute wollen, neben dem ständigen Anhäufen ihres immensen Reichtums, Macht ausüben, und sie tun es auch!

- Aber sie können es nur so lange in dieser Form wie heute tun, so lange die Öffentlichkeit nicht informiert ist! Da - und nur da - liegt unsere Chance. Meine Meinung.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (18.11.2010 17:54:44)

Dr. Meyer-zitat

Die belgische Wirtschaft leidet unter einer Deflation, ...

Bitte nochmal nach dem Begriff googlen, Doc !

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 13:45:49)

@schaunmermal

- Siehe unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Deflation>:

Ursachen von Deflation:

- . Konsum- und Investitionszurückhaltung
- . Vermögensdeflation, Kreditdeflation
- . Lohndeflation
- . Reduktion der Staatsausgaben
- . Außenwirtschaftliche Ursachen
- . Monetäre Ursachen

Mit anderen Worten die Ursache einer "deflationär- nicht funktionierenden" Wirtschaft ist eine zu geringe umlaufende Geldmenge!

- Wo liegt das Problem?

- Und dann, @schaunmermal, darf ich Sie an die 3 Fragen erinnern, die gerne von Ihnen beantwortet würden:

- . Wie lauten denn dann IHRE Lösungsvorschläge?
- . Ist ein Lösungsvorschlag schlecht, nur weil er einfach und idealistisch ist, obschon er funktionieren könnte (dass er funktionieren würde, davon bin ich überzeugt!)?
- . Was ist denn idealistisch an dem Vorschlag, die belgischen Staatsobligationen direkt als Zahlungsmittel / Tauschmittel in Belgien zu benutzen, ohne mit diesen Staatsobligationen den Umweg in die weitere Verschuldung bei den privaten Geldgebern des privaten Schuldgeldes "Euro" anzutreten? Wohlgermerkt, der Euro bliebe auch weiterhin in Belgien gültig! (Genau wie bei den Regionalwährungsinitiativen)

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 14:36:46)

Zitat

Ursachen von Deflation:

- . Konsum- und Investitionszurückhaltung
- . Vermögensdeflation, Kreditdeflation
- . Lohndeflation
- . Reduktion der Staatsausgaben
- . Außenwirtschaftliche Ursachen
- . Monetäre Ursachen

Und für Sie ist die Definition der Ursachen der Deflation (die z.Z. überhaupt nicht gegeben sind, es sei denn dass einen Moment lang die Gefahr dazu bestanden hat) gleichzusetzen mit der TATSACHE einer Deflation. Das passt zu Ihrer Argumentation im Allgemeinen... So wie die "Verbrecher-Geschichte!" in Ihrem heutigen Leserbrief. Machen Sie schon mal Ihren Keller frei, denn die Gefängnisse sind schon überbelegt.

Ich werde mich hüten hier simple Lösungsvorschläge zu machen, das ist nicht meine Kragenweite (vom Fachwissen und von den Handlungsmöglichkeiten her), ich bin derzeit aber ganz zufrieden, dass und wie sich die meisten Staatsführer des Problems annehmen. Selbst für die sind ja schon die Möglichkeiten zum Eingreifen sogar nur begrenzt (Geld kennt keine Grenzen, und das weltweit), und da wollen Sie von hier aus das System ändern?

Wir haben alle das Recht, mit etwas nicht einverstanden zu sein. Auch gewaltfrei dagegen zu protestieren. Wir dürfen alle auch Vorschläge machen, wie es aus unserer

Sicht besser sein sollte. Wir dürfen aber nicht den Eindruck erwecken, dass wir das mit unseren eingeschränkten "Mittelchen" weltweit radikal durchsetzen und ändern könnten. Das ist genauso mit den EE, man muss im Kleinen und in seinem Umfeld anfangen. Da sind z.B. die gemäßigten Grünen hier in Belgien ein sehr gutes Beispiel für. Auch unser "Kollege" SIEA hier. Sie machen m.W. auch Anstrengungen auf diesem Sektor. Aber Leute wie die von Attac (mit vielen gewalttätigen Demos), ja z.T. sogar Greenpeace erreichen m.E. mit ihren Aktionen weniger, als die redlich und mühevoll schaffenden Grünen weltweit. Und zwar indem sie die Parlamente und Machtstrukturen "unterwandern". Mit der Radikalität von Attac (die ja immer auch viele "Berufs-Gewalt-Demonstranten anzieht) verursacht man m.E. mehr Schaden als Nutzen. Die Mehrzahl der Normalbürger (die auch eine Mehrheit der Bevölkerung sind) fühlt sich von solchen Demos (und deren Zielsetzung) eher abgestoßen.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 15:00:35)

Mit den Antworten will ich Ihnen trotzdem nicht ausweichen:

Sie : Deflation

Iah! s.unten. Sie verwechseln Ursache mit Wirkung...

Sie : ... die Ursache einer "deflationär- nicht funktionierenden" Wirtschaft ist eine zu geringe umlaufende Geldmenge!

Iah! : z.Z. reisst uns diese "nicht funktionierende Wirtschaft" aus der Krise! Oder? Gut übrigens, dass die Wirtschaft in manchen Ländern sogar "durchgehalten" hat (u.a. China) und Exportgüter weiter gefragt blieben, wodurch Export-Länder wie Deutschland auch als erste mit aus der Krise gezogen wurden. Auch für Belgien sieht das so aus! Es wäre aber vermessen, zu behaupten die Weltwirtschaft sei schon ganz aus der Krise raus. Mit ihrem Tauschmittel wären wir m.E. allerdings noch nirgendwo ...

Sie : Wie lauten denn dann IHRE Lösungsvorschläge?

Iah! : s.unten, ich will bzw. kann nämlich keine Ratschläge erteilen, bin aber mit den derzeitigen Lösungsbemühungen durchaus einverstanden. Es könnte natürlich immer noch besser sein...

Sie : Ist ein Lösungsvorschlag schlecht, nur weil er einfach und idealistisch ist, obschon er funktionieren könnte (dass er funktionieren würde, davon bin ich überzeugt!)?

Iah : schlecht ist ein Lösungsvorschlag, wenn er blauäugig und unrealistisch ist. Oder können Sie damit eine Mehrheit der Bürger und Entscheider von Ihrer "Überzeugung überzeugen", dass es funktionieren kann...

Sie : Was ist denn idealistisch an dem Vorschlag, die belgischen Staatsobligationen direkt als Zahlungsmittel / Tauschmittel in Belgien zu benutzen, ohne mit diesen Staatsobligationen den Umweg in die weitere Verschuldung bei den privaten Geldgebern des privaten Schuldgeldes "Euro" anzutreten? Wohlgermerkt, der Euro bliebe auch weiterhin in Belgien gültig! (Genau wie bei den Regionalwährungsinitiativen)

Iah! Das verstehe ich nicht und würde ich es verstehen, müsste ich mich fragen, wie das funktionieren soll.

Meine Antwort : es ist UNMÖGLICH! Ich hätte allerdings auch nicht die Möglichkeit, dies ändern zu können. Und würde das auch nicht behaupten. Aber es wäre dann trotzdem, so oder so, meine MEINUNG.

Zu den Regionalwährungen erwartet "die ganze DG" ja noch immer Ihre konkrete Initiative... Auf mich sollten Sie dabei nicht rechnen.

schaunmermal 

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 17:45:10)

@schaunmermal

Herr Bosch, für Ihre Bemühung sich detailliert mit den Gedankengängen zu befassen, zu allererst schon mal ein großes Lob! Im Gegensatz zu Ihnen haben die Herrschaften im PDG die Fragestellungen zum Geldsystem, zur Staatsschuld, zur Sicherstellung der

föderalen Dotation für die DG, usw. und die entsprechenden Stellungnahmen und Fragen der Vivant- Fraktion eigentlich im Grunde immer nur ignoriert...!

Kurz meine Antwort auf einige Punkte in Ihren Ausführungen, die mir wirklich relevant erscheinen:

- Sie schreiben: "z.Z. reißt uns diese "nicht funktionierende Wirtschaft" aus der Krise! Oder?"

Dass wir nicht heute schon die deflationären Auswirkungen viel stärker spüren, hat wesentlich mit der Tatsache zu tun, dass die Deflation (d.h. der Mangel an zirkulierendem Tauschmittel) durch die Milliarden – Konjunkturprogramme im ganzen Euro-Raum zeitweilig gebessert wurde: Immerhin sind dadurch viele Milliarden kurzfristig in den Wirtschaftskreislauf gepumpt worden.

Und fließendes Geld bedeutet Leben für die Wirtschaft, genau so wie fließendes Blut Leben für den Menschen bedeutet - da kenne ich mich aus, als arterieller Gefäßchirurg! Den Vergleich kann ich übrigens, sehe ich gerade, ganz schön weiterführen, wenn Sie erlauben:

So wie ein plötzlicher Stopp bei der Blutzirkulation, z.B. bei einer massiven Lungenembolie oder bei einem ausgedehnten Herzinfarkt, meistens tödlich verläuft, so ist es auch mit der Wirtschaft, wenn das Geld aus irgendeinem Grund nicht mehr fließt. Bestimmt erinnern Sie Sich noch an die dramatische Situation in 2008/2009 als die Politiker reihenweise die Bürger anflehten, sie mögen doch Vertrauen behalten und weiter konsumieren, und nicht ihr Geld auf der hohen Kante liegen lassen. Und dann, weil die Menschen wegen der offensichtlichen kriminellen Machenschaften der Banken eben kein Vertrauen mehr hatten und ihr Angespertes nicht anrühren wollten, mussten die Konjunkturprogramme eingesetzt werden!

Jetzt stellt sich die Frage: Sind diese Konjunkturprogramme nachhaltig? Die Antwort ist leider: Nein! Denn die Regierungen haben die Milliarden für diese Programme bei privaten Geldgebern ausgeliehen. Somit werden in kurzer Zeit die Zinsrückzahlungen umso höher ausfallen, wodurch wiederum dem Wirtschaftskreislauf das so dringend benötigte "Schmiermittel" oder "Fließmittel" oder "Tauschmittel" entzogen wird...

- Herr Bosch, es hängt doch Alles irgendwie so logisch zusammen! Wenn Sie und Andere mir nicht folgen können - und ich setze mal voraus, dass Sie und Andere nicht aus purer Ablehnung nicht folgen wollen, denn das wäre dann ja doch Zeitvergeudung – dann liegt es daran, dass ich unfähig bin, die Zusammenhänge plausibel zu erklären!

Andererseits, kann ich zu meiner Entlastung anführen, ist es schon ein gedanklicher Quantensprung, den man als Einzelner vollbringen muss, um die unglaubliche Simplizität bei der Schuldfrage akzeptieren zu können! Das Ganze ist so unglaublich simpel und deshalb so unglaublich gemein, dass der Geist sich einfach sträubt, diese Tatsachen zu akzeptieren. Nur so kann ich mir erklären, dass viele Uniprofessoren und Finanzexperten von den besagten Stichworten wie Geldschöpfungshoheit, Schulgeld, Zinseszins, usw. partout nichts wissen wollen. Wann wird denn schon mal in der offiziellen Presse über den Zinseszins geschrieben? Doch praktisch nie, dabei ist er eine zerstörerische Realität! Oder wann wird denn schon mal in einer Talkshow über Wirtschaft und Finanzen oder in der einschlägigen Wirtschaftspresse die Unmöglichkeit ständigen Wirtschaftswachstums hinterfragt?! Dabei ist es doch sonnenklar, dass die Wirtschaft nicht dauernd so weiter wachsen kann wie unsere Politiker das immer wieder fordern und fördern, auf Kosten der Umwelt, auf Kosten der natürlichen Ressourcen und der kommenden Generationen: Auch beim Wirtschaftswachstum handelt es sich um eine exponentielle Kurve, das kann nicht gut gehen!

- Zurück zu den "deflationären Auswirkungen": Daran kann man die Zusammenhänge vielleicht am besten festmachen.

Seit einigen Jahrzehnten unterstützt die Politik „neo-liberale“ „kapitalistische“ Grundsätze

bei uns und über die Globalisierung auch weltweit. Neo-liberal, kapitalistisch, bedeutet angebots-orientiert, also im Sinne der Unternehmer, hier der multinationalen Konzerne, im Gegensatz zu nachfrage-orientiert, d.h. im Sinne der konsumierenden Menschen. Wer vorwiegend die Rendite, den Profit der Konzerne im Auge hat, der ist auch einverstanden mit Entlassungen in den Betrieben zwecks Produktivitätssteigerungen, mit Auslagerungen in Billiglohnländer, mit Deregulierungen auf dem Arbeitsmarkt in Richtung Leiharbeit (mit weniger Lohn für gleiche Arbeit), Aufhebung des Kündigungsschutzes, Absenkung des Arbeitslosengeldes, mit Privatisierungen öffentlicher Dienstleistungen zu Lasten der Arbeitnehmer und zum Profit der privaten Konzerne, usw.

Also weniger Geld in der Hand der Arbeitnehmer.

Dadurch weniger Nachfrage, die KMU bleiben auf ihren Waren und Dienstleistungen sitzen, müssen die Preise immer weiter nach unten setzen um überhaupt noch etwas zu verkaufen, zumal sie durch die Globalisierung zunehmend mit Billiglohnländern konkurrieren müssen.

Einzusehen, dass viele KMU diesem Druck nicht standhalten können und aufgeben. Arbeitslosigkeit mit noch weniger Geld in der Hand der Arbeitslosen.

Man erkennt die deflationäre Spirale.

Und was macht der Staat? Immerhin muss er sich per Verfassung um seine wichtigen Aufgaben kümmern: Innere und äußere Sicherheit, das Sozialwesen (Renten, Gesundheitswesen, Sozialfürsorge), den Unterricht und die Ausbildung, Forschung, die existenzielle Daseinsfürsorge (Wasser, Energie, Mobilität, 😊, und dafür braucht er das notwendige Geld! Woher nehmen, wenn immer mehr arbeitslos werden, immer mehr Insolvenzen auftreten, wenn ihm also seine traditionellen Einnahmequellen über Einkommens- und Konsumsteuern immer schneller weg brechen?

Tja, in unserem Geldsystem nur über Anleihen bei privaten Geldgebern gegen Zins- und Zinseszins und selbstverständlich mit der unerbittlichen Tilgung bis zum letzten Eurocent.

Und genau da setzt der Vorschlag vieler Geldreformexperten an! Der Staat soll das notwendige Geld für seine Aufgaben souverän "schöpfen", ohne Verschuldung bei Privatleuten!

Alles Weitere findet sich ausgesprochen verständlich erklärt in den Videofilmen, die Sie unter www.geldwesen.be einsehen können.

Werden Sie Sich die Zeit dazu nehmen, Herr Bosch, Sie sind doch Rentner, oder?

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 17:54:14)

Schuster bleib bei deinen Leisten, Doktor bei deinen Gefäßen.

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 19:08:17)

@jemand

Hm, "Schuster bleib bei deinen Leisten", das ist jetzt aber wirklich ein aussagekräftiges Argument..., haben Sie es selber gefunden?!

Aber OK, ich habe ehrlich gesagt überhaupt keine Lust mich mit Ihnen in irgendeiner Weise zu streiten! Dafür sind mir Ihre Ansichten über "den Staat" einfach zu ungeheuerlich! Sorry, aber ich glaube nicht, dass ich gerne in "Ihrem Staat" leben - bzw. gefäßchirurgisch tätig sein - möchte...

Nun gut, nur ein Wort zu dem Link, den Sie angegeben hatten, und der die Thesen von Friedrich August von Hayek aus dem Jahr 1976 wiedergibt.

Ich kann und will diesem berühmten Wirtschaftsprofessor nicht zu nahe treten, aber er

hatte doch eigentlich auch genug Zeit um zu wissen, was in 1913 in den USA passiert war, und was dann überall in der Welt übernommen wurde...

Siehe unter: http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Federal_Reserve_System.html

Das Federal Reserve System oder kurz 'Fed ' ist ein System aus zwölf privaten Banken welchen von der US-Regierung das Recht zum Drucken von Geld verliehen wurde. Die Federal Reserve Banken lassen Geld zum Selbstkosten-Preis (z.B. 2 Cent pro Dollar - Note) drucken und verleihen diese gegen Zins ...Da die Federal Reserve Banken derzeit die einzigen Banken in den USA sind die Geld drucken wird ihnen die Funktion der Zentralbank für den US-Dollar zugeschrieben. .. Das private Geld- und Kreditsystem wurde in den USA am 23. Dezember 1913 durch einen Kongressbeschluss gegründet. Die Funktion des Fed entspricht den Aufgaben die in den meisten anderen Ländern üblicherweise eine staatliche Zentralbank innehat also dem Ausgeben von Banknoten sowie geld- und kreditpolitische Maßnahmen...

Kurz vor seinem Tod erließ der damalige US-Präsident John F. Kennedy ein Gesetz welches das Fed durch eine staatliche Zentralbank ersetzen sollte. Sein Nachfolger Lyndon B. Johnson revidierte das Gesetz aber sogleich.

Mit anderen Worten: Ihre Überzeugung, und die von Herrn von Hayek, dass wir ein staatliches Geldmonopol hätten, stimmt leider nicht!

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (19.11.2010 21:36:49)

Es gibt keine Krise des Kapitalismus, nur eine Krise der Staatswirtschaften. In Amerika scheitert gerade, wie nicht anders zu erwarten, die Einführung des Sozialismus.

China kann so stark wachsen, weil es immer noch ein rückständiges Land ist. Auf die letzten 60 statt 30 Jahre gerechnet war das chinesische Wachstum nicht besonders beeindruckend.

Wenn China weiter wachsen will, muß es weitere Reformen Richtung Marktwirtschaft unternehmen. Derzeit versucht die Regierung dort das Wachstum aufrecht zu erhalten, indem sie Banken vorschreibt, Kredite für fragwürdige Projekte zu bewilligen, sollte sie von dieser Praxis nicht bald Abschied nehmen, wird es bald ein böses Erwache geben.

Zitat

Les économistes occidentaux se sont trompés parce qu'ils n'ont pas confiance dans le parti communiste chinois

Monsieur Colon hat Humor.

G_schmitz

RE: Zins und Zinseszins (20.11.2010 00:20:20)

@Joseph Meyer,

Zitat

Und fließendes Geld bedeutet Leben für die Wirtschaft, genau so wie fließendes Blut Leben für den Menschen bedeutet

Nach dieser Aussage habe ich Ihren Beitrag nicht mehr weitergelesen. Passiert mir äußerst selten. Das ist nämlich Rebellenromantik pur! Damit mögen Sie leichtgläubige Kalendersprüchelliebhaber überzeugen, die einer Aussage schon deswegen mehr Gewicht beimessen, nur weil sie so hübsch bildhaft daherkommt.

Gegenbeispiel. Hier und da eine Staustufe in der Mosel, macht diese schiffbar von Frankreich bis Koblenz. Würde man das Moselwasser frei fließen lassen, wäre die Mosel

wohl nur bei viel Regen für schwere Lastkähne auf den letzten 100 km schiffbar. Gleiches gilt für Staudämme, dank deren Trinkwasser gespeichert und Strom erzeugt wird. Hier nun *meine* hübsch formulierte Behauptung: Nur hier und da gestautes Geld tut der Wirtschaft gut. Und da ist sogar viel wahres dran. Wenn alle Leute immer gleich alles Geld ausgeben würden, wären die Maurer und Dachdecker alle arbeitslos. Und was jetzt, Herr Meyer?

Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (20.11.2010 10:56:40)
g_schmitz

Auch wenn bekanntlich Vergleiche immer ein wenig hinken, so lassen sich doch oft komplizierte Sachverhalte an plastischen Beispielen leichter verständlich machen. Auf Ihre Weiterführung des Vergleichs werde ich noch eingehen, lassen Sie mich aber zuerst Ihre Ablehnung des Begriffs "Fließendes Geld" kurz kommentieren.

Wenn Sie bei "google" den Begriff "Fließendes Geld" eingeben, dann werden Sie wahrscheinlich genau so überrascht sein, wie ich jetzt eben, über die enorme Anzahl an Beiträgen zu diesem Thema: Könnte sein, dass es sich dabei also doch um mehr handelt als nur, wie Sie schreiben, um "Rebellenromantik pur"!

Aus einem Beitrag von Ludwig Gartz, der ein gleichnamiges Buch verfasst hat, hier einige Auszüge:

Auf der Erde gibt es grob unterteilt zwei Kategorien von Menschen:

1. Eine kleine Gruppe, die das Geld hat und kontrolliert.
2. Den Rest, also die überwiegende Mehrheit, welche auf die Bezahlung ihrer Arbeit angewiesen oder vom Staat oder anderen abhängig ist. Zwischen diesen Kategorien herrscht die genannte Abhängigkeitsbeziehung. Die kleine Gruppe kontrolliert über das Verleihen ihrer Gelder die übrige Menschheit, die vom Geld abhängig ist. Sie kassiert über Zins und Bodenrente den größeren Teil des auf der Erde erwirtschafteten Geldes leistunglos für sich ab. Die 300 reichsten Personen dieser Erde verdienen jährlich so viel wie die 3,5 Milliarden ärmsten zusammen.

Mit einem kleinen Teil dieser Gelder werden die Verantwortlichen im System so korrumpiert, dass sich nichts ändert. Die Menschheit ist in unserer kreditfinanzierten globalen Wirtschaft existentiell abhängig von dieser Geldelite. Sie tut alles, um Geld zu bekommen und unterwirft sich vollständig den Kreditbedingungen, damit das Geld nicht aus den jeweiligen Regionen abgezogen wird - "das Geldkapital ist ein scheues Reh". Die Menschen harren aus in der Hoffnung, dass ihre Mühen eines Tages belohnt werden, obwohl ihre Mühen nur die Zinsmaschinerie in Gang halten, welche automatisch das Geldkapital immer schneller von unten nach oben umschaufelt.

Woran liegt es, dass diese enorme Ungerechtigkeit, die ja für alle offensichtlich ist, nicht als Skandal empfunden wird und ihre Ursachen nicht öffentlich diskutiert werden?

...

Heute findet seit einiger Zeit ein kollektiver Aufwachprozess statt.

Und in diesem verlieren immer mehr Menschen ihre materielle Existenzangst. Denn sie kommen mit der eigentlichen Quelle für materielle Existenzsicherheit in Verbindung und erfahren, dass diese zuverlässiger sprudelt als alles, was uns die Propaganda der Geldelite anbietet. Sobald ein paar Prozent von uns dieses Bewusstsein verwirklichen, werden wir in die Lage versetzt sein, das Geldsystem so zu ändern, dass das Geld allen Menschen dient.

Entgegen der vom Zinsgeldsystem erzeugten Depression und Angst erwacht in immer mehr Menschen die Lust und die Power, den Prozess voranzutreiben, der sie zu tatsächlichen Schöpfern ihres Lebens und seiner Umstände macht. Das ist die bereits

stattfindende Befreiung aus jener Abhängigkeit, welche momentan noch Erde und Menschheit zu zerstören droht.

Nun zu Ihren konkreten Aussagen in Bezug auf die Vorteile "gestauten" also gesparten Geldes.

Sicher ist es so, dass zur Realisierung bestimmter Projekte größere Geldsummen notwendig sind, als man sich das unter dem Begriff des "fließenden Geldes" vordergründig vorstellen kann. Ein System mit "fließendem Geld" kann aber durchaus auch das Ansparen von Geld zulassen. Silvio Gesell hatte dazu vorgeschlagen, dass langfristige Spargeldanlagen keinem Negativzins unterworfen sein sollten. In einem System fließenden Geldes wäre es außerdem für Niemanden ein Problem Projekte durch Maurer und Dachdecker durchführen zu lassen, weil Jeder einfach genug Geld zur Verfügung hätte! Ich weiß, Herr Schmitz, solch ein Gedanke ist in unserem aktuellen Wettbewerbsdenken kaum unter zu bringen. Trotzdem, versuchen Sie es mal! Schließlich noch dies: Mir geht es darum, dass das Geldsystem der Allgemeinheit dienen sollte, und nicht nur, so wie heute, einer kleinen Minderheit zur Bereicherung dient. Deshalb soll die Allgemeinheit auch die Kontrolle über den Geldfluss im Wirtschaftskreislauf haben, mit anderen Worten die Geldschöpfungshoheit ausüben. In letzterem Fall wäre es der Allgemeinheit dann auch jederzeit möglich, die notwendige Summe zu schöpfen, um z.B. das PPP-Schulprojekt in Eupen zu finanzieren, weil es ein notwendiges und sinnvolles Projekt ist. (Nicht aber den Parlamentsumzug, der unnötig und selbstbedienend ist, meine Meinung! Somit brauchen wir auch eine Reform unserer parlamentarischen Demokratie, damit dann wirklich das Interesse der Allgemeinheit und nicht nur, über Lobbyisten, die Partikularinteressen der Wirtschaft und einiger politischer Führungskräfte politisch durchgesetzt werden)

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (21.11.2010 14:29:38)

@Joseph Meyer

Zitat

Sie sind doch ein verbissener Verfechter des radikal von allen Regeln befreiten Marktgeschehens! Wieso befürworten Sie dann, wenn die Großanleger (meist aus purer Habgier) und die Kleinanleger (weil sie sehr oft falsch beraten wurden) sich verzocken, dann der Steuerzahler rettend einspringen muss?

Wo soll ich das befürwortet haben? Halluzinieren Sie oder wollen Sie mir böswillig etwas unterstellen?

Ich habe von Anfang an gefordert, keinen Cent Hilfe zu zahlen und bankrotte Banken bankrott gehen zu lassen.

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (21.11.2010 21:36:04)

@jemand

Ich gebe Ihnen vollkommen recht, wenn Sie die bankrotten Banken auch tatsächlich bankrott gehen lassen wollen! Ich will Ihnen überhaupt Nichts böswillig unterstellen.

Allmählich setzt sich auch bei den großen Medienmachern die Erkenntnis durch, dass sie nicht länger so einseitig wie bisher die Interessen der Geldgeber bzw. der Privatbanken (d.h. der Geldmacher, denn sie sind ja die alleinigen autorisierten Kreditgeber) vertreten

können, ohne Gefahr zu laufen, in der Öffentlichkeit dann bald völlig nackt als das da zu stehen, was sie in meinen Augen tatsächlich sind: reine Lobbyisten des Geldadels. Bravo an die sich informierende Zivilgesellschaft, und bravo an die Informationsmöglichkeiten über das Internet!

So geschehen vor wenigen Minuten im Interview des Finanzministers Schäuble durch Bettina Schausten im ZDF während der Sendung "Berlin direkt".

Zwar durfte im Vorspann der Ober-Des-Informant für die Geldmacher, Josef Ackermann, von der Deutschen Bank noch seinen Nichts sagenden und die wahren Hintergründe vertuschenden Senf ausbreiten, doch dann kam die sinngemäße, entscheidende Frage der Reporterin:

„Wie soll es weitergehen, wenn nach der Nutzung des Rettungsschirms durch Irland, dann in der Folge die Spekulanten sich an die anderen EU-Länder heran machen werden? Ist das dann durch die Steuerzahler in den EU-Mitgliedsländern überhaupt noch zu stemmen, und wie sehr wird es dann die Steuerzahler in Deutschland betreffen?“

Schäubles Antwort:

"Nicht Irland soll gerettet werden, sondern der Euro!"

Diese Antwort von Schäuble lässt an Deutlichkeit über die wirklichen Absichten der aktuellen, korrupten, politischen Oberschicht nichts zu wünschen übrig! Nicht die Menschen in den EU- Mitgliedstaaten sind wichtig, sondern das gute Funktionieren der Ausbeutungsmaschinerie "Euro"!

Dann unter der drängenden Nachfrage der Reporterin sagte Schäuble doch noch dies: "Wenn die Krise weitergehen sollte, dann plane man auch die Gläubiger (die Geldgeber) an den Verlusten zu beteiligen, denn sie hätten ja höhere Zinsen haben wollen, deshalb müssten sie auch ein höheres Risiko mittragen: Man könne nicht nur die Steuerzahler ganz allein die Verluste tragen lassen, während die Geldgeber die Gewinne kassieren würden.

Wenn Sie der Diskussion hier im Forum in letzter Zeit mit der notwendigen Offenheit gefolgt sind, dann werden SIE jetzt MIR Recht geben, wenn ich sage, dass das Ganze eine einzige Ungeheuerlichkeit darstellt! Die Steuerzahler sollten überhaupt keine Verluste der Spekulanten zu tragen haben.

Ungeheuerlich ist das Ganze vor allem deshalb, weil unverdrossen weiter desinformiert wird! Keine Hinterfragung des Euro-Geldsystems, obschon es ja ganz offensichtlich zum Ruin der Euro-Mitgliedsländer führt. Keine Hinterfragung der wirklichen Gründe für die exponentielle Verschuldung aller EU-Staaten. Keine Hinterfragung der verbrecherischen Aktivitäten der Spekulanten, obschon bei kriminellen Aktivitäten ja doch der Rechtsstaate über den Freiheiten des Marktes zu stehen hat! Und vieles Andere mehr!

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 09:10:58)

Zitat

Ich gebe Ihnen vollkommen recht, wenn Sie die bankrotten Banken auch tatsächlich bankrott gehen lassen wollen!

Also Herr Meyer. Das müssen Sie mir aber einmal erklären.

"Too big to fail" ist doch kein Märchen. Wenn einer weiß, dass Geld die Spiegelseite von Schuld ist, dann sind Sie es doch! Mit jedem Bankrott einer großen Bank gibt es Forderungsausfälle bei den verbleibenden Banken, was die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Bankenbankrotts erhöht.

In unserem Geldsystem gibt es keine Alternative zu Wachstum. Ein gesund schrumpfen

ist nicht möglich.

Im Übrigen, Prof. Huber schlägt einen sanften Weg von der heutigen Geldwirtschaft zu seinem neuen System vor. Von Bankenbankrott hat er nie geschwärmt und ich glaube nicht, dass er ihre Hau-Drauf-Methode gutheißen würde.

Wir brauchen also keine Bankrottkur sondern einen intelligenten und kontrollierten Übergang vom heutigen Geldsystem zu etwas besserem, wie immer das auch gestaltet sein mag.

jerry  **PROFIL**

@jerry

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 10:14:20)

@kalleb

Wachstum kann man nicht aufhalten. Eine gute Idee setzt sich immer durch, über kurz oder lang. Und ein schlechtes Projekt wird scheitern, über kurz oder lang.

Wenn Banken künstlich am Leben gehalten werden ist die Bank das Problem. Die Bank zehrt vom Lohn derer die WIRKLICH arbeiten, die etwas SCHAFFEN. Banken rettet kostet UNSER Geld und als Dank schröpft die Bank uns jedes Mal wenn wir Geld brauchen.

Förderung kann auch anders aussehen. Die Windräder in Waismes werden zu 40% von der Bevölkerung finanziert (17 Millionen Euro*0,4= rund 7 Millionen!!) Der Anleger erhält 6% Dividende sobald es die Bilanzen zulassen. Ich als Anleger bekomme, wenn es gut geht, mehr Zinsen als bei der Bank. Wenn es "schlecht" geht bekomme ich nur mein Geld zurück (aber wenigstens ohne Verwaltungskosten etc). Ein Bankrott ist unwahrscheinlich (aber nicht unmöglich. Und ICH weiss was mit meinem Geld finanziert wird und das es einem GUTEN Zweck dient

@kalleb

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 10:44:08)

Zitat

Wenn Banken künstlich am Leben gehalten werden

An Banken gibt es nichts Natürliches, auch nicht unter normalen Umständen. Banken sind Kunstgebilde und leider sind wir mittlerweile von ihnen so abhängig, wie von den Kartoffeln aus dem Supermarkt.

Banken retten kostet unser Geld, ja, sie aber pleite gehen zu lassen, kostet uns noch mehr Geld, denn Geld besteht ja nur, weil Banken Geld aus dem Nichts schaffen (durch die Unterschrift unter einen Kreditvertrag). Entweder man rettet eine Bank, die in Schieflage ist, oder man läßt sie pleite gehen und unterstützt dann die Banken, die durch die Pleite ihrer Schwester selbst in die Bredouille geraten sind. Das Pleitegehenlassen ist jedoch das schlimmere Übel, da dann noch eine Menge Arbeitslose hinzukommen.

Die Frage ist also: ist ein Strukturwandel ohne Pleiten möglich ?

Auch die Dividenden eines Windradparks sind Geld, das erst einmal per Kredit in Umlauf gebracht werden muss.

@joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 14:18:28)

@kalleb

In Ihrem Posting haben Sie geschrieben: "In unserem Geldsystem gibt es keine Alternative zu Wachstum."

Ich stimme Ihnen zu, und wir sind uns einig, dass es auf Grund der Endlichkeit der Ressourcen kein ständiges Wirtschaftswachstum geben kann. Folglich sollten wir so schnell wie irgend möglich unser heutiges Geldsystem reformieren!

Es ist gut, dass Sie sich offensichtlich mit dem Vorschlag von Huber/Robertson auseinandergesetzt haben: Er schlägt vor, dass die privaten Banken ihre <Geldschöpfungserlaubnis "aus dem Nichts" gemäß der fraktionalen Reserve> wieder an den rechtmäßigen Besitzer d.h. an den Staat abtreten müssen, und dass die privaten Banken also nur noch mit "Vollgeld" also mit dem Geld welches tatsächlich auf den Sparguthaben vorhanden ist, geschäftlich aktiv werden können. Die eigentliche Geldschöpfung würde dann also staatlich kontrolliert und das unsägliche Auf und Ab von einmal Inflation dann wieder Deflation, welches von der privaten Geldwirtschaft willkürlich hervorgerufen wird, könnte endlich beendet werden. Die Gesellschaft bräuchte dann auch in keiner Weise mehr Angst davor zu haben, für den Fall dass eine "systemrelevante, too-big-too-fail Bank in die Insolvenz gehen sollte, dass dann nicht mehr genug Geldmittel in den Wirtschaftskreislauf eingebracht würden.

Sie sind der Meinung, dass man private Banken nicht in den Bankrott gehen lassen kann, dass seien "Hau-Drauf-Methoden".

Ich bin mit Ihnen einverstanden, dass die Solidargemeinschaft der Steuerzahler im Fall einer Bankeninsolvenz die Sparguthaben bis zu einer gewissen Höchstsumme (heute 100.000€, was ich persönlich als schon sehr hoch ansehe) absichert. Ich bin auch einverstanden, dass kleine Anteile an Fonds- und Aktienguthaben abgesichert werden, um die Ungerechtigkeiten durch die falsche Beratung kleiner Anleger abzufedern, vielleicht bis zu einer Höhe von maximal 30.000€, aber mehr auch nicht!!

Aktienkauf und Aktienverkauf geschieht in der Regel auf eigenes Risiko! Und die Banker haben mit Milliardenbeträgen "aus dem Nichts" (in dem sie sich auf Basis der fraktionalen Reserve untereinander Kredite vergeben haben), aus purer Habgier auf das Verwerflichste gezockt! Es ist nicht Aufgabe der Steuerzahler für so etwas gerade zu stehen, und dann hinnehmen zu müssen, dass dann die Renten der Arbeitnehmer auf das Existenzminimum und darunter abgesenkt werden müssen, die Schulbildung und Ausbildung der Kinder vernachlässigt werden muss, die Gesundheitsvorsorge der Brieftasche des Einzelnen überlassen wird, oder die Straßen in den Zustand der Straßen in den Entwicklungsländern degradieren, usw...

Ich bin sicher, wir sind uns da einig!

Und dann schreiben Sie: "Wir brauchen also keine Bankrottkur sondern einen intelligenten und kontrollierten Übergang vom heutigen Geldsystem zu etwas besserem, wie immer das auch gestaltet sein mag."

Sehr geehrter Herr Braun,
das ist mir von Ihnen zu wenig! Das ist, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf, auch für Ihre Partei zu wenig! Ich gehe davon aus, dass Sie so ziemlich der Einzige unter Ihren Parteimitgliedern sind, der sich mit der Geldfrage überhaupt auseinandergesetzt! Deshalb, denke ich, ist es um so wesentlicher, dass Sie sich möglichst schnell zum diesbezüglichen intensiven Engagement innerhalb Ihrer Partei und darüber hinaus entscheiden, und ja, warum nicht, auf der Basis der von Huber vorgeschlagenen Lösung.

Mit dem Lösungsvorschlag von Professor Huber ist jedenfalls ein Strukturwandel, eine Geldreform, ohne Pleiten von KMU und ohne zusätzliche Arbeitslosigkeit gewährleistet! Es würde dann - ganz im Gegenteil - zu einem sehr schnellen Abbau der Arbeitslosigkeit kommen können.

@Franz

RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 14:07:06)

Zitat

Banken retten kostet unser Geld, ja, sie aber pleite gehen zu lassen, kostet uns noch mehr Geld...
Auch die Dividenden eines Windradparks sind Geld, das erst einmal per Kredit in Umlauf gebracht werden muss.

Diese Nachricht wurde am 22.11.2010 12:17:23 von kalleb editiert.

Vielleicht sollte man das "uns" konkretisieren:

Wenn Banken retten unser Geld kostet sind mit uns alle Bürger gemeint.

Banken pleite gehen zu lassen kostet uns auch, betrifft es doch eher die Geldbesitzer u. Spekulanten.

Sicher wird es auch mehr Arbeitslose geben aber irgendwann wird die Blase doch sowieso platzen u. je länger man wartet mit einem noch viel größeren Knall.

Die Dividenden eines Windparks sind übrigens nur im besten Fall 6%. Die Eigenkapitalrenditen der vier dt. Energiekonzerne betrug 2009 26,6%. Das sind doch ganz andere Verhältnisse...

@Pater_B

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 14:39:26)

Zitat

@kalleb

Es ist gut, dass Sie Sich offensichtlich mit dem Vorschlag von Huber/Robertson auseinander gesetzt haben:

Nun ja, zu Prof- Hubers Theorien gibt es einen interessanten Artikel, hier ein Ausschnitt:

"Die „Vollgeldidee“ von Professor Huber – offensichtlich die Basis der „Monetative“, welche sich als eine „Initiative für eine Reform der Geldschöpfung“ versteht – ist eine der Ideen, die, selbst wenn man sie wohlwollend analysiert, mehr Fragen aufwirft denn beantwortet. Prof. Huber offeriert eine Lösung, die bei genauer Betrachtung bei der Auswahl geeigneter Geldmaßnahmen durchfällt, weil Huber die erste Ursache für die Verwerfungen im Finanzbereich an einer Stelle ausmacht, die bereits ein Symptom, also schon Wirkung ist. Er kann Ursache und Wirkung nicht genau ausmachen und daher auch nicht genau zuordnen."

Hier der ganze Text: <http://www.freiheitswerk.de/verlust-reich/207-professor-huber-und-das-vollgeld-i.html>

@Joseph Meyer

RE: RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 16:43:13)

Pater_B,

ich hatte Sie hier schon vermisst...

Gut dass Sie wieder als Teilnehmer dabei sind, auch wenn es sogleich ein eher negativer Kommentar ist...

Aber OK, aus der Kontroverse kann dann hoffentlich für uns beide der Wahrheitstropfen herausgepresst werden...

Jedenfalls habe ich den von Ihnen angegebenen Link gelesen. Ich zitiere daraus einen

späteren Satz:

"Diese „Geldschöpfung aus dem Nichts“ ist sicherlich ein Phänomen der kapitalistischen Geldordnung, doch zählt sie zu den Maßnahmen, welche die Geschäftsbanken zu ergreifen gezwungen sind, um den Geldkreislauf mit einem „werthaltigen und zurückhaltbaren Geld“ in Schwung zu halten.

Dieses dauernde "in Schwung halten müssen" durch die privaten Geschäftsbanken (wobei diese natürlich nicht nur die Zinsen sondern vor allem auch noch die Zinseszinsen kassieren, weil sie ja das notwendige Geld um die Kreditzinsen bezahlen zu können wohlweislich nicht gleichzeitig mitschöpfen – das ist in Wirklichkeit des Pudels Kern, um mit dem Geheimrat Goethe zu sprechen), also dieses dauernde, schiefgehende Bemühen der Banken „die Wirtschaft in Schwung zu halten“, würde dank der "Huber-Reform" ja nun entfallen, weil das Geld welches die Allgemeinheit als legales Tauschmittel anerkennen würde, dann ja zins- und auch tilgungsfrei(!) herausgegeben würde: Dieses Geld würde also bleibend für die Wirtschaftsaktivitäten zur Verfügung stehen, und es würde dem Wirtschaftskreislauf nicht dauernd die großen Zins- und Zinseszinssummen entziehen!

So gesehen ist der Huber-Vorschlag, finde ich, also gar nicht so übel!

Die weiteren Ausführungen des Herrn Adel Safadi, (Business Development & Projects Manager at FOREVISION, Saudi Arabia), aus dem angegebenen Link möchte ich hier nicht weiter kommentieren, da sind mir zu viel wirre, unzutreffende und unnütze Dinge dabei, sorry!

Ich füge aber wohl die Ansage eines Vortrags am Montag den 22/11, also heute um 18 Uhr in Hildesheim, Kreuzstrasse 1, durch einen Herrn Georg Otto bei, ein pensionierter Oberstudienrat aus Eberholzen, dem Mitbegründer der politischen Partei "Die Grünen" und aktuellem Sprecher des liberal-sozialen Flügels der Grünen und Vorsitzenden der "Aktion Dritter Weg" (A3W), weil dieser Text, wie ich finde, gut zu der Diskussion um Werthaltigkeit der Währung, Umlaufsicherheit, usw. passt und die historischen Erfahrungen anspricht.

<<Um 19 Uhr 30 zeige ich ... die DIA.- Serie über den Aufstieg und Niedergang der 300-jährigen Wirtschaftsblüte der Hanse und der Hochkultur der Gotik - zu suchen in der Einführung eines umlaufgesicherten Geldes durch den Erzbischof Wichmann von Magdeburg 1152. Diese Währungsordnung wurde um 1450 wieder aufgegeben und das heute noch gültige Dauergeld eingeführt, dass zur ZINSERPRESSUNG und UNTERBRECHUNG der Konjunktur wieder gehortet werden konnte und so den KAPITALISMUS begründete, der seitdem mit Wirtschaftskrisen, Konjunkturen und Kriegen wechselt. Alle derzeitigen Versuche der Regierungen über neue Staatsschulden die EURO-Währung zu stabilisieren führen nur noch schneller in die nächste Krise.

Das damalige Umlaufgeld funktionierte auch trotz ungünstiger wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen, dass alle 30 - 50 Km eine neues Währungsgebiet und ein neuer Staat existierten, so in Magdeburg, Quedlinburg, Golar, Braunschweig, Celle, Lüneburg, Hannover, Hildesheim, Kassel usw.

Mit freundlichen Grüßen,
Georg Otto >>

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 17:06:32)

Zitat

Zu: Silvio Gesells Erbe als Streitfall.

Ich kann mir leider nicht erklären, weshalb in dem GE-Bericht so »schonend« mit dem Vortragenden (Hermann Benjes) umgegangen wurde. Egal wie man zu den Theorien des - in 1862 in St.Vith geborenen - Weltbürgers Silvio Gesell auch steht, der Vortrag wurde dessen Schaffenskraft und dessen Reformvorschlägen m.E. einfach nicht gerecht!

Es fehlte dazu sowohl an gesicherten und neuen Argumenten, wie ganz besonders auch an konkreten Vorschlägen zur schrittweisen Umsetzung des salbungsvoll vorgetragenen »Allheilmittels« Freiwirtschaft. Diesbezügliche Fragen und Vorschläge wurden sogar bewusst abgeblockt (einmal sogar durch einen »Schreier« im Saal) und, bis auf den Vorschlag, mittels eines »Prospekt-Handwagens« in Fußgängerzonen die Diskussion mit Passanten zu versuchen, fiel dem Herrn auch nicht wirklich viel dazu ein.

Selbst die Organisatoren, die im Übrigen dem Vortragenden gegen 21.50 Uhr sogar das Mikro abdrehten, haben die Schwächen des Autors (zumindest als Vortragender) eingesehen. Sie schrieben schon am Wochenende im Netecho-Forum (GE-Internet) von einer kritischen Auseinandersetzung mit dem »Desaster« vom Freitag und versprachen, »dass der nächste Vortrag anders verlaufen wird«.

Auf diesen Vortrag - selbstverständlich mit einem anderen Referenten - am 29.5.2006 im Europasaal in Eupen darf man also wieder neu gespannt sein.

Frank BOSCH, Eupen, 31.03.2006

Wenn ich die Beiträge zum Zinswesen hier nachlese (auch meine eigenen), muss ich immer wieder an den "Handwagen" des Herrn Benjes denken...

Es zeigt eigentlich an, wie "ohnmächtig" wir bei diesem Problem sind, ganz besonders diejenigen die das System radikal verändern möchten. Vivant müsste also zuallererst mal versuchen lokal/regional zu überzeugen. Ein Appell an unsere "lokalen Minister", "das mal in Brüssel zu fordern", reicht dazu nicht aus...

Wie hieß der Ausspruch von Vivant damals : »Verändern ... Global, lokal - sich selbst!« Die Reihenfolge müsste allerdings umgekehrt werden...

☺schaunmermal

Wir können also hier weiter diskutieren (übrigens ein interessantes Thema), aber nicht so tun als ob wir das von hier aus verändern oder auch nur beeinflussen könnten (wie z.B. das Sanatorium...).

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 17:29:29)

Hier glaubt man doch allen Ernstes, böse Spekulanten hätten mutwillig eine Krise ausgelöst und nur der gute Staat könne uns retten, wenn er nur die Mittel dazu hätte.

Es ist der Staat, der die Geldblase erzeugt hat und immer weiter aufbläst, es ist der Staat, der sich hemmungslos verschuldet, um seine Parasiten zu mästen, es ist der Staat, der jedem, der noch produktiv tätig ist, mehr als die Hälfte seines Einkommens raubt, ihn quasi versklavt, es ist der Staat, der sich ausbreitet wie ein Krebsgeschwür und es ist der Staat, der Banken zum Zocken einlädt, weil er sie rettet, sollte was schief gehen.

Und dieser Staat soll die von ihm verschuldeten Probleme lösen? Da kann man auch fordern, der Führer solle was gegen den Antisemitismus tun.

@jerry

RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 17:32:59)

Irland geriet wegen eines Rettungspaketes über 62 Milliarden Euro für fünf Banken in Finanznot. Irland braucht jetzt rund 100 Milliarden!

Bei Griechenland verkauften DIE BANKEN die Staatsschulden und so stieg sie immer weiter, und diese Banken hat Griechenland 3 Jahre vorher aus dem Dreck gezogen!

Griechenland erhielt 110 Milliarden

In Belgien zahlte der Staat 22 Milliarden damit unsere Banken überleben.

Die EU hat 501 Millionen Einwohner, Belgien hat 10 Millionen. Also gab jeder einzelne Belgier bisher 2200 Euro an die Belgischen Banken und 420 Euro an Griechenland und Irland. Dazu hat der Belgische Staat noch rund 30000 Euro Schulden pro Kopf, die die Banken auch wieder bekommen.

In der Summe also 32620 Euro die jeder Belgier den Banken zahlt, obwohl er selbst keinen Kredit aufgenommen hat. Das ist 3 mal mehr als ich auf der hohen Kante habe. Wären die Banken ALLE pleite gegangen, dann wären doch auch alle Schulden erloschen, oder?

@schaunmermal
Dr. Meyer-Zitat

Aufstieg und Niedergang der 300-jährigen Wirtschaftsblüte der Hanse und der Hochkultur der Gotik - zu suchen in der Einführung eines umlaufgesicherten Geldes durch den Erzbischof Wichmann von Magdeburg 1152.

Die Thesen des Herrn Oberstudienrates sind doch sehr gewagt. Vielleicht war der Wohlstand auch "trotz" oder "unabhängig" vom Umlaufgeld entstanden? Gab es 1450 dann plötzlich Banken, die das Dauergeld eingeführt haben? Und gab es seit 1450 denn keinen Wohlstand mehr? usw usw

Kriege, Wucher, relativen Wohlstand und Niedergang haben alle Kulturen irgendwann mal gekannt, zu jeder Zeit. Das ist nun mal der Welten Gang, unabhängig von dem jeweiligen Zahlungsmittel. Die heutige Welt, die heutigen Zustände mit denen von 1450 zu vergleichen, ist doch auch fern von jeder Logik.

Ich wette, Sie gehen hin und werden uns berichten? 😊

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 18:08:28)

@j+j : Ein Land, das seine Banken bankrott gehen lässt, zerstört auch Ihr Ersparnis und das Geld anderer Banken (Dominoeffekt wegen gegenseitiger Verbindlichkeiten). Das ist Ihnen doch hoffentlich klar? Womit bauen Sie dann noch Ihr Häusle oder kaufen Sie Ihr zweites Auto?

Ein Land, das seine Banken bankrott gehen lässt, bekommt auch im Ausland kein Geld mehr, und falls trotzdem, dann nur zu ganz hohen Zinsen. Wohlstand adé...

@jerry

RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 18:59:52)

@schaunmermal

Ja sicher zerstört wir auch unsere eigenen Spareinlagen. Aber glauben sie denn das jeder Belgier 32000 Euro auf der Bank hat?

Also müssen wir doch hauptsächlich die Banken für die Superreichen retten, oder?

Man redet doch immer von dem Wunsch nach einer gerechteren Welt. Lasst die Banken bankrott gehen, und wir sind diesem Ideal einen Schritt näher.

Und von welchem Ausland reden Sie? Glauben sie in anderen EU Ländern (von Afrika ganz zu schweigen) sieht es anders aus?

Wenn eine Bank fällt, fallen sie alle. Also egal ob wir oder die Iren den Stein umstossen, einmal wird es passieren.

@schaunmermal

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (22.11.2010 21:44:17)

[Alternativen? \(aus deutscher Sicht, gilt für uns noch viel eher\)](#) Zitat

Die Alternativen: Angenommen, die Euro-Staaten klappten ihren Rettungsschirm wieder zu und ließen die Iren im Regen stehen, die zur Begleichung ihrer Schulden neues Geld brauchen, das die Finanzmärkte nicht mehr geben wollen. Dann würden die Iren sich noch eine Weile durchhangeln und wären am Ende dennoch zahlungsunfähig. Ökonomisch müsste das keine Katastrophe sein. Irland wäre gezwungen, aus dem Euro auszutreten. Es könnte seine alte Währung wieder einführen und abwerten. Deswegen finden viele Ökonomen diese Idee ganz gut, theoretisch. Praktisch aber wäre in Irland der Teufel los, und nicht nur dort. Noch bevor es zur Einführung der neuen alten Währung käme, würden die Iren ihre Banken stürmen, um an ihre Euros zu kommen; das System bräche zusammen. Ein Land in dieser Lage versinkt, je nach Charakter seiner Bewohner, mehr oder weniger stark im Chaos. Könnte das den Deutschen egal sein, weil Irland weit weg ist?

Nein, denn die Folgen der irischen Tragödie kämen wie der Wind übers Meer. Die Panik der Sparer würde sich auf andere Länder ausbreiten, und es käme auch anderswo zum "Bankrun": in den schwachen Staaten Portugal, Spanien, Italien, aber womöglich auch hierzulande.

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 11:58:54)

Der Auslandsanteil der belgischen Staatsschuld ist relativ gering.

Ich habe 10 % im Kopf, finde aber momentan keine Quelle, die das bestätigen könnte.

Das bedeutet, dass der belgische Staat vor allem bei inländischen Geldgebern verschuldet ist: den Banken, den Versicherungskonzernen, aber auch bei seinen Bürgern, und nicht nur bei den Reichen und Superreichen, die ihr Geld sowieso weltweit vagabundieren lassen, sondern auch bei Otto Normalverbraucher. Staatsobligationen galten doch als besonders sichere Geldanlage gegenüber Aktien, denen der „bon père de famille“ misstraute.

Würde nun, etwa bei einer Aufteilung Belgiens, diese Schuld mit einem Federstrich annulliert werden, so würde mit Sicherheit ein Volksaufstand ausbrechen...

Und was die Versicherungsgesellschaften betrifft: Sie halten einen Großteil ihrer finanziellen Reserven in Staatspapieren, wozu sie gesetzlich verpflichtet sind. Bräche dieser Teil weg, dann könnten all diejenigen, die eine Altersvorsorge über Gruppen-, Pensions- oder Lebensversicherung betrieben haben, in den Mond schauen. Aber auch Unfallopfer, die manchmal über Jahre hinweg Kosten erstattet bekommen, würden eine böse Überraschung erleben. Firmenzusammenbrüche, Massenentlassungen, Kaufkraftschwund wären die Folge. Auch da wäre der Aufstand garantiert...

Man sieht, die Dinge liegen nicht so einfach, wie manche das meinen.

Zitat

Stattdessen listete dieser Link die Schweiz und Luxemburg unter den Ländern mit der höchsten Auslandsverschuldung auf

Ich habe mich da (ein wenig) kundig gemacht:

Hat ein im Ausland lebender Kunde ein Bankkonto in der Schweiz oder Luxemburg, so schuldet diese Bank ihm Geld. Das heißt aber nicht, dass diese Länder fast bankrott sind. Im Gegenteil...

Der Auslandsanteil der belgischen Staatsschuld ist Teil dieser externen Gesamtschuld, deren genaue Zusammensetzung man kennen müsste, um ein positives oder negatives Urteil abgeben zu können.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 14:34:52)

Hier nochmal der [Link zur belgischen Verschuldungsuhr aus DeMorgen \(totaal overheidsschuld\)](#)

Der war in einem anderen Thread, "Die Kosten der DG", in dem über die Staatsschuld zwischen dem 22.10. und 8.11. ausgiebig diskutiert wurde.)

Ich verstehe daraus, dass wir bedeutende externe Staatsschulden haben, nämlich 1/3 mehr als unser gesamtes Vermögen!

schaunmermal

@Joseph Meyer

RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 15:22:24)

@schaunmermal, @Surrealist, @jerry, @kalleb, @g_schmitz, @jemand, Pater_B

Sie diskutieren und diskutieren, herauf und herunter, und den ganzen Tag lang, und immer indem Sie von der gleichbleibenden Annahme ausgehen:

"Zur Staatsverschuldung gibt es keine Alternative"

Warum denken Sie sich nicht einmal eine Situation aus, bei der sich der Staat nicht weiter verschuldet!

Hallo, hört mich hier Irgendwer?

Wir reden hier von souveränen Staaten! Von Staaten also, die selber bestimmen sollten, was mit ihnen passiert, und die sich nicht von Privatleuten kaputt machen lassen dürfen!

Also bitte schön, meine Herren, ein brain-storming, lassen Sie sich mal etwas einfallen!

@Joseph Meyer

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 15:56:46)

Und zur Anregung noch den letzten aktuellen "Paukenschlag" von Egon W. Kreutzer - dort wo das Wort "Deutschland" benutzt wird, könnte, denke ich, auch problemlos das Wort "Belgien" eingesetzt werden(!):

Unter:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/0PaD2010/47.html>

Too big to fail - Irland retten!

Die verhängnisvolle Fehleinschätzung der Rolle der Banken.

Irlands Banken sind konkursreif, heißt es.

Deshalb wird Irland jetzt unter vermutlich haarsträubenden Auflagen Geld und Garantien von der EU erhalten, um damit seine Banken zu retten, während es selbst von dem damit in Kauf genommenen Spardiktat zur Konkursreife gebracht wird.

Natürlich sind Banken wichtig.

Die wichtigste und unverzichtbarste Funktion der Banken ist die Bereitstellung eines Systems des schnellen und sicheren Zahlungsverkehrs, das nicht nur Überweisungen von Konto zu Konto und Abhebungen am Kassenschalter oder Geldautomaten ermöglicht, sondern zum Beispiele auch die Einlösung von Schecks problemlos ermöglicht. Der ersatzlose Wegfall dieses Systems, ja auch nur sein kurzfristiger Ausfall, würde die Welt vor erhebliche Probleme stellen.

Eine weitere, wichtige und unverzichtbare Funktion der Banken ist die Bereitstellung von Liquidität durch Kreditvergabe. Ob es sich dabei um die kurzfristige Inanspruchnahme eines Dispositionskredits oder um die Vereinbarung eines mittelfristigen Ratenkredits handelt, ob Investitionskredite für die Wirtschaft oder Hypothekenkredite für den Hausbau vergeben werden, in jedem Fall sorgt die Bank dafür, dass die benötigte Liquidität - bei hinreichender Bonität des Schuldners - schnell und unkompliziert bereitgestellt wird. Stünde eine solche Finanzierungsmöglichkeit nicht zur Verfügung, müsste die Welt über kurz oder lang in die Depression abgleiten.

Die dritte, wichtige, aber verzichtbare Funktion der Banken ist die Hereinnahme und Verzinsung von Einlagen. Wichtig ist diese Funktion für die Anleger, weil sie es ihnen ermöglicht, Ersparnisse in Form immaterieller Kontoinformationen verlustsicher zu verwahren. Wichtig ist diese Funktion für die Banken, weil der bankenkontrollierte Liquiditätsentzug durch Sparen direkt zur Ausweitung des Kreditgeschäfts und der Zinserträge führt. Verzichtbar ist diese Funktion, weil die Hereinnahme von Einlagen an

sich - sieht man von willkürlich gesetzten und beliebig änderbaren gesetzlichen Bestimmungen zur Reservehaltung ab - keinen Einfluss auf die Fähigkeit zur Liquiditätsbereitstellung hat.

Dass Banken überdies in vielerlei Form als Finanzdienstleister und Vermögensverwalter, als Anlageberater und Depotverwalter, als Broker und Dealer tätig sind, ist weder wichtig noch unverzichtbar.

Woher kommt nun die irrationale Angst, der Bankrott einer größeren Bank könne ganze Volkswirtschaften in den Ruin treiben, ja die Weltwirtschaft ernsthaft gefährden?

Was wäre als reale Folge großer Bankeninsolvenzen wirklich zu befürchten?

Die Antwort ist viel einfacher als uns suggeriert wird.

Der zeitnahe Zusammenbruch - auch mehrerer - großer Banken ist ein leicht zu überwindendes Problem. Die Fortexistenz bestehender Institute ist volkswirtschaftlich von keinerlei Relevanz. Keine Bank ist zu groß für eine Insolvenz. Die Furcht davor ist irrational.

Der Nachvollzug der Begründung ist auch nicht schwierig. Kehren wir kurz zurück zu den eingangs beschriebenen Funktionen der Banken. Welche Gefahren entstehen durch den Ausfall eines oder mehrerer großer Institute - und wie könnte diesen Gefahren begegnet werden?

Die Funktion der Bank als Finanzdienstleister

Das Eigentum an Wertpapieren aller Art, die von der Bank für ihre Kunden in Depots verwahrt werden, ist durch die Insolvenz einer Bank nicht betroffen. Selbst wenn die Bank Aktien aus den Depots ihrer Kunden an einen Hedge-Fonds verliehen hätte, ginge der Anspruch auf Rückgabe von der insolventen Bank auf die Depotkunden über.

Laufende (noch nicht abgeschlossene) Kontrakte über den An- und Verkauf von Wertpapieren und Derivaten aller Art, die von der Bank nur vermittelt werden, sind von der Insolvenz der Bank ebenfalls nicht betroffen. Es sei denn, die Bank sei nicht nur als Vermittler sondern - offen oder verdeckt - auch als erfüllungspflichtiger Vertragspartner im Spiel.

Fonds, die von der Bank gemanagt werden, könnten, je nach Vertragsgestaltung, ganz oder teilweise als Vermögen der Bank angesehen werden und der Insolvenzmasse zugeschlagen werden. Anleger hätten insoweit das Nachsehen. Institutionelle Großanleger, wie Pensionskassen oder Versicherungsgesellschaften, investieren jedoch selten in derartige Fonds, sie managen ihre Assets lieber und kostengünstiger selbst.

Die Insolvenz einer Bank würde also womöglich dazu führen, dass für kurze Zeit eine Klärung stattzufinden hätte, was als von der Bank verwahrtes Kundenvermögen anzusehen ist und was der Insolvenzmasse zugeschlagen werden muss, doch dürfte dies bei einer einigermaßen korrekten Geschäftsführung der Bank keinerlei gravierende Probleme bereiten.

Für den Fortgang der wirtschaftlichen Tätigkeiten entstünden daraus volkswirtschaftsweit keinerlei Behinderungen.

Die Funktion der Bank als Einlagensammler

Die Einlage bei einer Bank ist faktisch eine Kreditgewährung an die Bank. Verspielt die

Bank den ihr gewährten Kredit, verliert der Gläubiger im Insolvenzfall seinen Anspruch. Zwar gibt es in Deutschland mehrere Einlagensicherungssysteme, die im Insolvenzfall mit einem überschaubaren Betrag einspringen und dem Einleger die Sicherheit gewähren, wenigstens etwas übrig zu behalten, doch können wirklich große Einleger über die Garantiesummen der Einlagensicherungssysteme nur müde lächeln.

Jedoch führt selbst der vollständige Verlust der Einlagen von Großgläubigern - und bewege er sich beim insolventen Institut auch im zwei oder dreistelligen Milliardenbereich - zu keinen verheerenden Auswirkungen für die Volks- oder gar die Weltwirtschaft. Es werden auf diese Weise möglicherweise einige Geldvermögens-Millionäre die eine oder andere Null auf dem Kontoauszug verlieren und damit auf den einen oder anderen Euro an Zinseinnahmen verzichten müssen. Alle anderen Vermögensgegenstände dieser Personen bleiben jedoch unangetastet, und soweit die Geldvermögen über mehrere Banken gestreut sind, wird wohl auch nur ein Teil des Geldvermögens betroffen sein.

Es gibt überhaupt keinen einzigen vernünftigen Grund, warum sich ein Staat verpflichtet sehen sollte, über die Garantien der Einlagensicherungssysteme hinaus die Sicherheit von Einlagen zu garantieren.

Wer Geldwerte einem unseriös wirtschaftenden Institut anvertraut und sie verliert, ist selbst schuld. Niemand hat ihn dazu gezwungen, sich durch Einlagen bei Banken eine vermeintlich sichere, jedoch nahezu leistungsfreie Rendite verschaffen zu wollen. Wer garantiert denn dem Stillen Teilhaber eines Handwerksunternehmens die Sicherheit seiner Einlage?

Ein Staat, der sich im Bereich der Sozialen Sicherheit zu nicht mehr verpflichtet sieht, als den unbedingt lebensnotwendigen Bedarf zu decken, ein Staat, der - von kleinlich ermittelten Freigrenzen abgesehen - erbarmungslos erst den Verzehr allen vorhandenen Vermögens verlangt, und nachdem dies geschehen ist, darauf besteht, dass jedem - ohne Ansehen der Person - jede angebotene Arbeitsgelegenheit zumutbar sei, bevor er sich zu dieser Mindestleistung verpflichtet sieht, ein solcher Staat verhöhnt Millionen von Menschen am unteren Ende der sozialen Leiter und die steuerzahlende Mehrheit seiner Bürger, wenn er zugleich glaubt, die Sicherheit von jedermanns Bankeinlagen in jeder Höhe garantieren zu müssen.

Die Funktion der Banken als Träger des Zahlungsverkehrs

Wie bereits eingangs erwähnt, würde ein mehr als nur kurzfristiger Ausfall dieser Funktion zu erheblichen Problemen führen. Millionen von Konsumenten, die nicht auf ihre Gehaltskonten zugreifen können, Hunderttausende von Unternehmen, die auf den Eingang von Überweisungen angewiesen sind, um selbst wieder Löhne und Vorprodukte bezahlen zu können, der Staat und alle seine Organe, die vom Geldfluss abgeschnitten wären, alles das müsste sehr schnell zum vollständigen Stillstand des arbeitsteiligen Wirtschaftens führen.

Muss man deshalb aber Banken retten?

Nein. Natürlich nicht. Was man retten muss, ist das System des Zahlungsverkehrs. Die technischen und organisatorischen Grundlagen dieses Systems werden durch die Insolvenz einer oder mehrerer Banken jedoch nicht beeinträchtigt.

Die Datenverarbeitungssysteme und die zu ihrer Bedienung notwendigen Menschen werden durch Insolvenz doch nicht physisch vernichtet. Sie stehen unverändert zur Verfügung und können unverändert weiter funktionieren. Es bedarf nur der politischen Entscheidung, genau diese notwendigen Funktionen in der Insolvenz und über die Insolvenz hinaus aufrecht zu erhalten.

Und es bedarf der Unterscheidung zwischen befristeten Einlagen und Salden auf

Girokonten. Salden auf Girokonten werden von Banken für den Kontoinhaber kostenpflichtig verwaltet. Sie sollten - und es spricht kaum etwas dagegen - auch im Fall der Insolvenz der Bank schlicht Kundeneigentum bleiben, nicht anders als der Inhalt von Banksafe und Wertpapierdepot.

Wünschenswert wäre eine gesetzliche Grundlage, die alle Banken verpflichtet, ihre Funktionen innerhalb des volkswirtschaftlichen Zahlungsverkehrs nach exakten Vorschriften insolvenz sicher zu gestalten, so dass im Zweifelsfall nur umgeschaltet werden müsste, wie bei Stromausfall aufs Notstromaggregat umgeschaltet wird, doch auch ohne eine solche gesetzliche Grundlage kann der Weiterbetrieb der Zahlungssysteme unter Aufsicht des Insolvenzverwalters jederzeit sichergestellt werden.

Die Funktion der Banken als Liquiditätsbeschaffer

Vergeben die Banken keine Kredite mehr, wird jede Wirtschaft zügig zusammenbrechen. Das ist unbestritten.

Daher haben im Laufe der aktuellen Krise die Zentralbanken tief in die Trickkiste gegriffen und Abermilliarden frischer Liquidität über die zusammenbrechenden Banken in "die Märkte" gepumpt. Staaten haben sich verschuldet, um zusätzlich Liquidität bereitzustellen, mit der primär die Insolvenz der großen Banken verhindert werden sollte.

Wenn man sich dieses Geschehen vergegenwärtigt, muss man zwangsläufig zu der Frage gelangen: Warum, um Himmels Willen, müssen Staaten und Zentralbanken Liquidität schaffen, um Banken zu retten, damit diese Liquidität bereitstellen? Ginge das nicht auch einfacher, direkter, ohne den Umweg über die Rettung todkranker Geschäftsbanken?

Es ginge wohl.

Das Geldschöpfungsmonopol der Geschäftsbanken beruht doch nicht auf dem Geheimwissen von Trolen in der Zaubererbank Gringotts. Das kann jeder. Das Geldschöpfungsmonopol der Geschäftsbanken hat sich über die Zeit als "Gewohnheit" herausgebildet. Nichts spräche dagegen, es aufzubrechen. Nichts spräche dagegen, ihm einen unabhängigen zweiten Kanal der Liquiditätsversorgung entgegenzustellen, der bei Bankversagen oder auch nur unzureichender Liquiditätsversorgung der Realwirtschaft geöffnet wird.

Selbst hier könnten - im Falle der Insolvenz auch großer Institute - die Spezialisten aus den Kreditabteilungen der Banken mit ihren angestammten Kundenbeziehungen problemlos weiterarbeiten, dann allerdings weniger am Profit-Interesse der Bank als vielmehr am Interesse der Volkswirtschaft insgesamt orientiert, auch nicht länger auf Rechnung des insolventen Institutes sondern auf Rechnung der Zentralbank oder einer speziell dafür eingerichteten staatlichen oder staatsnahen Institution.

Die Liquiditätsversorgung der Realwirtschaft müsste keinesfalls zusammenbrechen.

Die verhängnisvolle Fehleinschätzung der Rolle der Banken resultiert offenbar daraus, dass führende Politiker unseres Staates in Regierung und Opposition weder das Bankwesen noch das Geldwesen verstanden haben.

Ein Staat, in dem pekuniärer Sachverstand regieren soll, muss doch deswegen nicht den Banken und Bankern überlassen werden!

Ein Staat, in dem pekuniärer Sachverstand zu Gunsten der gesamten Bevölkerung regiert, weiß die Hoheit über die eigene Währung und Geldversorgung zu bewahren und zu verteidigen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich mit dem Eintritt ins Euro-System selbst zum

währungspolitischen Eunuchen gemacht. Der Versuch Theo Waigels, durch hyperstrenge Regeln in den Maastricht-Verträgen die Kastration aller übrigen Mitgliedsstaaten der Euro-Zone ebenfalls zu erzwingen, hat nicht dazu beigetragen, die währungspolitische Potenz der Euro-Zone zu stärken. Wie denn auch?

Ein Währungskommissar und ein EZB-Chef ersetzen nicht Sultan und Emir, schon gar nicht in einem Harem, in dem sich ausschließlich Eunuchen befinden, die sich mangels anderer Beschäftigung gegenseitig belauern.

Aber Irland muss jetzt seine Banken retten.

Es heißt, es ginge um die Stabilität der Gemeinschaftswährung.
Aha. Wie denn, wo denn, was denn?

Soweit ich es erkennen kann, geht es um nichts anderes als darum, Einlagen zu sichern.

Und Deutschland zahlt mit, unter anderem, weil deutsche Banken irische Banken mit Geld versorgt haben, und weil Einleger deutscher Banken (und das müssen, so wie der Hase hier läuft, gar keine Deutschen sein!) ihr Geld verlören, wenn deutsche Banken bei den irischen Banken Geld verlören.

Dass genau das, nämlich das Einstehen für die Schulden anderer Mitgliedsstaaten, in den Maastricht Verträgen explizit verboten war, wird heute nicht einmal mehr am Rande erwähnt.

Bankenrettung zu Lasten Deutschlands, egal ob hier oder in Irland, ist Rettung von Einlagen zu Gunsten des Kapitals aus aller Welt.

Der Spagat - von da zur Mehrung des Nutzens des deutschen Volkes - erfordert eine Biegsamkeit und Verbogenheit, die weit außerhalb der Grenzen der menschlichen Physis liegt. Der Anfangsverdacht, die Inszenierung basiere auf Computeranimationen oder geschickt geführten Marionetten, erscheint von daher nicht völlig unbegründet.

@surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 16:43:38)

@Dr. Meyer

Diskutieren, den lieben langen Tag lang...

Wenn Sie uns diesen Vorwurf machen, so muss ich Ihnen antworten, dass Sie aber auch hier nichts anders tun.

Andere vor mir haben Sie schon mal aufgefordert, etwas Konkretes zu verwirklichen. Da für Sie das Regiogeld ein Stein der Weisen ist, so soll Vivant doch endlich mit der Ausgabe des Venntalers (VT) beginnen.

Wenn dann so „Unternehmen“ wie „Struwel-Liese (Friseu“r“e)“ und die „Gesellschaft für Tiefenökologie“ von Ouren bis Lontzen da mitmachen, vielleicht erleben wir ja dann eine finanzpolitische Revolution und das Ende aller Krisen?

Oder brauchen wir gar zwei Währungen, einen VT-Süd und einen VT-Nord? Oder gar neun, einen für jede Gemeinde, damit die Kaufkraft auch wirklich im Dorf bleibt?

Sie reden von „souveränen“ Staaten.

Die gibt's doch schon lange nicht mehr. Alle Staaten sind in ein Geflecht von Abhängigkeiten, Sachzwängen, Verträgen, Bündnissen, usw. eingebunden. Auch Staaten wie China und die USA halten sich gegenseitig an der Gurgel.

Ob Schuldenfreiheit auf staatlicher Ebene möglich ist oder nicht, auf regionaler und kommunaler Ebene ist das durchaus der Fall.

So ist Flandern schuldenfrei, und die Gemeinde Raeren, hier in der DG, kommt 2010 das 4.Mal hintereinander ohne Anleihen aus.

Wie machen die das nur? Vielleicht, indem sie (begrenzte) Einnahmen und (unbegrenzte) Bedürfnisse besser aufeinander abstimmen...

@ ,schaunmermal':

Die „totale externe Schuld“ (TES) ist die Gesamtsumme des Auslandsanteils der Staatsschuld eines Landes plus Schulden, die Privatpersonen und Unternehmen gegenüber dem Ausland haben.

Dem gegenüber steht das Auslandsvermögen.

Die Differenz ergibt das Nettoauslandsvermögen.

Alle diese Werte und ihre Zusammensetzung müsste man kennen, um eine Bewertung vornehmen zu können, im positiven wie im negativen Sinne.

(So hat ein Wirtschaftsprofessor es einem Laien wie mir stark vereinfachend erklärt...)

Für Belgien beträgt die TES 1.318 Milliarden € oder ungefähr das Vierfache (genau 389,6%) des BIP.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 21:21:17)

So is'es, Surrealist. Nix anderes kann man dem Link entnehmen, den ich hiervoor nochmal gelegt habe:

BIP (BBP) : ca. 347.090 Euro * am 23.11.2010 um 20h30

Staatsdefizit: 341.404 T.Euro * bzw. 98,3 % des BIP

TES : ca. 1.318.087 T.Euro , ca. 389,6% des BIP

TFV totaal financieel vermogen partikulieren = vermogen (bank & fin. activa) -
verplichtingen = 706.100.000 T.Euro

Bilanz :

TES - TFW = 1.318.087 - 706.100 = 611.987 T.Euro

= "ungedekte Schulden" = ca. 203% des BIP

oder :

TES : TFW = 1.318.087/706.100 = ca. Faktor 1,87

bzw. Belgien ist 87% "überschuldet" gegenüber dem Ausland.

Die beiden Bilanzwerte sind allerdings meine ganz persönliche Interpretation und jede Übereinstimmung mit fachlichen Auswertungen und Begriffen ist rein zufälliger Art ...

@jm

RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 21:31:55)

@Surrealist

Ich habe nicht die Tatsache des Diskutierens an sich kritisiert, wie käme ich dazu(!), sorry wenn das missverständlich war, sondern dass Sie alle offensichtlich in Ihren Diskussionsbeiträgen die Staatsverschuldung als ein Naturgesetz zu akzeptieren scheinen: Dabei ist die Staatsverschuldung ein von Menschen gemachter Zustand, der jederzeit (!) abgeändert werden kann - allerdings muss man es als Gesellschaft- als Wählerschaft - wollen!

Das "Regiogeld" ist für mich nicht der Stein der Weisen, das haben Sie falsch interpretiert, sondern für mich vor allem eine Möglichkeit der Bewusstwerdung um die finanz- und wirtschaftspolitischen Zusammenhänge durch die Bevölkerung. Mein Stein der Weisen ist da schon viel eher die Geldschöpfungshoheit für den Staat!

Trotzdem finde ich es sehr schade, wenn Sie nach wie vor die vielen engagierten und oft ehrenamtlich tätigen Menschen in den Regionalwährungsinitiativen - weltweit - so verhöhnen!

Ich frage mich, ob Sie möglicherweise lieber Nichts begreifen wollen...

Stehen Ihrem öffentlichen Begreifen der Geldsystemfrage vielleicht zu hohen Hürden durch den anders lautenden Parteikonsens entgegen?

Es ist doch wohl sonnenklar, dass Vivant-Ostbelgien keine Regionalwährungsinitiative in der DG im luftleeren Raum starten kann. Wir sind doch keine Idioten! Das heißt, wenn weder die Politiker, noch die Zivilgesellschaft etwas davon wissen wollen, wenn es allen offensichtlich dann wohl noch viel zu gut geht, um sich für solch eine alternative Tauschmittelfunktion zu interessieren. Im Übrigen dürfte auch Ihnen bekannt sein, dass man die Vivant- Fraktion finanziell ausgehungert hat in dem Versuch einen weiteren Erfolg von Vivant-Ostbelgien zu stoppen. Ob das den 3 machtarroganten Mehrheitsparteien allerdings gelingt, das hängt dann ja ebenfalls von der Wählerschaft in der DG ab.

Vivant- Ostbelgien hofft zudem darauf, dass sich die aktuelle Mehrheit im PDG und die Regierung der DG, grenzüberschreitend, im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes, für eine Regionalwährungsinitiative interessieren. Und warum eigentlich nicht?! Parteitaktisch würden sie sich doch Nichts vergeben, schließlich sind Regionalwährungen keine Erfindung von Vivant! Und wir hätten da doch überhaupt keinen Verdienstanspruch, falls solch eine Initiative von anderen Parteien gestartet werden sollte!

- Ein gruseliges Bild, das Sie da zeichnen: " Auch Staaten wie China und die USA halten sich gegenseitig an der Gurgel."

Allein schon angesichts der Situation dieser beiden Staaten, müssten in Ihrem Kopf doch die Glocken Sturm läuten! Warum gehen sich denn weltweit alle Staaten „an die Gurgel“? Die Antwort ist so einfach wie auch 100% richtig: Es hängt ganz einfach mit der Verschuldung und der Notwendigkeit zusammen, den Zins bezahlen zu können...!

- Ihre Meinung, Kommunen seien schuldenfrei, müssen Sie nochmals überdenken. Kommunen und Regionen sind doch nicht deshalb "schuldenfrei", weil sie keine neuen Anleihen vornehmen müssen (was natürlich trotzdem löblich ist, und auf eine gute Haushaltsführung hinweist)! Kommunen sind doch nur dank der föderalen und regionalen Zuwendungen und Kostenübernahmen, und wegen der Steuerzahlungen der Bürgerinnen und Bürger, dann eventuell im ausgeglichenen Haushalt bzw. eventuell sogar ohne direkte Schuldzinszahlungen! Auch Flandern "hat" seinen Anteil an der belgischen Staatsschuld!

Wirkliche Schuldenfreiheit und dann auch eine völlige Steuerbefreiung der Bürger und der Unternehmen sind – aus eigener Kraft (das heißt ohne dass man eine Steueroase ist!) - für mich nur mit einem vernünftigen, schuldenfreien und tilgungsfreien (und eventuell umlaufgesicherten) Tauschmittel vorstellbar!

@schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (23.11.2010 23:23:03)

@Dr.Meyer : ich erlaube mir, auch auf Ihr letztes Posting zu antworten. Es reizt mich einfach... (TV "dudelt" hinter mir, z.Z. "Reyers laat" auf Canvas (VRT2), sehr zu empfehlen, wie auch das werktägliche "terzake" um 20h)

Sie : ... Dabei ist die Staatsverschuldung ein von Menschen gemachter Zustand, der jederzeit (!) abgeändert werden kann ...

Iah! : Mit Sicherheit nicht! Wie würden Sie denn z.B. vorgehen?

Sie : Mein Stein der Weisen ist da schon viel eher die Geldschöpfungshoheit für den Staat! ... Es ist doch wohl sonnenklar, dass Vivant-Ostbelgien keine Regionalwährungsinitiative in der DG im luftleeren Raum starten kann. Wir sind doch keine Idioten!

Iah : aha, mit "Kleinigkeiten" wie Regiogeld geben Sie sich plötzlich nicht mehr ab? Muss es gleich die Staats- oder gar Weltebene sein?

Sie : Ein gruseliges Bild, das Sie da zeichnen: "Auch Staaten wie China und die USA halten sich gegenseitig an der Gurgel."

Iah! : so "gruselig" ist aber die reale Welt! Sollten auch Sie mal zur Kenntnis nehmen...

Sie : Ihre Meinung, Kommunen seien schuldenfrei, müssen Sie nochmals überdenken. Kommunen und Regionen sind doch nicht deshalb "schuldenfrei", weil sie keine neuen Anleihen vornehmen müssen...

Iah! : Ja wo soll die Schuldenfreiheit denn Ihrer Ansicht nach mal anfangen, wenn nicht bei der kleinsten demokratischen Zelle der Gesellschaft?

Sie : Stehen Ihrem öffentlichen Begreifen der Geldsystemfrage vielleicht zu hohe Hürden durch den anders lautenden Parteikonsens entgegen?

Iah! : so is'es, was mich betrifft jedenfalls. Der Konsens ist nämlich, bis auf einige Ausnahmen PARTEI-ÜBERGREIFEND! Und das ist mehr als eine einfache Mehrheit.

Was mich am meisten gewundert hat (vom Prinzip her), das ist Ihre Abwendung vom Regiogeld. Wie anders wollen Sie denn Menschen überzeugen, wenn Sie nicht an der Basis anfangen?

@kalleb

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (24.11.2010 05:54:15)

@surrealist,

die Schuldenfreiheit Flanderns ist ein Märchen. Wer seinen Haushalt auf Leasing und PPP umstellt, braucht seine Verbindlichkeiten zwar bilanziell nicht darzustellen, hat sie aber trotzdem am Sa.k.

Da lob ich mir die DG, die wenigstens den Mut hat, auch diese verdeckte Schuld offenzulegen.

Ohne Schulden läuft nichts und selbst wenn eine Gebietskörperschaft z. B. aufgrund von Erdölvorkommen schuldenfrei wäre, so hieße das volkswirtschaftlich, dass die Schuld (Das Spiegelbild der Aktiva) von anderen (private Haushalte, Unternehmen, Ausland) getragen werden müsste.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (24.11.2010 12:11:51)

kalleb-Zitat

Da lob' ich mir die DG, die wenigstens den Mut hat, auch diese verdeckte Schuld offenzulegen.

Da haben Sie Recht, kalleb, aber das war nicht immer so ...

Betreffs Flandern und PPP, haben Sie da vielleicht nähere Angaben (Link)? Würde mich jedenfalls interessieren.

Übrigens: Flandern ist m.W. ohnehin nicht schuldenfrei, sondern strebt einen ausgeglichenen Haushalt an : Einnahmen = Ausgaben (inkl. Schuldendienst), d.h. es müssen keine zusätzlichen Schulden zum Haushaltsausgleich gemacht werden. Oder sehe ich das falsch?

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (24.11.2010 15:11:16)

@schaunmermal

Darf ich zuerst auf Ihre Frage bez. Flandern eingehen?

Ganz abgesehen von den direkten Verbindlichkeiten in Form von Kreditschulden und von Leasing- bzw. PPP-Verträgen die eine Gemeinschaft wie Flandern oder die DG hat, müssen ja schließlich auch die indirekten d.h. föderalen Verbindlichkeiten berücksichtigt werden! Auch in Flandern finanziert der Föderalstaat das Unterrichtswesen, das Gesundheitswesen, die Justiz, das Militär, usw. und dafür verschuldet sich der Föderalstaat bei den privaten Geldgebern (den Käufern der Staatsobligationen). Für diese Staatsschuld müssen die Bürger über die direkten und indirekten Steuern und die Unternehmen über die Lohnnebenkosten gerade stehen.

Und jetzt ein so kurzes Statement wie möglich – mir wurde gesagt, ich solle mich kürzer fassen! - zu Ihren "Überlegungen" vom 23.11.2010 23:23:03, zu denen offensichtlich die Melodien von "Reyers laat" auf Canvas sie ermuntert haben...

- Staatsverschuldung beenden?

Ja, wieso denn nicht?! Das heißt um präzise zu sein, die WEITERE Staatsverschuldung, denn die bereits Bestehende muss in Zukunft allmählich abgebaut werden.

Und wie das, "die weitere Staatsverschuldung beenden"?

Durch eine "belgische Regionalwährung" auf der Wirtschaftsebene von Belgien, in Form von klein gestückelten Staatsobligationen, welche der belgische Staat zum legalen Zahlungsmittel in Belgien - parallel zum Euro - erklärt.

Kommen Sie, Herr Bosch, jetzt winken Sie nicht sofort ab, so viel Phantasie werden doch selbst Sie als nüchterner Ingenieur wohl noch aufbringen können, um sich das vorstellen zu können! Die Staatsobligationen werden vom belgischen Staat doch so wie so gedruckt und herausgegeben, dann kann man sie ja wohl auch direkt an die belgische Zivilgesellschaft als Tauschmittel weitergeben!

Bitte, denken Sie ein wenig...und warum nicht mit langsamer klassischer Musik im Hintergrund, ein Largo oder ein Adagio...: "Geld als Tauschmittel" ... "Schmiermittel der Wirtschaft" ... "eine stark arbeitsteilige Wirtschaftsgesellschaft" ... "braucht dieses Tauschmittel so dringend wie jedes Lebewesen die Luft zum leben" ...

- Auf föderaler Ebene wäre ein Regiogeld keine Kleinigkeit mehr! Ich schlage vor, Sie aktivieren nochmals Ihre Phantasie und stellen sich vor, Sie würden die Erde finanzpolitisch vom Weltall aus betrachten: Dann würden Landeswährungen, wie der Jen, der Dollar, das Pfund, der Franken, der Peso (in den Phillipinen), der Euro, die Kronen in Schweden, usw. im Verhältnis zur Welt zu Regionalwährungen werden...

- Jetzt brauchen Sie nur noch den Unterschied zwischen all diesen Landeswährungen und dem "Regiogeld" – siehe unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Regiogeld> zu berücksichtigen...

- An der Basis arbeiten und überzeugen:

Bin ich hier nicht an der Basis, wenn ich mit Ihnen und allen anderen hier im Forum darüber diskutiere, oder wenn ich im GE Leserbriefe dazu schreibe?

Das ist meine Art Überzeugungsarbeit vor Ort zu leisten, wobei ich offen bin für jede überlegte Kritik an dieser Arbeit...! Und ich gebe zu, dass ich nicht besonders gut darin bin, von Haus zu Haus zu gehen, oder auf Menschen zu zugehen, ein Manko, das weiß ich.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (24.11.2010 20:11:29)

Zitat

Durch eine "belgische Regionalwährung" auf der Wirtschaftsebene von Belgien, in Form von klein gestückelten Staatsobligationen, welche der belgische Staat zum legalen Zahlungsmittel in Belgien - parallel zum Euro - erklärt.

Damit würde der Staat einfach seine Schulden erhöhen, er könnte genauso gut Staatsobligationen wie bisher ausgeben und mit dem dabei eingenommenen Geld bezahlen.

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (24.11.2010 20:46:06)

Herr Meyer meint natürlich "zinslose" Staatsobligationen.

Also schlicht eine Parallelwährung zum Euro, aber allein in der Hand der Politiker. An Zentralbanken und sonstigen Institutionen vorbei.

Das würde ein Fest.
Der Staat könnte sich plötzlich alles leisten.

Die Gehälter der Beamten würden verdoppelt, ihre Anzahl auch.

MP Lambertz bekäme Obligationen, so viel er nur will und könnte alle seine Schulden auf einen Schlag tilgen.

Jeder bekäme 1000 oder meinetwegen auch nur 500 OBL als BGE zusätzlich zu seinem Lohn.

Aber gäbe das keine Inflation?

Nein, nein, keine Sorge, so wird Dr. Meyer sicher sagen.

Aber irgendwo muss doch ein Pferdefuß sein. Leider bin ich da kein Fachmann...

Herr Meyer geißelt andauernd die Staatsschuld.
Nun hat jeder Staat aber auch noch und vor allem nicht unerhebliche Einnahmen aus Steuern und Abgaben aller Art.

Es ist also nicht so, dass er sich nur über Schulden finanzieren müsste.

Das Problem ist, wie ich schon mal schrieb, dass die Ausgaben mit den Einnahmen nicht Schritt halten.

Warum eigentlich nicht?

Liegt das etwa daran, dass die Politiker nicht mit Geld umgehen können?

(Nun wird man sagen, manche Bankiers auch nicht...)

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (24.11.2010 23:35:09)

Wenn diese Staatsobligationen zinslos sein sollen, gibt es einen Abschlag, d.h. wenn z. B.

ein Artikel 100 Euro in normalem Geld kostet, würde der Händler vielleicht 105 Euro in Obligationen verlangen, wenn diese zinslos eine Laufzeit von einem Jahr haben. Der Händler hätte fünf Prozent Zins kassiert, nicht erst nach einem Jahr, sondern sofort. Wovon der Händler auch nix hätte, weil er seinen Lieferanten den Aufschlag ebenfalls zahlen muß, wenn er mit Obligationen bezahlt.

Wenn der Staat diese Obligationen über die Bezahlung seiner Beschäftigten in den Markt pressen würde, käme dies einfach einer versteckten Gehaltssenkung für die öffentlich Beschäftigten gleich.

@schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 00:15:38)

Und beim Bäcker oder Metzger zahlen wir mit "klein gestückelten Obligationen". Könnte der Metzger ja gleich mit der Wurst klein schneiden, oder der Bäcker mit der Brotschneidemaschine... Eventuell zahlen wir "Kleinigkeiten" wie Brötchen aber auch mit Freimarken. Und MWSt zahlen wir dann mit Steuermarken, wie noch vor 50 Jahren... Sorry, Dr. Meyer, aber die "einfach gestrickten Rezepte" der s.g. Geldreform halten einer Realitätsprüfung nicht stand. Sie sind nicht zu Ende gedacht. Meine ich jedenfalls. Da würde mir eher noch die Regional-Förderung, wie auch immer (Regio-Schecks oder -Rabatte z.B.) besser gefallen, da sie machbar wäre, auch wenn wenn's schwierig würde (s. "Erfolge" von Treuebons oder -karten). Aber da wollen Sie ja nichts mehr von wissen...

Die Misstände, die Sie beklagen (Banken und Schulden, manche Politiker, Konzerne und Monopolisten) sind richtig erkannt und werden von den meisten hier auch nicht bestritten. Diese muss man bestmöglich abstellen, was z.Z. ja auch geschieht, wenn auch unzureichend). Aber Freigeld und andere Varianten sind in der heutigen globalisierten Welt - wirklich keine zielführenden Rezepte mehr. Das müsste eigentlich Herr Balter auch anerkennen. Oder hat er es vielleicht schon eingesehen, man hört so wenig von ihm...?

schaunmermal 

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 13:01:23)

@Surrealist

- Dass Sie aber auch gleich immer so übertreiben müssen...

- Aber Sie haben natürlich Recht, wenn Sie vor einer Inflation warnen. Nur, können Sie Sich wirklich keinen Weg vorstellen, wie das verhindert werden könnte?! Jetzt verhindert die EZB doch auch die Inflation - sagt sie jedenfalls, obschon es natürlich gar nicht stimmt, aber das wäre jetzt schon wieder ein anderes Thema.

Nein, Herr Lambertz könnte sich nicht plötzlich alles leisten, aber die öffentliche Hand könnte sich sehr schnell wesentlich mehr leisten als heute, das steht fest. Denn die Staatsbons die der Staat jetzt ja auch "aus dem Nichts" emittiert (erschafft), würden die Schuld nicht vergrößern, @jemand, weil die Staatsbons ja nicht gegen Zinsen verkauft (in Euro umgetauscht) würden, sondern direkt als Zahlungs- (Tausch)mittel in Belgien genutzt würden.

Die Kontrolle über die Ausgabe dieser Staatsbons könnte man der belgischen Nationalbank gemeinsam mit dem Rechnungshof übertragen, wobei diese beiden Instanzen dann einer jährlichen Kontrolle durch das föderale Parlament unterliegen würden. Es wäre die souveräne Aufgabe der Experten dieser beiden öffentlich-rechtlichen Institutionen, die möglichst optimale Menge an zu emittierendem "Staatsgeld" festzulegen (um Inflation und Deflation zu verhindern), auf keinen Fall ein Minister oder ein Partei- oder Regierungschef, also völlig unabhängig von den Regierungen.

Diese Methode ist ja auch nicht neu: Argentinien hat das in 2001 während 2 Jahren erfolgreich praktiziert. Leider nicht ausdauernd genug, der IWF hat die argentinische Regierung dann wieder "herum gekriegt" und dem Land seine "giftigen"

Schuldgeldkredite aufgezwungen. Genau so wie das jetzt in Griechenland und in Irland passiert...(das war womöglich auch der Fehler in Argentinien, die (wechselnde) Regierung hatte ihre Finger im Spiel...)

- Nein, @Surrealist, das wirkliche Problem ist nicht, dass die Ausgaben mit den Einnahmen nicht übereinstimmen, dieses Problem ließe sich im Verhältnis doch noch leicht lösen, da müsste man "nur" den betreffenden Minister ein wenig heftiger auf die Finger klopfen...Das wirkliche Problem ist aber, in Wirklichkeit, die Tatsache, dass die Schuldzinszahlungen dem Wirtschaftskreislauf in Belgien ständig und immer mehr Tauschmittel entziehen.

Einmal die Staatsschuldzinsen die im aktuellen Schuldgeldsystem entweder höhere Steuern und Sozialabgaben oder wieder neue Schuldkredite bewirken, dann aber auch die Schulden der Unternehmen und der Bevölkerung. Überall müssen Schuldzinsen gezahlt werden, die anschließend meist ins Ausland abfließen und jedenfalls dem belgischen Wirtschaftskreislauf nicht mehr zur Verfügung stehen.

@jemand

Sie sind der Meinung, dass die Geschäftsleute, die KMU, diesen "Staatsobligationen" nicht vertrauen würden, dass deshalb bei Bezahlung mit diesem Tauschmittel ein Aufschlag verlangt werden würde.

Warum denn das? Die Bankinstitute und die Finanzgesellschaften, die jetzt die belgischen Staatsobligationen kaufen, vertrauen ihnen doch auch – je nach Rating gegen Zahlung von weniger oder von mehr Zinsen, aber sie kaufen diese Obligationen doch. In Belgien würde es sich ja um ein legales Zahlungsmittel handeln, welches von den KMU zum Austausch unter einander und zur Begleichung der Steuern und Soziallasten genutzt werden könnte. Und man kann doch wohl davon ausgehen, dass sehr schnell alle Händler dieses "Staatsgeld" akzeptieren würden, wenn sie sich nicht selber ins Abseits stellen wollten.

@schaunmermal

Meine Absicht ist es ja auch, gemeinsam mit Ihnen die Sache durch- und möglichst zu Ende zu denken. Deshalb nur zu mit weiteren Bedenken Ihrerseits auf der Basis des hier oben Geschriebenen.

@schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 18:00:08)

Dr.Meyer-Zitat

Dabei leuchtet es doch ein, sich als souveräne Zivilgesellschaft ein zins- und tilgungsfreies Geldmittel zu geben, welches zum tadellosen Funktionieren doch nichts weiter braucht, als das Vertrauen aller Bürger!

Genau das ist der "Kasus Knaxus", Herr Meyer! Vertrauen schaffen, und ganz besonders auch überzeugen, dass es - nicht nur theoretisch - funktionieren kann/könnte. Von beidem sind Sie - allein schon hier im Forum - noch meilenweit entfernt.

Grüne Themen und Nachhaltigkeit überhaupt (auch im Geldwesen), wären doch m.E. für Sie viel lohnendere Themen. Allerdings auch da sollten Sie m.E. nicht so radikal vorgehen, mit als einziger Überzeugung, es sowieso besser zu wissen. Eher so, wie es Ecolo seit vielen Jahren praktiziert : mit Moderation, aber mit Bestimmtheit und durch "Unterwanderung" des real nun mal existierenden politischen Systems... Auch daran werden Sie nämlich nichts Grundlegendes ändern können.

Ich suche noch immer die "Grüne Partei", die auch für KKW's (zumindest als Brückenfunktion) offen ist... Sonstiges "Protestieren" fällt mir ja eigentlich auch nicht schwer...

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 20:09:49)

@schaunmermal

Ich glaube fast, Herr Bosch, um Recht zu behalten, würden Sie sogar auf dem Sterbebett noch darauf beharren: "Ich bin nicht krank, ich bin nicht krank!" Sorry, aber mir fiel gerade kein besserer Vergleich ein...

Denn jetzt ist es so weit, das was Vivant- Ostbelgien seit Monaten, nein seit Jahren sagt, und wovor wir immer gewarnt haben, wird einmal mehr von der Entwicklung bestätigt, diesmal direkt vor unserer DG-Hautür! Welche Beweise brauchen Sie und wir alle denn jetzt noch, Kreuz Donnerwetter noch einmal! Lasst uns doch endlich, so lange das noch ohne Beinbruch geht, von diesem Tod bringenden, infernaln Karussell der verantwortungslosen Gesellen (sprich Privatbanker und Regierungschefs) abspringen!

Siehe unter

<<http://www.guardian.co.uk/world/2010/nov/24/belgium-financial-markets-hit-list>>

den Artikel von Phillip Inman in der englischen Zeitung „The Guardian“ vom 24.11.2010

Belgium joins financial markets' hit list

Traders push cost of insuring Belgium's debts to record levels in situation made worse by broken political system.

...Belgium has joined Portugal, Spain and Italy on the hit list of countries that may be heading for financial crisis.

...Like Ireland, struggling to fend off criticism of its austerity package, there are signs that international bond investors are starting to view Belgium as living on borrowed money and borrowed time.

...The premium to insure Belgium's debts rose 5% today: it now costs £155,000 to insure £10m of Belgian bonds against the possibility of default. The cost for Spain and Portugal The cost of insuring Spanish and Portuguese debt also rose again, £312,000 and £510,000 respectively.

Und, @schaunmermal, Sie kennen Sich wahrscheinlich besser mit Sprichwörtern aus als ich, aber dieses hier kennen wir beide:

"Wer Nichts wagt, der auch Nichts gewinnt!"

Irgendwann muss man Vertrauen in seine eigene Stärke als freier Mensch in einer freien Gesellschaft haben. Nur dann, denke ich, kann es uns gelingen, das Sklavenjoch abzuschütteln...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 20:35:00)

@Joseph Meyer

Wenn sie einen korrupten Operettenstaat wie Argentinien als Beispiel erfolgreicher Finanzpolitik heranziehen und behaupten belgische Staatsobligationen wären vertrauenswürdiger als der Euro, obwohl diese Obligationen ja auf Euro laufen, diese Obligationen also bei bester Bonität des Staates nie risikoärmer sein könnten als der Euro, da ihre Risikomenge Obermenge der Risikomenge des Euro ist, dann offenbaren Sie Ihre komplette Ahnungslosigkeit.

Daß es um die Bonität des belgischen Staates nicht gerade bestens bestellt ist, räumen Sie in Ihrem letzten Post ein.

@schaunmermal

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 21:01:22)

Dr.Meyer-Zitat

Ich glaube fast, Herr Bosch, um Recht zu behalten, würden Sie sogar auf dem Sterbebett noch darauf beharren: "Ich bin nicht krank, ich bin nicht krank!" Sorry, aber mir fiel gerade kein besserer Vergleich ein...

Ist das Ihr Befund als Arzt? Wie lange habe ich denn noch?

Können SIE eigentlich noch gut gehen? Es soll ja Leute geben, die vor lauter Stolz, Selbstvertrauen und -verliebtheit nicht mehr richtig gehen können... Ein bisschen Bescheidenheit wäre vielleicht doch angebracht : zwischen der Tatsache, eine Meinung zu haben und der effektiven Tatsache, es zu ändern, ist immer noch ein himmelweiter Unterschied! Ich traue mir solches jedenfalls nicht in allen Fällen zu, und je weiter von meinem Umfeld, umso weniger. Was SIE wirklich wagen, an Tatsachen erreichen zu wollen, das sieht man an Ihren "Bemühungen" betreffs Regiogeld für die DG... Aber gleich "da oben" anzupacken, das trauen Sie sich zu!

Das mit den Engländern, das sind absichtlich gestreute Informationen, die leider in der Finanzwelt üblich sind, wenn man von eigenen Schwächen ablenken möchte. Was nicht heißt, dass wir, Belgien, besonders stark dastehen... Aber - zurzeit - doch noch nicht so schlecht, wie es dort dargestellt wurde.

🙄 In aller Bescheidenheit, "Ihr" schaumermal Bosch 😊

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 21:05:03)

@jemand

Mit Ihren Überlegungen zum Euro haben Sie Recht, aber denken Sie doch bitte einmal an die ausschlaggebende Tauschmittelfunktion von Geld!...:

Die belgischen Staatsobligationen, in Belgien direkt als Zahlungsmittel genutzt, (neben dem Euro der ja nicht abgeschafft werden sollte sondern nur reformiert gehört), dieses zusätzliche belgische Zahlungsmittel würde die belgische Staatsschuld nicht weiter vergrößern und trotzdem die Binnenkonjunktur verstärken.

@kalleb

Ein Plädoyer für den Euro, der auch Sie @jemand interessieren dürfte und der mich natürlich nachdenklich macht, unter:

<http://www.egon-w-kreutzer.de/Ressourcen/Czerny%20pro%20Euro.pdf>

@schaunmermal

Tut mir leid, das mit dem Vergleich, ich wollte Ihnen da nicht zu nahe treten.

Sicher haben Sie Recht, dass man besonders dann bescheiden auftreten muss, wenn die Entwicklung einem nach Jahren der Verhöhnung, auch von Ihnen!, Recht gibt. Und zu Ihrer endgültigen Beruhigung: Vivant-Ostbelgien hat ja nun Nichts selber gefunden oder sogar erfunden, sondern nur die Warnungen von klugen Menschen, die Sie ja auch kennen gelernt haben (Prof. Margrit Kennedy, Prof. Wolfgang Berger, und Anderen) aufgenommen und weitergegeben.

Warum Vivant-Ostbelgien die vorgeschlagene Regionalwährungsinitiative noch nicht

selber in Angriff genommen hat, das habe ich versucht zu erklären - diese Erklärung findet aber offensichtlich vor Ihrem strengen Urteil keine Gnade, sei 's drum. Was aber selbst Sie zugestehen müssten, ist die Tatsache, dass ich einfacher Bürger der DG mich an den zuständigen Minister wenden muss, wenn ich möchte, dass sich in irgend einer wesentlichen Sache für die Menschen in der DG etwas ändert! Und das, Herr Bosch, mache ich seit 2004. Noch keine lange Zeit, das wissen Sie auch, wo es sich um die Abänderung eines Paradigma handelt... Trotzdem, Nichts für ungut, und noch einen schönen Abend!

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (25.11.2010 23:00:58)

Dr.Meyer-Zitat

Und das, Herr Bosch, mache ich seit 2004. Noch keine lange Zeit, das wissen Sie auch, wo es sich um die Abänderung eines Paradigma handelt...

Und ich frage mich, ob Sie Ihre fast beneidenswerte Energie nicht anderen, Ihnen wichtigen Zielen hätten umwidmen sollen.

Was ich vom Vortrag von Frau Kennedy (und dem belgischen Gast, der Erfahrungen mit "regionaler Förderung" hatte) behalten habe, das war ausschließlich der Gedanke des Regiogeldes, was eines Real-Versuches hier in der DG wert wäre. Andere erfolgreiche Referenzen in großem Maßstab konnte auch Frau Kennedy nicht vorweisen. Dessen war sie sich auch bewusst und sie trat entsprechend bescheiden auf. Beide mir bekannte Vortragende, Herr Benjes und Frau Kennedy, hatten doch bei ihren Vorträgen in erster Linie die Bewerbung ihrer diversen Bücher im Auge - was für mich auch nicht verwerflich ist. Beide waren übrigens auch etwas "beschämt", dass man die Bücher nicht mit Regiogeld bezahlen konnte... 😊

Es mag ja noch sein, dass die Entwicklung Ihnen sogar Recht gibt, damit sind aber ganz sicher nicht alleine, aber Sie könnten doch nach 4 Jahren vergeblichem "Kampf" vielleicht auch einsehen, dass die von Ihnen hartnäckig verteidigten Rezepte nicht nur hier im Forum keine Akzeptanz finden!

Dass ich Sie verhöhne bzw. verhöhnt hätte, das kann ich so nicht stehen lassen. Allerdings versuche ich seit genau diesen 4 Jahren schon, "Ihnen diese Flausen auszureden", wie man umgangssprachlich sagt. Das will mir aber einfach nicht gelingen...

Also nochmals, ich bewundere Ihren Einsatz, obwohl "die Lage (noch immer) aussichtslos ist". Diese Energie hätten Sie aber vielleicht schon 4 Jahre lang auch für andere Ihnen wichtige Themen einsetzen können, aber ich bin nicht überzeugt, dass Sie damit Ihren ersten überraschenden Wahlerfolg überhaupt gehabt hätten...

Auch von mir nichts für ungut! 😊

👤schaunmermal

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (26.11.2010 09:37:35)

@Joseph Meyer

Vielen Dank für den Hinweis auf den Beitrag von Alexander Czerny.

Ich frage mich, ob die Schröders, Fischers, Steinmeiers, Merkels und Westerwelles das alles so verstanden haben.

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (26.11.2010 12:02:57)

@kalleb

Ich bin der Überzeugung, dass diese Herrschaften so stark von Ihren Auftrag- (Geld)gebern bei Banken- und Industriekonzernen abhängig sind, dass sie sowieso kein Recht mehr auf ein eigenes Verständnis der Zusammenhänge haben, und dass sie deshalb von vorne herein alles andere als die erwünschte Meinung innerlich abblocken - sonst könnte es ihnen passieren, dass sie sich moralisch vor ihrem eigenen Spiegelbild ekeln müssten. Zum Verständnis dafür braucht man nur an die Millionen Kinder überall in der Welt zu denken, die wegen diesem, vom IWF (einer Institution der privaten Großbanken!) aufgezwungenen Schuldgeldsystem verhungern müssen!

@schaunmermal

Was Sie zu Frau Kennedy sagen, bestätige ich gerne: Weil sie über 20 Jahre immer wieder mit ihren geldpolitischen Überlegungen, Vorschlägen und Forderungen gegen eine Wand des Unverständnisses und der Ablehnung gestoßen ist, hat sie sich dazu entschlossen, vorwiegend die Regionalwährungsinitiativen in Deutschland zu unterstützen und ins Leben zu rufen.

Und Sie sind nun der Meinung, dass auch Vivant-Ostbelgien sein Engagement in Bezug auf eine Abänderung des Geldsystems beenden, und dass auch ich meine Energie besser in etwas Konkretes in Richtung der vorgeschlagenen Regionalwährung für Ostbelgien stecken sollte.

Herr Bosch, können Sie sich daran erinnern, dass Sie, immer dann wenn Sie diese Forderung an Vivant-Ostbelgien oder an mich gestellt haben, im gleichen Atemzug geschrieben haben: "Auf meine Unterstützung brauchen Sie dabei nicht zu zählen!"

Mit anderen Worten: "Lassen sie die Finger davon und scheren sie sich zum Teufel..."

Na ja, vielleicht übertreibe ich jetzt ein bisschen - ich wollte die Sache etwas auflockern...

Aber im Ernst, Michael Balter und ich selber, das darf ich sagen, sind in 2005-2006 mehrfach in Prüm mit einer Gruppe sehr engagierter Menschen zusammen gekommen, um eine solche grenz- überschreitende Initiative ins Leben zu rufen. Die dortige Gruppe wollte eine Regionalwährung unter dem Namen "Eifelgold" im Prümer Land starten, und sie waren natürlich sehr an einer Zusammenarbeit mit Ostbelgien interessiert. (Ich hatte sogar schon die Statuten für eine entsprechende Genossenschaft geschrieben). Wir mussten dann aber leider den mühsamen und schlussendlich erfolglosen Weg dieser Initiative beobachten, und wir haben für uns daraus die Schlussfolgerung gezogen, dass eine Regionalwährung in einem dünn besiedelten, ländlichen Gebiet, welches außerdem noch geschäfts- und handelsmäßig sehr stark vom Großherzogtum Luxemburg abhängt, IM AUGENBLICK NOCH wenig Chancen auf Erfolg hat. Wie schon gesagt, und das ist meine Meinung, Regionalwährungen sind dann wirklich sinnvoll, wenn die offizielle Währung, aus welchem Grund auch immer, versagt. Das macht der Euro, leider, gerade in ganz Euro-Land...

Andererseits sind, nach Meinung aller Protagonisten von Regionalwährungen, die Erfolgchancen umso größer, je größer der Aktionsradius ist. Was ja auch einleuchtet. Deshalb, Herr Bosch, engagiere ich mich für eine, in ganz Belgien gültige, und vom Gesetzgeber legalisierte, "Regionalwährung", parallel zum Euro. Und weil ich diese Idee nach wie vor für richtig halte, werde ich mich auch weiter dafür engagieren, und zwar, so zu sagen ehrenamtlich, ohne Patentanmeldung, ohne Urheber- oder Verdienstforderungen, und ohne dafür irgendein politisches Mandat halten oder erhalten zu wollen (!), ganz einfach so, wenn Sie erlauben...

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (26.11.2010 13:42:18)
Dr.Meyer-Zitat

Und weil ich diese Idee nach wie vor für richtig halte, werde ich mich auch weiter dafür engagieren, und zwar, so zu sagen ehrenamtlich, ohne Patentanmeldung, ohne Urheber- oder Verdienstforderungen, und ohne dafür irgendein politisches Mandat halten oder erhalten zu wollen (!), ganz einfach so, **wenn Sie erlauben...**

Genehmigt! Aber wenn Sie erlauben, ohne mich, bzw. meine Kommentare ... (wenn ich das denn durchhalten kann).

😊schaunmermal 🤖

P.S.: mit "was Ihnen sonst noch wichtig ist", meinte ich nicht mal mehr das Regiogeld, sondern eher andere Themen, wie z.B. die grünen Anliegen (außer KKW), Proteste gegen Machtmissbrauch von Banken, Politikern, Konzernen, Monopolen u.v.a.m. Da könnte ich bei manchen Themen (wie z.B. heute von Herrn Balter im Leserbrief angesprochen) sogar an Ihrer Seite sein... 😊

@jm

RE: Zins und Zinseszins (26.11.2010 18:34:19)
@schaunmermal

Das stimmt, es gibt eine ganze Menge Themen, mit denen wir alle, als nachdenkliche Menschen, uns unbedingt beschäftigen müssen. Und nicht zuletzt auch deshalb, weil in unserem Land Meinungsfreiheit herrscht, und wir deshalb - gemäß Henning Mankell - auch verpflichtet sind davon Gebrauch zu machen!

Einige Beispiele die mich besonders betroffen machen, neben der Geldfrage und dem Klima:

- Unsere "repräsentative Demokratie" wandelt sich im Augenblick, direkt vor unseren Augen, zu einer "theatralischen repräsentativen Demokratie". Will sagen jeden kleinen "Wind", und sei er noch so banal und noch so sehr Alltagsgeschäft, den ein Mitglied einer Regierung von sich gibt, bauen die Medien zu einem Großereignis aus. Das Ziel: Damit wird die Wählerschaft "zugemüllt", so dass keine kritischen Fragen mehr aus der Bevölkerung zu den großen Versäumnissen der politisch Verantwortlichen gestellt werden, und die Medien sich also auch nicht um diese Versäumnisse zu kümmern brauchen...Zum Glück gibt es noch das Internet!

- Heute sprach im Verlauf der Nachrichtensendung auf "Een" ein Medizinprofessor der KUL, den Namen habe ich nicht mitbekommen, ein guter Mann, die große Zahl von Toten durch Passivrauchen an - weltweit sind die Hälfte der Kinder (~750 Millionen) dem Passivrauch ausgesetzt, mit schwerwiegenden und bleibenden Folgen für die Gesundheit. Auch in Belgien sind viele Kinder in den Familien durch Passivrauchen gefährdet. Er forderte deshalb für Belgien ein generelles Verbot an alle Erwachsenen, im Haus im Beisein von Kindern, zu rauchen! Diese Forderung unterstütze ich hiermit öffentlich!

- Zu der dringenden Warnung des früheren Präsidenten von Kuba, Fidel Castro Ruz, im Rahmen eines Gesprächs mit dem bekannten Wirtschaftsprofessors Michel Chossudovsky, vom 12. bis 15. November 2010, vor einem Krieg der USA gegen den Iran mit Benutzung von Atomwaffen durch die USA, werde ich einen Leserbrief schreiben...

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (26.11.2010 19:20:52)
@Joseph Meyer

Lassen Sie sich eigentlich nur von Idioten beeinflussen?

Da unterhalten sich also zwei faschistische Trottel wie Castro und Chossudovsky, und wenn Castro meint, es ginge eine Bedrohung von den USA und nicht vom Iran aus, dann nehmen Sie das für bare Münze.

Die USA sollten zuerst Achmadinedschad beseitigen, dann die nordkoreanische Sonnenbrille und wenn die Ratte bis dahin immer noch nicht abgekratzt ist, Castro. Chavez ist auch lästig.

RE: Zins und Zinseszins (27.11.2010 17:27:23)

@jemand

Ach Herr ? , Sie sind ja wirklich ideologisch (unheilbar?) auf die USA fixiert - muss man sagen "verblendet"?

Wer hat denn Afghanistan unter einem nicht bewiesenen Terrorverdacht angegriffen, wer hat denn den Irak ohne rechtmäßigen moralischen Grund angegriffen und sich am Tod von hundert Tausenden von toten Zivilisten schuldig gemacht, wer unterstützt denn in Saudi-Arabien ein diktatoriales Regime und fördert auf diese Weise den so genannten internationalen Terror (falls es so etwas überhaupt gibt: Vorsicht "False Flag Operationen!), wer unterstützt denn das Regime in Israel, welches die Palästinenser wie Gefangene in ihrem eigenen Land unterdrückt, wer droht denn mit einem Angriffskrieg gegen den Iran? Und welche Bedrohung geht denn bitte sehr von Venezuela für die westliche Welt aus, usw. usw.

Ich schlage aber vor, dass wir dieses Thema, wenn Sie das wünschen, unter einem eigenen Titel diskutieren.

Zum Euro - Problem bzw. über seine Zukunft hier noch ein interessantes Gespräch mit dem Buchautor Michael Grandt unter:

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/udo-ulfkotte/-das-ist-pure-volksverdummung-interview-mit-michael-grandt.html>

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (27.11.2010 18:56:00)

@Joseph Meyer

Sie folgen der Freigeld-Idiotie des Antisemiten Silvio Gesell, Sie sind strukturell durch und durch ein Antisemit, Sie hetzen ständig gegen angebliche Spekulanten, die einem angeblichen Gemeinwohl schaden, Sie sind voller Haß auf Amerika, den Westen und Israel. Dabei laufen Sie jedem Nazi, ob nun Chavez oder Achmadinedschad hinterher. Der Palm hat schon das Richtige über Ihren Volksgenossen Balter gesagt.

Ich sage Ihnen es jetzt ganz klar: Sie sind ein Kryptonazi, Ihre Partei der multifrustrierten Vollidioten braucht kein Mensch. Versuchen Sie es mit Drogen, Dauermasturbation oder Suizid, aber hören Sie auf, normale Menschen zu belästigen. Meyer, Karthäuser, Berens, St. Vith hat eine höhere Idiotendichte als Saudi-Arabien.

@Sonnenschein 10..

RE: RE: Zins und Zinseszins (27.11.2010 19:58:03)

@jemand

Ihre Ausdrucksweise ist unmöglich. Jedem Kind oder Jugendlichen, das so argumentiert würde ich eine Standpauke halten, die sich gewaschen hat (und ich bin kein Pädagoge). Wegen solchen Postings ist die Anonymität in Foren verpönt.

Ich ziehe den Hut vor Leuten wie z.B. "schaunmermal", der in der Sache hart kritisieren

kann, aber jederzeit korrekt im Umgangston bleibt.
In diesem Sinne, ein schöne WE.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (27.11.2010 20:08:32)

@Sonnenschein101

Ist das der Frust der Wechseljahre?

@@Pater_B

RE: RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 11:34:21)

Zitat

@Sonnenschein101

Ist das der Frust der Wechseljahre?

@Wenn hier JEMAND frustriert ist, dann wohl Sie. Wer einem Wörter wie Nazi oder Suizid an den Kopf wirft, hat ein echtes Problem. An dieser Stelle müsste der Admin sofort einschreiten.

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 12:06:07)

@Pater_B

Wenn man sich gegen den Westen auf die Seite von Castro und Achmadinedschad stellt, dann stellt man sich außerhalb der zivilisierten Welt.

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 12:17:57)

@jemand

So, jetzt ist es genug! Ich gebe Ihnen hier und heute die Chance Ihr Posting vom 27.11.2010 (18:56:00 und 18:56:01) zu entfernen - oder die Sache wird gerichtliche Folgen haben!

Joseph Meyer

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 14:01:22)

@Joseph Meyer

Hören Sie doch einfach auf, gegen den Westen zu hetzen. Ansonsten freue mich mich jetzt schon auf den Prozeß.

Es gibt nämlich noch so etwas wie Meinungsfreiheit, ein Gut das immer als erstes abgeschafft wurde, wenn Weltverbesserer Ihres Schlages an die Macht kamen.

"Was wir hier in diesem Land brauchen, sind mutige Bürger, die die roten Ratten dorthin jagen, wo sie hingehören - in ihre Löcher."

Franz-Josef Strauß

"Der Jammer mit den Weltverbesserern ist, daß sie nicht bei sich selber anfangen ."

Mark Twain

Ich habe nichts zurückzunehmen, außer darauf hinzuweisen, daß die Suizidempfehlung nicht ganz ernst gemeint war, ich will ja niemandem was Böses, alternativ empfehle ich Wechselbäder, Kneippkuren oder Alkohol.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 15:55:08)

Irlande:

la rigueur sème la colère et accentue la crise...

Laurent Pinsolle

...

Alors que des dizaines de milliers de manifestants se préparent à défiler à Dublin samedi 27 novembre, Laurent Pinsolle analyse la violence du plan de rigueur que le gouvernement irlandais tente d'imposer à son peuple sous la pression de l'Allemagne.

Dans quelques décennies, des économistes se pencheront sans doute avec horreur sur le cas de l'Irlande, ce petit pays passé du statut d'exemple des politiques néolibérales à celui de membre des PIIGS, contraint d'enchaîner des politiques d'austérité absurdes de plus en plus violentes.

L'exemple devenu paria

Il y a à peine quelques années, l'Irlande était montrée comme un exemple à toute l'Europe, avec ses taux de croissance dignes des pays asiatiques, et son PIB / habitant qui était devenu un des plus hauts du monde. Il faut dire que le pays avait suivi le manuel néolibéral à la lettre, en pratiquant le dumping fiscal (12.5% d'impôt sur les sociétés contre plus de 30% en France) et en suivant le mouvement global de libéralisation des marchés financiers. Mais cette belle croissance était un mirage...

En effet, elle reposait aussi sur le passage à l'euro. L'Irlande a « bénéficié » pendant des années d'une politique monétaire totalement inadaptée à sa situation. Le niveau trop bas des taux d'intérêt, conséquence de la monnaie unique, a provoqué un excès d'investissements qui s'est transformé en une gigantesque bulle qui a éclaté en 2008. Si l'Irlande avait conservé sa monnaie, elle aurait sans doute eu des taux plus élevés, moins de croissance avant 2008 mais elle aurait évité la crise actuelle.

Une crise particulièrement grave

La conjugaison d'une imposition faible (qui a poussé beaucoup de banques à s'y établir), avec des taux d'intérêts faibles (imposés par l'euro) était un cocktail explosif qui a abouti à une bulle financière monumentale, soldée par une crise extrêmement violente (le PIB a reculé de 10% de 2007 à 2009). Le pays court le risque d'une déflation comparable à la Grande Dépression des années 30 : la crise a créé des déficits, mais l'austérité budgétaire entretient la crise, et donc les déficits...

Résultat, le chômage s'envole (plus de 13% contre 4% il y a quelques années). Le déficit a atteint 14% en 2009 et dépassera les 30% cette année du fait d'une aide exceptionnelle pour les banques. La dette, encore limitée par rapport aux autres pays européens l'an passé (64% du PIB), va approcher le niveau du PIB dès la fin de l'année. C'est ce qui a mené à la crise financière des dernières semaines, à l'annonce du « plan de soutien » international et d'un nouveau plan d'austérité.

Des saignées successives

Les plans de rigueur successifs agissent comme les saignées pratiquées au Moyen-Age sur les malades. Elles affaiblissent le malade sans le guérir le moins du monde. Le nouveau plan démontre toute la perversité du modèle irlandais puisque la population subit une double peine : baisse des revenus (le SMIC va baisser de 11%, les prestations sociales sont coupées) et hausse des impôts (la TVA passe à 23%). Tout cela alors que l'impôt sur les sociétés ne bouge pas et pour financer les banques !

L'Irlande nous donne l'exemple d'une exploitation inique de l'homme au profit des multinationales. Car les grandes entreprises ne vont pas contribuer à l'effort pour rembourser les créanciers du pays. Ce sont uniquement les citoyens qui vont le faire. Et certains, coincés entre une baisse de leurs revenus et une augmentation des impôts risquent de perdre leur logement. Il faut noter qu'en dehors de l'euro, une dévaluation aurait permis à l'Irlande d'éviter la baisse des salaires...

Oui, ce qui se passe en Irlande est grave. Voici un pays qui démontre que le système économique actuel est aussi inefficace, qu'injuste et instable. Pire, quand vient la catastrophe, il devient encore plus injuste puisque ce sont les petits qui paient pour protéger les gros. Bienvenue dans la loi de la jungle.

<http://www.tree2share.org/article-976-irlande-la-rigueur-seme-la-colere-et-accentue-la-crise>

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 17:52:08)

Zitat

une dévaluation aurait permis à l'Irlande d'éviter la baisse des salaires...

Als wenn eine Abwertung etwas anderes wäre als eine Lohnsenkung. Wie kleine Kinder: Ich mach die Augen zu, du siehst mich nicht.

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 20:00:49)

Und eine Aufwertung ist dann eine Lohnerhöhung, wie?

So einfach ist das also.

Wo haben Sie denn Volkswirtschaft studiert?

@jemand

RE: Zins und Zinseszins (28.11.2010 23:13:22)

@Surrealist

Bei einer Aufwertung werden, ceteris paribus, Importe billiger, bei einer Abwertung teurer. Dadurch steigt oder sinkt dann die Kaufkraft, alles ceteris paribus natürlich. Die Reallohnentwicklung bezieht sich, anders als die Nominallohnentwicklung nur auf die Kaufkraft.

Wenn Sie Dinge nicht verstehen, müssen Sie nicht pampig werden.

@Administrator **jwtzels**

RE: Zins und Zinseszins (29.11.2010 09:55:30)

@jemand: so das war's, jetzt sind Sie zu weit gegangen. Tschüss!

Für alle die es interessiert, hier die (fragwürdigen) Angaben von "jemand":

E-Mail: **svenfranzen@gmx.de**

Alter: **32**

Wohnort: **Frankfurt a.M.**

Registriert seit: **10.06.2010**

Diese Nachricht wurde am 29.11.2010 10:44:16 von jwetzels editiert.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (29.11.2010 10:26:21)

@jwetzels

Danke, Herr Wetzels!

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (29.11.2010 20:45:37)

@ ‚jemand‘:

Ich nehme an, als passiver Teilnehmer werden Sie die Diskussion sicher noch weiter verfolgen.

Darum meine Antwort an Sie:

Zitat

Bei einer Aufwertung werden, ceteris paribus, Importe billiger, bei einer Abwertung teurer. Dadurch steigt oder sinkt dann die Kaufkraft, alles ceteris paribus natürlich.

Die Reallohnentwicklung bezieht sich, anders als die Nominallohnentwicklung nur auf die Kaufkraft.

Wenn Sie Dinge nicht verstehen, müssen Sie nicht pampig werden.

Na, wenn hier einer seit geraumer Zeit „pampig“ geworden ist, dann doch wohl Sie, wofür Sie die wohlverdiente Quittung bekommen haben.

Sie behaupten, eine Abwertung sei eine Lohnsenkung, eine Aufwertung eine Lohnerhöhung.

Das trifft so allgemein natürlich nicht zu.

Für den Arbeitnehmer bleibt im Prinzip alles beim Alten.

Alles hängt nun davon ab, inwieweit er Güter kauft, die importiert werden müssen, oder ob er etwa seinen Urlaub im Ausland verbringt oder an die Nordsee fährt.

Da bei einer Abwertung Importgüter teurer werden, so ist es allerdings wahrscheinlich, dass seine Kaufkraft sinken wird, da inzwischen eine Masse von Verbrauchsgütern importiert wird.

Bei einer Aufwertung ist das Gegenteil aber nicht sicher. Alles hängt davon ab, ob die daraus resultierende Differenz zwischen Verbilligung der Importe (Erdöl, Verbrauchsgüter) und einer Verringerung der Exporte (zumeist hochwertige Verbrauchs- und Investitionsgüter) durch deren Verteuerung im Ausland positiv ist, sich auf die Endpreise der Verbrauchsgüter auswirkt und von den Unternehmen in der Lohnentwicklung berücksichtigt wird.

Kassieren die Unternehmen nämlich diese Differenz, so hat der gemeine Arbeitnehmer nichts oder nur wenig davon. Es sei denn, er flöge regelmäßig zum Shoppen nach New York.

Es ist also wirklich nicht so einfach, wie Sie behaupten.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (30.11.2010 17:08:32)

Eine Abwertung hätte es den Iren vor allem auch ermöglicht, die Last der Schuldzinsen zu verringern.

Das größte Problem liegt, denke ich, bei der zunehmenden Staatsverschuldung aller Euro-Länder: Durch die steigenden Schuldzinszahlungen werden dem Wirtschaftskreislauf notwendige Finanzmittel entzogen: Siehe die gravierende Deflation in 1930 und heute...

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (30.11.2010 18:01:18)

Hier ein pädagogisch wertvoller Artikel von Dr. Jürgen Kremer zur Thematik Umverteilung durch Zins

<http://www.rheinahrcampus.de/fileadmin/studiengaenge/diplwima/dokumente/PolarisierungOhneTitelbild.pdf>

Simulieren kann man das Ganze unter :

http://www.rheinahrcampus.de/fileadmin/prof_seiten/kremer/applets/DynamicAnalysis/AppletDynamicAnalysis.html

@jm

RE: Zins und Zinseszins (30.11.2010 19:11:06)

@kalleb

Eine sehr interessante Analyse, mit der ich natürlich vollkommen einverstanden bin. Was die Lösung des Verteilungsproblems angeht, kann man das vielleicht so machen, wie der Autor, Prof. Dr. Jürgen Kremer es vorschlägt (Begrenzung nach oben bzw. Streichung der Zinsen, Begrenzung der Vermögen, der Löhne sowie der Erbschaften, wobei er verhältnismäßig großzügige Höchstgrenzen vorschlägt.

Leider geht Herr Kremer, so wie es ja auch Helmut Creutz macht, nicht auf die Geldschöpfungshoheit der privaten Banken ein, und er lässt auf diese Weise, meines Erachtens, eine der Wurzeln der aktuellen Misere aus. Natürlich ist es richtig, den zerstörerischen Zinseszins auszuschalten...

Noch ein schönes Lied und schöne Bilder die zum Thema passen...

<http://www.youtube.com/watch?v=SvgD3r24Ev4>

@schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (30.11.2010 19:21:13)

Dr.Meyer-Zitat

Eine Abwertung hätte es den Iren vor allem auch ermöglicht, die Last der Schuldzinsen zu verringern

Das sollten Sie uns mal erklären! Die Auslandsschulden (z.B. in Euro oder Dollar) würden dann ja umgekehrt proportional zur Abwertung steigen! Ein Bankrott würde vielleicht

mehr helfen, aber die Zinsen für neues Geld aus dem Ausland würden dann unerschwinglich hoch sein. Von der "Gesundheitsschädigung" für manche Gläubiger will ich hier garnicht reden. Es würde dann aber sicher einen Marshall-Plan für das leidende Irland geben. Ob die stolze und heftig protestierende irische Bevölkerung das dann wirklich möchte?

schaunmermal

@jm

RE: Zins und Zinseszins (30.11.2010 19:50:44)

@schaunmermal

Es stimmt, dass eine Abwertung nur eine kurzfristige Rettungsmaßnahme, aber alleine keine nachhaltige Lösung für eine Verschuldungsspirale darstellt!

Für eine nachhaltige Lösung müssten Maßnahmen wie die Übernahme der Geldschöpfung und (oder) ein Beenden des Zinseszinsmechanismus inklusive direkte staatliche Umverteilungsmechanismen - die Regeln des Monopoly-Spiels! - greifen.

Siehe den von @kalleb angegebenen Link

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (30.11.2010 20:24:09)

Dr.Meyer-Zitat

Es stimmt, dass eine Abwertung nur eine kurzfristige Rettungsmaßnahme, aber alleine keine nachhaltige Lösung für eine Verschuldungsspirale darstellt!

Das Gegenteil wäre der Fall, wie von mir hiervoor begründet!

Von dem Rest kann man von mir aus träumen, aber nichts realisieren. Ansatzweise könnte das eine oder andere davon vielleicht ein G8- oder G20-Gipfel initiieren. Viel mehr aber auch nicht. So ist nun einmal die heutige globale Welt gestrickt.

Meine ich jedenfalls. Es wird schwer sein, mich vom Gegenteil zu überzeugen ... 😊

schaunmermal

P.S.: es wäre vielleicht auch angebracht, sich mal das "wissenschaftliche Gewicht", den Einfluss und die Handlungsmöglichkeiten der von Ihnen zitierten Experten anzusehen. Damit will ich nicht mal deren Kompetenz und guten Absichten geringschätzen!

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (01.12.2010 09:17:53)

Zitat

@JM: Leider geht Herr Kremer, so wie es ja auch Helmut Creutz macht, nicht auf die Geldschöpfungshoheit der privaten Banken ein, und er lässt auf diese Weise, meines Erachtens, eine der Wurzeln der aktuellen Misere aus.

Ich glaube mehr und mehr, dass "Fiat Money" eher eine "Blüte" als eine Wurzel ist. Zins und Zinseszins hat es auch vor 1913 gegeben. Da aber irgendwann klar wurde, dass man Gold nicht unendlich vermehren oder stehlen kann, musste ein Ersatz her, um stetiges Wirtschaftswachstum zu ermöglichen.

Zins- und tilgungsfreie Geldschöpfung in staatlicher Hand verlangsamt natürlich die Umverteilung von unten nach oben, schließt sie aber nicht aus.

Letztendlich ist es die Marktwirtschaft, selbst die soziale, ökologische und die ökosoziale, die zu Produktivitätsgewinnen zwingt, und in der Arbeitsplatzverluste nur über Wachstum vermieden werden können.

Weltweite soziale Gerechtigkeit bei nachhaltigem Wirtschaften ist also in unserer Marktwirtschaft nicht möglich. Wir müssen diese Wirtschaftsform also überwinden, auch wenn sie besser ist als alles, was wir bisher gekannt haben.

Quo vadimus? Nescio!

Vielleicht bringt [Richard Smith](#) uns auf den richtigen Weg.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (01.12.2010 17:16:28)

@schaunmermal

Ich nehme an, dass Sie wegen Ihres

P.S.: es wäre vielleicht auch angebracht, sich mal das "wissenschaftliche Gewicht", den Einfluss und die Handlungsmöglichkeiten der von Ihnen zitierten Experten anzusehen. Damit will ich nicht mal deren Kompetenz und guten Absichten geringschätzen!

bekunden, dass Sie die angegebenen Videos und Beiträge gesehen bzw. gelesen haben. Für mich ist das wissenschaftliche Gewicht unzweifelhaft, aber OK, ich bin kein Experte, um das sagen zu dürfen ...

Und zu dem Einfluss und den Handlungsmöglichkeiten der "alternativen" Experten? Ja, da sprechen Sie den wunden Punkt unserer parlamentarischen Demokratie und unserer privatisierten und monetarisierten Medienwelt an! Nicht genehme Wahrheiten werden ganz einfach totgeschwiegen, die Argumente kann man zwar nicht widerlegen aber man kann sie ignorieren: So geschieht das in den Parlamenten und in den Presse- und Fernsehorganen.

Wie schon gesagt:

Ein Glück, dass es das Internet gibt! Damit besteht erstmals in der Geschichte der Menschheit ein von den Mächtigen (noch) nicht total kontrolliertes Massenmedium. das sollten wir intensiv nutzen - genau das tun wir ja denn auch hier im Forum...

Dazu noch dies:

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass die ganzen Zusammenhänge, für einen Jeden der dies möchte, völlig problemlos verstanden werden können - wenn, ja wenn man die Sache nicht komplizierter macht als sie ist!

Jemand hat mal über das Problem mit dem Verstehen der Geldproblematik gesagt, dass der Lehrjunge der Bank das Grundproblem des Geldes (leicht) versteht, nicht aber der Bankdirektor...

Vielleicht wäre es besser mit Stichworten zu arbeiten, wie z.B.:

- Notwendigkeit einer genügenden Menge des Tauschmittels "Geld" für die reale Wirtschaft?

Ja, weil sonst mögliche und benötigte Wirtschaftsaktivität im Inland unterbleibt. Für mich ist das logisch, für Sie etwa nicht? Den Finanzministern und den Staatschefs in Europa scheint das tatsächlich, kaum zu glauben!, nicht bewußt zu sein! Denn sonst dürften sie doch niemals der Forderung des IWF und der Gläubiger nachgeben und in der aktuellen deflationären Situation in allen EU-Ländern (will sagen, zu wenig Geld im Umlauf) einen strengen zusätzlichen Sparkurs fahren, und auf diese Weise der Wirtschaft den letzten Sauerstoff wegnehmen!

- "Notwendigkeit ständigen Wirtschaftswachstums in unserem Geldsystem?"

Ja, weil über die Schuldzinszahlungen und die Ausfuhr dieser Zinseinnahmen durch die Gläubiger (finanzielle Transaktionen im Ausland, Hortung des Geldes auf Sparkonten im Ausland, Investitionen im Ausland, usw. 😞 dem Binnenmarkt immer wieder ein Teil des benötigten Geldes entzogen wird.

Deshalb sollte der Staat die Geldschöpfung übernehmen und unter Kontrolle halten, bzw. dann ein zins- und tilgungsfreies Geld herausgeben, welches den kapitalistischen Zwang zum ständigen Wirtschaftswachstum aufhebt!
Für mich sind das vollkommen logische Zusammenhänge!

@kalleb

- Auch die Emission von Staatsobligationen oder von Staatsbons ist "fiat money" , weil der Staat sie ja "aus dem Nichts" schafft - aber - durch deren Verkauf an private Gläubiger werden dann (unnötige!) Schuldzinszahlungen fällig! (Inzwischen, in Belgien, nur für den Staat ~18 Milliarden € / Jahr, dazu die Zinszahlungen der Unternehmen, die z.B. im alternativen schweizerischen "WIR-System zum großen Teil vermieden werden!)

- Es stimmt, Zins und Zinseszins gibt es schon seit Urzeiten, seit der Existenz von hortbaren Zahlungsmitteln, und seitdem gibt es ja auch alle 50 - 70 Jahre einen Finanz- und Wirtschafts-Crash (oft begleitet von Kriegen) der durch die exponentielle Verschuldungskurve des Zinseszinses zeitlich vorgegeben ist...

Es gibt aber auch das positive Beispiel aus dem Hochmittelalter, welches uns zu denken geben sollte! Damals führte ein "Schwundgeld" eine Umlaufgebühr die eine Kapitalisierung, d.h. eine Hortung zum Zinserpressen unterband, zu allgemeinem Wohlstand und zu einem sehr sozialen Miteinander! Mit einem richtigen Tauschmittel könnte es also doch funktionieren unter den Menschen und in Einklang mit der Natur...?

- Dem letzten Satz des Beitrags von Richard Smith, " Either we save capitalism or we save ourselves. We can't save both." kann man natürlich nur zustimmen.

Auch der Hinweis, dass wir auf Grund der absoluten Notwendigkeit des Klimaschutzes unbedingt eine andere Form des Wirtschaftens - OHNE Wirtschaftswachstum - übernehmen müssen, ist natürlich vollkommen zutreffend.

Leider geht der Autor nicht auf die zentrale Rolle des Tauschmittels, des Geldes, ein - d.h. zumindest habe ich davon bei meiner (zugegeben nur) diagonalen Lektüre davon Nichts gelesen. Er sagt auch in der Schlussfolgerung nichts dergleichen. Dabei kann die Lösung tatsächlich in dem klugen Vorschlag von Silvio Gesell in Bezug auf eine Umlaufgebühr, einen negativen Zins, für das Geld liegen!

@schaunmermal

Müssen wir Ihrer Meinung nach also tatsächlich erneut durch die Mühsal eines Finanz- und Wirtschaftschaos gehen, nur weil wir nicht klug genug sind, aus der Vergangenheit und von den klugen Experten zu lernen und deren Lösungsvorschläge ernsthaft in Erwägung zu ziehen?

@schaunmermal

RE: RE: Zins und Zinseszins (01.12.2010 22:04:45)

Lieber Dr.Meyer. Es ist schon erstaunlich, wie "einfach" in Ihrer Vorstellung die Umsetzung Ihrer Geldtheorien sein soll. Dabei weiß ein jeder, dass Konjunktur ein sehr empfindliches Pflänzchen ist und wie "scheu" Geld (und andere Vermögen) sein können. Und diese Konjunktur wird, sofern überhaupt möglich und so schwer es auch ist, u.a. mit der Geldmengenpolitik der Zentralbanken "moderiert". Es gibt noch andere, wie z.B. Kaufanreize durch Förderung und Subventionierung, ggf. sogar noch bessere Mittel, aber das sind trotzdem alles keine einfachen "Küchenrezepte". Mit "il-n'y-a-qu'a" ist da nichts zu machen und ich weiß auch nicht, weshalb Sie so sehr dafür "kämpfen", für die Umsetzung (universell, aber nicht zuerst lokal) meine ich, obwohl Sie es in Ihrer bzw. unserer Lage absolut nicht beeinflussen können!

Jeder darf bzw. sollte sogar eine Meinung und Überzeugungen haben - gerne zu allem, das ist o.k. und zeugt von geistiger Beweglichkeit und allgemeinem Interesse. Auch ich zähle mich dazu. Aber bei einer so großen Sache immer auch noch so zu tun, als könne

man diese, nur mit genug lokalem Geschrei(bsel), auch ändern bzw. umsetzen, das ist ziemlich verwegen... Auch ist es absolut nicht korrekt, immer wieder zu behaupten, **Zitat**

Ja, da sprechen Sie den wunden Punkt unserer parlamentarischen Demokratie und unserer privatisierten und monetarisierten Medienwelt an! Nicht genehme Wahrheiten werden ganz einfach totgeschwiegen, die Argumente kann man zwar nicht widerlegen aber man kann sie ignorieren: So geschieht das in den Parlamenten und in den Presse- und Fernsehorganen.

Das ist genau das Gegenteil von Demokratie! Wenn Sie und Ihre Experten die Menschen von Ihren Thesen nicht überzeugen können, wenn Sie keine Mehrheiten dafür finden, dann ist das doch genau ein Zeichen von Demokratie, allerdings nicht in dem von Ihnen gewünschten Sinne. Man entscheidet sich gegen Ihre Argumente oder ist ihnen gegenüber gleichgültig. Punkt. Man kann die anders denkende Mehrheit doch nicht auch noch dauernd als gleich was "beschimpfen", z.B. als "arrogante und korrumpierte Versteher". Dass es Arroganz, Korruption und Unverständnis auf dieser Welt gibt, das ist unbestritten, aber nicht ausschließlich in Ihrem Sinne...

Die gleiche Bewertung gilt m.E. auch für Ihre aktuelle, koordinierte Vivant-Leserbriefkampagne. Es ist nicht demokratisch, anderen das Recht "abzusprechen", eine gegenteilige Meinung zu haben oder Ihre Argumente garnicht mehr diskutieren zu wollen (weil schon leidlich bekannt und nicht überzeugt, oder überzeugt dass sie nicht realisierbar sind). "Mehrheit ist eben Mehrheit", auch in dieser Sache. Gefällt mir auch nicht immer, muss man aber akzeptieren können...

schaunmermal 
(nichts für ungut!)

@kalleb

RE: RE: Zins und Zinseszins (01.12.2010 22:09:44)

@JM,

ich habe auf den Text von Richard Smith hingewiesen, um ihren Horizont ein wenig zu erweitern. Wenn Sie aber jeden Text, der nicht auf Silvio Gesell verweist, nur diagonal lesen, dann ist mein Ansinnen wohl verlorene Liebesmüh.

Richard Smith sagt ganz einfach, dass der Wachstumszwang im Wesen der Marktwirtschaft liegt (Konkurrenz -> Produktivitätssteigerung -> drohender Arbeitsplatzverlust -> Wachstumszwang).

Es gibt also noch andere Gründe als "Kredit -> Tilgung + Zins -> größerer Kredit" die zum Wachstumszwang führen.

In meinen Augen ist es sogar so, dass wir selbst bei Negativzins/Nullzins einen Wachstumszwang hätten. Kapitalerträge wird es im Kapitalismus nämlich immer geben. Wenn sie nicht mehr Zins heißen, dann eben Miete, Pacht, Lizenzgebühren oder Dividenden.

Fazit : unser heutiges Geldsystem festigt den Wachstumszwang strukturell, ist aber eher Mittel zum Zweck als eigentliche Ursache. Die Ursache des Wachstumszwangs ist die Marktwirtschaft.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (02.12.2010 14:34:06)

@schaunmermal

Zu den einzelnen Punkten Ihres Diskussionsbeitrags:

- Das empfindliche Pflänzchen "Konjunktur" und das scheue Reh "private Geldvermögen": OK, Sie erkennen hiermit Selber und zu Recht die zentrale Rolle des Geldes bei der Aufrechterhaltung einer guten Konjunktur, sprich wirtschaftlichen Aktivität, an. Warum verlassen sich dann die Staaten auf dieses scheue private Geld – die EZB arbeitet im

Endeffekt als Dienstleistende für die Privatvermögenden. Warum sorgt unser Staat nicht selber dafür, dass immer genug, und dann sogar schuldenfreies, Geld für eine korrekte Konjunktur zur Verfügung steht?

- Gut, ich kenne Ihre, in dieser Hinsicht leider, defätistische Haltung ("obwohl Sie es in Ihrer bzw. unserer Lage absolut nicht beeinflussen können!), ich teile Ihre Meinung aber nicht!

Warum?

Einmal, weil es die statistische Annahme gibt, dass dann, wenn sich in einer Gesellschaft mindestens ~10% der Menschen intensiv für eine bestimmte Überzeugung einsetzen, dann die gesamte Gesellschaft sehr schnell in diese Richtung "kippen" kann.

Zum Zweiten, weil wir hier in der DG, wie ich finde, eine wirklich einmalige Situation erleben: Wir sind eine so kleine Gemeinschaft, dass Jeder fast Jeden kennt, und dass es bei uns deshalb leichter ist, Meinungen zu erzeugen. Obschon, das muss man zugeben, die Internet-Community diesbezüglich inzwischen alle vorher existierende Regeln über den Haufen zu werfen scheint! Außerdem bietet uns das Grenz-Echo die landesweit und vielleicht sogar europaweit einmalige Chance (ich finde das bemerkenswert!) jederzeit unsere Meinung in Leserbriefen wiedergeben zu können.

Gut, Sie werden vielleicht sagen, dass wir so unbedeutend sind, dass selbst dann, wenn die gesamte Bevölkerung der DG die Meinung vertreten und die Forderung stellen würde, dass der belgische Staat neben dem Euro seine eigene schuldenfreie Währung schaffen sollte, wir damit Nichts erreichen würden! Auch da, @schaunmermal, wäre ich überhaupt nicht mit Ihnen einverstanden. Unsere 4 DG-Minister sitzen ganz regelmäßig, im Rahmen der interministeriellen Konferenzen, mit den Ministern der anderen Gemeinschaften Belgiens zusammen. Sie könnten also den Ministerkollegen mit obiger - öffentlich vertretener - Forderung dermaßen "auf den Keks" gehen, dass diese sich unter dem Druck der wirtschaftlich-finanziellen Misere des Landes dann irgendwann tatsächlich mit solchen alternativen Vorschlägen befassen MÜSSTEN!

- Sie scheinen wirklich zu glauben, dass wir noch in einer Demokratie leben? Herr Bosch, auf welchem Stern leben Sie da? (Nichts für ungut!) Glauben Sie denn wirklich, im PDG würde außer den Vivant- Mitgliedern auch nur ein Parlamentsmitglied gegen das Votum der Parteimeinung abstimmen. Befragen Sie doch mal Karl-Heinz Braun dazu! Im Verlauf der 5 Jahre Parlamentsarbeit habe ich nur ein einziges Mal im PDG erlebt, dass ein Mitglied sich, entgegen dem Gesamtvotum der Fraktion, der Stimme enthalten hat, und zwar Nina Reip von der PJU/PDB bei der Abstimmung über den Verfassungsvertrag für Europa - eine sehr mutige Haltung! Auch Sie werden zugeben, dass ein Parteimitglied welches sich bei einem wesentlichen Dekretvorschlag gegen die Meinung des Parteivorsitzenden stellt, in dieser Partei praktisch keine Chancen mehr hat. Also, wie demokratisch ist denn dann der offene Abstimmungsmodus überall in den Parlamenten dieser Welt?

- Es kommt die demokratische Schieflage der Medien hinzu. Alle sind sie darauf angewiesen, von den Konzernen Geldzuwendungen zu erhalten: Sogar das GE mit den Werbeeinnahmen von den privaten Geschäftsbanken und Versicherungen. Sie kennen den Spruch "Wes Brot ich ess', dess' Lied ich sing". Nun denn, wenn ein Politiker gewählt werden will, dann muss sein Bild regelmäßig in den Printmedien (siehe Katrin Jadin mit ihren Werbeanzeigen!) und seine ganze Person regelmäßig in den TV-Diskussionsrunden erscheinen. Also, wess' Lied singen denn dann unsere Herren Minister und Staats- und Regierungschefs? Doch wohl das Lied der Wirtschafts- und Bankenkonzerne...

- Sie sagen: " Mehrheit ist eben Mehrheit". Auch das stimmt leider nicht mehr. Die EU ist inzwischen für den größten Teil unserer Gesetzgebung zuständig - insbesondere im monetären Bereich! Bei der EU gibt es überhaupt keine demokratischen Grundsätze! Keine Trennung der Gewalten, kein Mehrheits- sondern Einstimmigkeitsrecht! Ich hoffe, Herr Bosch, dass ich Sie wenigstens in diesem Punkt der Demokratie ein wenig

überzeugen konnte?

@kalleb

- Nein, ich bin Ihnen dankbar für Horizont erweiternde Texte, auch wenn es sich bei dem Besagten, das werden Sie zugestehen, um einen langen Text handelte.

- Sie sehen in der Marktwirtschaft den wesentlichen Grund für den Wachstumszwang, so wie wir ihn aktuell erleben, und ich kann Ihre Ursachenkette durchaus nachvollziehen. Ich bin mit Ihnen einverstanden, dass Geld nur ein Mittel zum Zweck ist, allerdings ein überaus potentes! Und da ist es dann, finde ich, nicht nur nicht nützlich, sondern geradezu fahrlässig, wenn sich die Wirtschaftswissenschaften seit Jahrzehnten, und bis heute!, überhaupt nicht um das Wesen und die Eigendynamik dieses Mittels kümmern! Beweis: Wenn Sie bei Wikipedia das Stichwort "Marktwirtschaft" eingeben, dann kommt der Begriff "Geld" überhaupt nicht vor!

- Der Negativzins soll ja eigentlich nur dazu dienen, dass das Geld umläuft und Wirtschaftsaktivität ermöglicht, bzw. nicht unnötig gehortet wird. Es stimmt, der Mensch wird immer versuchen, seinen Mitmenschen voraus zu sein, ob nun mit Geldbeträgen, mit Immobilien, Produktionsmitteln oder Unternehmensanteilen. Das ist dann wohl der Punkt, an dem der "Staat" als verantwortlicher Verwalter des Allgemeinwohls, regulierend eingreifen muss. Z.B. durch souveräne Geldschöpfung, durch die Auszahlung eines bedingungslosen Grundeinkommens u.A. wegen der begrüßenswerten Automatisierung, durch den Rückerwerb existenziell notwendiger Güter wie der Stromnetze zum unbehinderten Ausbau der EE, usw.

Nun ist schon wieder so ein langatmiger, aber ich hoffe nicht-langweiliger, Beitrag entstanden...

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2010 14:33:44)
Dr.Meyer@schaunmermal

Sie : Zu den einzelnen Punkten Ihres Diskussionsbeitrags:

Iah ! : habe ich nun wirklich keinen (Gegen-) Kommentar mehr. Bei Ihnen ist alles so einfach, so ideal. Wenn da denn nicht alle mitmachen wollen, ich weiß es nicht. 😊

👍schaunmermal, Hut ab für Ihre Hartnäckigkeit!

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (03.12.2010 15:54:21)

FAZ-

Zitat(http://www.faz.net/s/RubB8DFB31915A443D98590B0D538FC0BEC/Doc~E553BAE534FEA48D3B62DEB6BA60B4604~ATpl~Ecommon~Scontent.html?nwl_themendestages)

Geld : Steine sind so gut wie Gold

... Eine kleine Insel im Pazifik namens Yap liefert verblüffende Lektionen über solides Geld.

Von Gerald Braunberger - 02. Dezember 2010

Steingeld wurde selbst gar nicht zwingend weiterbewegt. Es genügte, dass alle wussten, wem es gehört.

Aber ... Das Loch im Stein ermöglicht (auch) den Transport.

Ist doch auch ein gelungenes Experiment.... 😊

👍schaunmermal

@coyote

Zins und Zinseszins (04.12.2010 16:54:59)

Hallo ,

Ein Internetaufruf beunruhigt Minister und sogar Bankchefs: Zehntausende Menschen wollen sich am 7. Dezember in ganz Europa an der Aktion "Bankrun" beteiligen und auf einen Schlag ihr Geld vom Konto abheben. Es soll ein Protest gegen das "korrupte Finanzsystem" sein. Galionsfigur der Bewegung ist der ehemalige Fußball-Star Eric Cantona, der hergebrachte Protestformen wie Demonstrationen für Zeitverschwendung hält.

"Statt auf die Straße zu gehen, Kilometer um Kilometer, gehst du einfach zur Bank in deinem Dorf und hebst dein Geld ab", lautet das simple Konzept des 44-jährigen Franzosen. "Die Revolution läuft über die Banken." Für solch einen Umsturz "muss man nicht Waffen in die Hand nehmen, muss man nicht Leute umbringen", philosophiert Cantona, geruhsam zurückgelehnt, in einem Video im Internet. "Wenn 20 Millionen Menschen gleichzeitig ihr Geld von der Bank abheben, dann bricht das System zusammen."

Selbst linksgerichtete Politiker in Frankreich distanzieren sich von der Aktion - ein Zusammenbruch des Bankensystems löse die Probleme schließlich nicht

http://wirtschaft.t-online.de/-bankrun-protestaktion-gegen-banken-am-7-dezember/id_43636944/index

Der Aufruf ist schlecht und ein Schritt in die falsche Richtung , denn es erinnert mich an den "Schwarzen Freitag " und die Folgen sind bekannt . Vielmehr sollte die Politik etwas unternehmen und die Banken zwingen . Oder sitzen in den Aufsichtsräten der Banken zuviel Politiker ? 🤖Mfg coyote

Diese Nachricht wurde am 04.12.2010 16:58:59 von coyote editiert.

@jm

RE: Zins und Zinseszins (04.12.2010 17:41:29)

@coyote

Ich glaube, Sie stellen die richtige Frage bezüglich der Aufsichtsräte der Banken und der dort aktiven Politiker. Die Umkehrfrage ist allerdings auch berechtigt: Sind nicht zu viele (ex) Banker in der Politik? Und nicht nur irgendwo, sondern als Mandatsträger in den Entscheidungsposten, (siehe z.B. die kleine DG): Als Finanz- oder Wirtschaftsminister, Staats- und Regierungschefs, Ministerpräsidenten sowie in den Top-Posten bei der EU...

Man wird schließlich Nichts dem Zufall überlassen...!

Jm

RE: Zins und Zinseszins (06.12.2010 16:31:24)

Wenn man bei google "Europa Defizit" eingibt, kann man unter "Öffentliches Defizit" folgende Seite einsehen:

<http://wko.at/statistik/eu/europa-defizit.pdf>

Es lohnt sich!

Und wenn man dann grob ausrechnet, welche riesigen Geldsummen die Kreditgebenden "Halunken", d.h. die Herren mit den weißen Hemden und den dunklen Anzügen, eingesackt haben und einsacken - ohne dafür zu arbeiten, einfach so mit der Betätigung einiger Tasten an ihren PCs, Geld, welches die Menschen für Löhne unter 10€ pro Stunde hart erarbeitet haben, dann möchte man auf die Straße gehen und einen riesigen Proteststurm der Bevölkerung erleben und daran teilnehmen!

Wie ist es nur möglich, dass die Menschen sich solch eine unverfrorene Ausbeutung dieses riesigen Ausmaßes so einfach gefallen lassen!!

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (07.12.2010 23:28:41)

Cantona? Wer ist Cantona?

So konnte man sich bis vor Kurzem fragen, ehe dieser ehemalige, längst vergessene Fußballer, Filmschauspieler und Werbefritze durch einen selten dämlichen Vorschlag auf sich aufmerksam machte.

Es lohnt sich also nicht, weiter darauf einzugehen.

Nein, es geht mir um etwas Anderes:

Vor einiger Zeit empfahl Dr. Meyer uns einen gewissen Professor Hörmann aus Wien, der behauptete, China habe die definitive Lösung aller Finanzprobleme gefunden:

Zitat

„Die chinesische Staatsbank erfindet auch Geld aus Luft, nur lustigerweise, ohne dass eine Staatsschuld entsteht.“

„Und wenn man dann sagt: Um Gottes Willen, dann gibt's ja Inflation! Das haben die Chinesen über eine Preisregulierung gesteuert und waren damit wieder die Schlauerer.“

Zwar habe ich schon bewiesen, dass es in China sowohl (zugegeben relativ geringe) Staatsschuld als auch (gar nicht so geringe) Inflation gibt, aber ich habe mir doch verwundert die Augen gerieben bei der Lektüre des GE-Artikels vom 4.12.:

„Neue Geldpolitik im Reich der Mitte angekündigt – China tritt auf die Bremse“

Zitat

China hat die Wirtschaftskrise schneller als andere bewältigt. **Eine lockere Geldpolitik hat aber nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Inflation und die Immobilienpreise angeheizt.** Jetzt muss die Regierung die Zügel anziehen.

China tritt auf die Bremse: Nach der »relativ lockeren« Geldpolitik zur Bewältigung der Krise kündigte die chinesische Führung für 2011 einen »vorsichtigen« Kurs an. Die Wende in der Wirtschaftspolitik beschloss das Politbüro der Kommunistischen Partei am Freitag auf einer Sitzung unter Vorsitz von Staats- und Parteichef Hu Jintao. Das rasante Wachstum der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt wird damit voraussichtlich etwas gedrosselt, um eine Überhitzung zu vermeiden und die zunehmende Inflation einzudämmen.

Es werden weitere **Zinserhöhungen** und eine **geringere Kreditvergabe** als in diesem Jahr erwartet. Während andere Länder noch mehr Geld in ihre Volkswirtschaften pumpen, um Wachstum zu erzeugen, dreht China den Geldhahn damit wieder zurück. Nach Bremsmanövern hatte sich das **Wachstum** der chinesischen Wirtschaft schon im dritten Quartal auf 9,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlangsamt - nach 10,3 Prozent im zweiten und 11,9 Prozent im ersten Quartal.

Die **Inflation stieg im Oktober mit 4,4 Prozent deutlich über das Ziel der Regierung von 3 Prozent.** Sehr zum Ärger der Bevölkerung legten **vor allem die Nahrungsmittelpreise** zu. Es ist der **höchste Preisanstieg seit 25 Monaten.** Zwei Jahre lang hatte die Regierung über **massive Kreditvergabe** und ein **Konjunkturprogramm** für Liquidität im Markt gesorgt, um die Krise zu bewältigen. In diesem Jahr erreichte die Kreditvergabe bis November fast das Ziel für das ganze Jahr von 7,5 Billionen Yuan (842 Milliarden Euro) .

»Der Schwung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung hat sich konsolidiert«, teilte das Politbüro mit. »Die Bedingungen in China bieten eine gesunde Grundlage für stabiles und schnelles Wachstum im neuen Jahr, aber dem Land stehen viele Schwierigkeiten und Herausforderungen bevor.«

Die »lockere Geldpolitik« in den vergangenen zwei Jahren sei ein besonderer Schritt zur Bewältigung der globalen Finanzkrise gewesen, der jetzt mit der Stabilisierung ein Ende finden sollte, sagte Professor Zhang Liqing von der Universität für Finanzen und Wirtschaft der Nachrichtenagentur Xinhua. Der Direktor des Instituts unter dem Entwicklungszentrum des Staatsrates, Xia Bin, sagte, mit starkem Wachstum und **hoher Inflation** sei es Zeit für den Wechsel.

Chinas Zentralbank hatte im Oktober schon den neuen Kurs vorgegeben. Erstmals seit fast drei Jahren wurde der **Leitzins erhöht**. Auch wurden die **Mindestreservesätze für die Geschäftsbanken** angehoben. Offenbar um bei seiner Wende nicht allzu radikal zu erscheinen, gab das Politbüro als höchstes Entscheidungsgremium aber eine Fortsetzung der gegenwärtigen »vorausschauenden Fiskalpolitik« bekannt.

(Die Hervorhebungen sind von mir)

Das ist doch genau die Finanzpolitik, die Hörmann so vehement verteufelt:

Lockere Kreditvergabe verursacht steigende Inflation und Immobilienpreise. Und wie überall auf der Welt sind vor allem die Leute mit niedrigem Einkommen, und das sind in China eine ganze Menge, von den steigenden Nahrungsmittelpreisen betroffen. Die Preisregulierung scheint also doch nicht so perfekt zu funktionieren...

Drosselung der Kreditvergabe und angehobene Zinsen sollen als Dämpfer wirken, was sich aber negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken und die Waren im Export verteuern wird.

Natürlich hat China einen Riesenvorteil: Was das Politbüro der KP beschließt, wird (noch) ohne Wenn und Aber ausgeführt, wogegen hier im Westen...

Verstehen Sie nun, Doktor Meyer, warum ich Ihren Heilstheorien so skeptisch gegenüberstehe?

Wirtschafts- und Geldpolitik werden immer und überall ein Drahtseilakt bleiben, und kein noch so schönes Utopia kann daran etwas ändern. Und ganz sicher nicht die wirre Idee eines Cantona.

@Pater_B

RE: Zins und Zinseszins (08.12.2010 13:29:28)

Eric Cantanas Aufruf war ein Witz, ein gefährlicher sogar. Das einzige, was er mit seiner Aktion bewirkt hat, ist auf das verbrecherische Geldsystem hinzuweisen.

Jm

RE: Zins und Zinseszins (08.12.2010 17:10:09)

@Surrealist

Ich kann überhaupt keinen Widerspruch zu meinen, wie Sie schreiben, "Heilstheorien" in der finanzpolitischen Handlungsweise der chinesischen Führung erkennen.

Wobei ich, Vorsicht(!), hier NUR die Finanzpolitik anspreche, die Diktatur und die Missachtung der Menschenrechte und der Umwelt in China aber nach wie vor anprangere! {Man muss sich in der DG inzwischen ja dauernd und überall gegen alle Angriffsmöglichkeiten absichern...richtig anstrengend ist das!}

Aber zurück zu den Finanzen, bzw. zu Zins und Zinseszins. Prof. Joseph Huber von der Uni Halle (www.monetative.de) dessen Vorschlag des "Vollgeldes" für die Geschäftsbanken und der Übernahme der Geldschöpfungshoheit durch den Staat ich voll

unterstütze, fordert auch genau das: Das nämlich eine von der Regierung unabhängige staatliche Gewalt (Instanz), die Monetative, als 4. Gewalt, also z.B. die Nationalbank, einerseits die benötigte Geldmenge schuldenfrei in den Wirtschaftskreislauf hinein gibt - damit es nicht zur Deflation und Rezession kommt, andererseits aber auch streng darauf achtet, dass nicht zuviel Geld in Umlauf gebracht wird, damit es keine Inflation gibt. Also dass sie immer dafür sorgt, dass eine der realen Wirtschaftsaktivität entsprechende Geldmenge im Umlauf ist. Das ist selbstverständlich eine Aufgabe für Fachleute des Finanz- und Geldsektors, hat aber meines Erachtens überhaupt Nichts mit einem von Ihnen heraufbeschworenen "Drahtseilakt", so zu sagen als Naturgesetz, zu tun, gegen das wir Menschen machtlos seien...! Machtlos sind heute - offensichtlich außer China - alle Staaten der Welt gegenüber der Kreditgeldvermehrung gemäß "fraktionaler Reserve", im Grunde nach Lust und Laune, der privaten Bankenkonsortien auf dem Rücken der arbeitenden Bevölkerung.

Dazu machen sich auch Nobelpreisträger Gedanken, wie Sie in folgendem Beitrag erfahren können, unter

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/topoekonomen-fordern-eine-neue-finanzwelt;2212347>

Auch diese hochrangigen Wirtschaftsexperten gehen allerdings, leider, noch nicht bis ganz auf den Grund des Problems, weil Sie ganz einfach niemals während ihres Studiums und im Verlauf ihres Berufslebens über "Geld an sich" und seine Eigenwirkungen nachgedacht haben. Aber das Thema hatten wir hier in unserem Forum ja schon in extenso diskutiert.

Nur ein Satz zur Aktion von Cantona, der man meines Erachtens, wie es auch @Pater_B schreibt, insofern etwas Positives abgewinnen konnte, als diese Aktion ein Protest gegen das "korrupte Finanzsystem" sein sollte. Dass wir alle, außer die oberen 10% natürlich, durch das aktuelle, und völlig legale, Banken- und Finanzsystem ruchlos ausgebeutet werden, davon ist bestimmt, hoffe ich jedenfalls, inzwischen jeder Forumsteilnehmer hier überzeugt. Es sind halt die reinsten "Goldesel-streck-Dich", aber nur zum eigenen Profit!

Hier ein Auszug des Beitrags im Handelsblatt:

Vor dem G20-Gipfel: Topökonomen fordern eine neue Finanzwelt

Führende Ökonomen haben die Regierungen der großen Industrienationen vor dem anstehenden G20-Gipfel zu einem fundamentalen Umbau des Bankensystems aufgerufen. Mit den bisherigen Maßnahmen stoße das Krisenmanagement nicht bis zum Kern des Problems vor, mahnen sie. Ihre Lösung sieht eine Rückkehr zur Strategie des „Narrow Banking“, dem begrenzten Banking, vor.

NEW YORK. Die Geschäfte der Banken müssten künftig auf ihre Kernaufgaben beschränkt und das Einlagengeschäft vom riskanten Finanzgeschäft getrennt werden, schreibt Nobelpreisträger Edmund Phelps in einem Brief an Großbritanniens Premierminister Gordon Brown, der dem Handelsblatt vorliegt: „Zu den Maßnahmen (..🤔 gehört notwendigerweise, dass die Investment-Banking-Aktivitäten von Geschäftsbanken entweder abgetrennt oder geschlossen werden“, so Phelps.

Seine Vorschläge haben eine ähnliche Stoßrichtung wie der sogenannte Glass-Steagall-Act, der 1933 als Folge der Großen Depression von Präsident Franklin D. Roosevelt in den USA erlassen wurde. Nach mehreren Modifizierungen wurde das Gesetz 1999 unter Präsident Bill Clinton schließlich wieder komplett aufgehoben. Ursprünglich ging es darum, durch eine Trennung von Geschäfts- und Investmentbanken zu verhindern, dass die Einlagen privater Kunden zu leichtsinnig aufs Spiel gesetzt werden.

Der Professor der New Yorker Columbia University schreibt im Auftrag der Organisation „Center on Capitalism and Society“, in der hochdekorierte Ökonomen ihre Vorschläge zur Rettung des Finanzsystems einbringen. Auch Nobelpreisträger Joseph Stiglitz sowie die renommierten Professoren Robert Shiller (Yale) und Jeffrey Sachs (Harvard) gehören zu

den Mitgliedern dieses Think-Tanks. Mit ihrem offenen Brief geben die Starökonomien einen Anstoß für eine tiefer gehende Diskussion über die Bekämpfung der Finanzkrise. Bisher konzentrieren sich die Regierungen der führenden Industrienationen weitgehend auf milliardenschwere Rettungspakete, um ihre Großbanken am Leben zu halten, sowie auf eine schärfere Regulierung von Investmentfirmen. Mit diesen Maßnahmen stoße das Krisenmanagement aber nicht bis zum Kern des Problems vor, mahnen die Ökonomen. Stiglitz etwa fordert Hilfen für „gute Banken“, anstatt die schlechten Banken mit immer neuen Milliardensummen zu stützen.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (08.12.2010 22:20:25)

@Dr.Meyer: was soll der Auszug aus dem Handelsblatt nun Ihrer Meinung nach belegen? Ein revolutionierendes neues Geldsystem sehe ich da nicht.

Dass die Banken ihr Risiko (abgesehen vom klassischen Geschäft, Konten und Kredite inkl. Geldschöpfung) für ihr spekulatives Geschäft selber tragen sollten, ist doch klar, aber leider nicht mehr so leicht zu realisieren, bzw. das Rad zurück zu drehen. Es gibt aber Bestrebungen in die richtige Richtung.

Eines scheint mir aber sicher: Ihr revolutionäres "tabula rasa" ist in meinen Augen unmöglich und würde die meisten Länder und deren Menschen in ein Fiasko führen. Sie leben doch sicher in Wohlstand? Ich auch, glaube ich zumindest. Aber stellen Sie sich doch mal vor, wir hätten seit dem Krieg, statt der Marktwirtschaft, eine solche "gutmenschliche" Umverteilungsmaschinerie gehabt, wie Sie Ihnen vorschwebt. Wir hätten heute noch kein vernünftiges Auto oder die heutigen IT-Möglichkeiten, die übrigens die Chinesen alle von uns kopiert und nicht selbst entwickelt haben. Solche Systeme à la DDR und sonstiges Osteuropa, oder à la Castro oder Chavez, sind nämlich alle "Puddel gelaufen" ...

Auch China wird m.E. nur noch für eine begrenzte Zeit ihr "schizophrenes" System (Kommunismus mit "gedämpfter" Marktwirtschaft) durchhalten können, bevor sich das z.T. "geknechtete Volk" gegen ihre Führer (und deren z.T. korrupte Kader) auflehnt und Freiheit und Marktwirtschaft einfordern wird.

Dass die Marktwirtschaft heute an Grenzen stößt, (auch - aber nicht nur ökologische), das ist doch klar. Da muss es doch selbstverständlich Anpassungen geben. Und die werden auch wir in den nächsten Jahren, im nächsten Jahrzehnt noch erleben. Aber revolutionär werden und können die nicht sein, um keinen schweren und breiten Einbruch des Wohlstands (ähnlich wie bei einem Weltkrieg) erleben zu müssen. Das kann, ohne Schaden zu nehmen, nur evolutiv geschehen.

Soweit meine (viel zu ausführliche) Meinung...

😊schaunmermal 🟢

P.S.: "hinter" mir (im Fernseher) läuft z.Z. übrigens die Plasberg-HartaberFair-Diskussion "Kampf um den Euro - Kann Deutschland ganz Europa retten?" Interessant.

Jm

RE: Zins und Zinseszins (09.12.2010 16:33:23)

@schaunmermal

Ich habe mir die Sendung "Hart aber Fair" ebenfalls angeschaut. Der Ruf zurück zur DM oder "Aufteilung der Euro-Zone in Nord- (gute) und Süd- (schlechte) Zone ist natürlich völliger Blödsinn, wenn es nur Einzelmaßnahmen wären.

Was würde es z.B. Belgien nutzen, seine Staatsobligationen gegen eine neue Währung statt gegen den Euro umzutauschen, wenn Belgien dann die gleichen Schuldzinsen bezahlen müsste für die neue Währung wie jetzt für den Euro?

@Pater_B

RE: Das << politische Personal >> in der DG (10.12.2010 13:23:16)

Zitat

Also Protest und begründete Kritik ist gut, aber nicht gleich die ganze Welt verbessern wollen.

@schaunmermal

Sicherlich lehnt Vivant sich sehr weit aus dem Fenster, was Alternativlösungen angeht. Auch ist die Heftigkeit des Protests geht einigen zu weit.

Doch man muss eben viel verlangen, um wenig zu kriegen.

Ich bin auch nicht mit allen einverstanden, was Vivant fordert. Z.B. das bedingungslose Einkommen. Die Summe von 600 Euro ist so hoch eingesetzt, dass selbst Menschen, die sich diese Summe wünschen würden, skeptisch sind. Hier müsste Vivant eine Summe von vielleicht 300 Euro in den Raum werfen. Das hört sich schon realistischer an. Und das Wort "bedingungslos" streichen, denn das hört sich zu martialisch an.

Was die Kritik am Geldsystem angeht, wird Vivant mittlerweile von keinem mehr belächelt. Auch dass das Steuersystem nicht besonders fair ist (besonders was das Einkommen angeht), steht kaum außer Zweifel.

Dann die Steuerverschwendung unser Herren Politiker. Das sieht doch ein Blinder, dass da was schief läuft.

Was das Klima angeht, ist Vivant auch nur konsequent. Aber mit diesem Thema kann man in der Bevölkerung schlecht punkten. Keiner will sein Auto stehen lassen oder das der Treibstoff teurer wird und keiner will eine Windkraftanlage in seiner Gegend stehen haben.

Aber das alles muss auch nicht so eintreten. Wichtig ist nur, dass ein Umdenken stattfindet. Und das kann der Bürger beeinflussen, wenn er die entsprechenden Politiker wählt bzw. nicht wählt.

jm

RE: RE: Das << politische Personal >> in der DG (10.12.2010 19:30:54)

@ Pater_B

Zu 2 Aussagen in Ihrer Stellungnahme möchte ich gerne einige Bemerkungen machen – das Meiste haben wir hier ja schon sehr ausgiebig in den verschiedenen Foren diskutiert, aber wie sagt es ein russisches Sprichwort: Wiederholung ist die Mutter der Weisheit...wobei sich im Augenblick die Parameter so schnell ändern können, dass auch die Thesen laufend angepasst werden müssen.

- Beim bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) ist ja gerade die Bedingungslosigkeit der "Pfiff" an der Sache, bzw. Ausdruck des Paradigmenwechsels!

Heute müssen die Arbeitnehmer allein um zu überleben eine bezahlte Tätigkeit annehmen. Wenn dann so wie heute die Arbeitslosigkeit groß ist und für die meisten Bereiche viel mehr Kandidaten als Jobs vorhanden sind, dann muss jeder Arbeitnehmer einen Verlust seiner Arbeitsstelle fürchten, weil er dann fast keine Chance mehr hat einen gleichwertigen Job zu finden. Das ist doch die Situation heute in vielen Bereichen des Arbeitsmarktes. Was bedeutet das?

1. Die Arbeitgeber können bis zu einem gewissen Grad sowohl a. die Arbeitnehmer erpressen {unbezahlte Überstunden, gleiche Arbeit für weniger Lohn, Durchführung von Tätigkeiten die der Arbeitnehmer selber als sozial oder ökologisch verwerflich ansieht, Streichung der Prämien, Streichung des Kündigungsschutzes, usw.} als auch b. Regierungen unter Druck setzen (steuerliche Vergünstigungen für die Unternehmen, staatliche Subventionen für nicht überlebensfähige Branchen, milliarden schwere Konjunkturprogramme mit Steuergeldern auf Pump zum größten Vorteil der Konzerne und der dahinter stehenden Anteilseigner, usw.)

2. Die Arbeitnehmer haben keine Chance sich wegen der existentiellen Abhängigkeit wirklich den Job zu suchen der ihnen am meisten zusagt und in dem sie dann logischerweise auch die größte Leistung erbringen würden. Keine Chance zeitweilig auszusteigen um sich z.B. fortzubilden, mal etwas ganz anderes zu machen, vielleicht sogar in die Politik einzusteigen(!), sich intensiver um die eigenen Kinder zu kümmern, usw.

3. Der Arbeitsmarkt reguliert sich nicht gemäß den für die Gesellschaft und für das Allgemeinwohl wichtigen Tätigkeiten, sondern nach dem Profitstreben vorwiegend der Konzerne und der Exportwirtschaft. Z.B. müssten in einer Gesellschaft mit einem BGE unangenehme Tätigkeiten wesentlich besser entlohnt werden, damit dafür genug Interessenten gefunden werden könnten, z.B. Müllabfuhr, Nacht- und WE-Dienste, schwere körperliche und psychologisch stressige Arbeiten, usw.

4. Die Arbeitslosigkeit wird aus den vorgenannten Gründen möglicherweise sogar bewusst hochgehalten, was wiederum bedeutet, dass sich der Staat wegen der dadurch notwendigen höheren Transferleistungen (Arbeitslosengeld, Sozialhilfe) stärker verschulden muss – zum Vorteil der privaten Geldgeber

5. Und bestimmt habe ich längst noch nicht alles erwähnt, was man sinnvoll dazu sagen könnte!

- Ihre Aussage, dass Vivant wegen seiner Kritik am Geldsystem inzwischen von keinem mehr belächelt wird finde ich persönlich sehr bemerkenswert – sie freut mich natürlich – vor allem deshalb, weil mir noch vor wenigen Wochen angeraten wurde, ich solle besser des Geldthema komplett fallenlassen...! Da sieht man mal, so schnell sich die Zeiten ändern können!

Aber es ist ja tatsächlich so, dass Derjenige der sich einige Zeit mit dem Thema "Geld" befasst hat, sehr schnell mehr Einsicht in die Dinge erhält als die meisten der so genannten "Experten" (Wirtschaftsprofessoren, Bankenberater, Börsenmakler, Finanzminister, usw.) und über deren größtenteils echte Hilflosigkeit in den Fernseh-Diskussionsrunden zu den wirklichen Ursachen der aktuellen Misere und den notwendigen Lösungsmaßnahmen dann allerdings fast verzweifeln könnte... Denn die Herren drehen dauernd um den heißen Brei herum, weil sie erstens gar nicht wissen dass überhaupt Brei da ist den sie essen könnten, und zweitens wissen sie noch weniger, dass man diesen Brei nicht zu heiß kochen darf, sonst verbrennt man sich daran lebensbedrohlich Zunge und Magen – um mal bildlich zu schreiben..

Wie man sich mit dem Thema "Geld" befassen sollte, das hat gestern Abend Michael Balter, wie ich finde, sehr gut angedeutet mit seiner Empfehlung an die Parlaments- und Regierungsmitglieder sich während der Weihnachtsferien in die Lektüre eines spannenden Buches über das Geld zu stürzen!

Übrigens ist, wie ich finde, in dieser Hinsicht unsere Diskussion im Paralleforum zu "Zins- und Zinseszins" auch gar nicht so übel...

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (15.12.2010 10:14:04)

Was lesen meine erstaunten Augen heute auf der Webseite des SPIEGEL:

Deutsche Bank eröffnet Kasino in Las Vegas

„Die Deutsche Bank steigt ins Glücksspielgeschäft ein: Sie betreibt ein riesiges Casinohotel in Las Vegas, Analysten sind skeptisch. Für den Bau des Gebäudes mit 3000 Zimmern gab das Geldhaus rund vier Milliarden Dollar aus.“

Das nennt man dann wohl Imagepflege.

Hoffentlich kauft sie sich auch bald in das Kasino von Spa ein, und ich bekomme als Kunde ein paar Jetons.

@coyote

RE: Zins und Zinseszins (15.12.2010 10:56:25)

Zitat

Was lesen meine erstaunten Augen heute auf der Webseite des SPIEGEL:

Deutsche Bank eröffnet Kasino in Las Vegas

„Die Deutsche Bank steigt ins Glücksspielgeschäft ein: Sie betreibt ein riesiges Casinohotel in Las Vegas, Analysten sind skeptisch. Für den Bau des Gebäudes mit 3000 Zimmern gab das Geldhaus rund vier Milliarden Dollar aus.“

Das nennt man dann wohl Imagepflege.

Hoffentlich kauft sie sich auch bald in das Kasino von Spa ein, und ich bekomme als Kunde ein paar Jetons.

Hallo Surrealist ,

Die Bank wurde zum Investor, als der ursprüngliche Bauträger im Jahr 2008 einen Kredit nicht zurückzahlen konnte und kein anderer Käufer gefunden wurde - also unfreiwillig , wenn ich das richtig verstehe . 😞

Ich bin über Weihnachten in Las Vegas , werde es mir mal ansehen . 😊Mfg coyote 😊

" Um an die Quelle zu kommen , muss man gegen den Strom schwimmen ! "

@Surrealist

RE: Zins und Zinseszins (15.12.2010 18:15:21)

Na 'coyote', dann wünsche ich Ihnen eine schöne Reise.

Und berichten Sie uns mal, ob es Ihnen gelungen ist, im DB-Spielkasino diese Bank um ein paar Milliönchen zu erleichtern.

Aber gehen Sie nicht zu scharf ran, sonst bettelt die DB nach Neujahr um Staatsknete.

Ihre Bemerkung stimmt.

Es scheint, dass die Ackermänner da einen Investitionsplot in den Wüstensand von

Nevada gesetzt haben.

Hier nun mein vorgesehener Text:

Zitat

Für Chinas Mächtige kommt die Euro-Krise äußerst gelegen. Sie nutzen die Not der Griechen und Portugiesen, kaufen in großem Stil deren Staatsanleihen und versprechen dicke Investitionen. So schafft sich die Volksrepublik Partner innerhalb der EU - und baut ihren Einfluss in Europa aus.

So heute im SPON.

Aha, die Chinesen wieder einmal.
Kapitalisten wie alle anderen auch, Menschen eben wie du und ich.

Mit dem Kauf dieser Staatsanleihen schlägt die „Volksdemokratie“ gleich fünf Fliegen mit einer Klappe.

- Sie verringert die Abhängigkeit von den USA, deren Dollars und Anleihen sie bisher in satten Mengen gebunkert hatte
- Sie erhält ein Druckmittel sowohl gegen die USA als auch gegen Europa und kann die beiden gegeneinander ausspielen.
- Sie erhält Einfluss in der EU und hat bei währungspolitischen Entscheidungen einen Fuß in der Tür.
- Sie ist sicher, ihre Einlagen zurückzuerhalten: Würden die unsicheren Kantonisten ihre Schulden nicht begleichen können, so würde die EU ihren Rettungsschirm aufspannen müssen.
- Sie werden fette Zinsgewinne machen, da diese Länder einen höheren Zinssatz zahlen müssen als etwa die Bundesrepublik.

Ein Bombengeschäft also.
Gleich morgen gehe ich zur Bank und ordere ebenfalls solche Papiere.

@kalleb

RE: Zins und Zinseszins (15.12.2010 20:19:36)

Neues von der Schuldenfront.

[alles im Griff](#)

@jm

RE: Zins und Zinseszins (17.12.2010 17:06:43)

@kalleb

Wenn man der Uhr der belgischen Staatsschuld eine Weile zugeschaut hat, und wenn man weiß, wo das Geld hinwandert, dann versteht man schnell, warum die Deutsche Bank als eine der systemrelevanten B., deren Zocker-Verluste wir Steuerzahler auf jeden Fall erstatten müssen, nun auch in Las Vegas eine "Zweigstelle" eröffnet hat...

Wegen der verschneiten Strassen habe ich mich gestern Abend nicht übers Venn getraut. Vielleicht konnten Sie ja das Geldsystem und die Geldpolitik in Belgien im Verlauf Ihrer Veranstaltung im Hotel Boston ansprechen.

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (17.12.2010 23:59:38)
Dr.Meyer-Zitat

... warum die Deutsche Bank als eine der systemrelevanten B., deren Zocker-Verluste wir Steuerzahler auf jeden Fall erstatten müssen, nun auch in Las Vegas eine "Zweigstelle" eröffnet hat...

Heute hat Ihr "Freund" in seinem Leserbrief Ihnen auch schon widersprochen. Ich tue das ja auch - fast - ständig... M.W. war die DB eine der solidesten, die außer dem Schutzschirm nichts von der Bundesregierung und - folglich - auch nix vom deutschen Steuerzahler nötig hatte!

Schade, dass Sie so oft Fakten und "anderes" zu einem seltsamen, für Ihre "Stoßrichtung" passenden "Argumentationsbrei" vermischen. Und Ihre Handlungsmöglichkeiten m.E. maßlos überschätzen. Sorry, aber auch das musste - nochmal - gesagt werden.

Ansonsten sind Sie aber - soweit ich das beurteilen kann (und darf) - ein netter und interessanter Mensch. Und eine echte Kämpfernatur!

LG, schaunermal 😊

@schaunermal

RE: Zins und Zinseszins (18.12.2010 00:30:40)

@Dr.Meyer: Folgendes hat nicht viel mit dem Thema zu tun, betrifft aber Ihren "besonderen Freund" und "gütigen Landesvater" Hugo Chavez...

Zitat

Le Parlement vénézuélien, quasiment totalement contrôlé par le parti du président Hugo Chavez, a voté vendredi une loi donnant au chef de l'Etat des pouvoirs exceptionnels pour légiférer par décret pendant 18 mois, avant le retour massif de l'opposition à l'Assemblée en janvier.

"La loi autorisant le président de la République à édicter des décrets ayant rang, valeur et force de loi dans les domaines délégués est adoptée", a déclaré la présidente du Parlement, Cilia Flores, sous les applaudissements des députés chavistes.

L'opposition, quasiment absente des sièges du Parlement depuis son boycott des législatives de fin 2005, occupera 67 des 165 sièges de la nouvelle Assemblée à partir du 4 janvier, après avoir quasiment fait jeu égal avec la coalition de gauche radicale de Hugo Chavez lors des élections de septembre.

Le président, au pouvoir depuis 1999, a sollicité cette loi dans le cadre de la situation d'urgence provoquée par les pluies diluviennes qui ont fait 38 morts et plus de 130.000 sinistrés ces dernières semaines.

Selon le projet de loi, Chavez pourra promulguer des lois dans les domaines des finances, des infrastructures et du logement, de la sécurité, de la défense nationale, du système socio-économique, de la coopération internationale, de l'utilisation de la terre, de l'aménagement du territoire.

Il a déjà bénéficié de tels pouvoirs pour gouverner par décret à trois reprises en onze ans, en 2000, 2001 et 2008, faisant passer une centaine de lois dont celle sur la nationalisation de secteurs clefs de l'économie comme le pétrole.

Ich sehe schon im Geiste das PDG unserem "Fürsten" KHL die gleichen Vollmachten erteilen. Paradiesische Zustände, oder?

@Surrealist

RE: RE: Zins und Zinseszins (18.12.2010 10:23:44)

"Notverordnungen" eben!

Das hatten wir doch schon mal irgendwo.

Wo war das nur?

Und was kam auch noch mal danach?

@jm

RE: RE: RE: Zins und Zinseszins (18.12.2010 12:17:48)

@schaunmermal

Ich hatte mich tatsächlich schon der leisen Hoffnung hingegeben, nach unserer wochenlangen Debatte hier in diesem Forum - nicht uninteressant wohlgermerkt -, dass Sie nun vielleicht von einem bedingungslosen Saulus, zu einem vorsichtigen Paulus in Sachen Geldsystem mutiert sein könnten. Ich stelle aber mit Bedauern fest, das war wohl Nichts...

- Was die Kritik meines Eumavia- Freundes angeht, so warten Sie doch vielleicht meine Replik ab...

- In Bezug auf dieses Sondergesetz mit besonderen Vollmachten für den Präsidenten in Venezuela habe ich noch keine Information gelesen. Von wem stammt denn die Mitteilung die Sie zitieren? Offizielle Medien verbreiten bezüglich Chavez grundsätzlich die Meinung der "weißen" und "reichen" Oppositionsparteien, die natürlich massiv gegen Chavez sind, schließlich hat dieser Mann die Mineralölvorkommen verstaatlicht und einen Teil der Einnahmen dem Staat zugeleitet. Bei offiziellen Mitteilungen bin ich also skeptisch...So bald ich mehr darüber gelesen habe, melde ich mich nochmals zu dem Thema.

@Surrealist

Wollen Sie mit Ihrer Frage zu "Notverordnungen" auf die Machtübernahme durch Hitler anspielen?

Ich habe gerade ein sehr interessantes Buch über diese Zeit, von 1930 bis 1933, in Deutschland gelesen, "Geschichte eines Deutschen" von Sebastian Haffner. Damals haben die Menschen sehr wohl gewusst und gemerkt, was da an Verbrechen passieren würde und passierte, aber die Bevölkerung und auch die Eliten aus Politik, Wirtschaft, Medien und Gesellschaft haben Hitler und seine SA-Banden in einer gewissen Phase, als man diese Verbrecher noch hätte stoppen können, gewähren lassen. Nach wenigen Monaten war es dann zu spät, dann hatte Hitler und die SA ihr Terror-Regime aufgebaut, und keiner konnte mehr öffentlich Kritik ausüben ohne sein Leben aufs Spiel zu setzen. Sie waren in dieser Phase vor der Machtergreifung, alle fasziniert vom Ausmaß des Bösen dieses Mannes, so beschreibt es Haffner.

Ich kann da nun überhaupt keinen Zusammenhang mit Chavez und Venezuela erkennen. Erstens ist Chavez ein Mann des Volkes, der demokratisch gewählt wurde, der auch vor einigen Jahren den Versuch, mehr Macht und eine längere Amtszeit für sich zu erhalten, in einem demokratischen Volksentscheid verloren hat. Das spricht in meinen Augen gegen die Behauptung seiner Gegner, Chavez sei ein Diktator! Welcher Diktator würde denn seinen Gegnern fast die totale Übermacht in den Medien zugestehen, so wie das nach meinen Informationen in Venezuela der Fall ist?!

Faszinierend sind die Parallelen der damaligen Zeit unter Hitler mit unserer Gesellschaft hier in Westeuropa, wobei unser Diktator heute die Macht des Geldes ist! Meines Erachtens leben wir in einer Plutokratie, die Regierungen und auch die Medien werden von den Banken- und Wirtschaftskonzernen beherrscht, und freie Meinungsäußerung hat bei uns auch nur noch derjenige, der nichts zu verlieren hat...Welcher Parlamentarier würde denn gegen seinen Parteichef abstimmen...? Und welcher Parteichef, welche Zeitung und welcher Fernsehsender sind denn noch vom großen Geld unabhängig? Stecken wir nicht auch den Kopf in den Sand, lassen die Schuldenuhr weiterticken und weiterticken und lassen das Verbrechen weitergehen....?!

@surrealist

RE: Zins und Zinseszins (18.12.2010 16:42:06)

"Wollen Sie mit Ihrer Frage zu "Notverordnungen" auf die Machtübernahme durch Hitler

anspielen?"

Nein, nicht speziell.

Die Möglichkeit, dass der Reichspräsident mittels Notverordnungen am Parlament vorbei regieren konnte, stand in der Weimarer Verfassung.

"Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Zu diesem Zwecke darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 festgesetzten Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft setzen."

Ein solcher Gummiparagraph lud geradezu zum Missbrauch ein.

Wenn auch Absatz 3 ein Korrektiv vorsah:

"Von allen gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 dieses Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstages außer Kraft zu setzen."

Und wenn sich im Reichstag keine Mehrheit für dieses "Verlangen" fand?

Das Ganze gipfelte allerdings im "Ermächtigungsgesetz" vom 1933, womit wir dann doch wieder bei A.H. wären.

@jm

RE: RE: Zins und Zinseszins (19.12.2010 14:14:12)

@schaunmermal

Was sagen Sie denn zu dem Vorschlag "Eurobonds" statt "Euros" zum legalen Zahlungsmittel in der EU zu machen?

@schaunmermal

RE: Zins und Zinseszins (20.12.2010 12:46:29)

Zitat

@schaunmermal

Was sagen Sie denn zu dem Vorschlag "Eurobonds" statt "Euros" zum legalen Zahlungsmittel in der EU zu machen?

Wo ist der Vorteil? Ohne Zinsen ist alles auch damit nix.

@schaunmermal

@jm

RE: Zins und Zinseszins (20.12.2010 16:42:20)

@schaunmermal

Was wollen Sie damit sagen, "ohne Zinsen"?

Was ich vorschlage, wäre die Abkehr von der finanziellen Abhängigkeit und Ausbeutung der Bevölkerung durch die privaten Geschäftsbanken. Die Gewinne der Geldschöpfung würden an die Allgemeinheit gehen und die Allgemeinheit würde bestimmen, welche

Wirtschaftszweige und welche gesellschaftlichen Notwendigkeiten finanziell gefördert würden.

Ach so, jetzt glaube ich zu verstehen, was Sie damit meinten "ohne Zinsen".

Zur Erklärung:

Wenn der belgische Staat für die Geldsummen die er braucht für seine allgemeinen Aufgaben keine Schuldzinsen mehr bezahlen muss, sondern wenn ihm das benötigte Geld zins- und tilgungsfrei von der EZB zur Verfügung gestellt wird, dann braucht er auch keine Einkommenssteuern und keine Sozialabgaben mehr zu fordern! Die EZB würde das benötigte Geld "ex nihilo" schöpfen, genau so wie derzeit die privaten Geschäftsbanken die "Euro-Kredite" schöpfen, wobei Letztere dafür aber Zinsen und Tilgung einfordern!

Übrigens nebenstehend auch meine Replik an Albert-Josef Kessler im Leserbrief "Zu "Mehr Druck von unten?"

GE-Forum: "Grundenkommen"

RE: RE: RE: Grundeinkommen (07.01.2011 13:37:22)

@schaunmermal

“Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?...“

Der am meisten angeführte und wichtigste Einwand gegen die individuelle Zahlung eines bedingungslosen Grundeinkommens!

- Allerdings wird der Einwand schon etwas gemindert durch die Tatsache, dass Bürger mit mittleren bis hohen Einkünfte dieses Grundeinkommen über die Einkommenssteuer ja wieder zum großen Teil an den Staat zurückzahlen.

- Zweitens würde die Einführung eines individuellen bedingungslosen Grundeinkommens den verwaltungstechnischen Aufwand bei den heutigen Sozialzahlungen ganz erheblich verringern und dementsprechend Verwaltungskosten sparen. Das wäre doch bestimmt in Ihrem Sinne Herr Bosch! Denn das Grundeinkommen würde natürlich Kindergeld, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Familienhilfen, diverse Zuschüsse und die gesetzliche Rente (letztere progressiv über 20-30 Jahre) ersetzen, allerdings so, dass mit der neuen Regelung über das BGE für alle etwas mehr im Portemonnaie landen würde als heute. Weil das BGE die bestehenden Sozialtransfers ersetzen würde, wäre mit der Geldsumme in der aktuellen Finanzierung ebenfalls ein großer Teil der Kosten für das BGE abgedeckt.

- Drittens wäre es ein Leichtes in unserer Gesellschaft zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen:

1. Durch eine Steuer auf Zinsen von Sparguthaben, Börsengewinne, Edelmetallgewinne, wobei diese Steuer mindestens der Einkommensteuer auf Arbeit entsprechen muss! Es ist eine bodenlose Frechheit und eine große Ungerechtigkeit, dass diese leistungslosen Einkünfte heute geringer besteuert werden, als ein hart erarbeiteter Lohn in der Realwirtschaft!
2. Durch eine Steuer auf finanzielle Transaktionen und Spekulationsgeschäfte (Tobin-Steuer)
3. Durch eine wesentlich höhere Besteuerung der ganz großen Vermögen, inklusive Erbschaftssteuer, und der Abschaffung ALLER bisherigen multiplen Abschreibungsmöglichkeiten für alle Steuerpflichtigen. In diesem Zusammenhang erscheint der Vorschlag von Vivant zumindest diskussionswürdig, dass nämlich bis zu einem individuellen Verdienst von 1500€ / Monat keine Einkommenssteuer erhoben wird, und auf den Anteil des

Einkommens der darüber geht, also auch auf die leistungslosen Einkommen!, generell eine Einkommenssteuer von 50%. Eine solche Regelung hätte viele positive Effekte, unter Anderen diejenige, dass sich Schwarzarbeit nicht mehr lohnen würde und dass Betriebsgewinne stärker als bisher wieder in den Betrieb investiert würden, um dieser 50% Steuer zu entkommen.

4. Es könnten auch bei uns, wenn das EU-weit geschieht, durch eine höhere Mehrwertsteuer auf Produkte, welche der Umwelt bzw. der Gesundheit schaden, hohe zusätzliche Steuereinnahmen generiert werden. Z.B. bei Strom, Benzin, Diesel, Tabak, Alkohol, Zucker(?), usw. Die Steuermehreinnahmen auf Strom, Benzin, Diesel, also auf den Energiekonsum, sollten direkt wieder an die Verbraucher in Form eines "Energiegeldes" bzw. eines "BGE" ausgeschüttet werden. Dadurch würde es endlich finanziell interessanter für die Verbraucher Energie zu sparen, denn das "Energiegeld" würde ja bedingungslos entsprechend den Einnahmen ausgeschüttet. Heute ist die Energie generell noch viel zu preiswert, damit ein wirklicher Anreiz zum Energiesparen bestehen würde.

5. Schließlich sagt Vivant-Ostbelgien, dass der Staat die Geldschöpfungshoheit ausüben sollte, wodurch wie gesagt den Staaten allein im Euro-Raum jährlich bis zu 400 Milliarden Euro zur Verfügung stehen würden, Geld welches heute die privaten Geldgeber einstecken und größtenteils dem realen Wirtschaftskreislauf entziehen durch Hortung der Gelder oder durch deren Nutzung für reine Finanzgeschäfte.

@kalleb

Sie sprechen einen wichtigen Punkt an "Solange das BGE nicht zu einer erhöhten Sparaktivität führt..."

Genau das war der Grund, warum Silvio Gesell Anfang des 20ten Jahrhunderts in seinem Buch "Die natürliche Wirtschaftsordnung" den Vorschlag des "Schwundgeldes" gemacht hat, eine Idee welche dann im so genannte "Wunder von Wörgl" mit großem Erfolg in die Praxis umgesetzt wurde. Wegen dieses rasanten Erfolges dieses geldpolitischen Experiments mit Nachahmern in ganz Österreich und Deutschland und vielen Beobachtern weltweit, wurden die "Arbeitswertscheine" wie diese Form eines Regionalgeldes damals in Wörgl getauft worden war, von der Nationalbank und der (korrupten) Nationalregierung nach anderthalb Jahren verboten.

Wenn das Geld über die Zeit auf kontrollierte Art und Weise an Wert verliert, z.B. 2% pro Monat und 5% am Ende des Jahres, dann besteht kein Anreiz es zu horten und dem Kreislauf zu entziehen. Wenn es außerdem nicht verzinst werden könnte, würde es tatsächlich seiner Hauptaufgabe als Tauschmittel dienen. Diesen Vorschlag hatte ich ja auch im Rahmen der Themendebatte zur Finanzkrise im PDG gemacht: Belgische Staatsbons (Spezialausgabe) die direkt als legales Zahlungsmittel in Belgien gelten sollten, und die vom Staat zins- und tilgungsfrei nach diesem Prinzip als BGE ausgezahlt würden. Also nicht verzinsbar, und 2% Verlust pro Monat sowie 5% Verlust am Ende des Jahres. Der Geldkreislauf wäre dadurch gesichert, dass mit diesen "Staatsbons", welche in Belgien dann als legales Zahlungsmittel von den Geschäftsleuten angenommen werden müsste, auch die Steuern und Sozialabgaben gezahlt werden könnten. Auf diese Weise würde eine ständig gleiche Menge von diesem zweiten legalen Tauschmittel in Belgien verbleiben und die Wirtschaftsaktivität ermöglichen. Natürlich würde auch der Euro weiter als legales Zahlungsmittel verbleiben.